

CHARTA

REGIONALER NATURPARK DIEMTIGTAL

2022–2031



Gesuch um Verleihung des Parklabels
Kapitel C: Managementplan für den Betrieb
eines Regionalen Naturparks
Diemtigen, 31.3.2021

INHALTSVERZEICHNIS

1	Zusammenfassung	7	6	Management, Kommuni- kation, räumliche Sicherung	60
1.1	Kurzportrait des Parks	7	6.1	Situationsanalyse	60
1.2	Wesentliche Meilensteine der abgelaufenen Betriebsphase	7	6.1.1	Management	60
1.3	Zusammenfassung der strategischen Ausrichtung	9	6.1.2	Mitwirkung von lokalen und regionalen Akteuren	61
			6.1.3	Zusammenarbeit mit Partnern ausserhalb des Parkgebietes	63
2	Biodiversität und Landschaft	11	6.1.4	Kommunikation	65
2.1	Situationsanalyse	11	6.1.5	Räumliche Sicherung	66
2.1.1	Perimeter	11	6.2	Analyse von Stärken/Schwächen und Chancen/Risiken	71
2.1.2	Tabelle mit Kennzahlen zu den einzelnen Parkgemeinden	13	6.3	Strategische Ziele	71
2.1.3	Übersicht Parkperimeter	13	7	Fazit und Positionierung	72
2.2	Analyse von Stärken/Schwächen und Chancen/Risiken	27	7.1	Stärken und Schwächen des Park- gebietes und der Trägerschaft	73
2.3	Strategische Ziele	27	7.2	Chancen und Risiken	74
			7.3	Strategische Ziele des Parks	74
3	Stärkung der nachhaltig betriebenen Wirtschaft	28	7.4	Positionierung des Parks	93
3.1	Situationsanalyse	28	7.4.1	Einzigartigkeit des Parks	94
3.1.1	Sozioökonomische Situation	28	8	Parkträgerschaft und Or- ganisationsstruktur des Parks	97
3.1.2	Besucherinnen und Besucher	39	8.1	Initianten und bisherige Entwicklung des Parks	97
3.1.3	Erschliessung und Verkehr (inkl. touristische Transportanlagen)	41	8.1.1	Initianten	97
3.1.4	Energievision Diemtigtal	44	8.1.2	Bisherige Entwicklung der Parkträgerschaft	97
3.1.5	Naturpark-Produktlabel und Produkteentwicklung	44	8.2	Rechtsform (ergänzend zu den Statuten)	99
3.2	Analyse von Stärken/Schwächen und Chancen/Risiken	46	8.3	Mitglieder	99
3.3	Strategische Ziele	47	8.4	Aufgaben und Rollen der einzelnen Organe	100
4	Sensibilisierung und Umweltbildung	48	8.4.1	Organigramm	100
4.1	Situationsanalyse	48	8.4.2	Aufgaben, Kompetenzen und Zusammensetzung des strategischen Leitungsorgans	100
4.1.1	Thematische Schwerpunkte	50	8.4.3	Aufgaben, Kompetenzen und Zusammensetzung der Geschäftsstelle	101
4.1.2	Zielgruppen	51	8.4.4	Weitere wichtige Organe	101
4.1.3	Instrumente	52	8.5	Verankerung und Akzeptanz des Parks	102
4.1.4	Bestehende Strukturen und Angebote	53	8.5.1	Nachweis der Akzeptanz in der Parkgemeinde	102
4.2	Analyse von Stärken/Schwächen und Chancen/Risiken	56	8.5.2	Verankerung des Parkprojekts in der Bevölkerung	102
4.3	Strategische Ziele	56			
5	Forschung	57	9	Planung	104
5.1	Situationsanalyse	57	9.1	Planung	104
5.1.1	Ziele Forschung	58	9.1.1	Schätzung der Kosten für die gesamte Dauer der Betriebsphase	104
5.1.2	Massnahmen Forschung	58			
5.1.3	Forschungsprozess	58			
5.2	Analyse von Stärken/Schwächen und Chancen/Risiken	59			
5.3	Strategische Ziele	59			

9.1.2	Grössere vorgesehene Investitionen (Infrastruktur, Veranstaltungen, Publikationen usw.)	104	11.6	Perimeter im Detail	119
9.2	Meilensteine und Termine	104	11.7	Karten Inventare, Schutzgebiete	120
10	Erfolgskontrolle	106	11.8	Zusammensetzung, Pflichthefte der Organe	124
10.1	Erfolgskontrolle und Evaluation	106	11.8.1	Geschäftsleiter Naturpark Diemtigtal: Stellenbeschreibung, Pflichten, Kompetenzen	124
10.1.1	Methodik der Erfolgskontrolle	106	11.8.2	Regionaler Naturpark Diemtigtal: Verantwortlichkeiten, Unterstellungen und Pflichten	128
10.1.2	Wirkungsindikatoren für das gesamte Projekt	106	11.8.3	Statuten Verein Freunde des Naturparks	129
10.1.3	Evaluation (Wirkungskontrolle)	106	11.8.4	Statuten Verein Diemtigtal Tourismus	133
10.2	Risikoanalyse	107	11.9	Strukturdaten	138
11	Anhang	108	11.10	Analyse von Stärken/Schwächen und Chancen/Risiken	146
11.1	Literaturverzeichnis	108	11.10.1	Aktuelle Stärken	146
11.2	Abkürzungsverzeichnis	110	11.10.2	Aktuelle Schwächen	149
11.3	Kreditbeschluss Gemeindeversammlung Diemtigen	111	11.10.3	Aktuelle Chancen	150
11.4	Kreditbeschluss Gemeindeversammlung Zweisimmen	115	11.10.4	Aktuelle Risiken	153
11.5	Perimeter Regionaler Naturpark Diemtigtal	118	11.11	Ergänzende Projektideen 2022–2031 Regionaler Naturpark Diemtigtal	155
			11.12	Evaluationsbericht Pendenzen	156

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Perimeter Regionaler Naturpark Diemtigtal	12
Abbildung 2: Siedlungsstruktur Diemtigtal	14
Abbildung 3: Beobachtung Alpenbockkäfer	15
Abbildung 4: Fundorte des Traubenpippau	16
Abbildung 5: Zielarten, Ziellebensräume	24
Abbildung 6: Bevölkerungsentwicklung Diemtigen	28
Abbildung 7: Beschäftigte nach Sektoren und Jahren in Diemtigen, Kanton Bern, Schweiz	29
Abbildung 8: Arbeitsstätten nach Sektoren und Jahren in Diemtigen, Kanton Bern, Schweiz	30
Abbildung 9: Logiernächte Diemtigtal nach Jahr und Unterkunft	33
Abbildung 10: Verkehrsstruktur	41
Abbildung 11: Touristische Infrastruktur	43
Abbildung 12: Umsatz Parkprodukte	46
Abbildung 13: Lebenslanges Lernen	49
Abbildung 14: Themenübergreifende Bildungsarbeit	50
Abbildung 15: Abfolge Vision, Strategische Ziele und Projekte	75
Abbildung 16: Strategische Ziele, Vision und Positionierung	76
Abbildung 17: Positionierung des Parks	93
Abbildung 18: Organigramm	100

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Flächennutzungen im Vergleich (Flächenanteile in %)	11
Tabelle 2: Perimeter «Regionaler Naturpark Diemtigtal»	12
Tabelle 3: Kennzahlen des Naturparks nach Parkgemeinden	13
Tabelle 4: SWOT Biodiversität und Landschaft	27
Tabelle 5: SWOT Tourismus Diemtigtal	31
Tabelle 6: Logiernächte Diemtigtal 2000–2009	32
Tabelle 7: Logiernächte Diemtigtal 2009–2018	32
Tabelle 8: Anzahl Gäste, Betten und Übernachtungen im Diemtigtal 2018	34
Tabelle 9: Betriebsstrukturen Landwirtschaft	36
Tabelle 10: Dienstleistungen	38
Tabelle 11: Skigebiete Diemtigtal	42
Tabelle 12: BAFU-zertifizierte Produkte Stand Ende 2020	45
Tabelle 13: SWOT Stärkung der nachhaltig betriebenen Wirtschaft	46
Tabelle 14: Schwerpunktthemen	51
Tabelle 15: Bestehende Angebote	53
Tabelle 16: SWOT Sensibilisierung und Umweltbildung	56
Tabelle 17: Forschungsprojekte	57
Tabelle 18: SWOT Forschung	59
Tabelle 19: Öffentliche und private Schlüsselakteure	63
Tabelle 20: Organisationen mit Zusammenarbeit	64
Tabelle 21: Zusammenarbeit Bildungszentren	65
Tabelle 22: Relevante Planungsgrundlagen und Instrumente	66
Tabelle 23: SWOT Management, Kommunikation, räumliche Sicherung	71
Tabelle 24: Wichtige Stärken für den Betrieb	73
Tabelle 25: Wichtige Schwächen für den Betrieb	73
Tabelle 26: Chancen für den Betrieb	74
Tabelle 27: Risiken für den Betrieb	74
Tabelle 28: Meilensteine Parkträgerschaft Errichtungsphase	97
Tabelle 29: Meilensteine Parkträgerschaft 2012 bis 2019	98
Tabelle 30: Organisatorische, finanzielle und konsultative Beteiligung	99
Tabelle 31: Kreditbeschlüsse Gemeinden	102
Tabelle 32: Mittelverwendung	105
Tabelle 33: Mittelherkunft	105
Tabelle 34: Stärken «Regionaler Naturpark Diemtigtal»	146
Tabelle 35: Schwächen «Regionaler Naturpark Diemtigtal»	149
Tabelle 36: Chancen «Regionaler Naturpark Diemtigtal»	150
Tabelle 37: Risiken «Regionaler Naturpark Diemtigtal»	153

1 Zusammenfassung

1.1 Kurzportrait des Parks

Der Regionale Naturpark Diemtigtal blickt zurück auf seine erste, erfolgreiche und bald endende zehnjährige Betriebsphase und schaut in die Zukunft, um mit der neuen Charta die zweite Betriebsphase von 2022–2031 an die Hand nehmen zu können.

Diverse Abklärungen im Vorfeld der Errichtung des Naturparks im Diemtigtal (Studie Roland Luder, Luder R. 2002; Studie Dominik Siegrist, Siegrist D. et al. 2006b) bezeichneten die Gemeindegebiete Diemtigen und Zweisimmen als geeignet für einen Regionalen Naturpark. Die Basis für die mehrjährige Errichtungsphase war gelegt.

Im Vergleich zur Schweiz ist die Einrichtung «Naturpark» in Nachbarländern bereits seit langem bekannt. Ihr Nutzen liegt vor allem in der Erhaltung und Aufwertung von Natur und Landschaft sowie in der Schaffung einer touristischen Marke und in der nachhaltigen Wirtschaftsförderung für strukturschwache Randregionen mit speziellen Landschaften, wie das Diemtigtal eine darstellt.

Nach Abschluss der Errichtungsphase starten die Gemeinden Diemtigen und Zweisimmen im Jahr 2012 in die erste Betriebsphase.

Es handelt sich um einen kompakten Naturpark über zwei Gemeindegebiete, wobei in Zweisimmen nur ein kleines Teilgebiet einbezogen ist.

Der Regionale Naturpark Diemtigtal umfasst über beide Gemeinden rund 136 km², bei 2250 Einwohnern auf dem Gemeindegebiet von Diemtigen.

Dieser Perimeter hat sich sehr bewährt und soll auch für die zweite Betriebsphase Gültigkeit haben. Vorbehalten bleiben Gespräche zur Perimetererweiterung mit Nachbargemeinden.

Der Naturpark ist als Spezialfinanzierung der Gemeinde Diemtigen sehr effizient und schlank organisiert.

Gleichzeitig garantiert die vertragliche Anbindung von Diemtigtal Tourismus an den Naturpark ein einheitliches Auftreten und Handeln.

Die Partnerschaft mit Interlaken Tourismus schafft zudem die Voraussetzung für eine überregionale Vermarktung.

Nebst der Vernetzung mit der Einwohnergemeinde Diemtigen und Zweisimmen und dem Tourismus, ist auch der Bezug zur Bevölkerung im Diemtigtal sehr eng. Die Bevölkerung von Diemtigen und Zweisimmen sprach sich vor der ersten Betriebsphase nicht nur für den Park aus, sondern genehmigte auch die entsprechenden Kredite deutlich. Diese Zusage für weitere zehn Jahre ab 2022 bis 2031 wurde an beiden Gemeindeversammlungen, am 17.9.2020 in Diemtigen und am 25.9.2020 in Zweisimmen, erneut einstimmig mit einer Enthaltung in Diemtigen erteilt. Zudem ist die Bevölkerung in Begleitgruppen, Kommissionen, Vereinen und Projektgruppen beteiligt.

Das Diemtigtal blieb in der Vergangenheit von har-

ten Eingriffen verschont. Die Natur- und Kulturlandschaft präsentiert sich dementsprechend authentisch mit teils abgeschiedenen Teilgebieten.

Biodiversität und Landschaft sind sehr gut erhalten und lassen sich vielfältig entwickeln.

Die Merkmale des Naturparks unter dem Slogan «nah, wild, wertvoll» sind: die ökologischen Besonderheiten, die intakten Siedlungsstrukturen, die Alpwirtschaft, die Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten in der Natur sowie der Wald und die Holzwirtschaft.

Die erste Betriebsphase bot die Gelegenheit, in diesen Bereichen Schwerpunkte zu setzen und Angebote zu entwickeln. Beispielsweise das Angebot «Schule auf der Alp» im Bereich Umweltbildung, verschiedene Themenwege sowie gelabelte Naturparkprodukte im Bereich nachhaltige Wirtschaft.

Die Parkträgerschaft ist überzeugt, die erste Betriebsphase per Ende 2021 erfolgreich abschliessen zu können und auf Basis der gesammelten Erfahrungen den Park in den nächsten zehn Jahren noch «wertvoller» zu machen.

Gleich wie bei der ersten Charta wurden Begleitgruppen und interessierte Kreise in die Erarbeitung der zweiten Charta einbezogen. Der Evaluationsbericht und die Rückmeldungen aus den Programmvereinbarungen dienten als Grundlagen für die Ausarbeitung der Charta für die zweite Betriebsphase. Mit dem vorliegenden Dokument legt die Parkträgerschaft nun das Folgedokument für den Weiterbetrieb des Regionalen Naturparks vor.

Die Charta wurde einerseits einer Vorprüfung durch den Kanton Bern unterzogen. Weiter wurden die Teile Landwirtschaft und Forstwirtschaft durch die entsprechenden Fachstellen (Inforama Berner Oberland, Forstrevier Diemtigtal) redigiert.

Die Geschäftsstelle des Regionalen Naturparks Diemtigtal möchte gemeinsam mit der Bevölkerung in der zweiten Betriebsphase die vorhandenen Werte pflegen und weiterentwickeln, damit sich Bevölkerung und Gäste auch künftig im Tal wohlfühlen.

1.2 Wesentliche Meilensteine der abgelaufenen Betriebsphase Errichtungsphase 2005 bis 2011

Im Jahr 2005 formuliert das Diemtigtal den Projektantrag für einen regionalen Naturpark als Regio Plus Projekt. Dieses wird durch das Staatssekretariat für Wirtschaft SECO genehmigt. Diemtigen verfolgt klar das Ziel, parallel zum Regio Plus Projekt auch die Kriterien für einen Regionalen Naturpark zu erfüllen. Als erste Etappe zur Errichtung eines Parks von nationaler Bedeutung wird ebenfalls 2005 eine Machbarkeitsstudie erarbeitet und bei Bund und Kanton eingereicht. Eine vom beco Berner Wirtschaft in Auftrag gegebene ökonomische Analyse für Berner Naturparks empfiehlt 2006, den Regionalen Natur-

park Diemtigtal sowohl aus volkswirtschaftlichen als auch aus regionalwirtschaftlichen Gründen prioritär weiterzuverfolgen. Die Studie legt zudem dar, dass die landschaftlichen Stärken, die intakten agrarischen Strukturen sowie die gering ausgeprägten harten Infrastrukturen eine besonders geeignete Basis für eine Naturparkstrategie im Diemtigtal bieten. (Siegrist D. et al. 2006b)

Aufgrund der grossen Unterstützung durch die Bevölkerung mittels Kreditbeschluss an den Gemeindeversammlungen am 27.5.2009 in Zweisimmen und am 11.6.2009 in Diemtigen, sieht sich die Projektträgerschaft bestärkt, das Ziel der Schaffung eines Regionalen Naturparks im Diemtigtal konsequent weiterzuverfolgen. An diesen Gemeindeversammlungen werden nebst den jährlichen Kreditanträgen für den Betrieb des Parks auch dem Parkvertrag und dem Naturparkreglement zugestimmt.

Um herauszufinden, welche Faktoren die Alpwirtschaft gestern, heute und morgen beeinflussen, lancieren die Forschungsanstalten Agroscope und WSL 2009 das interdisziplinäre Forschungsprogramm AlpFUTUR. Eine der Fallstudienregionen war die Region Diemtigtal und Niderrsimmental. Mit den Erkenntnissen aus diesem Teilprojekt können später die Projekte Alpmilch und Produktevermarktung angestossen werden. Im Rahmen von AlpFUTUR wird durch AGRIDEA ein erster Konzeptentwurf «Aufbereitung und Vermarktung von Alp- und Bergmilch aus dem Regionalen Naturpark Diemtigtal» erarbeitet.

Der Verein «Freunde des Regionalen Naturparks Diemtigtal» wird 2010 mit 51 Mitgliedern gegründet und weist Ende 2011 bereits 112 Mitglieder auf. Der Verein fungiert später als Begleitgruppe Natur und Landschaft des Naturparks Diemtigtal und erarbeitet attraktive Jahresprogramme mit Schwerpunkt Exkursionen. Im Jahr 2019 haben die Freunde des Naturparks bereits über 240 Mitglieder aus dem Perimeter des Parks, aber auch ausserhalb, welche die Identifikation mit dem Naturpark Diemtigtal fördern. Am 7.1.2011 reichen die Naturparkkandidaten des Kantons Bern, darunter auch die Trägerschaft des Regionalen Naturparks Diemtigtal, beim Bund das Gesuch für den Betrieb eines Parks von nationaler Bedeutung ein. Am 6.11.2011 verleiht das Bundesamt für Umwelt BAFU dem Diemtigtal das Label «Regionaler Naturpark – Landschaft von nationaler Bedeutung» für eine erste zehnjährige Betriebsphase ab 2012. Die Geschäftsstelle für den Naturparkbetrieb mit einer Geschäftsführung und zwei Projektleitern in den Bereichen Natur und Landschaft sowie Umweltbildung bereitet die erste Programmvereinbarungsperiode 2012 bis 2015 vor und setzt sie ab 1.1.2012 um.

Bereits im Jahr 2011 positioniert sich der zukünftige Naturpark Diemtigtal als Gebiet, in welchem substantielle Umsetzungen im Bereich Natur und Landschaft realisiert werden können. Das erste Grosswaldreservat im Kanton Bern umfasst 631 ha Wald im hinteren Diemtigtal und soll natürliche Abläufe ermöglichen und dazu beitragen, seltene Waldge-

sellschaften zu erhalten. Zu diesem Thema vermittelt bis 2020 der «Walderlebnispfad» im Lothar-Gebiet des Waldreservats das notwendige Wissen.

Programmvereinbarung 2012 bis 2015

Während der ersten Naturparkjahre entstehen die vielfältigen Themenwege im Naturpark Diemtigtal: Darunter auch der Alpenbockweg, der Vogelweg, der Schwingerweg und der Geopfad rund ums Wihorn.

Am 25.5.2012 eröffnet der Wasserspielplatz, welcher spannende und vielfältige Erlebnisse rund um das Thema Wasser ermöglicht. Kinder, Familien und Schulen können sich hier seither sorgsam und spielerisch mit dem Element Wasser auseinandersetzen. Was damals im Rahmen eines Innotour-Projekts realisiert wurde, ist heute ein etablierter ausserschulischer Lernort und beliebtes touristisches Ausflugsziel.

Eine Zusammenarbeitsvereinbarung des Netzwerks Schweizer Pärke und des BAFU mit Coop Schweiz im Bereich Produktvermarktung im Jahr 2013 führt zur Zertifizierung von vier landwirtschaftlichen Produkten aus dem Diemtigtal. Der Alpkäse (Zertifizierung 2013), die Alpmilch (2014), die Alpbutter (2015) sowie der Honig (2015) werden seither über die Filialen der Coop Region Bern vertrieben.

Ende 2013 wird das Projekt zur Förderung und Erhaltung von Wildrosen abgeschlossen. Viele Freiwillige haben mitgeholfen, umfassende Kenntnisse zur Verbreitung von 16 Wildrosenarten im Diemtigtal zu sammeln. Obwohl das eigentliche Projekt abgeschlossen ist, lebt es bis heute weiter, indem auf verschiedene Weise die Wildrosen gefördert und genutzt werden.

2014 wird der behördenverbindliche überregionale Richtplan «Regionaler Naturpark Diemtigtal» genehmigt. Die räumliche Sicherung des Naturparks ist somit gewährleistet. Ab diesem Zeitpunkt werden Naturparkprojekte laufend auf die Kompatibilität mit dem Richtplan überprüft und Naturobjekte werden gemäss Richtplan in jährlichen Tranchen überprüft. Das Parkmanagement erhält in Zusammenarbeit mit externen Spezialisten eine weit umfassende GIS-Plattform, in der die relevanten Daten abgerufen werden können und die laufend aktualisiert und ergänzt wird.

2015 startet das Projekt «Schule auf der Alp» für Schulklassen und Jugendgruppen. Dieses ausser-schulische Bildungsangebot ermöglicht echte Einblicke in das Leben im Alpenraum und zeigt auf, weshalb die Alpwirtschaft für das Diemtigtal eine Lebensgrundlage ist und welche Auswirkungen sie auf die Natur und Landschaft hat. Mit diesem Engagement fördert der Naturpark Diemtigtal das gegenseitige Verständnis zwischen Generationen sowie Stadt und Land. «Schule auf der Alp» gewinnt 2015 den Innovationspreis der Volkswirtschaft Berner Oberland in der Sparte Landwirtschaft.

Ab 1.1.2015 werden die Geschäftsstellen des Regionalen Naturparks Diemtigtal und Diemtigtal Tourismus zusammengeführt. Die beiden Strukturen Na-

turpark respektive Tourismus bleiben bestehen, die Führung erfolgt jedoch neu von einem Geschäftsführer ausgehend. Der Verein Diemtigtal Tourismus und die Gemeinde, dessen Spezialfinanzierung der Naturpark ist, regeln ihre Zusammenarbeit in einer Leistungsvereinbarung.

Programmvereinbarung 2016 bis 2019

2016 wird das Pilotprojekt ökologische Infrastruktur (PöI) durch den Kanton Bern lanciert. Die Naturpärke Gantrisch und Diemtigtal dienen als Modellregionen im Rahmen der Bundestrategie ökologische Infrastruktur. Die Resultate daraus fliessen in einen langfristigen Massnahmenplan des Bereichs Natur und Landschaft des Naturparks Diemtigtal.

Ab 2016 wird ein Markenentwicklungs- und Positionierungsprozess durchgeführt und laufend umgesetzt. Die Positionierung «nah, wild, wertvoll» wird Grundlage für die zukünftige Kommunikation des Naturparks Diemtigtal. 2019 geht die neue Website diemtigtal.ch online. Sie soll Drehscheibe für das zukünftige Marketing sein.

Ab 1.1.2017 erfolgt die touristische Anbindung an die Dachmarke der Destination Interlaken Tourismus. Der Naturpark Diemtigtal behält seine Autonomie als Organisation und in der Vermarktung vollständig und erhält so ein Marketingschaufenster in der ganzen Schweiz und darüber hinaus und kann so seine eigenen Marketingmittel auf die unmittelbare Region fokussieren.

2018 erfolgt der Grundsatzentscheid in der Naturparkkommission, die personellen Ressourcen in den Bereichen Umweltbildung und Produktmanagement auszubauen, mit dem Ziel, die Wertschöpfung im Perimeter des Naturparks ab 2021 zu steigern. Grundlage für diesen geplanten Personalausbau ist ein höherer Beitrag des BAFU und des Kantons Bern ab 2020, welcher im September 2019 vom Grossen Rat des Kantons Bern beschlossen wird sowie die Verankerung der zusätzlichen Ressourcen in Projekte in der Programmvereinbarung 2020 bis 2024.

2019 nimmt die Naturparkkäserei Diemtigtal ihre Produktion auf. Nebst Käsevariationen mit Milch aller aaremilch-Lieferanten für den internationalen Markt erzeugt dieser Betrieb auch Potenzial für zukünftige Naturparkprodukte. Ab 2020 wird eine ganzjährige Naturpark-Bergmilch in achtzig Filialen der Migros Aare vertrieben. Ab 2019 versorgt eine neu erstellte Wärmezentrale, betrieben mit Holzschnitzeln aus dem Diemtigtal und der näheren Region, die Käserei und weitere Firmen im Gewerbegebiet Burgholz mit der nötigen Energie.

Nach wie vor erfreuen sich die Umwelteinsätze einer grossen Nachfrage, sowohl bei freiwilligen Gruppen, als auch bei Landwirten und weiteren Nutznießern. Viele Flächen und Objekte sind aufgewertet worden, zum einen mit Naturwerten und zum anderen als Kulturlandschaft. Die Kontakte, welche im Rahmen der Einsätze mit Landeigentümern, Bewirtschaftern, Behörden, Freiwilligen und weiteren geknüpft werden, sind für die weitere Arbeit im Naturpark sehr wertvoll.

1.3 Zusammenfassung der strategischen Ausrichtung

Der Regionale Naturpark Diemtigtal ist ein Park der Basis. Die Initiative zum Park stammt aus der Bevölkerung. Sie trägt und prägt den Park im Wesentlichen mit. Daher ist auch die strategische Ausrichtung das Ergebnis eines breit abgestützten Prozesses. Vision, strategische Ziele und Projekte werden im Rahmen verschiedener Workshops erarbeitet. Grundlagen bilden der Evaluationsbericht, die Programmvereinbarung 2020–2024, die überarbeiteten Situations- und SWOT-Analysen der Charta sowie die gesetzlichen Vorgaben von Bund und Kanton (BAFU 2014). Der Regionale Naturpark Diemtigtal lässt sich in seinem Tun von folgender Vision 2040 leiten:

Vision Regionaler Naturpark Diemtigtal 2040

- Der Naturpark Diemtigtal entwickelt seine Natur- und Kulturlandschaft weiter und erreicht eine hohe Biodiversität
- Unser Tal ist die bedeutendste Alpwirtschaftsgemeinde der Schweiz
- Im Diemtigtal gibt der Gast ganzjährig Geld für den Tourismus, die Landwirtschaft und das Gewerbe aus und ermöglicht so der Bevölkerung ein Auskommen
- Im Naturpark Diemtigtal pflegen Gäste und Bevölkerung einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Natur- und Kulturlandschaft
- Das Tal lebt und feiert seine Traditionen und seine Kultur
- Das Diemtigtal bleibt sich treu und ist gleichzeitig offen für verschiedene Perspektiven und umweltfreundliche Techniken
- Im Naturpark Diemtigtal decken sich die Erwartungen von Bevölkerung und Naturpark und münden in gemeinsame nachhaltige Aktivitäten
- Das Diemtigtal ist eine emotionale Marke mit hoher Gästeloyalität
- Das Team der Geschäftsstelle ist offen für Neues, handelt planend, sorgfältig, ruhig und ausgewogen und wird von der Bevölkerung als aktiv wahrgenommen

Während die Vision einen längeren Zeithorizont anvisiert, besitzt der aktuelle strategische Zielrahmen für die nächsten zehn Jahre der zweiten Betriebsphase Gültigkeit.

Die strategischen Ziele sind in die folgenden fünf Hauptziele unterteilt. Unterschieden werden inhaltliche und organisatorische Hauptziele:

Die inhaltlichen Hauptziele sind:

1. Natur, Landschaft und Kultur erhalten, aufwerten und entwickeln
2. Nachhaltig betriebene Wirtschaft / Tourismus stärken
3. Bevölkerung sensibilisieren und Umweltbildung entwickeln
4. Forschung fördern

Das organisatorische Hauptziel ist:

5. Professionellen Naturparkbetrieb sicherstellen und weiterentwickeln

1. Natur, Landschaft und Kultur erhalten, aufwerten und entwickeln

Aktivitäten:

- Alp- und berglandwirtschaftliche Projekte (Umwelteinsätze durchführen, Landwirtschaft sensibilisieren, Alpwirtschaftsbetriebe im Bereich Innovation unterstützen)
- Forstwirtschaftliche Projekte (Kooperation mit dem Forstrevier Diemtigtal, Vermittlungs- und Gästeprogramme zum Thema Wald umsetzen, Kooperation mit Holzverarbeitern, Forschungsprojekte Grosswaldreservat unterstützen)
- Projekte der ökologischen Infrastruktur (Massnahmen aus PöI umsetzen: z. B. Hecken, Feldgehölze und Weiden erhalten und aufwerten, Birkhuhn-Monitoring, etc.; Lebensräume und Arten beobachten, kartieren und fördern)
- Projekte im Bereich Kultur, Brauchtum und Traditionen (Leistungsvereinbarungen mit Kulturveranstaltern unterzeichnen, Entwicklungskonzept nordalpine Streusiedlung prüfen, Kulturgüter erhalten und entwickeln, Projekt Jugend initiieren)

2. Nachhaltig betriebene Wirtschaft / Tourismus stärken

Aktivitäten:

- Projekte im Bereich Energie (Gemeinde bei der Umsetzung des Richtplans Energie und der Energievision Diemtigtal unterstützen)
- Projekte im Bereich Naturparkprodukte (Produzenten bei der Produktentwicklung, -vermarktung und -vertrieb unterstützen, Labelvergabe Naturparkprodukte)
- Projekte im Bereich Tourismus (Tourismusstrategie umsetzen, Produktmanagement fördern, Buchungsplattform umsetzen, Tourismusk Kooperationen pflegen, Forschungsförderung)
- Projekte im Bereich touristischer und gewerblicher Leistungsträger (Partnerschaftsvereinbarungen unterzeichnen, Gewerbe unterstützen, laterale Kooperationen fördern, Bergbahnen begleiten, Digitalisierung fördern, Investoren begleiten und unterstützen)
- Projekte im Bereich Infrastruktur (Unterhalt, Reparatur und Ausbau der Infrastruktur vornehmen; mobile Besucherlenkung, touristische Signalisation, Digitalisierung, Mobilität fördern, Gemeinde bei Parkplatzbewirtschaftung unterstützen)

3. Bevölkerung sensibilisieren und Umweltbildung entwickeln

Aktivitäten:

- Bevölkerung und Besucher für die Vision, Ziele und Projekte des Naturparks sensibilisieren und begeistern
- Projekte im Bereich Umweltbildung (Bildungskonzept und Umweltbildungsprogramm umsetzen,

Umweltbildungsangebote weiterentwickeln, Entwicklung neuer Lehrmittel, interne Bildungsanlässe durchführen, Pflege von Partnerschaften)

- Projekte zur Förderung respektvoller Freizeitaktivitäten in der Natur (Umsetzung «Kompetenzzentrum respektvolles Verhalten in der Natur» prüfen, integrales Sensibilisierungsprogramm des Naturparks konzipieren und umsetzen, Verknüpfungen zum Wyss Center Universität Bern prüfen)

4. Forschung fördern

Aktivitäten:

- Forschungsprojekte im Naturpark unterstützen (themenspezifische Forschungsschwerpunkte wie: Grosswaldreservat, Klimawandel, Arten-Monitoring, nachhaltiger Tourismus, Umweltbildung definieren und Projekte unterstützen)

5. Professionellen Naturparkbetrieb sicherstellen und weiterentwickeln

Aktivitäten:

- Naturparkmanagement (strategisches und operatives Parkmanagement, Kooperationen und Partnerschaften fördern)
- Räumliche Sicherung des Regionalen Naturparks Diemtigtal (GIS Regionaler Naturpark betreuen und weiterentwickeln; überregionaler Richtplan Regionaler Naturpark Diemtigtal unter der Leitung des Entwicklungsraumes Thun umsetzen)
- Projekte im Bereich Marketing, Kommunikation (integrales Talmarketing umsetzen, Kommunikationskanäle bedienen, Contentstrategie weiterentwickeln, Marketingkooperationen ausbauen)

2 Biodiversität und Landschaft

2.1 Situationsanalyse

Das Diemtigtal inkl. des Teilgebietes von Zweisimmen weist folgende Gebietsmerkmale auf:

- Das 16 km lange Diemtigtal ist das grösste Seitental des Simmentals. Diemtigen ist mit 130 km² die fünftgrösste Gemeinde im Kanton Bern.
- Der tiefste Punkt im Tal liegt auf 640 m ü. M. (Burgholz), der höchste auf 2652 m ü. M. (Männlifluh).
- Die Landschaft des Diemtigtals liegt geologisch hauptsächlich im Bereich des Kalks, überlagertem Moränenmaterial, Flysch und Schuttablagerungen von Bächen.

- Der Flächenanteil der landwirtschaftlichen Nutzfläche liegt über dem schweizerischen Durchschnitt, die Anteile der unproduktiven Fläche und der Siedlungsfläche darunter. Der Anteil der bestockten Fläche entspricht dem schweizerischen Durchschnitt. Die Flächenanteile haben sich im Laufe der letzten 30 Jahre nur leicht verändert (Tab. 1).

Die voralpine Landschaft des Diemtigtals ist mit ihrem Mosaik aus besiedelten Gebieten, traditionellen Kulturlandschaften und abgeschiedenen naturnahen Räumen sehr gut geeignet für einen Regionalen Naturpark.

Tabelle 1: Flächennutzungen im Vergleich (Flächenanteile in %)

Räumliche Einheiten	Bestockte Fläche	Landwirtschaftliche Nutzfläche	Unproduktive Fläche	Siedlungsfläche
Diemtigen 79/85	30,0	48,9	19,8	1,3
Diemtigen 92/97	30,6	48,3	19,6	1,5
Diemtigen 04/09	30,7	48,1	19,4	1,8
Diemtigen 13/18	31,8	47,3	19,0	1,9
Zweisimmen 92/97	33,8	55,2	8,0	3,1
Zweisimmen 04/09	33,7	55,0	8,1	3,4
Zweisimmen 13/18	34,1	54,2	8,1	3,7
Schweiz 92/97	30,8	36,9	25,5	6,8
Schweiz 04/09	31,3	35,9	25,3	7,5

Quelle: BFS 1979/85, 1992/97, 2004/09, 2013/2018

Das Instrument zur Bewertung der Qualität von Natur und Landschaft (IBNL) gemäss dem Bundesamt für Umwelt (BAFU) bildet eine wesentliche Grundlage für das Kapitel Natur- und Landschaftswerte. Um Veränderungen seit der Bewertung IBNL 2010 festzustellen, wurde 2019 das Instrument zur Bewertung der Veränderungen der Natur- und Landschaftswerte (IBVNL) angewendet. Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass vorwiegend positive Veränderungen festgestellt werden konnten. Lediglich in zwei Beispielen erfolgten negative Veränderungen. Beide betrafen den Siedlungsbau. Der Park konnte direkt und indirekt zu den positiven Entwicklungen beitragen. Es ist jedoch festzuhalten, dass in vielen Fällen der direkte Einfluss des Parks, verglichen mit den Massnahmen der Gemeinde oder des Kantons, bescheiden ist. Der Park kann v. a. beratend und vermittelnd wirken. Die Wirkung dieser Beratungs- und Vermittlungsrolle sollte nicht unterschätzt werden, ist aber schwer zu quantifizieren. Gemäss IBNL und IBVNL erfüllt das Parkgebiet des Regionalen Naturparks Diemtigtal die Voraussetzungen für einen Regionalen Naturpark auch für die zweite Betriebsphase.

2.1.1 Perimeter

Übersicht Gemeinden

Der Perimeter für den Regionalen Naturpark Diemtigtal umfasst für die zweite Betriebsphase das ganze Gemeindegebiet der Einwohnergemeinde Diemtigen und aus naturräumlichen Gründen entsprechend Art. 19 PÄV (NHG 2007) zusätzlich das Teilgebiet der Gemeinde Zweisimmen, das ins Diemtigtal entwässert. Damit erreicht der Regionale Naturpark Diemtigtal eine Grösse von 135,6 km² (siehe Tab. 2, Anhang 11.5, 11.6). Während der zweiten Betriebsphase soll ein Prozess eingeleitet werden, um eine mögliche Erweiterung des Parkgebietes in Richtung der Nachbargemeinden zu prüfen.

Betrachtet man die Grössenverteilung der 40 Naturpärke in Österreich, fällt auf, dass knapp drei Viertel der Pärke bis 100 km² gross sind. In Österreich beträgt die durchschnittliche Naturparkgrösse 82 km². Ausserdem berichtet der Verband der Naturpärke Österreich von guten Erfahrungen mit Pärken der kleinen und mittleren Grössenklasse (Siegrist D. et al. 2006a). Der Perimeter des Parkgebietes Diemtigtal liegt damit deutlich über der mittleren Parkgrösse.

se des Nachbarlandes und ist vergleichbar mit den Pärken Binntal und Thal. Als Vorteile des kleinen Parkgebiets zu nennen sind: einfachere politische Strukturen, geringerer Managementaufwand bei nur zwei Gemeinden, einfachere Organisationsstrukturen und dadurch höhere Flexibilität bei sich verändernden Rahmenbedingungen, einfachere Besucherlenkung im abgegrenzten Tal. Der Erfolg der ersten Betriebsphase bestätigt die Erfahrungen aus Österreich und rechtfertigt den Start in die zweite Betriebsphase mit dem bewährten Perimeter.

Karte des Perimeters

Der Parkperimeter ist aus beiliegender Karte (Abb. 1) ersichtlich, die auch im Anhang 11.5 abgebildet ist.

Abbildung 1:
Perimeter Regionaler Naturpark Diemtigtal

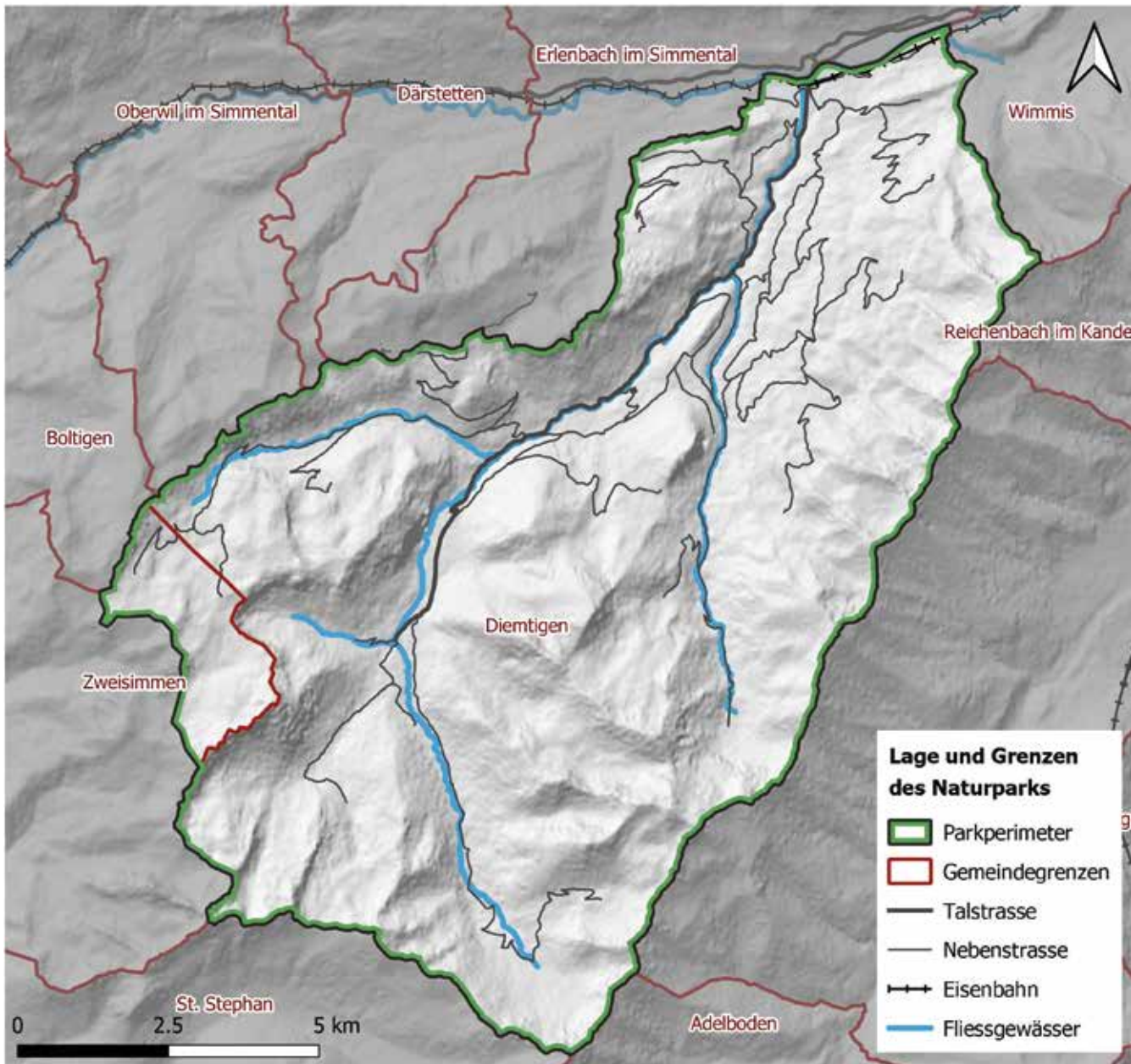


Tabelle 2:
Perimeter «Regionaler Naturpark Diemtigtal»

Gemeinde	Ein- wohner (2018)	Fläche in km ²	Gebiet
Diemtigen	2250	130	Gemeindegebiet
Zweisimmen	3018 ¹	5,56	Fläche, die orografisch zu Diemtigen bzw. zum Einzugsgebiet des Chirels gehört
Regionaler Naturpark Diemtigtal	2250	135,6	Parkgebiet insgesamt

¹Beim einbezogenen Teilgebiet von Zweisimmen handelt es sich um Alpgebiet ohne ständige Einwohner, d. h. um nicht dauernd bewohntes Gebiet. Daher wird die Einwohnerzahl nur auf die Einwohnergemeinde Diemtigen bezogen.

2.1.2 Tabelle mit Kennzahlen zu den einzelnen Parkgemeinden

Die Tabelle 3 fasst die wichtigsten Kennzahlen zu den Parkgemeinden zusammen.

Tabelle 3:
Kennzahlen des Naturparks nach Parkgemeinden

Gemeinde	Diemtigen	Zweisimmen	Total Regionaler Naturpark Diemtigtal
Fläche des Parkgebiets	130 km ²	5.56 km ² von total 73,2 km ²	135,6 km²
Höhe m ü. M.	640–2652	880–2476	640–2652
Biogeografische Region	Alpennordflanke	Alpennordflanke	Alpennordflanke
Einwohner (2018)	2250	3018	2250

Die Gemeinde Zweisimmen hatte im Jahr 2018 3018 Einwohner (Tab. 3). Beim einbezogenen Teilgebiet von Zweisimmen handelt es sich jedoch um Alpgebiet ohne ständige Einwohner, d. h. um nicht dauernd bewohntes Gebiet (RND 2008). Daher fließen diese Daten der Gemeinde Zweisimmen nicht in die Gesamtbetrachtung zum Regionalen Naturpark Diemtigtal ein. Nähere Angaben zur Gemeinde Zweisimmen sind im Anhang 11.9 enthalten.

Beim Regionalen Naturpark Diemtigtal handelt es sich um einen kompakten, in sich abgeschlossenen Naturpark auf der Alpennordflanke mit einer starken landwirtschaftlichen Prägung und kleinen Einwohnerzahl.

2.1.3 Übersicht Parkperimeter Beschreibung der verschiedenen Landschaftstypen

Das Diemtigtal ist ein Seitental des Simmentals und somit eine gut abgegrenzte Landschaft. Der Talgrund an der Simme liegt auf ca. 650 m ü. M., der Talgrund des Haupttals bei Schwenden auf gut 1000 m ü. M. Viele der höchsten Berggipfel erreichen mehr als 2300 m ü. M. (Männlifluh 2652 m ü. M.). Fast überall bilden Berggipfel und Verbindungsgräte (bzw. die Wasserscheide) die Gemeinde- und somit die Naturparkgrenze. Das Diemtigtal verzweigt sich mehrfach, so dass die Landschaft stark gekammert ist. Die Flussniederungen im Tal und in den Seitentälern sind meist nur schmal ausgebildet. Daran anschliessend folgen ausgedehnte Hanglagen, die sich – teilweise durch Erosionen geformt und von mächtigen Felswänden oder flacheren Terrassen und Rücken unterbrochen – bis zu den Berggipfeln ausdehnen. Grosse Höhenunterschiede auf kurzen Distanzen sind typisch. Das Diemtigtal ist insgesamt stark bewaldet, wobei das Mosaik aus Wald, Wies- und Wei-

deland das Landschaftsbild wesentlich prägt. Die dauernd besiedelten Gebiete befinden sich unterhalb von ca. 1300 m ü. M. Oey und Diemtigen sind die grössten Dörfer im Tal. Neben weiteren Weilern findet sich im Diemtigtal eine ausgedehnte Streubesiedlung, wofür die Gemeinde Diemtigen 1986 den gesamtschweizerischen Wakker-Heimatschutzpreis erhielt. Ungefähr die Hälfte des Diemtigtals besteht gemäss einer Analyse des kantonalen Amts für Gemeinden und Raumordnung aus unerschlossenen Geländekammern.

Das Diemtigtal ist mit vielen Strassen und Wegen allgemein gut für die Besiedlung, die land- und forstwirtschaftliche Nutzung und für den Tourismus erschlossen. Die Wintersportgebiete fügen sich insgesamt dezent in die Berglandschaft ein. Felssturzgebiete, Bachtobel, Lawinenzüge, Windwurfflächen und Hangrutsche lassen eine bemerkenswerte natürliche Dynamik der langfristigen Landschaftsentwicklung erkennen. Ergänzt wird dieser Prozess durch Änderungen der Landnutzung, sei es einerseits die intensivere Grünlandnutzung in tieferen Lagen, sei es andererseits die Verbuschung und Verwaldung von nicht mehr genutzten Flächen in Grenzertragslagen. Seit 2014 werden von den Landwirten Massnahmen im Rahmen der Landschaftsqualität angemeldet. Per 2018 waren 1583 Massnahmen für die LQB angemeldet. Die mit Abstand am häufigsten gemeldete Massnahme ist «Weideinfrastruktur aus Holz», die zweithäufigste «Wald-Vorland». Daraus lässt sich die stark mit Wald unterbrochene, abwechslungsreiche Weidelandschaft ablesen.

Siedlungsstruktur

Im Diemtigtal befinden sich die meisten dauernd besiedelten Gebiete unterhalb von 1300 m. ü. M.

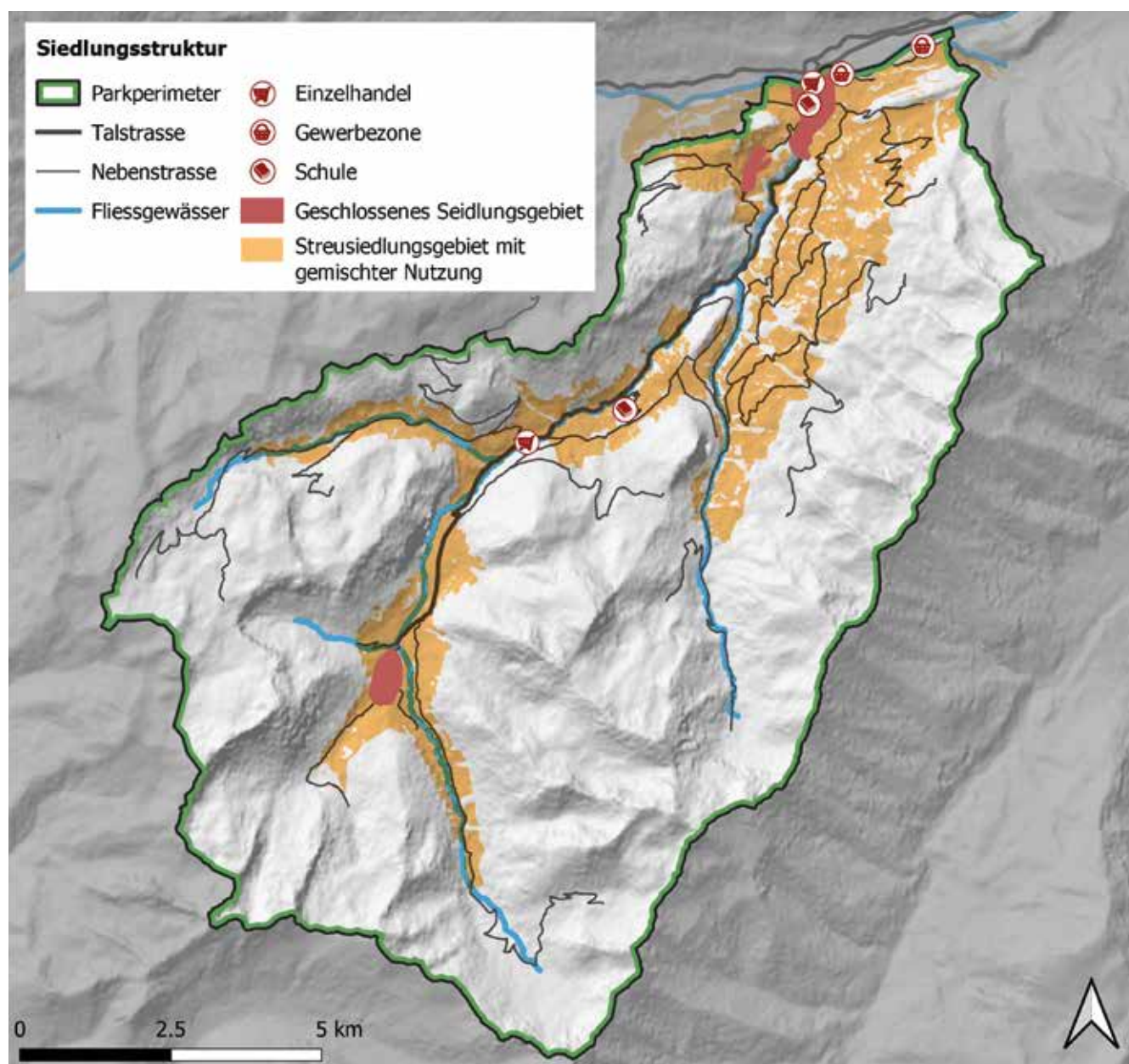
Die Siedlungsstruktur im Tal (Abb. 2) ist geprägt von flächigen Streuhofsiedlungen und Weilern, die von der zentralen Talstrasse erschlossen werden. Kompakte, geschlossene Siedlungen sind lediglich:

- Oey, ein Strassendorf am Taleingang und demographischer Hauptort des Tals
- Diemtigen, eine kompakte historische Dorfanlage oberhalb von Oey als politischer Hauptort sowie
- der Kern des Orts Schwenden am südlichen Ende des Tals.

Die weiteren Siedlungen und Wohnstätten verteilen sich auf den Talboden, auf ein weit verzweigtes System von Nebentälern sowie auf die sonnigen Höhenrücken im Osten und Süden des Tals.

Insgesamt verfügt die Einwohnergemeinde Diemtigen über acht Siedlungen, die so genannten Bäueren, Bächlen, Diemtigen, Entschwil, Horben, Oey, Riedern, Schwenden und Zwischenflüh. Die Bäueren waren bis in die Jahre 2016 bzw. 2018 selbständige Unterabteilungen der Gemischten Gemeinde Diemtigen. Seit 2017 gilt die Bezeichnung Einwoh-

Abbildung 2: Siedlungsstruktur Diemtigtal



nergemeinde. Als letzte verbleibende Unterabteilung verwaltet sich die Bäueri Diemtigen noch selbstständig, erfüllt jedoch keine öffentlichen Aufgaben mehr. Manche der ehemaligen Unterabteilungen haben nach der Auflösung einen eigenen Dorfverein gegründet, welcher lokale Themen behandelt.

Flora und Fauna: Lebensgemeinschaften und seltene/besondere Arten

Allgemeines

Die botanische und zoologische Artenvielfalt im Diemtigtal ist sehr gross. Verantwortlich dafür ist in erster Linie die grosse Spanne der Höhenlagen, so dass Arten der Montan-, der Subalpin- und der Alpinstufe nahe beieinander vorkommen. In zweiter Linie tragen die Vielfalt der Lebensräume (s. o.) und die unterschiedlichen Expositionen zum Artenreichtum bei. Laut Info Spezies (Auszug virtuelles Datenzentrum (VDC) 13.1.2021) werden im Zeitraum

von 1980–2020 im Perimeter Naturpark 2771 Arten gemeldet. Davon geniessen 258 Arten einen Prioritätsstatus und 55 Arten gehören zu den Neobiota. Seit dem Jahr 1800 sind 3544 Arten nachgewiesen worden. Allein aus den Jahren 2012 bis 2020 sind 1880 Arten nachgewiesen.

Reptilien

Das Diemtigtal ist äusserst wertvoll für Reptilien (kantonale Abteilung Naturförderung, KARCH). Bemerkenswert ist das Vorkommen von Alpenviper und Kreuzotter im gleichen Gebiet. Zusätzlich kommen die Ringelnatter und die Schlingnatter vor. Unter den Echten trifft man auf die Blindschleiche, die Mauereidechse, die Zauneidechse und grössere Bestände der Bergeidechse.

Säugetiere

Reh und Gämse sind die mit Abstand wichtigsten jagdbaren bzw. bejagten Wildtiere im Diemtigtal.

ökologische Infrastruktur. Die Arbeiten der nächsten Jahre sollen weitere Kenntnisse liefern und es sollen Massnahmen, vor allem auf der Stufe Lebensräume, umgesetzt werden.

Pflanzen

Die botanische Artenvielfalt ist sehr gross, aber weniger gut dokumentiert als die Tierarten. Im Wald, im Wies- und Weideland gedeihen u. a. zahlreiche geschützte Pflanzen, teilweise mit grossflächiger Verbreitung. Dazu gehören viele Orchideen- und Mannsschildarten sowie der Türkenbund. Mehrere Vorkommen des Frauenschuhs sind gut gehütete Geheimnisse von Kennern. In den höchsten Lagen kommt die Echte Edelraute vor. Die Weisse Trichterlilie ist an mehreren Standorten zu finden. Neben diesen bundesrechtlich geschützten Pflanzen kommen viele weitere Pflanzen vor, welche im Kanton Bern geschützt, bedingt geschützt, prioritär oder sonst eher selten sind. Erwähnt werden hier als Beispiel das Edelweiss und verschiedene Enzianarten sowie das Bunte Läusekraut, die Faltenlilie und weitere, welche während der ersten Betriebsphase im Perimeter vom Naturpark erstmals nachgewiesen wurden. Das Diemtigtal ist einer von wenigen Standorten in den nördlichen Voralpen, wo die Duftrose *Rosa elliptica* vorkommt. Während dem Projekt «Duftrose» 2013–2014 sind bei der Kartierung noch weitere seltene und prioritäre Arten nachgewiesen worden, so z. B. die Tannenrose *Rosa abietina*, Chavins-Rose *Rosa chavinii*, Sherards-Rose *Rosa sherardii*. Insgesamt wurden 16 verschiedene Rosenarten gemeldet. Seit Bekanntwerden der Situation des verletzlich eingestuftes Traubenpippaus während dem Pilotprojekt ökologische Infrastruktur in Pärken geniesst auch diese unscheinbare, prioritäre Pflanze besondere Aufmerksamkeit. Weiter zu erwähnen ist eine Pflanzeninventararbeit, welche im Rahmen der Mission Flora von InfoFlora seit 2019 durch die ehrenamtliche Botanikerin, Annemarie Masswadeh, durchgeführt wird. Die Fläche der Inventarisierung umfasst 5 x 5 km in Schwenden. Allein am Starttag der Inventarisierung haben Botaniker eine Anzahl von 340 Arten kartiert. Total sind in diesem Quadrat per Ende 2019 940 Arten in der Datenbank registriert. 59 Arten aus dieser Liste sind auf der Roten Liste mindestens mit dem Status «potentiell gefährdet» geführt (InfoFlora, 2020). Es wird erwartet, dass diese Artenzahl am Ende der Inventarisierung viel höher sein wird. Dies bestätigt auch den allgemein tiefen Stand der Dokumentation von Arten im Diemtigtal.

Das Bewusstsein über die Anwesenheit des Traubenpippaus während dem Pilotprojekt ökologische Infrastruktur hat bei ein paar botanisch Interessierten den Sammlertrieb geweckt, aber auch zu Sofortmassnahmen zur Erweiterung und Erhaltung des Lebensraumes geführt.

Besonderes Augenmerk wird auch einer nicht seltenen Pflanze gewidmet: dem Bergahorn. Als typischer Baum der Weidelandschaft ist er sehr land-

Abbildung 4: Fundorte des Traubenpippaus



Fundorte des Traubenpippaus: blau sind Funde bis 2016, rot sind Funde ab 2017.

schaftsprägend und soll langfristig die Landschaft strukturieren. Verschiedene Moos- und Flechtenarten, darunter die Lungenflechte, sind zudem sehr stark auf die Präsenz des Bergahorns angewiesen. Ein Laubbauminventar brachte gut 5500 Datensätze hervor. Davon sind 2273 Bergahornbäume.

Ökologische Vernetzung innerhalb des Perimeters

Allgemeines

Die Lebensräume im Diemtigtal lassen sich mit wenigen Ausnahmen den Wäldern, den Wiesen und Weiden, den Felsformationen, den (kleinen bis mittelgrossen) Fliessgewässern und den Siedlungen (ländliches Dorf) zuordnen. Sie befinden sich zwischen der oberen Montan- und der Alpinstufe, reichen also von Mittellandverhältnissen bis an den Rand des Hochgebirges. Schon ein Blick auf die topografische Landeskarte 1:25 000 zeigt, dass die Lebensraumvielfalt vom Dorfkern bis zu annähernd unbeeinflussten, natürlichen Standorten, vom Waldesinnern bis ins weit offene Kulturland, von der artenreichen Trockenwiese bis zu artenarmen Pionierstandorten in Fels und Geröll, von Gewässern und Feuchtgebieten bis zu sehr trockenen Verhältnissen und von schattig-kühlen Schluchten bis zu sonnig-heissen Südhängen reicht. Im Regionalen Naturpark bietet sich die Gelegenheit, weiterhin für die Erhaltung und Pflege der vielen wertvollen, teilweise grossflächigen und gut vernetzten Lebensräume zu sorgen. Hervorzuheben ist, dass viele Teilgebiete im Diemtigtal abgeschieden, kaum zugänglich und somit störungsfrei oder sehr störungsarm sind.

Wald

Das Diemtigtal ist zu rund 30 % bewaldet (bestockte Fläche). Neben grossen, zusammenhängenden Waldflächen gibt es grössere Gebiete, wo Wald, Wiesen und Weideland ein abwechslungsreiches Mosaik bilden. Die obere Waldgrenze liegt auf ca. 1800 m ü. M. Entlang der Simme, in den Auengebieten von nationaler Bedeutung, finden sich eher kleinflächige Grauerlen-Wälder. Bis auf gut 1000 m ü. M. dominie-

ren die Buchenwälder, wobei die Buche zugunsten der Fichte meistens zurückgedrängt worden ist. Zwischen 800 und ca. 1400 m ü. M. erlangt die Tanne eine gewisse Bedeutung im Wald, hauptsächlich in frischen, eher schattigen Lagen, während an ganz trockenen und zum Teil felsigen Orten schöne lichte Waldföhrenbestände zusammen mit Orchideen anzutreffen sind. An trockenen und wechsellückigen Standorten wachsen natürliche Fichtenwälder. Der subalpine Nadelwaldgürtel wird von der Fichte und der Bergföhre dominiert. In hohen Lagen, ganz im Südosten des Naturparks, gibt es einzelne Wälder, in denen Bergföhren und Arven bestandsbildend sind. Die nach dem Sturm Lothar gegründeten vier Lotharreservate sind 2013 mit weiteren Waldflächen zum grössten Waldreservat des Kantons Bern zusammengefasst worden. Das Reservat umfasst 631 ha. Im kantonalen Vergleich sind überdurchschnittlich viele Wälder im Diemtigtal ökologisch besonders wertvoll (WNI 2008, AWN 2020/Naturschutzkarte).

Wies- und Weideland

Das Wies- und Weideland reicht von intensiv genutzten Wiesen über Fromental- und Goldhaferwiesen, Kammgrasweiden, Milchkraut- und Borstgrasweiden bis zu alpinen Rasengesellschaften. Im Diemtigtal gibt es viele Trockenwiesen und -weiden von nationaler und regionaler Bedeutung. Ebenso sind mehrere Flachmoore von regionaler und nationaler Bedeutung in entsprechenden Inventaren verzeichnet (kantonales Inventar, Bundesinventar; BVE 2020/Naturschutzkarte). Wiesen und Weideland weisen nach wie vor besondere ökologische Werte auf. Eine Studie der Fachhochschule Neubrandenburg (Dehne P. 2005) zeigt, dass im Diemtigtal auch auf den intensivsten genutzten Wiesen noch über 30 verschiedene Pflanzenarten vorkommen. In blumen- und kräuterreichen Trockenwiesen konnten bis zu 150 verschiedene Pflanzenarten gefunden werden. Dies deckt sich mit dem Biodiversitäts-Monitoring des Bundes, wonach sich die biologische Vielfalt der Schweiz im Berggebiet konzentriert (BAFU 2009). Das Wies- und Weideland im Bereich der landwirtschaftlichen Nutzfläche wurde 2009 zusätzlich kartiert (Lebensraumkartierung durch einen Botaniker – siehe dazu GIS-Grundlagen auf CD). Hier dominieren Talfettwiesen Arrhenaterion, Bergfettwiesen Polygono-Trisetion und Kammgrasweiden Cynosurion. Zerstreut kommen Trockenstandorte Mesobromion vor, welche besonders artenreich sind. In den Voralpen gilt jedoch nach wie vor der Trend, dass Grenzertragsflächen nicht mehr genutzt werden und verbuschen. Demgegenüber steht die Intensivierung von Gunstflächen. Mit Bestrebungen, die Weideflächen offenzuhalten und die Intensivierung, z. B. mittels Produktevermarktung, zu stoppen, sollen diese Trends im Naturpark Diemtigtal gebremst werden.

Weitere Lebensräume

Lokale Besonderheiten sind einige Bergseen, ein Hochmoor von nationaler Bedeutung (Bundesinventar), zwei Amphibienlaichgebiete von nationaler Bedeutung (Bundesinventar) und zwei Auengebiete von nationaler Bedeutung (Bundesinventar; die beiden Objekte an der Simme liegen nur teilweise in der Gemeinde Diemtigen). Unter den Bergseen nimmt der Seebergsee eine besondere Stellung als Ausflugsziel, Naturwunder und Kraftort ein. Damit unter dem Druck des Besucherandrangs die Qualität dieses Gebietes nicht verloren geht, wird seit 2019 zusammen mit der Abteilung Naturförderung des Kantons Bern im Naturschutzgebiet Spillgerten eine temporäre Naturschutzaufsicht eingesetzt.

Quellen

Mehrere Inventararbeiten zeigen auf, dass das Diemtigtal in Bezug auf Quellen eine wichtige Region ist. Grundsätzlich liegen im Tal viele Quellen. Der Anteil an natürlichen oder wenig beeinträchtigten Quellen ist im Vergleich mit anderen Regionen im Kanton Bern relativ hoch (UNA 2018). Zum Erhalt der Quelllebensräume mit ihrer spezifischen Flora und Fauna werden Massnahmen umgesetzt.

Ökologische Vernetzung

Die ökologische Vernetzung im Diemtigtal ist flächendeckend sehr gut. Felswände und grössere Fliessgewässer sowie in sehr beschränktem Umfang Siedlungsgebiete, die Hauptstrasse im Tal und einzelne landwirtschaftlich intensiv genutzte Flächen (Dauergrünland) bilden die einzigen ökologisch wirksamen Schranken, welche die großflächige Ausbreitung von Organismen hemmen können. Auf der landwirtschaftlichen Nutzfläche ist der Anteil an ökologischen Ausgleichsflächen 2018 mit rund 26 % sehr hoch und übertrifft deutlich den vom Kanton Bern geforderten Anteil von 7 %. Dazu gehören auch zahlreiche regional oder national bedeutende Trockenstandorte und Feuchtgebiete. Die meisten Ökoflächen sind ökologisch vernetzt, gelten als ökologisch wertvoll und weisen auch Qualität auf (Reichtum an Pflanzenarten und Strukturen im Sinne der Biodiversitätsförderflächen (BFF) gem. Direktzahlungsverordnung (DZV)). Die meisten Gewässerabschnitte des weit verzweigten Gewässernetzes sind natürlich, naturnah oder nur wenig beeinträchtigt (BVE 2020/Ökomorphologie der Fliessgewässer). Von der dritten Nachführung der Ökomorphologie der Fliessgewässer im Kanton Bern waren die Gewässer im Diemtigtal nicht betroffen. Daher gibt es keine fundierte, aktuelle Neubeurteilung. Seit 2010 hat sich aus Sicht des Autors aber nichts zum Negativen verändert. Mit ihren Begleit Lebensräumen (Ufergehölze/Uferwälder, Uferböschungen etc.) tragen auch sie wesentlich zur ökologischen Vernetzung bei. Die Gewässer liegen alle in der Forellenregion. Viele Gewässerabschnitte sind unverbaut. Die Wasserführung in den Gewässern ist jahreszeitlich sehr unterschiedlich und von der Witterung abhängig.

Landschafts- und Biotopschutzgebiete

Im Regionalen Naturpark Diemtigtal gibt es folgende Schutzgebiete, die im Anhang 11.7 in Karten dargestellt sind:

Bund

- Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS): Diemtigen, Ortsbild von nationaler Bedeutung
- Bundesinventar der historischen Verkehrswege der Schweiz (IVS) (Verordnung VIVS seit 1.7.2010 in Kraft)
- Auengebiet von nationaler Bedeutung Nr. BE 75 Brünnlisau
- Auengebiet von nationaler Bedeutung Nr. BE 76 Wilerau
- Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung Nr. BE 742 «Ägelsee-Moor»
- Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung Nr. BE 756 «Flachmoor Oberste Gurbs»
- Hochmoor von nationaler Bedeutung Nr. BE 528 «Ägelsee-Moor»
- Flachmoor von nationaler Bedeutung Nr. BE 1511 «Oberste Gurbs»
- Trockenwiesen und -weiden von nationaler Bedeutung (mehrere Objekte, Inventar am 1.2.2010 vom Bundesrat in Kraft gesetzt, revidiert 2017)

Kanton (Naturschutzkarte)

- Naturschutzgebiet Spillgerten (beinhaltet Gebiet Seebergsee)
- Naturschutzgebiet Ägelsee (Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung Nr. BE 742 «Ägelsee-Moor» und Hochmoor von nationaler Bedeutung Nr. BE 528 «Ägelsee-Moor»)
- Naturschutzgebiet Wilerau, nur teilweise auf Naturparkgebiet (Auenlandschaft von nationaler Bedeutung Nr. BE 76)
- Naturschutzgebiet Brünnlisau nur teilweise auf Naturparkgebiet (Auenlandschaft von nationaler Bedeutung Nr. BE 75)
- Trockenstandorte von nationaler und reg. Bedeutung (mit Bewirtschaftungsverträgen geschützt)
- Feuchtgebiete (Flachmoore) von nationaler Bedeutung (Flachmoor von nationaler Bedeutung Nr. BE 1511 «Oberste Gurbs», inkl. Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung Nr. BE 756 «Flachmoor Oberste Gurbs») und regionaler Bedeutung (mit Bewirtschaftungsverträgen geschützt)
- Rechtskräftiges Grosswaldreservat mit 630 ha das grösste Waldreservat im Kanton Bern (2013 geschaffen zusammen mit den aus dem Sturm «Lothar» 1999 resultierenden «Lotharreservaten»)
- Wildschutzgebiet Fildrich (kantonale Verordnung vom 26.2.2003 über den Wildtierschutz; WTSchV, 922.63)
- Diverse Gewässerschutzzonen (S1, S2 und S3) im Bereich von Trinkwasserfassungen
- Inventar der schützens- und erhaltenswerten Bauten (Baudenkmäler), die Gemeinde Diemtigen ist Trägerin des Wakkerpreises 1986 (Auszeichnung für die besonders schöne Streusiedlung)

Region (Entwicklungsraum Thun)

- Regionaler Landschaftsrichtplan 2008, Massnahme R1, Teilrevision ab 2017 sowie Regionales Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept Thun-Oberland West 2021 (RGSK TOW), Massnahme L-1
- Landschaftsschutzgebiete (gemäss überregionalem Richtplan Naturpark Diemtigtal)

Gemeinde Diemtigen und Zweisimmen

(siehe auch Kap. 6.1.5)

- Überregionaler Richtplan Regionaler Naturpark Diemtigtal ERT in Kraft seit 11.12.2014. Ein Controlling ist im Jahr 2021 und eine allfällige Revision in den Jahren 2022/23 vorgesehen
- Nutzungsplan Einwohnergemeinde Diemtigen (Baureglement, Schutzzonenpläne*, Zonenpläne, Zonenpläne Naturgefahren) Gen. 23.5.2012, *beinhalten: Landschaftsschutzgebiete gemäss regionalem Richtplan, historische Verkehrswege (mit Substanz) und archäologischen Schutzgebiete
- Vernetzungsprojekte nach DZV im Kanton Bern; Projektperimeter: Entwicklungsraum Thun (ERT) vom 15.12.2016
- Zonenplan Naturgefahren Gemeinde Diemtigen vom 7.4.2011 (Überprüfung im Rahmen der nächsten Ortsplanungsrevision)
- Landschaftsrichtplan Bergregion Obersimmental-Saanenland Gemeinden Boltigen, Zweisimmen, St. Stephan, Lenk (vom 28.7.2016)
- Schutz- und Gefahrenzonenplan Gemeinde Zweisimmen (6.1.2011)

Anteil Schutzgebiete an Parkfläche

Die Biotopschutzgebiete nehmen folgende Teile der Parkfläche ein (in %):

• Auengebiete von nationaler Bedeutung	0,038 %
• Feuchtgebiete von nationaler und regionaler Bedeutung	0,325 %
• Hochmoor von nationaler Bedeutung	<0,010 %
• Amphibienlaichgebiete von nationaler Bedeutung	<0,010 %
• Trockenstandorte von nationaler und regionaler Bedeutung	1,637 %
• Kantonale Naturschutzgebiete	4,517 %
• Kantonale Wildschutzgebiete	14,568 %

Landschaftsschutzgebiete sind im Überregionalen Richtplan Regionaler Naturpark Diemtigtal ERT in Kraft seit 11.12.2014 und im Schutzzonenplan der Gemeinde Diemtigen September 2011 festgelegt. Landschaftsschutzgebiete nehmen rund 2,5 % der Parkfläche ein.

Die Schutzgebiete überlagern sich teilweise. Grundsätzlich ist der Flächenanteil in Schutzgebieten nicht sehr hoch. Dies ist aber nicht mit einer mangelnden Qualität des Gebietes gleichzusetzen, da der Regionale Naturpark Diemtigtal gemäss der Bewertung der Qualität von Natur und Landschaft die Voraussetzungen für einen Naturpark erfüllt.

Potenzial für die Schaffung von Naturwaldreservaten

Im Diemtigtal liegen ca. 20 % des Waldes im Grosswaldreservat. Auf Grund der Besitzstrukturen und der vielfältigen Schutzfunktionen der Wälder ist gegenwärtig kein Potenzial für weitere Totalreservate vorhanden. Die Möglichkeit für Teilreservate, für den Erhalt der Lebensräume der Raufusshühner und Reptilien, ist an verschiedenen Stellen vorhanden (Fritz Schneeberger, Revierförster, 2020).

Nationale und kantonale Wildschutz- und Wildruhezonen

Im Naturpark bestehen elf kantonale Wildruhezonen. Davon ist nur eine rechtsverbindlich ausgeschieden, die anderen sind empfohlene Wildruhezonen. In den nächsten Jahren werden die empfohlenen Wildruhezonen angepasst und rechtlich festgesetzt. Auf nationaler Ebene geschützte Gebiete sind im Diemtigtal keine vorhanden (Wildhüter Ruedi Kunz, 2020).

Im Rahmen der derzeit laufenden Revision der kantonalen Wildschutzgebiete will der Naturpark Diemtigtal eine aktivere Rolle einnehmen als bisher. Der Park ist interessiert, auch im Zusammenhang mit dem Birkhuhn-Monitoring, im Prozess der rechtlichen Festsetzung der Gebiete Daten zu liefern. Nach Abschluss der Revision passt der Naturpark seine Besucherlenkung entsprechend an.

Inventarisierte Siedlungen, Ortsbilder und Verkehrswege

Diemtigen erhielt 1986 als erste Gemeinde im Berner Oberland vom Schweizer Heimatschutz den «Henri-Louis-Wakker-Preis» zugesprochen. Dies für die Bemühungen um den Schutz der reizvollen Landschaft, für die lebendige Baukultur und die Pflege der zahlreichen schmucken Häuser und Gebäudegruppen im ganzen Gemeindegebiet.

«Diemtigen hat durch eine konsequente Planung erreicht, dass das 130 km² messende Gemeindegebiet vor Beeinträchtigungen weitgehend verschont geblieben ist. Dies war nicht einfach, weil in einem traditionellen Streusiedlungsgebiet, wie es das Diemtigtal darstellt, die Grundeigentümer im ganzen Gebiet verteilt sind und sich dementsprechend auch Wünsche nach Einzonung von Bauland ergeben können. Dieser Gefahr ist die Gemeinde begegnet, indem sie weiträumige Landschaftsschutz zonen ausschied, die Ferienhausgebiete rigoros einschränkte und auf wenige Stellen konzentrierte.» (SHS 2007)

Nebst dem Wakkerpreis besitzt die Gemeinde Diemtigen den Status eines Ortsbildes von nationaler Bedeutung (ISOS 2007). Die Ortsbilder von nationaler Bedeutung sind im Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS) zusammengefasst. Dieses Inventar stützt sich auf das Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz (NHG) vom 1.7.1966.

Das Ortsbild der Gemeinde Diemtigen mit den tra-

ditionellen Streusiedlungsstrukturen gilt es auch in Zukunft zu erhalten und zu pflegen. Das Gemeindebaureglement mit entsprechenden Vorschriften und Bestimmungen sowie die Ortsplanungsteilrevision liefern dazu die entscheidenden Grundlagen und Richtlinien.

Inventarisierte Einzelobjekte, sofern für den Park von besonderem Wert

Eine bestehende Talchronik nennt das Auftreten der ersten Menschen im Diemtigtal in der Mittelsteinzeit. Die Funde aus dieser Zeit, in einer Ascheschicht beim Oeyenriedschopf entdeckt, befinden sich im Naturhistorischen Museum in Bern. Diese historische Stätte wurde zugänglich gemacht und Informationen dazu werden vermittelt.

Die römischen und frühgermanischen Zeiten haben nicht nur in den Ortsnamen ihre Spuren hinterlassen, auf die frühgermanische Zeit geht auch die Grundsteinlegung zu den heute kaum mehr sichtbaren Burgen Grafenstein und Hasenburg (auch Grimmenstein genannt) zurück (Nyffeler O., Stucki H. 1992).

Diese lange Entwicklungszeit des Tals bietet genügend Basis für die Überlieferung von zahlreichen Mythen und Sagen. Ein Sagenbuch fasst diese Geschichten zusammen und Sagenstationen entlang des Talwanderwegs vermitteln dem interessierten Gast und Wanderer einige von ihnen.

Der kulturhistorische Wert der traditionellen ländlichen Siedlungsstruktur ist durch das kantonale Bauinventar mit ausgeschiedenen schützens- und erhaltenswerten Objekten erkannt. Der Diemtig-taler Hausweg führt den Besucher an vielen dieser bedeutenden Objekte vorbei und vermittelt als Kulturweg Hintergrundinformationen zu den ehrwürdigen Bauten aus den früheren Jahrhunderten. Als schützenswerte Gebäude aus dem Bauinventar zu nennen sind beispielsweise:

- Sälbeze-Haus (Oey, Parz.-Nr. 400)
- Moser-Haus (Diemtigen, Parz.-Nr. 1030)
- Obere Walkematte-Haus (Horben, Parz.-Nr. 311)
- Trogmatt-Haus (Diemtigen, Parz.-Nr. 2995)
- Heiden-Haus (Bächlen, Parz.-Nr. 417)
- Tiermatti-Haus (Schwenden, Parz.-Nr. 492)

Sie stellen nur einige Zeugen der bedeutenden Zimmermannskunst im Diemtigtal dar, die auch in heutiger Zeit grosse Bedeutung hat (Kessler C.M. 1995/2002).

Der Hausweg ist nicht der einzige Weg, der sich an historischen Gegebenheiten orientiert. Gemäss geschichtlichen Überlieferungen durchzog ein Säumerweg von Wimmis nach Zweisimmen das Diemtigtal. Das Inventar der historischen Verkehrswege Schweiz (IVS) enthält dazu zahlreiche IVS-Objekte von regionaler und lokaler Bedeutung (ASTRA, BAFU 2020). Abklärungen zur tatsächlichen Routenführung des Säumerwegs stehen noch aus.

Das Inventar der historischen Gärten (ICOMOS) wurde zwischen 1995–2014 von ca. 200 ehrenamtlich tätigen Fachleuten und Laien realisiert. Das Diemtigtal hat darin mit zehn verschiedenen traditionellen Bauerngärten Eingang gefunden, die unter icomos.ch/gartendenkmaeler eingesehen werden können.

Charakteristische Nutzungen und Bewirtschaftungsformen

Nutzung und Bewirtschaftung im Regionalen Naturpark Diemtigtal entsprechen den Möglichkeiten einer Berggemeinde. Traditionell werden Landwirtschaft, Forstwirtschaft, diverse Handwerke und Dienstleistungen betrieben bzw. erbracht. Die Bedeutung des Tourismus hat im Laufe der Zeit vor allem im Bereich Tagestourismus zugenommen. Seit 2017 gehen die Logiernächte im Diemtigtal zurück. Dies hat in erster Linie mit Betriebsschliessungen zu tun (Siegrist D. et al., 2019).

Die **Landwirtschaft** hat in der Gemeinde Diemtigen mit aktuell 125 direktzahlungsberechtigten Landwirtschaftsbetrieben (Stand 2020) und rund 24 % Beschäftigten im 1. Sektor eine grosse Bedeutung. Ihr kommt im Diemtigtal eine grosse wirtschaftliche, ökologische und soziale Rolle zu.

Dies wird auch in der Arealstatistik (2013/18) deutlich. Sie weist knapp 50 % des Gemeindegebietes den Landwirtschaftsflächen zu. Daran besitzen die Alpweiden mit rund 80 % den grössten Anteil, gefolgt von Wies-, Ackerland und Heimweiden.

In Diemtigen wird vor allem Milchwirtschaft, Viehzucht und Mutterkuhhaltung sowie auf den Alpen teils auch Schafsommerung betrieben. Der Ackerbau hat keine erhebliche Bedeutung. Die Alpwirtschaft ist mit rund 100 Alpen (116 beitragsberechtigten Sommerungsbetriebe) ein Markenzeichen des Diemtigtals. Diemtigen gilt als «die bedeutendste Alpwirtschaftsgemeinde der Schweiz». Das Kulturland wird in der Regel traditionell dreistufig (Talbetrieb, Vorsass, Alp) bewirtschaftet. Seit Jahren richtet sich die Bewirtschaftung des Kulturlands vermehrt auch nach den mit Direktzahlungen geschaffenen (finanziellen) Anreizen für gemeinwirtschaftliche Leistungen, insbesondere im Bereich des ökologischen Ausgleichs. Die Umsetzung der Direktzahlungsverordnung für die Biodiversitätsbeiträge erfolgt auch gestützt auf das kantonale Vernetzungskonzept (Teilrichtplan ökologische Vernetzung ERT, in Kraft seit 2017). 125 Landwirtschaftsbetriebe in Diemtigen beteiligen sich aktuell daran. 2018 lagen von 1619 gemeldeten Biodiversitätsförderflächen (BFF) 1376 im Massnahmengebiet Vernetzung.

Bei der nachhaltigen Produktion und Vermarktung von landwirtschaftlichen Produkten geht es in Zukunft u. a. darum, neben den wirtschaftlich bedeutenden Faktoren auch die besonderen ökologischen Werte auf den Betrieben einzubeziehen. Die besonderen ökologischen Werte in der landwirtschaftlich genutzten Landschaft sind zusammen mit den Bewirtschaftern zu erhalten, da und dort aufzuwerten und schlussendlich im Marketing zu kommunizieren. Zu den ökologisch wertvollen Elementen

gehören insbesondere alle schützenswerten Lebensraumtypen (Art. 14 Abs. 3 und Anhang 1 NHV), Oberflächengewässer, Kleinstrukturen im Kulturland als Unterschlüpf- und Brutstätten für Kleintiere, Einzelbäume, Baumgruppen und weitere Bestockungen ausserhalb des Waldes sowie Standorte von geschützten Pflanzen und Tieren.

Im Zuge der im Burgholz gebauten Naturparkkäserei, betrieben durch die Simmental Switzerland AG, erhielten die Aaremilch-Lieferanten die Gelegenheit, IP-Wiesenmilch an die Abfüllerin der Migros zu liefern. In der Folge hoben 72 Milchlieferanten ihren Betrieb auf den IP-Standard bzw. auf die Wiesenmilchrichtlinien an. Darunter sind auch Landwirte, welche ausserhalb des Naturparks leben, aber ihren Sommerungsbetrieb im Diemtigtal haben. 46 der gut hundert direktzahlungsberechtigten Landwirtschaftsbetriebe produzieren unter dem Bio-Suisse Label.

Die **Forstwirtschaft** hat in Diemtigen eine lange Tradition und eine grosse Bedeutung (siehe auch Kap. 3.1.1). Gemäss Arealstatistik (2013/18) nimmt die bestockte Fläche (Wald, Gebüschwald und Gehölze) knapp ein Drittel des Gemeindegebiets von Diemtigen ein.

Die Zahl der in der Forstwirtschaft beschäftigten Personen bei den Unternehmen wäre durch Ausschöpfung des Hiebsatzes steigerungsfähig. Der Hiebsatz wird durch die Forsteinrichtung festgelegt und gibt die flächenbezogene nachhaltige jährliche einschlagbare Holzmenge an. Die Holzvorräte nahmen bis zum Orkan Lothar (Dezember 1999) kontinuierlich zu. In den Jahren nach dem Sturm wurde im Schnitt Holz im Umfang der vierfachen Jahresnutzung geschlagen (Zwangsnutzungen). Ab 2008 hat sich die durchschnittliche jährliche Holznutzung wieder normalisiert und beträgt rund 6000–8000 m³ pro Jahr (Liegendmass), bei einem Hiebsatz von 8000 m³. Davon sind ca. 40–60 % Zwangsnutzungen. Es wird angestrebt, die Wälder nachhaltig zu bewirtschaften, d. h. den jährlichen Hiebsatz auszunutzen und die teilweise überalterten Holzvorräte zu reduzieren. Das Holz wird grösstenteils in der Region verwertet. So wird im Wärmeverbund Burgholz auch Diemtigtaler Holz unter anderem für die Naturparkkäserei der Simmental Switzerland AG verwendet, weitere Wärmeverbünde bestehen in Oey und Zwischenflüh. Das Nadelrundholz wird von Sägereien in der näheren Umgebung übernommen. Im Regionalen Waldplan (RWP 2008) werden den einzelnen Wäldern Vorrang-Funktionen zugeordnet (Schutz-, Nutz-, Erholungs-, Naturschutzfunktion). In diesem Zusammenhang wurde von der kantonalen Abteilung Naturförderung/Naturschutzinspektorat 2007 auch ein Waldnaturinventar erstellt. Es weist diejenigen Wälder aus, welche auf Grund ihrer Seltenheit, ihrer Natürlichkeit oder anderer ökologischer Besonderheiten schutzwürdig sind (BVE 2020/Naturschutzkarte). Zur Erhaltung dieser seltenen Waldgesellschaften und Waldstrukturen müssen diese Wälder sehr zielgerichtet gepflegt werden.

Auch die Schutzwälder brauchen laufend Pflege, damit sie den Anforderungen nach Nachhaltigkeit und Erfolgskontrolle im Schutzwald (NaiS) gerecht werden. Schlecht erschlossene, abgelegene Wälder an der Waldgrenze werden von den Alpbewirtschaftern für Hüttenholz genutzt. Durch diese Bewirtschaftungsart bleiben diese landschaftsprägenden Kleinstrukturen erhalten.

Seit 2010 werden im Diemtigtal prioritär die Schutzwälder gepflegt, damit sie ihre Anforderungen an den Schutz der Infrastruktur vor Naturereignissen, auch in Zukunft erfüllen können. Die meisten dieser Wälder wurden über Jahrhunderte mit der Losholznutzung von den Anteilern selbst bewirtschaftet und sind sehr strukturreich (keine geschlossenen Hochwälder). Zum Erhalt dieser auch ökologisch sehr wertvollen Wälder ist es das oberste Ziel der Waldpflege, diese vielfältigen Waldbilder zu erhalten und gleichzeitig die Schutzwirkung für die nächsten 30 Jahre zu erhöhen.

Die Bewirtschaftung der vorratsreichen Gebirgswälder ist auch mit den modernsten Holzernteverfahren sehr aufwändig und kostenintensiv. Der Holzerlös und die Fördermittel von Bund und Kanton decken die Holzerntekosten knapp. Aus diesen verständlichen Gründen sind viele Waldeigentümer nicht gewillt, ihre Wälder zu pflegen. Die Holzpreise sind bedingt durch die grossen Sturm- und Käferholzmengen in der Schweiz und in Europa seit 2008 um 30 % gesunken. Der Bedarf der einheimischen Holzindustrie an frischem Waldholz wurde kleiner. Auf Grund dieser, für die Waldbesitzer nicht optimalen Voraussetzungen, wurde der Hiebsatz in den Diemtigtaler Wäldern nicht mehr ausgeschöpft.

Die Zwangsnutzungen durch Naturereignisse und Borkenkäferbefall sind auch im Diemtigtal seit 2010 jährlich gestiegen und lagen 2019 bei 66 % (Fritz Schneeberger, Revierförster, 2020).

Der **Tourismus** hat in Diemtigen auch bereits eine lange Tradition. Heute sind im Sommer Wandern und Velofahren auf bezeichneten Wegen und Routen die bedeutendsten Aktivitäten. Die beschilderten Wege und Routen orientieren sich an den Talachsen und den Aussichtspunkten. Gleitschirmfliegen, Sportklettern und weitere Aktivitäten sind im Vergleich dazu eher Randerscheinungen. Im Winter kommt dem Schneesport in den drei Wintersportgebieten Grimmelalp, Wiriehorn und Springenboden die grösste Bedeutung zu, mit Spitzenfrequenzen an schönen Wintertagen (Tagestourismus). Die drei Wintersportgebiete stellen zwar eine kleinräumige Beeinträchtigung des Landschaftsbildes dar. Sie sind jedoch örtlich begrenzt, so dass sie aus grössräumiger Sicht im Landschaftsbild kaum auffallen. Daneben wird das Diemtigtal im Winter für Skitouren auf traditionellen Routen genutzt, und auch das Schneeschuhlaufen ist in einzelnen Teilgebieten beliebt. Diese Aktivitäten können lokal zu Störungen von Wildtieren führen. Eine geeignete Lenkung und Ausbildung der Besucher können dazu beitragen, dieses Problem zu entschärfen. Weite Gebiete

des Diemtigtals sind dagegen touristisch nicht erschlossen und werden für Freizeitaktivitäten ganzjährig nicht begangen bzw. genutzt.

Die Landwirtschaft ist eng mit dem Tourismus verflochten: Einerseits bringt die landwirtschaftliche Nutzung der Wiesen und Weiden in den ausgedehnten Streusiedlungen eine gepflegte, abwechslungsreiche Kulturlandschaft mit einem besonders hohen Erholungswert hervor. Andererseits bietet der Tourismus vielen landwirtschaftlich tätigen Personen Möglichkeiten für einen saisonalen Zusatzerwerb.

Vorhandene und voraussichtliche schwerwiegende Beeinträchtigungen

Beeinträchtigungen der Landschaft durch Bauten, Anlagen und Nutzungen

Grundsätzlich ist dem IBVNL zu entnehmen, dass sich die Beeinträchtigungen nicht stark ins Negative bewegt haben. Die Tatsache, dass die negativen Veränderungen im Bereich des Siedlungs- und Gebäudebaus zu finden sind, legt einen Handlungsbedarf in diesem Bereich nahe. Es ist jedoch festzuhalten, dass der Handlungsspielraum des Parks hier sehr gering ist (Bericht Evaluation 2020).

Schwerwiegende Beeinträchtigungen

Der VBS-Schiessplatz Chirel ist gemäss den Kriterien des BAFU die einzige schwerwiegende Beeinträchtigung von Landschaft und Natur im Diemtigtal (Gemeinde Diemtigen und Teilgebiet der Gemeinde Zweisimmen). Es handelt sich um eine kleinflächige Anlage, deren Auswirkungen auf Landschaft, Natur und Mensch nur lokal wirksam sind bzw. wahrgenommen werden. Ausserdem stellt das Projekt Natur, Landschaft und Armee (NLA) Schiessplatz Chirel des VBS sicher, dass die besonderen Lebensräume, Artenvorkommen und Landschaftsaspekte mindestens im aktuellen Zustand erhalten und soweit als möglich aufgewertet werden. Gemäss Telefongespräch mit Herrn Walcher, VBS, am 5.6.2019, wird der Schiessplatz weiterhin genutzt, unterhalten und während ungefähr 20 Wochen pro Jahr wird geschossen.

Übrige Beeinträchtigungen

Im Diemtigtal (Gemeinde Diemtigen und Teilgebiet der Gemeinde Zweisimmen) gibt es folgende weitere Beeinträchtigungen («übrige Beeinträchtigungen» gemäss den Kriterien des BAFU):

- wenige Materialabbaugebiete (Kiesentnahmen für den lokalen Bedarf)
- einige auffällige Anlagen der modernen Kulturtechnik (z.B. Raufuttersilos, Lagerzelte)
- relativ viele Drainagen im Kulturland
- einige Gewässerverbauungen (Schutz von Menschen und erheblichen Sachwerten)
- wenige Seilbahnen und Skilifte (Tourismusgebiete Springenboden, Wiriehorn und Grimmelalp)
- wenige Skipisten und Kunstschneeanlagen
- wenige Campingplätze und
- wenige Wasserfassungen

Optisch auffällig ist zudem das Gewerbegebiet Burgholz mit markanten Hochbauten. Am Rand des Regionalen Naturparks gelegen und verkehrstechnisch gut erschlossen, entstehen daraus keine erheblichen Nachteile für die gesamthaft gute Bewertung von Natur und Landschaft im Regionalen Naturpark Diemtigtal. Die Möglichkeiten zur Entwicklung von Gewerbebetrieben an der Peripherie (Burgholz, Oey) tragen sogar dazu bei, dass sich die Bautätigkeit für Gewerbebauten im übrigen Parkgebiet in engen Grenzen hält.

Gemäss Charta 2012–2021 gab es 2010 17,5 km Strassen 1. + 2. Kategorie (0,2 km/km²) und 202,5 km Strassen 3. + 4. Kategorie (1,6 km/km²). Dadurch, dass andere Messmethoden (TLM) angewendet werden, kann die konkrete Länge des Strassennetzes nicht sinnvoll angegeben werden. Die Veränderungen seit der letzten Charta beschränken sich auf Erschliessungen neuer Überbauungen und neue Holzwege für die Waldbewirtschaftung. Somit kann heute von ähnlichen Zahlen ausgegangen werden.

Beeinträchtigungen der Ökosysteme

Hinweis: Beeinträchtigungen wurden für das ganze Parkgebiet erhoben und beurteilt bzw. für das kleine Teilgebiet in der Gemeinde Zweisimmen nicht separat ausgewiesen.

Wie aus dem Kapitel 2.1.3 hervorgeht, sind die Ökosysteme im Diemtigtal in einem allgemein guten Zustand. Es besteht auch eine bemerkenswerte natürliche Dynamik. Hervorzuheben ist insbesondere (teilweise gemäss den Kriterien des BAFU), dass:

- es mit Ausnahme des VBS-Schiessplatzes Chirel keine schwerwiegenden Auswirkungen durch Bauten und Anlagen gibt
- über die Hälfte der Parkfläche aus unerschlossenen Geländekammern besteht
- es in der Landwirtschaft einen hohen Anteil an Biobetrieben gibt und der Anteil der ökologischen Ausgleichsflächen auf der landwirtschaftlichen Nutzfläche viel höher als die gesamtschweizerische Minimalanforderung ist
- viele Wälder oder Teile davon als schützenswerte Lebensraumtypen ins kantonale Wald-Naturschutzinventar aufgenommen werden konnten
- die touristische Nutzung im Diemtigtal allgemein gut gelenkt ist (Bindung an Wege und Pisten, weitgehend bedingt durch die Topografie)
- eine sehr geringe Erschliessungsdichte mit Strassen 1. und 2. Kategorie und nur eine mässige Erschliessungsdichte mit Strassen 3. und 4. Kategorie besteht, so dass die Zerschneidung von Lebensräumen durch Strassen (z. B. entlang von Gewässern) nicht von grosser Bedeutung ist
- die vielen Fliessgewässer einen sehr hohen Natürlichkeitsgrad aufweisen

jedoch:

- die heutige Intensität der Nutzung auf vielen Talwiesen die Artenvielfalt beschränkt
- örtlich durch die Nutzungsaufgabe das wertvolle Mosaik von extensiver Weide und Wald zu Gunsten des Waldes einheitlicher wird und an Wert verliert
- zu prüfen sein wird, ob die Schafsömmerng überall im Einklang mit der Ömmerngsbeitragsverordnung steht und
- durch Skitouren und Schneeschuhlaufen in gewissen Gebieten Wildtiere und Vögel in den Wintereinständen gestört werden können.

Im Zusammenhang mit der Wasserkraftnutzung der Simmentaler Kraftwerke an den Wasserfassungen am Fildrich und am Kirel ist die neue Festlegung der Restwassermengen noch ausstehend.

Gemäss Auskunft der BKW Energie AG Bern können bezüglich den Restwassermengen folgende Angaben gemacht werden:

Die Restwassermengen entsprechen der bestehenden Konzession und werden eingehalten.

- Konzessionsdauer: 22.9.2043
- Restwassermenge Kirel: 100 l/s
- Restwassermenge Fildrich: 100 l/s

Das kantonale Wasserwirtschaftsamt (WWA) hat im Sanierungsbericht vom März 2001 festgelegt, dass Kirel und Fildrich gemäss Art. 80 ff. des Bundesgesetzes vom 24.1.1991 über den Schutz der Gewässer bis 2012 zu sanieren sind. Die Simmentaler Kraftwerke (BKW/SKW) erarbeiten zurzeit zusammen mit den kantonalen Behörden die Grundlagen für die Festlegung der neuen Restwassermengen. Die Umsetzung kann in den nächsten zwei bis drei Jahren erwartet werden (BKW, 2020).

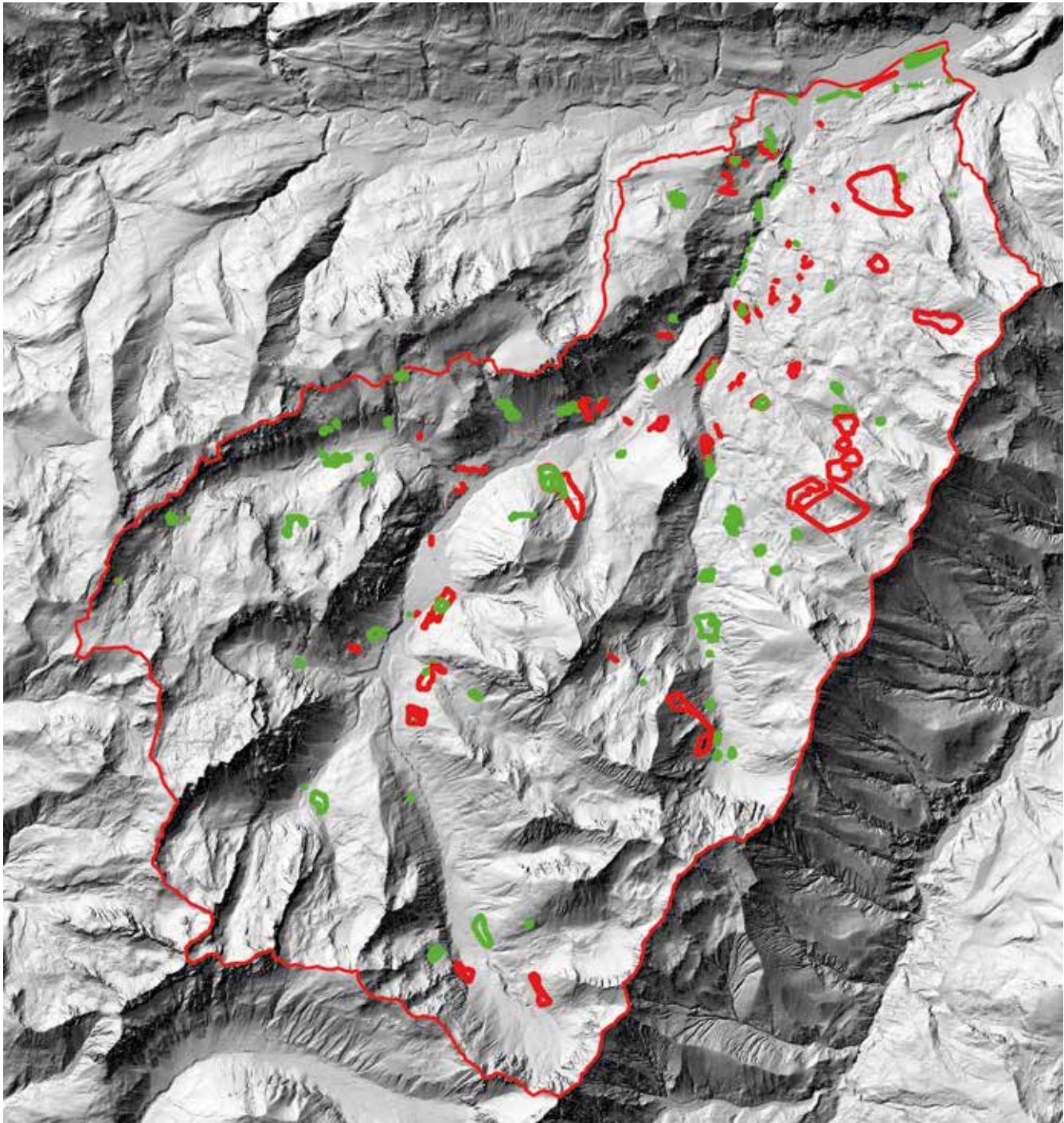
Bereits laufende und für den Park relevante Massnahmen zum Schutz und zur Aufwertung von Natur, Landschaft und Kultur

Als laufende Aktivitäten und abgeschlossene Projekte im Zusammenhang mit Natur und Landschaft zu erwähnen sind:

- Im Rahmen der laufenden Ortsplanungsteilrevision (baurechtliche Grundordnung der Einwohnergemeinde Diemtigen, vorerst für die Teilgebiete mit Bauzonen) wurden schützenswerte Landschaftsteile und Lebensräume sichergestellt (Landschaftsschutzgebiete, Biotope; durchgeführt Einwohnergemeinde Diemtigen)
- Vegetationskartierung – Lebensraumtypen im Bereich der landwirtschaftlichen Nutzfläche in der Einwohnergemeinde Diemtigen (2009)
- Monitoring von Birkhühnern zum Erlangen von Grundlagen für den Schutz und die Sensibilisierung
- Kartierung der Bodenbrüter ausserhalb der Wälder (Brutvögel, 2009–2011)

- Energierichtplan (2013, Einwohnergemeinde Diemtigen)
- Projekt zum Hochmoor Ägelsee (Revitalisierungsprojekt durchgeführt ANF)
- Sanierung Trockensteinmauer am Alpenbockweg und auf den Alpen Bruchgeeren und Seeberg sowie Neubau Stütz-Trockenmauer entlang des Talwanderweges
- Zahlreiche Massnahmen über zehn Jahre zu Gunsten des Alpenbockkäfers
- Abgeschlossenes Inventar landschaftliche Schönheiten, welches in den teilregionalen Richtplan Naturpark Diemtigtal einfluss
- Waldnaturschutzinventar WNI (BVE 2020/Naturschutzkarte, durchgeführt KAWA)
- Grosswaldreservat von 631 ha Grösse (zusammen mit KAWA, Wabt. 3)
- Neu eröffnete Wege zur Sensibilisierung für Fauna und Flora und für die Kultur: Alpenbockweg, Vogelweg, Walderlebnispfad Meniggrund, Schwinigerweg, Albert Schweitzer-Weg, Geschichts- und Kulturweg
- Inventar der Wildrosen mit 16 gefundenen Arten, wovon rund die Hälfte mindestens zu den nicht häufigen Arten zählt. Zwei Arten geniessen nationale Priorität.
- Laubbauminventar auf den weidewirtschaftlich genutzten Flächen entstanden während dem Projekt «Bergahornlandschaften»
- 15 Bergahornbäume während dem Projekt «Bergahornlandschaften» gepflanzt
- Inventar der Quellen mit Bericht und Empfehlungen für Erhaltung und Revitalisierung (UNI Basel 2014, UNA 2018 aus PöI)
- Laufendes Projekt zur Erhaltung und Förderung von Quelllebensräumen
- Inventar der Kleinstrukturen (durchgeführt Naturpark Diemtigtal im Rahmen vom PöI)
- Teilregionaler Richtplan Naturpark Diemtigtal 2014 (durchgeführt ERT)
- Buchbare Umweltbildungsangebote, darunter im Rahmen von Bildung von nachhaltiger Entwicklung «Schule auf der Alp»
- Gewässerrenaturierungen im Anschluss an das Hochwasser 2005 und Flussaufweitungen für Hochwasserschutz (durchgeführt Schwellenkorporation Diemtigen und Jägerverein Niedersimmental)
- Teilrichtplan ökologische Vernetzung Region TIP 2004, sowie dessen Erneuerung für 2010–2015 (durchgeführt TIP) und 2016 (durchgeführt ERT)
- Über 80 ha meist mit Gruppen bearbeitete Flächen und erstellte Strukturen zu Gunsten einer Zielart oder eines Ziellebensraums, oft auf Kulturland, aber auch ausserhalb (durchgeführt Naturpark)
- Bekämpfung und Kontrolle von invasiven Neophyten auf einer Fläche von gut 60 ha (verteilt auf über 100 Standorte und Strecken)
- Mehrere Hecken, welche in den Prozess einer qualitativen Pflege aufgenommen wurden
- Neupflanzung von Hecken (Naturpark und Jägerverein)
- Viele von Schulabgänger/innen gepflanzte Obstbäume im Rahmen des Projekts «Schülerbäume»
- Über 200 Nisthilfen für Vögel montiert und regelmässig unterhalten
- Arbeiten mit Freiwilligen zum Unterhalt und Bau von Wanderwegen und Grillstellen
- Aufhebung einer Wanderwegstrecke in einem abgelegenen und stillen Gebiet

Abbildung 5: Zielarten, Ziellebensräume



Grün sind Flächen, welche zu Gunsten einer Zielart oder eines Ziellebensraums bearbeitet wurden. Rot sind Flächen, welche auf eine Bearbeitung warten.

Massnahmen für den Herdenschutz und das Grossraubtiermanagement

Es gibt gegenwärtig relativ wenig Probleme mit Grossraubtieren. In den Jahren um die Jahrtausendwende war dies anders und betraf den Luchs. Dies war vermutlich darauf zurückzuführen, dass damals mehr Schafe auf den Alpen gesömmert wurden und der Herdenschutz noch kein Thema war. Grossraubtiere werden gegebenenfalls gemäss den Konzepten und Verordnungen des Bundes gemanagt (gemäss Wildhüter Ruedi Kunz, 2020).

Für den Herdenschutz im Kanton Bern und so auch

im Diemtigtal wird die Vollzugshilfe Herdenschutz (BAFU, 2019) umgesetzt. Die Bewirtschafter werden grundsätzlich durch Mitarbeitende des Kantons beraten, begleitet und ggf. für Schäden vom Bund entschädigt (Peter Berger, Martin Jutzeler; Herdenschutzbeauftragte Inforama Kanton Bern 2020). Auf vier Alpen werden im Diemtigtal während der Schaf-sömmern Herdenschutzhunde eingesetzt. Der Naturpark hat 2018 seine Haltung gegenüber Grossraubtieren erstellt. Darin wird unter anderem dargestellt, dass der Umgang mit den Grossraubtieren Sache des Bundes und des Kantons ist. Aber: Im Rahmen seiner Kernaufgaben wird der Naturpark Diemtigtal Diskussionsplattformen unter Einbezug der Organe der Einwohnergemeinde Diemtigen er-

möglichen. Weitergehende Massnahmen sind vorläufig nicht geplant.

Wildpopulationen und Wildtierkorridore

Der Hirsch ist seit ein paar Jahren im Vormarsch und wird bereits bejagt. Gäms- und Rehwild haben sich auf einem tiefen Niveau stabilisiert. Erfreulich ist die Entwicklung der zu Beginn des Jahrtausends ausgewilderten Steinwildpopulation. Ein überregionaler Wildtierkorridor führt durch das Gebiet Burgholz ganz im Norden des Perimeters. Wegen des Gewerbegebietes im Burgholz ist der Korridor als beeinträchtigt deklariert. Dadurch, dass im Diemtigtal keine grossen Verkehrsverbindungen liegen, ist die Vernetzung der Tierpopulationen nicht beeinträchtigt. Grundsätzlich bietet die ursprüngliche Landschaft gute Wandermöglichkeiten für die Tiere (gemäss Wildhüter Ruedi Kunz, 2020).

Zum Schutz empfindlicher Tiere, welche im Zusammenhang mit dem Tourismus gestört werden, entwickelt der Naturpark Diemtigtal sensibilisierende Angebote. Wenn immer möglich und sinnvoll werden die Landbesitzer darauf hingewiesen, auf den Winter die Zäune zu entfernen.

Geltende Regelungen von Jagd und Fischerei

Im Kanton Bern werden sowohl die Patentjagd wie auch die Patentfischerei betrieben. Die Jagd und die Fischerei sind auf kantonaler Ebene geregelt; die rechtlichen Grundlagen sind das Gesetz über Jagd und Wildtierschutz (JWG) und die Jagdverordnung (JaV) bzw. das Fischereigesetz (FiG) und die Verordnung über die Fischerei (FiV). Die Jäger aus dem Diemtigtal sind im Jägerverein Niedersimmental zusammengeschlossen. Zusammen mit den anderen Jägervereinen ist auch der Jägerverein Niedersimmental der Dachorganisation der Berner Jägerschaft, dem Berner Jägerverband angeschlossen (gemäss Wildhüter Ruedi Kunz, 2020). Mit dem Berner Angelfischerpatent können die drei grossen Seen, sechs Bergseen, fünf Stauseen und 27 Fließgewässer des Kantons Bern befischt werden. Dazu gehören auch Kirel, Fildrich und Narrenbach. In diesen drei Bächen ist die Fischerei jedoch nur am Montag, Mittwoch und Samstag sowie am 16.3. gestattet. Dazu kommen verschiedene Pachtgewässer, welche durch den Kanton für jeweils sechs Jahre an sachkundige Fischer/innen verpachtet werden (Karin Gafner, Fischereiinspektorat 2021).

Begründung des Perimeters

Naturräumliche, geografische Begründung des Perimeters

Der Regionale Naturpark Diemtigtal liegt, wie der Name sagt, im Diemtigtal, dem grössten Seitental des Simmentals. Es liegt eingebettet zwischen Niesen- und Turnenkette. Den südlichen Talabschluss bilden das Seehorn, Spillgarten, Raufluhorn und der höchste Gipfel im Tal, die Männlifluh, mit 2652 m ü. M. Das Burgholzareal mit den markanten Mühltürmen ist mit 640 m ü. M. der tiefstgelegene Punkt.

Das Diemtigtal entspricht aufgrund seiner geographischen Merkmale wie natürliche Abgrenzung und Eingangspforte dem, was sich der Gast unter einem Naturpark vorstellt. Er stellt sozusagen einen Park als Park dar. Da sich politische und naturräumliche Abgrenzung nicht vollständig decken, wird auch noch ein Teilgebiet von Zweisimmen in den Parkperimeter einbezogen.

Der Perimeter eines Naturparks umfasst i. A. ganze Gemeindegebiete (Art. 19, Abs. 2 PÄV). Von diesem Grundsatz der Aufnahme des ganzen Gemeindegebietes in einen Regionalen Naturpark kann jedoch aus naturräumlichen Gründen abgewichen werden (Art. 19, Abs. 2, Bst. a PÄV). Während bei Diemtigen das ganze Gemeindegebiet im Regionalen Naturpark Diemtigtal liegt, ist die Gemeinde Zweisimmen nur mit einem Teilgebiet in den Parkperimeter einbezogen. Zweisimmen beteiligt sich demnach nicht mit seinem ganzen Gemeindegebiet am Regionalen Naturpark. Der Parkperimeter lässt sich aus naturräumlichen Aspekten wie folgt begründen:

Der Regionale Naturpark Diemtigtal umfasst die ganze Einwohnergemeinde Diemtigen und somit im Wesentlichen das Einzugsgebiet des Kirels. Im Nordosten, an der Grenze zur Gemeinde Wimmis, greift das Gemeindegebiet von Diemtigen leicht über dieses Einzugsgebiet hinaus (Bruchgeerenberg, Einzugsgebiet des Chronegggrabens). Im Westen schneidet die nicht dem talbegrenzenden Bergkamm folgende Gemeindegrenze zwischen Diemtigen und Zweisimmen eine Fläche von 5,56 km² ab, welche orografisch zu Diemtigen bzw. zum Einzugsgebiet des Kirels gehört. Aus diesem Grund wird dieser kleine Teil der Gemeinde Zweisimmen in den Perimeter des Regionalen Naturparks einbezogen.

Der Perimeter des Regionalen Naturparks Diemtigtal umfasst daher:

- die Einwohnergemeinde Diemtigen (130 km²) und
- einen orografisch sinnvollen Teil der Gemeinde Zweisimmen (5,56 km²).

Institutionell-politische Begründung des Perimeters

Für die erste Betriebsphase des Regionalen Naturparks Diemtigtal wurde der Parkperimeter unter Berücksichtigung einer Variantenstudie, die vom AGR bei der Hochschule Rapperswil 2006 in Auftrag gegeben wurde, festgelegt. In der Studie wurden die Vor- und Nachteile verschiedener Erweiterungs- und Kooperationsvarianten für die erste Betriebsphase einschliesslich einer Fusion mit dem Parkgebiet Gantrisch abgeklärt.

Der gewählte Parkperimeter hat sich in der ersten Betriebsphase bewährt und wird auch für die zweite Betriebsphase weitergeführt. Die Parkträgerschaft Naturpark Diemtigtal hat jedoch klar Interesse an einer Erweiterung des Parkprojekts Richtung Niedersimmental, obwohl aktuell keine konkreten An-

fragen von Nachbargemeinden vorliegen. Der Prozess zur Parkerweiterung wird daher im Rahmen der zweiten Betriebsphase weitergeführt.

Vorteile des aktuellen Parkperimeters sind:

- Der Naturpark Diemtigtal hat aufgrund einfacher politischer Strukturen (Einwohnergemeinde Diemtigen und Gemeinde Zweisimmen) eine hohe Wahrscheinlichkeit, auch über die zweite Betriebsphase hinaus Bestand zu haben. Zusätzlich besteht das Potenzial für eine spätere Erweiterung in Richtung Nachbargemeinden.
- Mit der Gemeinde Diemtigen als Trägerschaft und mit vertraglicher Einbindung der Gemeinde Zweisimmen verringert sich der Managementaufwand zusätzlich (Nutzen von Synergien zwischen Gemeinden, Diemtigtal Tourismus und Naturpark-Trägerschaft).
- Die einfachen Organisationsstrukturen ermöglichen ausserdem eine höhere Flexibilität bei sich verändernden Rahmenbedingungen.
- Das Naturparkprojekt geniesst auch für die zweite Betriebsphase sehr guten Rückhalt in Politik und Bevölkerung (die Gemeindeversammlungen der Einwohnergemeinden Diemtigen und Zweisimmen haben dem angepassten Naturparkvertrag und Naturparkreglement sowie einem jährlichen Betriebsbeitrag für weitere zehn Jahre an den Naturpark und somit de facto einer zweiten Betriebsphase des Naturparks Diemtigtal von 2022 bis 2031 zugestimmt – siehe Protokollauszüge beider Gemeindeversammlungen im Anhang 11.3 und 11.4). (Siegrist D. et al. 2007)

Ökonomische Begründung des Perimeters

Die aktuelle Wertschöpfungsstudie für den Regionalen Naturpark Diemtigtal übertrifft die ursprünglichen Ergebnisse der ökonomischen Analyse von Regionalen Naturparkprojekten, die vom Kanton in Auftrag gegeben wurde. Die neuen Zahlen belegen, dass dem Naturpark eine impulsgebende Funktion zukommt und er für die weitere wirtschaftliche und touristische Entwicklung des Tals von hoher regionaler Bedeutung ist.

Wenn aufgrund des Betriebs eines Regionalen Naturparks Diemtigtal die Verbesserung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit gelingt, kann dies zur Verringerung der Abhängigkeit der Naturparkregion von staatlichen Transferleistungen führen und damit den öffentlichen Haushalt entlasten sowie die negativen Auswirkungen des landwirtschaftlichen Strukturwandels reduzieren (Siegrist D. et al. 2006a). Die erwähnten Punkte begründeten den Perimeter des Regionalen Naturparks Diemtigtal auch aus ökonomischer Sicht.

Perimetererweiterung

Die Erweiterung des Perimeters wird bei den Verantwortlichen des Naturparks Diemtigtal als prüfenswert erachtet. Das Grenzgebiet Turnen, Pfaffen mit den anliegenden Alpen Tärketen, Rinderalp und Abendberg macht aus naturräumlicher, geographi-

scher und auch ökonomischer Sicht Sinn. Mit der Beschränkung auf das erwähnte Teilgebiet würden jedoch Chancen verpasst, das Potenzial von Perimetererweiterungen zu nutzen. Das begrenzte sozio-ökonomische Potenzial sowie das limitierte Potenzial für eine Steigerung der Wertschöpfung sind Argumente für eine Perimetererweiterung über ganze Gemeindegebiete. Eine gemeinsame Weiterentwicklung über die Gemeinden Erlenbach und Wimmis könnte eine Chance für alle beteiligten Gemeinden sein. Die Geschäftsleitung des Naturpark Diemtigtal hat erste Gespräche mit Leistungspartnern der Gemeinde Erlenbach geführt.

Naturgefahren und präventive Vorkehrungen

Das Unwetter vom 22.8.2005 hatte katastrophale Auswirkungen: Nach tagelang anhaltenden Niederschlägen schwoll der Kirel zu einem unkontrollierbaren Fluss an, brach aus seinem Bett aus und verwüstete u. a. grosse Teile des Dorfs Oey.

Gewisse Prozesse gehören bei der Topografie des Diemtigtals seit je zu den natürlichen Gegebenheiten (Hangprozesse, Wasser, Lawinen). Das Diemtigtal erachtet sich, trotz des Hochwassers von 2005, bezüglich den Naturgefahren im regionalen Kontext nicht als besonders gefährdet. Die Zonenpläne Naturgefahren 1–3 wurden am 23.5.2012 vom AGR genehmigt.

Hanginstabilitäten, vor allem Hangmuren, werden als Folge des Klimawandels vermehrt auftreten. Dies wirkt sich neben der direkten Gefährdung auch auf den Geschiebehaushalt in Wildbächen aus. Geologie, Wasserhaushalt und Bodenbedeckung sind für die Hangmurendisposition massgebend und werden stark durch die Nutzung durch Alp- und Forstwirtschaft beeinflusst. Beide Nutzungen werden ihrerseits vom Klimawandel und durch die Veränderung der Hangstabilität beeinflusst. Die Prozesse in diesem komplexen System haben Auswirkungen auf weitere Aspekte, z. B. Landschaft, Tourismus oder Biodiversität. Das BAFU hat 2019 ein Pilotprogramm zur Anpassung an den Klimawandel lanciert. Die Firmen geo7 AG und Sofies-Emac AG haben den Auftrag erhalten, ein Pilotprojekt zu Anpassungsstrategien im alpinen Lebensraum Diemtigtal auszuarbeiten. Ziel ist, dass im Zuge der Klimaerwärmung richtig agiert und im Falle frühzeitig richtig reagiert werden kann. Mit einem Systemansatz sollen die komplexen Interaktionen zwischen Landnutzung und Naturgefahrenprozessen (Hangmuren und Folgeprozesse) sowie Zusammenhänge mit weiteren Aspekten (z. B. Tourismus, Biodiversität) analysiert und die Auswirkungen des Klimawandels aufgezeigt werden. Darauf basierend sollen integrale Anpassungsmassnahmen erarbeitet werden, die negative Auswirkungen des Klimawandels auf die Nutzungen minimieren und die Hangstabilität erhalten oder verbessern. Deren Umsetzung soll als Verbundaufgabe verstanden und von allen relevanten Akteuren sowie Interessengruppen gemeinsam erarbeitet und verstanden werden. 2019 haben die ersten Workshops im Diemtigtal stattgefunden. Das

Projekt wird finanziell durch die Einwohnergemeinde Diemtigen und den Naturpark Diemtigtal unterstützt.

2.3 Strategische Ziele

Die strategischen Ziele sind in Kapitel 7 zusammengefasst.

2.2 Analyse von Stärken/Schwächen und Chancen/Risiken

Die folgende Tabelle fasst die wichtigsten Stärken, Schwächen sowie Chancen und Risiken zusammen.

Tabelle 4: SWOT Biodiversität und Landschaft

Stärken	Schwächen
Kompaktes, geographisch abgrenzbares Gebiet Geographische Einheit mit einer natürlichen Pforte Grosse, abgelegene, störungsfreie Gebiete inkl. Grosswaldreservat (grösstes im Kanton Bern) Naturwunder und Kraftorte des Regionalen Naturparks Diemtigtal (z.B. rote Quelle Grimmer und Seebergsee) Wenige ökologisch wirksame Schranken (Talstrasse, verzweigtes Nebenstrassennetz) Sehr grosse botanische und zoologische Artenvielfalt aufgrund grosser Höhenunterschiede, vielfältiger Lebensräume und verschiedener Expositionen (z.B. Aspisviper und Kreuzotter; Alpenbock und Duftrose) Natürliches Gewässernetz und Quellen Umsetzbare Konzepte im Bereich Ökologie (Pöl, Überregionaler Richtplan, Regionaler Waldrichtplan mit WNI etc.), Evaluation Charta 2012–2021 (Vorschläge) Durchgeführte Umwelteinsätze/Inventarisierungen (Corporate Volunteers) Bemerkenswerte Einheit von Streusiedlung und der umgebenden Landschaft (Streusiedlung mit Wakkerpreis, gepflegte Landschaft in der landwirtschaftlichen Nutzfläche) Bedeutendste Alpwirtschaftsgemeinde der Schweiz Hoher ökologischer Standard der Landwirtschaft Kulturelle Vielfalt, aktives Vereinsleben, Brauchtum Keine Flug- und Gebirgslandeplätze	Kenntnisse über gewisse Artenvorkommen und Lebensräume noch ausbaubar Eine schwerwiegende Beeinträchtigung (Schiessplatz) Punktueller touristischer Übernutzung (Seebergsee) und teilweise Störung der Wildtiere im Winter
Chancen	Risiken
Nutzung von geeigneten regionalen, kantonalen und nationalen Kooperationen und Netzwerken Rechtliche, politische Rahmenbedingungen Digitalisierung (z.B. mobile Besucherlenkung, Erhebung von Daten und Statistiken) Forschungsprojekte (Grundlagen für Projekte in den Bereichen Natur und Landschaft) Projekt Wyss Academy Hub Bern: «Kompetenzzentrum für respektvolles Verhalten in der Natur»	Schere zwischen intensiver und extensiver landwirtschaftlicher Bewirtschaftung geht weiter auseinander Öffnung, weitere Liberalisierung der Agrarmärkte Negative Effekte des Klimawandels Zu grosse Besucherzahl punktuell (z.B. Gebiet Seebergsee an Spitzentagen) Finanzielle Rahmenbedingungen

3 Stärkung der nachhaltig betriebenen Wirtschaft

3.1 Situationsanalyse

3.1.1 Sozioökonomische Situation

Bevölkerungszahl, Bevölkerungsstruktur, Pendlerstatistik

Die ständige Wohnbevölkerung in der Einwohnergemeinde Diemtigen ist in den letzten Jahrzehnten stetig leicht gewachsen. 1985 wohnten 2001 Menschen im Tal, 1995 bereits 2134 und im Jahr 2018 waren es 2250 (BFS, ESPOP, STATPOP 1985–2018).

Gemäss dem Bundesamt für Statistik, STATPOP, sind 2018 über 21 % unter 20-Jährige. Dieser Wert liegt leicht über dem Durchschnitt im Kanton Bern (19 %) und in der Schweiz (20 %). Der Jugendquotient (jugendliche Bevölkerung [0–19] in % der 20 bis 64-Jährigen) von über 36 % verdeutlicht den leicht höheren Anteil jüngerer Einwohner im Diemtigtal noch zusätzlich. Die mittlere Altersklasse der 20 bis 64-Jährigen ist im Diemtigtal mit 58,1 % leicht untervertreten gegenüber dem Kanton Bern (60,1 %) und der Schweiz (61,5 %). Bevölkerungsschichten über 65 Jahre reihen sich im Diemtigtal mit einem Anteil von 20,8 % gemeinsam mit dem Kanton Bern über der Schweiz ein (20,8 %, 18,5 %). Eine überdurchschnittliche Überalterung zeichnet sich jedoch noch nicht ab.

Grundsätzlich haben die Einwohner von Diemtigen seit 1985 um 12 % zugenommen, jedoch bei einem leichten Rückgang zwischen 1995 und 2000 (Abb. 6). Diese Entwicklung entspricht dem kantonalen Be-

völkerungswachstum von 12 %. Die Abwanderungstendenzen sind insgesamt als gering zu beurteilen. Ein Grund dafür ist sicher, dass die Einwohnergemeinde Diemtigen in relativ kurzer Distanz zu Agglomerationsgemeinden liegt und von deren Angebot an Arbeitsplätzen profitieren kann. Dies bestätigt sich auch durch die Zunahme der Wegpendler in der Einwohnergemeinde Diemtigen von 266 im Jahr 1990 auf 579 im Jahr 2014 und die Verschlechterung des Pendlersaldos von –96 auf –151 (siehe Anhang 11.9).

Die Bevölkerung arbeitet zwar zusehends auswärts, wohnt aber immer noch im Tal. Oey besitzt damit auch künftig ein Potenzial als Wohnregion für die Agglomerationen Bern und Thun.

Im Vergleich zur Datenbasis der letzten Charta hat sich Diemtigen ähnlich wie der Kanton Bern und die Schweiz entwickelt. Die Bevölkerungszahl ist von 2145 Einwohnern im Jahr 2008 um über 100 auf 2250 Personen gestiegen, der Anteil Jugendlicher ist leicht gesunken, während der Bevölkerungsanteil der über 65-Jährigen etwas zugenommen hat.

Die Gemeinde Zweisimmen zählt im Jahr 2018 3018 Einwohner, im Jahr 1985 waren es 2880 Einwohner (siehe Anhang 11.9). Beim einbezogenen Teilgebiet von Zweisimmen handelt es sich jedoch um Alpgebiet ohne ständige Einwohner, d. h. um nicht dauernd bewohntes Gebiet. Daher fliessen die Daten der Gemeinde Zweisimmen nicht in die Gesamtbetrachtung zum Regionalen Naturpark Diemtigtal ein.

Abbildung 6: Bevölkerungsentwicklung Diemtigen

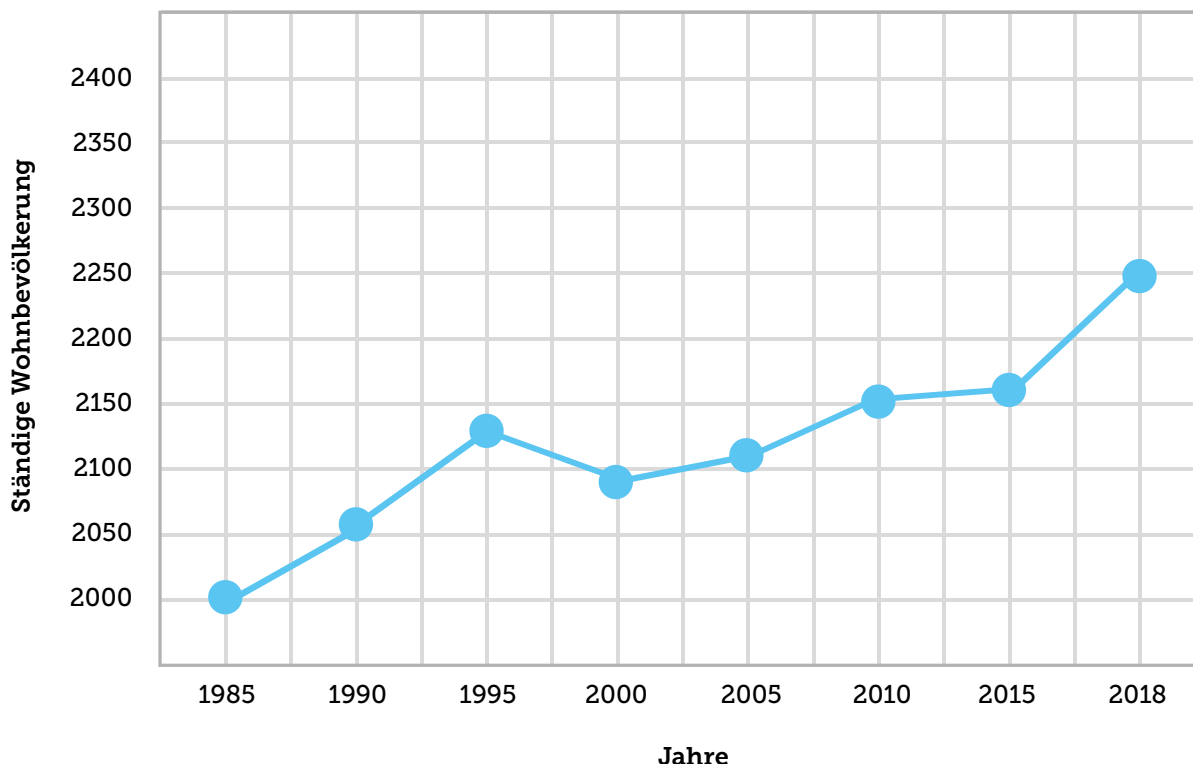
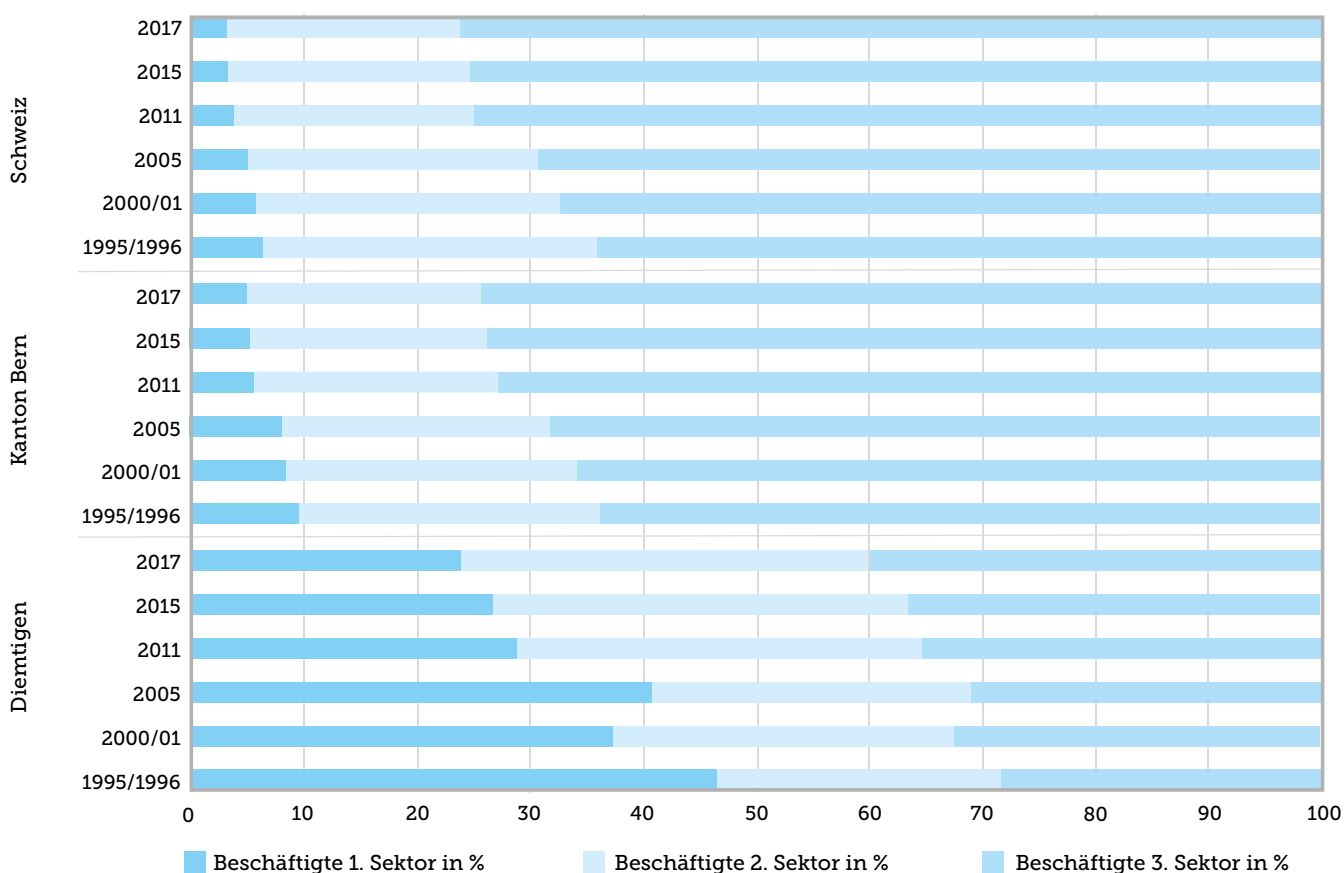


Abbildung 7: Beschäftigte nach Sektoren und Jahren in Diemtigen, Kanton Bern, Schweiz



Anzahl Arbeitsplätze und Sektoralstruktur

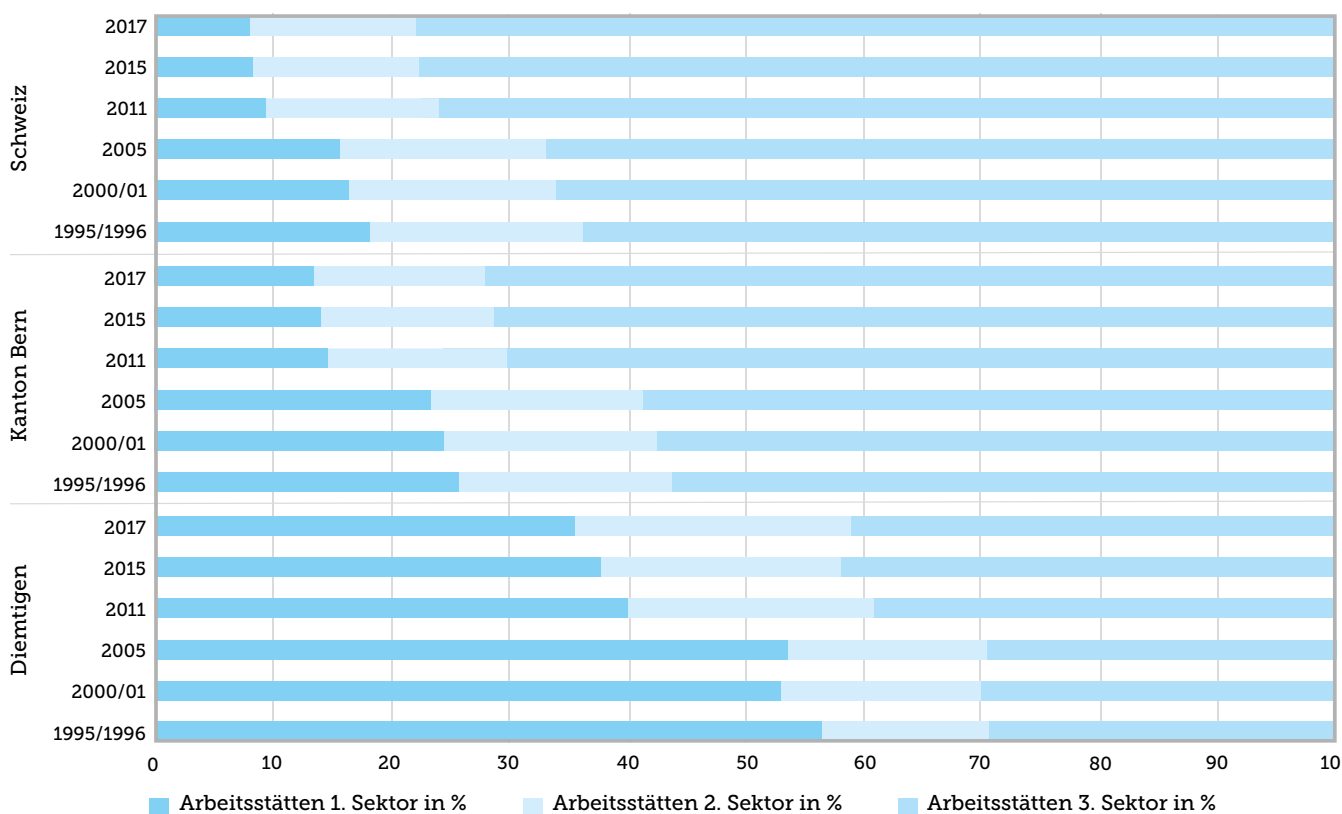
Das Diemtigtal ist zwar eine typische Agrargemeinde (Siegrist D. et al. 2006a). Der Strukturwandel hat sich aber seit 2008 fortgesetzt. Während vor zehn Jahren die Land- und Forstwirtschaft noch die höchsten Anteile an Arbeitsstätten und Beschäftigten zählte, liegt der Primärsektor nun an zweiter respektive dritter Stelle. Mit rund 23,9 % findet heute der kleinste Anteil der Beschäftigten im primären Sektor im Bereich der Land- und Forstwirtschaft ihre Arbeit. Bei den Arbeitsstätten liegt der primäre Sektor mit einem Anteil von 35,5 % an zweiter Stelle. Arbeitsstätten und Beschäftigte verzeichnen im 2. Sektor seit 1985 absolut wie relativ eine Zunahme mit leichten Schwankungen (Abb. 7, 8).

Der Dienstleistungssektor, zu dem unter anderem der Tourismus zählt, belegt mit einem Anteil der Be-

schäftigten und Arbeitsstätten um 40 % den ersten Platz unter den Wirtschaftssektoren vor dem Agrar- und Industriesektor. Das Niveau der Beschäftigten und Arbeitsstätten unterliegt seit 1985 einem Aufwärtstrend, jedoch mit einem deutlichen Rückgang in den 2000er Jahren.

Insgesamt sind in Diemtigen sowohl die Beschäftigten wie auch die Arbeitsstätten im zweiten und dritten Wirtschaftssektor seit 1985 gestiegen, bei einem Rückgang im ersten Sektor. Eine Kompensation der Beschäftigten und Arbeitsstätten im 1. Sektor durch den 2. und 3. Sektor hat nur in bescheidenem Mass stattgefunden (siehe Anhang 11.9).

Der Vergleich mit der kantonalen und nationalen Sektoralstruktur zeigt die nach wie vor überdurchschnittliche Bedeutung des 1. Sektors im Regionalen Naturpark Diemtigtal (Abb. 7, 8).

Abbildung 8: Arbeitsstätten nach Sektoren und Jahren in Diemtigen, Kanton Bern, Schweiz

Bei der Unterteilung der Arbeitsstätten nach Wirtschaftsart (Noga 2) zeigt sich deutlich, dass der Landwirtschaft mit Abstand die grösste Bedeutung zukommt. Wichtig sind ausserdem das Baugewerbe; die Erbringung von sonstigen Dienstleistungen; der Handel mit Motorfahrzeugen; die Beherbergung; der Hoch- und Tiefbau; der Landverkehr; der Handel (dabei v.a. der Detailhandel) und die Gastronomie; die Herstellung von Waren (dabei v.a. die Herstellung von Holzwaren), gefolgt vom Gesundheitswesen. Bei den Beschäftigten nach Wirtschaftsart findet man mehrheitlich die gleichen Prioritäten, ergänzt mit den Branchen zur Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln sowie der Herstellung von Metallerzeugnissen (siehe Anhang 11.9).

Einkommen/Steuerertrag

Die Einwohnerzahl hat auch Einfluss auf das Steuereinkommen des Parkgebietes. Der Steuerertragsindex gemäss Finanzdirektion (FIN) 2018 liegt im Parkgebiet mit 65,79 Punkten (2009 waren es 58 Punkte) (Kanton Bern = 100) deutlich unter dem kantonalen Durchschnitt, womit das Diemtigtal im kantonalen Vergleich als einkommensschwach zu bezeichnen ist (Siegrist D. et al. 2006a). Die Gemeinde Zweisimmen erreicht beim harmonisierten Steuerertragsindex (HEI) im Vergleich 88,96 Punkte. Beim harmonisierten Steuerertragsindex nach Vollzug des Finanzausgleichs liegt Diemtigen bei 85,84 und Zweisimmen bei knapp 93,05 Punkten (FIN 2018).

Der hohe Anteil des ersten Wirtschaftssektors (mit tiefer Produktivität) stellt einen der Hauptgründe für die geringe Wirtschaftskraft des Tals dar (Siegrist D. et al. 2006a). Zusammen mit der unterdurchschnittlichen Steuerkraft, der gleichbleibenden Zahl an Arbeitsplätzen und Beschäftigten, dem durchschnittlichen Bevölkerungswachstum und dem steigenden Pendlersaldo ist Diemtigen als grosse struktur- und finanzschwache Berggemeinde einzustufen. Sie besitzt jedoch in Oey aufgrund der Agglomerationsnähe ein Potenzial als Wohnregion.

Wirtschaftszweige

Tourismus

Der Tourismus spielt im Diemtigtal eine wichtige Rolle (Tab. 5). Seine Wurzeln liegen ähnlich wie in anderen Regionen im Bädertourismus zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Im Verlauf der weiteren touristischen Entwicklung hat das Tal weniger auf den Massentourismus gesetzt, sondern zahlreiche Angebote und Infrastrukturen vor allem für aktive, naturverbundene Gäste geschaffen. Diese Ausrichtung liegt auch der Strategie von Diemtigtal Tourismus zu Grunde.

Tabelle 5: SWOT Tourismus Diemtigtal

Stärken	Schwächen
Bundeslabel «Regionaler Naturpark» Kurze Erreichbarkeit, Nähe Agglomeration, gut erschlossen Geografisch definiert und daher gut wahrnehmbar Intakte Landwirtschaft mit zirka 25% volkswirtschaftlicher Wertschöpfung im Tal Bedeutendste Alpwirtschaftsgemeinde der Schweiz mit grösster Bio-Alpkäserei im Oberland Die Region ist unabhängig in der Produktgestaltung und ihrem Auftritt Mehrere Kooperationen und Netzwerke mit strategischen Partnern Ausgeprägtes und gelebtes Brauchtum Gegenüber anderen Naturparks viele touristische Angebote Bestehende Naturwunder und Kraftorte (z.B. rote Quelle Grimm und Seebergsee) Kompetenzen im Bereich Natursport im Hinblick auf Sensibilisierung und Information	Der touristische Stellenwert liegt mit zirka 30% volkswirtschaftlicher Wertschöpfung im Tal deutlich unter den umliegenden Tourismusdestinationen Geringe Wertschöpfung in den Bereichen Hotellerie und teilweise Gastronomie Sinkende Kennzahlen (Übernachtungen, Auslastung etc.) Fehlen eines überregionalen touristischen Leuchtturmangebots für Erwachsene Tourismusangebote sind vielfach gratis und generieren daher zu wenig Wertschöpfung Keine flächendeckende Parkplatzbewirtschaftung Tourismusaktivitäten führen zu Störungen in der Natur- und Kulturlandschaft Tiefes Tourismus-Budget
Chancen	Risiken
Anzahl naturbewusster Gäste nimmt zu Verbesserung der Wirtschaftlichkeit der kleinen und mittelgrossen Unternehmungen im Tal Nahe Zielmärkte Touristisches Potenzial der durchgeführten Positionierung und Markenentwicklung Förderung der ÖV-Mobilität im Perimeter des Naturparks Steigerung der Anzahl Hotelbetten Touristischer Trend «kürzer, aber öfter reisen» Besucherlenkungskonzept Starke Positionierung wäre Vorteil gegenüber anderen Naturparks (z.B. Alpwirtschaft, etc.) Nutzung von geeigneten regionalen und nationalen Kooperationen und Netzwerken Digitalisierung, Social Media (z.B. mobile Besucherlenkung, Vermarktung via Plattformen)	Bei schlechtem Wetter bleiben sehr viele Gäste aus, da 80% Tagesausflugstourismus Nachwuchsproblem in der Tourismusbranche Schliessungen von touristischen Betrieben Schwindende Unterstützung des Naturparkprojekts in der Bevölkerung Keine Erneuerung des Parklabels nach der ersten Betriebsphase Zu geringe Angebotsdichte und Angebotserneuerung für Wiederholungsbesucher

Das Diemtigtal besitzt das positive Image eines kleinen Tales, geprägt von gelebter Berglandwirtschaft und reicher Kulturlandschaft und wird in der Schweizer Bevölkerung bereits seit langem mit Werten eines Naturparks in Verbindung gebracht. Eine repräsentative Gästeumfrage aus dem Jahr 2016 zeigt, dass 17 % der Kunden im Diemtigtal den Naturpark als Hauptgrund ihres Ausflugs/ihrer Ferien angeben. Die häufigsten Assoziationen mit dem Diemtigtal sind: Naturerlebnis, Natur und Landschaft, Ruhe, Frieden, Idylle, sanfter Tourismus, nahe gelegen/schnell erreichbar, Naturpark Diemtigtal, nette Bevölkerung, Brauchtum und Wildtiere, Wander- und Themenwege, Grimmimutz und Wasserspielplatz. Die Befragung zeigt unter anderem auch, dass 80 % der Gäste aus dem Kanton Bern kommen und

zu 90 % mit dem Auto anreisen (Zweifel U, 2016). Eine grosse Bekanntheit besitzt das Diemtigtal auch als nationales Skitourengebiet mit erfahrenen Tourenleitern. Ausserdem ist das Tal bei Familien sehr beliebt, vor allem wegen der Angebote Grimmimutz und Wasserspielplatz, aber auch wegen seiner vielfältigen Angebote in der Natur und wegen der familienfreundlichen Skigebiete mit den etablierten Angeboten der Skischule Diemtigtal. Gemäss der vorliegenden touristischen Wertschöpfungsstudie (Siegrist et al. 2019) liegt die touristische Bruttowertschöpfung im Diemtigtal für die Jahre 2018 bzw. 2019 bei jährlich Fr. 15,53 Mio. Die durch die Tagesbesucher generierte Wertschöpfung beträgt dabei Fr. 11,25 Mio., die durch die Aufenthaltsgäste generierte Wertschöpfung bei knapp Fr. 4,28 Mio. Geht

man von einem Anteil des Naturparktourismus von 17% aus (Naturparkfaktor), ergibt sich für die Jahre 2018 bzw. 2019 eine vom Naturpark induzierte, touristische Bruttowertschöpfung von Fr. 2,64 Mio. Die durch die Tagesbesucher generierte Naturpark-induzierte Wertschöpfung liegt bei Fr. 1,91 Mio., die durch die Aufenthaltsgäste generierte Naturpark-induzierte Wertschöpfung bei Fr. 0,73 Mio. Das ergibt eine touristische Bruttowertschöpfung von Fr. 7059 und eine Naturpark-induzierte touristische Bruttowertschöpfung von Fr. 1200 pro Einwohner der Einwohnergemeinde Diemtigen.

Die touristische Ausgangslage des Diemtigtals hat sich seit 2006 nicht grundsätzlich verändert. Das Tal präsentiert sich weiterhin als attraktiver Erholungsraum mit zahlreichen natürlichen und kulturellen Werten. Ein wesentlicher neuer Faktor ist der Naturpark, der als zusätzlicher innovativer Akteur hinzugekommen ist und sich in der Projektentwicklung, Angebotsgestaltung und im Marketing engagiert. Unter dem «Szenario Mittel» wurde in der beco-Studie davon ausgegangen, dass im Kanton Bern die Präferenz «Regionaler Naturpark» bei 15 % aller Gäste liegt und diese bis ins Jahr 2015 auf 18 % zunimmt. Daraus ergab sich ein geschätztes Naturpark-indu-

ziertes touristisches Wertschöpfungspotenzial von Fr. 1,03 Mio. Im Vergleich dazu weichen die aktuellen Ergebnisse nach oben ab. Mit 17 % Naturparkpräferenz der Gäste liegt der aktuelle Wert in der Grössenordnung der Voraussage. Die Ergebnisse für die Wertschöpfung liegen mit Fr. 2,65 Mio. deutlich über der damaligen Prognose. Dies dürfte mit den Frequenzen des Tagestourismus zusammenhängen, die deutlich höher sind als damals angenommen.

Über alle Übernachtungskategorien ergaben sich für das Jahr 2018 im Diemtigtal gesamthaft 52 181 Übernachtungen (Tab. 6, 7). Bei einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 2,0 Tagen wurde das Diemtigtal von 25 679 Aufenthaltsgästen besucht. Dem steht im Jahr 2019 die Zahl von 304 099 Tagestouristen gegenüber. Damit ist die Anzahl der Tagestouristen mehr als zehn Mal so hoch wie die Zahl der Aufenthaltsgäste. Aufgrund der Schliessung von drei Gruppenhäusern im Jahr 2017 gingen dem Diemtigtal auf einen Schlag fast 10 000 Logiernächte verloren. Bewegte man sich bis dahin zwischen 60 000 und 65 000 Logiernächten, sind es aktuell noch knapp über 50 000. Die Übernachtungen in den Ferienwohnungen im Sommer dagegen sind stetig steigend.

Tabelle 6: Logiernächte Diemtigtal 2000–2009

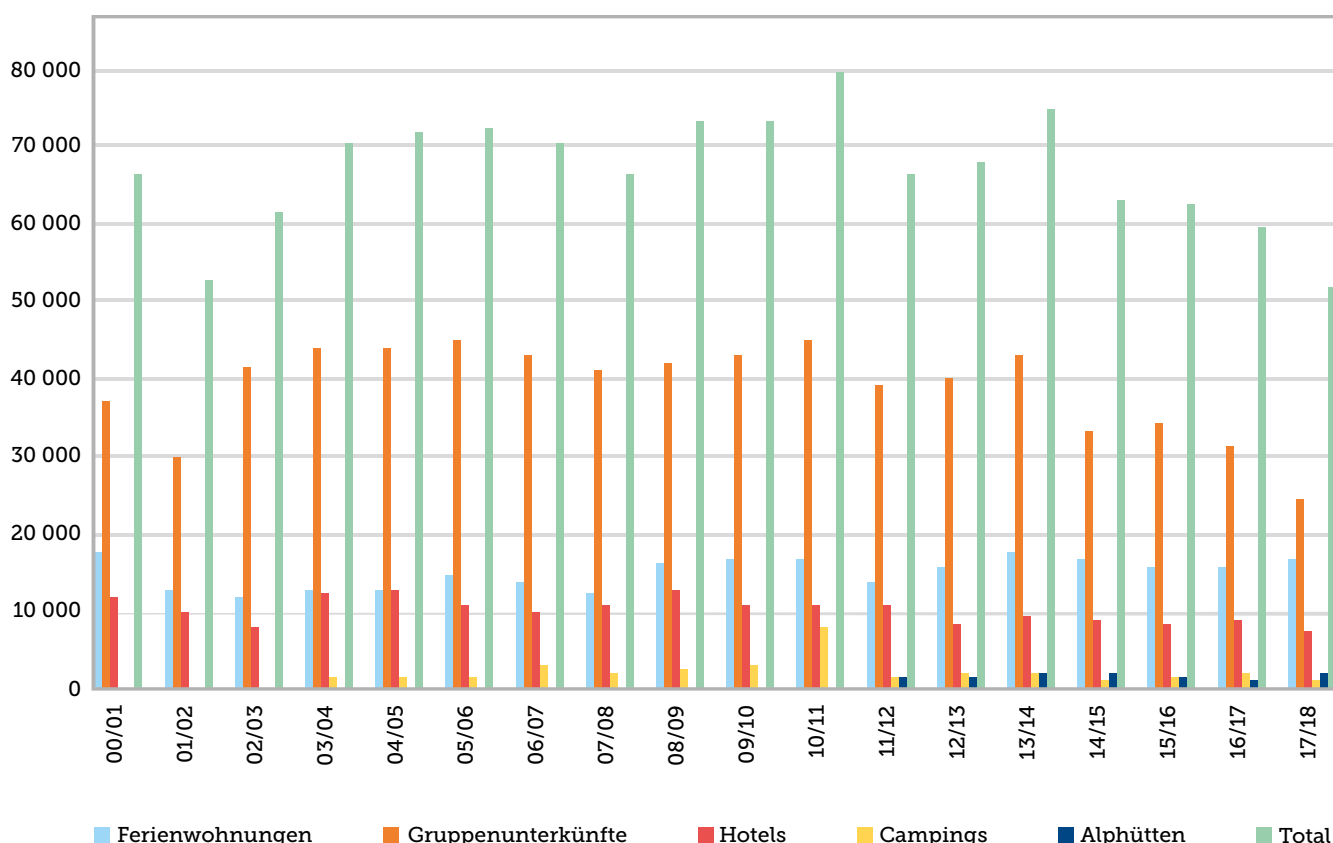
	00/01	01/02	02/03	03/04	04/05	05/06	06/07	07/08	08/09
Ferienwohnungen	17 465	12 831	11 656	12 441	12 817	14 493	14 100	12 320	16 064
Gruppenunterkünfte	36 793	29 624	41 177	43 898	43 957	44 798	43 354	41 025	41 889
Hotels	11 393	9 804	7 944	12 139	12 985	10 898	10 053	10 531	13 011
Campings	–	–	183	1 615	1 650	1 917	2 700	2 407	2 416
Total	65 651	52 259	60 960	70 093	71 409	72 106	70 207	66 283	73 380

Tabelle 7: Logiernächte Diemtigtal 2009–2018

	09/10	10/11	11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18
Ferienwohnungen	16 976	16 319	13 882	15 833	17 600	16 762	15 889	15 736	16 432
Gruppenunterkünfte	42 865	45 102	39 224	40 002	43 059	33 720	34 660	31 094	24 267
Hotels	10 892	11 085	10 509	8 468	9 525	8 799	8 674	9 133	7 441
Campings	2 592	7 668	1 467	1 962	2 028	1 294	1 724	2 190	1 407
Alphütten	–	–	1 484	1 548	1 935	2 356	1 679	1 428	1 878
Total	73 325	80 174	66 566	67 863	74 151	62 931	62 626	59 581	51 425

Der massive Rückgang der Logiernächte im Bereich Gruppenunterkünfte vom Jahr 2017 auf 2018 bezieht sich auf die Schliessung der Gruppenhäuser Ahorn, Arve und Lärche im Frühling 2017 (Abb. 9).

Abbildung 9: Logiernächte Diemtigtal nach Jahr und Unterkunft



Der Diemtigtaler Tourismus ist also geprägt durch die abnehmende Zahl der Übernachtungen und die starke Zunahme des Tagestourismus. Dieser Trend bestand bereits 2006, als die beco-Studie erstellt wurde und hat seither angehalten. Vieles deutet darauf hin, dass im Diemtigtal die Entwicklung weg vom Aufenthaltstourismus und hin zu noch mehr Tagestourismus auch in Zukunft anhalten wird. Es ist davon auszugehen, dass von der steigenden Bekanntheit des Naturparks in den kommenden Jahren besonders auch der Tagestourismus profitieren wird. Die dadurch ausgelösten Besucher- und Verkehrsspitzen, besonders an schönen Wochenenden, werden damit weiter zunehmen. Ohne Attraktivitätssteigerung des öffentlichen Verkehrs wird diese Zunahme in erster Linie durch den Individualverkehr geprägt sein.

Das Diemtigtal hat seit längerem ein Problem mit seiner Hotellerie und Gastronomie. In den letzten Jahren schlossen weitere Betriebe, sodass aktuell noch 22 geöffnete Gastbetriebe übrigbleiben. Einige davon sind ebenfalls von der Schliessung bedroht. Die Herausforderungen liegen in der Pensionierung der Betreiber und in der fehlenden Nachfolge. Dennoch vermögen einzelne Gasthäuser dem allgemeinen Abwärtstrend erfolgreich zu widerstehen.

Lange Zeit war das Diemtigtal für seine Gruppenunterkünfte bekannt, doch mit sinkender Auslastung ergeben sich auch hier Schwierigkeiten. Seit 2017 sind drei Gruppenhäuser im Skigebiet Wiriehorn geschlossen. Andere Gruppenhäuser laufen aber nach wie vor gut. Auch die drei Campingplätze sind beliebt. Zwei davon bieten mittlerweile aber nur

noch Stellplätze in Dauermiete an. Die Ferienwohnungen im Diemtigtal sind durchschnittlich ausgelastet (Tab. 8). Doch auch hier stellt sich vermehrt das Problem, dass in die Jahre gekommene Infrastrukturen renoviert werden müssten. Für qualitativ hochwertige Ferienwohnungen bestünde eine gute Nachfrage.

Die drei Diemtigtaler Skigebiete sind alle relativ tief gelegen und stehen vor grossen Herausforderungen (Grimmialpbergbahnen AG: letzte Erneuerung 2005, finanzielle Sanierung 2011). Die Wiriehornbahnen konnten 2017 saniert werden und laufen derzeit stabil. Die Skilifte Springenboden sind geöffnet, wenn genügend Schnee liegt. Mehrere Fusionsbemühungen der Bergbahnen sind gescheitert, doch besteht eine funktionierende Kooperation in den Bereichen Marketing und Betrieb. Die Beteiligung an einer Marketingkooperation mit 19 kleinen Skigebieten im Kanton Bern brachte keine deutliche Steigerung der Gästezahlen.

Die Gründe für die Schwierigkeiten der kleineren Skigebiete sind allgemeiner Natur und unterscheiden sich nicht von anderen Gebieten: weniger Skifahrer, schneearme Winter, Konkurrenz der grossen Skigebiete. Trotz dieser Probleme stellen die Bergbahnen nach wie vor den wichtigsten Motor für die touristische Wertschöpfung im Diemtigtal dar, da die Tagesausgaben der Gäste hier am höchsten sind. Die Skischule Diemtigtal ist zudem ein wichtiger Arbeitgeber.

Tabelle 8: Anzahl Gäste, Betten und Übernachtungen im Diemtigtal 2018

	Hotel	Ferienwoh- nung	Alphütte	Gruppen- haus	Camping	Total
Anzahl Betten	286	382	126	654	k. A.	1 448
Anzahl Gäste	3 804	4 273	694	14 644	2 264	25 679
Anzahl Logiernächte	8 660	17 799	1 855	20 862	3 005	52 181
Bettenauslastung	30,3 %	46,6 %	14,7 %	31,9 %	k. A.	34,0 %
Aufenthaltsdauer	2,5 Tg.	4,2 Tg.	2,7 Tg.	1,4 Tg.	1,3 Tg	2,0 Tg

Punktuell sind in den letzten Jahren neue Attraktionen entstanden, teils auf Initiative oder unter Beteiligung des Naturparks. Eine grosse Attraktion bildet der Wasserspielplatz mit rund 5500 Besuchern in der Sommersaison. Die freiwilligen Spenden liegen bei rund Fr. 4000 pro Saison. Auch Themenwege wie der Grimmimutzweg und der Schwingerweg sind beliebt. Der Grimmimutzweg verzeichnet zirka 8500 Besucher mit Einnahmen von Fr. 14 000 (freiwillige Kasse beim Eingang). Mit dem Wasserspielplatz und den Themenwegen können dennoch nur wenig direkte Wertschöpfung generiert werden. Bei den bewirtschafteten Parkplätzen fallen Einnahmen für Private und die Einwohnergemeinde an. Der Seebergsee ist seit jeher ein beliebter Ausflugsort für Diemtigen und für Zweisimmen, die Wertschöpfung fällt dort im Berggasthaus und bei der Parkplatzbewirtschaftung an. Das Werbeplakat Seebergsee der Schweizer Pärke löste dort einen Boom aus, sodass unterdessen viele Einheimische am Wochenende nicht mehr hingehen (Quelle: eigene Erhebungen des Naturparks Diemtigtal).

Die zahlreichen Produzenten im Diemtigtal (Alpkäserei Genossenschaften und Familientriebe) sowie das Naturpark Produktelabel verfügen über substantielle Schnittstellen mit dem Tourismus, gehören doch die Gäste zu den wichtigsten Abnehmern von Naturparkprodukten. Die 2019 errichtete Naturparkkäserei im Gewerbegebiet Burgholz bringt zusätzliches Potenzial für die Produktvermarktung. Seit 2020 wird dort die Migros Wiesenmilch sowie eine ganzjährige Naturpark-Bergmilch abgefüllt und über Filialen der Genossenschaft Migros Aare vertrieben. Weitere Aktivitäten mit touristischem Bezug sind die Arbeitseinsätze des Naturparks mit Freiwilligen. Das sogenannte Corporate Volunteering in den verschiedenen Bereichen erbrachte 2018 gemäss Angaben des Naturparks Diemtigtal ein Arbeitsäquivalent von knapp 600 Personentagen und generierte mit Unterkunft und Verpflegung eine Wertschöpfung von gut Fr. 30 000. Auch das Exkursionsprogramm des Naturparks und die Angebote «Schule auf der Alp» tragen zur touristischen Wertschöpfung bei.

Weiter prägend für das touristische Angebot im Diemtigtal sind ein Wander- und Bergwegnetz von ca. 200 km Länge; ein Bike-Netz im Aufbau; Langlaufloipen; zahlreiche Alpwirtschaften mit innovativen Angeboten (AlpErlebnis-Angebote, Alpen-Wellness, Burelädli sieben Tage die Woche in Selbstbedienung

geöffnet); Natursportangebote (Skitouren, Schneeschuh-Trekking, Klettern), Naturattraktionen und architekturhistorische Sehenswürdigkeiten.

Insgesamt spielt der Naturpark für den Tourismus eine wichtige Rolle. Seit der Zusammenlegung der Geschäftsstellen von Naturpark und Tourismus konnten zusätzliche Synergien gewonnen werden. Die Mitfinanzierung der Tourismusorganisation aus dem Naturparkbudget ist für den lokalen Tourismus von grosser Bedeutung. Im Weiteren sind viele Projekte des Naturparks touristisch relevant. Auch tragen die Aktivitäten des Naturparks in mancherlei Hinsicht zur Qualitätssicherung des Tourismus bei. Im Rahmen der Bemühungen um regionale Kooperationen konnte der Naturpark Interlaken Tourismus als Partner gewinnen. Für Interlaken war das Alleinstellungsmerkmal Naturpark ein ausschlaggebendes Argument, diese Zusammenarbeit einzugehen.

2019 wurde für das Diemtigtal eine neue Tourismusstrategie erarbeitet. Folgende strategischen Bausteine sollen bis 2022 umgesetzt werden: Einführung eines Produktmanagements, Durchführung eines E-Fitness-Programmes und einer Sensibilisierungskampagne, eine engere Zusammenarbeit unter den drei Bergbahnen, die Aktivierung der seit 2017 leerstehenden Gruppenhäuser oberhalb der Talstation Wiriehornbahnen und die Förderung von lateralen Kooperationen im Diemtigtal.

Das Marketing-Gesamtbudget von Fr. 280 000 (Stand 2020) wird zu 50 % durch den Naturpark, zu 25 % durch Dritte (v. a. Bergbahnen) und zu 25 % durch Diemtigtal Tourismus gedeckt. Die 50 % vom Naturpark müssen nachweislich für den qualitätsbewussten, naturnahen Tourismus eingesetzt werden.

Das Diemtigtal verfügt über ein grosses Potenzial, die vorhandenen natürlichen und kulturellen Attraktionen zu innovativen Angeboten im Bereich Naturerlebnis und Umweltbildung weiterzuentwickeln und daraus künftig eine höhere regionale Wertschöpfung zu erzielen. Die Schaffung einer Naturparkstation Diemtigtal (Projekt der Wyss Academy) unter dem Namen «Kompetenzzentrum respektvolles Verhalten in der Natur» kann hier eine positive Hebelwirkung auslösen. Dadurch liessen sich die Auslastung in Hotellerie und Parahotellerie steigern und dank besseren betriebswirtschaftlichen Ergebnissen könnten auch die notwendigen Investitionen in die touristische Infrastruktur getätigt werden.

Die Angebote für Individualgäste werden im Sinne eines naturnahen Tourismus entwickelt und durchgeführt. Sie schaffen Raum für die Förderung der informellen Bildung. Im Wissen, dass diese Zielgruppe die Naturräume für individuelle Bedürfnisse stark nutzt, kommt der Sensibilisierung für einen respektvollen und nachhaltigen Umgang mit der Natur und Landschaft eine hohe Priorität zu (vgl. Strategieprojektblatt 3.3 Projekt «Kompetenzzentrum für respektvolles Verhalten in der Natur»). Dabei gilt es, einerseits die Gäste mit ihren Bedürfnissen abzuholen (Contentstrategie 2020) und andererseits frühzeitig aufkommende Trends, insbesondere bei den Natursportarten und Lebensstilen, zu erkennen und entsprechende Sensibilisierungs- und Besucherlenkungsmassnahmen aufzubereiten. Mit dem zunehmenden Bekanntheitsgrad des Naturparks Diemtigtal steigt die Besucherzahl und die damit verbundenen Nutzungsansprüche durch die Gäste. Hier gilt es, in Zukunft einen besonderen Fokus bei der Angebotsentwicklung für Individualgäste zu legen, damit frühzeitig mit konstruktiven Ansätzen Konfliktpotenziale aufgegriffen und thematisiert werden können.

Das Ziel ist es, die touristische Wertschöpfung im Winter zu halten und im Sommer zu fördern. Das direkteste Mittel dazu ist die Steigerung der Logiernächte durch Marketing, Aktivierung von Zweitwohnungen als Ferienwohnungen sowie Schaffung neuer Betten durch Investitionsprojekte. Der Wertschöpfung weiter dienlich wäre die Einführung einer flächendeckenden Parkplatzbewirtschaftung im Diemtigtal.

Wegen der kleinräumigen touristischen Struktur ist es wenig sinnvoll, hinsichtlich Wertschöpfung bzw. Logiernächte quantitative Ziele oder Prognosen zu stellen. Eine einzige Betriebsschliessung kann vorher festgesetzte Zielgrössen über den Haufen werfen. Der Umsetzungsgrad der Tourismusstrategie wird einem engmaschigen Controlling unterworfen. Die touristische Wertschöpfungsstudie soll im Rahmen der nächsten Evaluation wiederholt werden.

Als geplante und laufende Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Tourismus zu erwähnen sind:

- Umsetzung und Controlling der Tourismusstrategie 2020 bis 2022
- Lancierung des Themas Gesundheit für die touristische Angebotsentwicklung
- Aufbereitung und Verkauf von buchbaren Tourismusangeboten im Webshop des Naturparks
- Touristische Naturparkangebote mit ÖV bzw. Langsamverkehr miteinander verbinden
- Wiederholung der Gäste- und Bevölkerungsbefragung aus dem Jahr 2016
- Durchführung einer schweizweiten Imageuntersuchung zum Naturpark und seinen Angeboten
- Partnerschaftsvereinbarungen zwischen dem Naturpark und touristischen Betrieben
- Aufbau einer umfassenden Diemtigtal-App mit Besucherlenkung und -sensibilisierung

Waldwirtschaft / Nutzung des Waldes / Gewerbe

Die gesamte produktive Waldfläche des Tals umfasst ca. 3500 ha, davon sind ca. 1825 ha Korporationswald (privatrechtlich), ca. 1400 ha Privatwald und 275 ha Staatswald. Seit zwanzig Jahren steht die grosse Waldfläche unter einheitlicher forstwirtschaftlicher Leitung und ermöglicht so eine effizientere und nachhaltigere Bewirtschaftung mit moderneren Arbeitsmitteln und -verfahren. Da Aufwand und Ertrag in der Holzerei in einem je länger desto schlechter werdenden Verhältnis stehen, sind diese Arbeitsverfahren für eine erfolgreiche Forstwirtschaft zwingend notwendig. Die im Diemtigtal eingesetzten Unternehmer arbeiten alle mit modernsten Arbeitsverfahren. Für eine Steigerung der Wertschöpfung im Tal wäre eine Erhöhung der unterdurchschnittlichen Anzahl Arbeitsstätten und Beschäftigten in der Diemtigtaler Forstwirtschaft erwünscht. Das Potenzial dafür ist jedoch wegen der aktuellen Holzpreisabhängigkeit beschränkt.

Vor dem Jahrhundert-Sturm Lothar wurde im Naturpark weniger Holz geschlagen als laufend nachwuchs, so dass die Holzvorräte zunahmen. Seit dem Sturm wurde im Schnitt die vierfache Jahresnutzung (Zwangsnutzungen) geschlagen. In Zukunft wird angestrebt, die Wälder nachhaltig zu bewirtschaften, d. h. den jährlichen Hiebsatz auszunutzen und die überalterten Holzvorräte zu reduzieren. Das Holz aus dem Naturpark wird grösstenteils regional verwertet. Es wird wie bisher von den Wärmeverbunden Allmiried und Oey sowie von regionalen Sägereien übernommen (Kleinsägewerk Aebersold, mittelgrosses Sägewerk Reinhardt). Seit 2019 kann zusätzlich die neue Wärmezentrale der Naturparkkäserei im Gewerbegebiet Burgholz mit Holzschnitzeln aus dem Diemtigtal beliefert werden. Künftig ist die Nutzungsintensität der Waldfläche im Diemtigtal noch klar steigerungsfähig (unter Berücksichtigung der Auswirkungen der geplanten Reservate).

Die wichtigsten Informationen und Massnahmen im Bereich Forstwirtschaft sind im Regionalen Waldplan Niedersimmental-Diemtigtal (RWP 2008) aus dem Jahr 2008 enthalten. Der RWP ordnet dabei den einzelnen Waldgebieten Vorrang-Funktionen zu (Schutz-, Nutz-, Erholungswald, Biodiversität). In diesem Zusammenhang wurde auch ein Waldnaturschutz-Inventar (WNI) ausgearbeitet. Es weist diejenigen Wälder aus, welche auf Grund ihrer Seltenheit oder ihrer Natürlichkeit schutzwürdig sind. Nebst der ökonomischen Ausrichtung schenkt die Forstwirtschaft im Diemtigtal daher auch der Ökologie grosse Beachtung. Weitere Beispiele nebst dem WNI sind das Grosswaldreservat und die realisierten Wärmeverbunde. Der Perimeter des Grosswaldreservats Diemtigtal entspricht weitgehend demjenigen des WNI-Objektblatts Nr. 31. «Seehorn-Menigen». Die Fläche des Waldreservats beträgt 631 ha.

Als geplante und laufende Aktivitäten im Zusammenhang mit der Forstwirtschaft zu erwähnen sind:

- Sehr vielen Wäldern kommt gemäss RWP eine besondere Schutzfunktion zu. Sie schützen bewohnte Häuser und Verkehrswege. Damit sie ihre Schutzwirkung nicht verlieren, werden sie in den nächsten Jahren weiter intensiv gepflegt
- Erarbeitung eines Vermittlungskonzepts zum Thema Wald und Holzwirtschaft; Umsetzung eines Gästeprogramms mit Schwerpunkt auf die Vermittlung zum Thema Waldleistungen und Holzwirtschaft im Diemtigtal (Grosswaldreservat, Waldleistungen etc.)
- Unterstützung der einheimischen Holzverarbeiter bei der Zertifizierung und Vermarktung von Massivholzprodukten
- Aufträge vom Naturpark für Produkte aus einheimischem Holz
- Das Diemtigtal verfügt mit dem Regionalen Waldplan Niedersimmental-Diemtigtal (RWP 2008) über ein gutes Planungsinstrument

Neben den Schlüsselbranchen Land-, Forstwirtschaft und Tourismus hat im Diemtigtal auch die Baubranche mit 75 (2006: 52) von insgesamt 186 Gewerbebetrieben (2006: 144) ein grosses Gewicht. Innerhalb der Baubranche sind 21 Betriebe im Holzbau tätig (2006: 18) und verarbeiten dazu teilweise regionale Holzressourcen (Gewerbeverzeichnis Diemtigtal Tourismus, Stand Ende 2019).

Ein grösserer Teil des Arbeitsvolumens der Baubranche stammt von Auftraggebern ausserhalb des Tals. Die Holzbaubranche wird ergänzt durch weitere Gewerbebetriebe im Bereich der Holzverarbeitung. Ausserdem existieren im Diemtigtal einige Unternehmen, die in innovativen Bereichen wie Holzrecycling, Kofferproduktion und Umwelttechnik aktiv sind.

Grundsätzlich sind qualifizierte Arbeitsplätze in Randregionen wie dem Diemtigtal nur in beschränktem Mass vorhanden. Dies zeigt sich auch in der steigenden Zahl von Wegpendlern in der Gemeinde.

Als geplante und laufende Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Gewerbe zu erwähnen sind:

- Erarbeitung der Label-Grundlagen für Betriebe und Produkte gemäss BAFU-Richtlinien
- Naturpark-Partnerschaftsvereinbarungen mit Gewerbebetrieben
- Gewerbe in die Naturparkprojekte einbeziehen
- Vergabe von Aufträgen, wenn immer möglich an das einheimische Gewerbe

Landwirtschaft / landwirtschaftliche Nutzungen

In der Einwohnergemeinde Diemtigen hat die Landwirtschaft nach wie vor einen sehr hohen Stellenwert. Dies kann durch die folgenden Zahlen nachdrücklich belegt werden (Tab. 9):

- 138 Betriebe im Primärsektor (davon 107 Landwirtschaftsbetriebe) bei abnehmender Tendenz (1985: 199 Betriebe; 2008: 135 Betriebe). Von den 107 Betrieben sind rund 43 % Biobetriebe.
- Höherer Anteil kleinerer Betriebe mit einer durchschnittlichen Betriebsgrösse von 16,3 ha
- 1740 ha landwirtschaftliche Nutzfläche
- Rindviehbestand von 3630 Stück, in Sommermonaten ergänzt mit rund 3600 Stück Sömmerungsvieh
- 8,17 ha offene Ackerfläche
- 27,48 ha Ackerfläche inklusive Kunstwiesen
- rund 23,9 % resp. 322 Beschäftigte im 1. Sektor im Jahr 2017 bei abnehmender Tendenz (1985: 615 Beschäftigte)

Tabelle 9: Betriebsstrukturen Landwirtschaft

Betriebsstruktur	Diemtigen		Kanton Bern		Schweiz	
Betriebe total	107		9 594		50 852	
Betriebe hauptberuflich	70		6 811		36 335	
Betriebe 0–3 ha	5	4,6 %	105	1,10 %	5 342	10,5 %
Betriebe 3–10 ha	21	19,7 %	1 749	18,23 %	9 271	18,23 %
Betriebe 10–20 ha	46	43,0 %	3 946	41,13 %	14 873	29,25 %
Betriebe 20–30 ha	28	26,2 %	2 311	24,09 %	10 576	20,8 %
Betriebe 30–50 ha	7	6,5 %	1 247	13,00 %	7 944	15,62 %
Betriebe 50+ ha	0	0 %	236	2,45 %	2 846	5,6 %
ha LN pro Betrieb	16,3		19,77		20,55	

Die Landwirtschaftsbetriebe im Diemtigtal sind meist eher klein strukturiert und weisen eine gute Altersstruktur auf. Die durchschnittliche Betriebsgrösse von rund 16,3 ha liegt deutlich unter dem bernischen (ca. 19 ha) und schweizerischen (20,55 ha) Durchschnitt.

Die Betriebe befinden sich bis auf ganz wenige Ausnahmen in den Bergzonen 2 und 3. Sie sind praktisch ausschliesslich futterbaulich ausgerichtet. Der Ackerbau hat aus klimatischen Bedingungen keine Bedeutung. Milch- und Fleischproduktion und damit die Rindviehhaltung stellen die Hauptbetriebszweige der Diemtigtaler Landwirtschaftsbetriebe dar. Auf mehreren Alpen werden zudem Schafe und Ziegen gesömmert. Die Bewirtschaftung des Kulturlandes erfolgt in der Regel traditionell dreistufig (Talbetrieb, Vorsass, Alp) und ist damit sehr arbeitsintensiv.

Die Alpwirtschaft ist im Diemtigtal sehr bedeutend und hat eine jahrhundertealte Tradition. Geschichtsträchtig sind unter anderem die Alp Kiley und die Allmendgemeinde Oeyen-Narrenbach. Die Sömmerebetriebe sind grundsätzlich drei Besitzergruppen zuzuordnen: den Privatalpen (ca. 70 %), den Korporationsalpen (Gemeinschaftsalpen) und den übrigen Alpen im Besitz von Einwohnergemeinden, Burgergemeinden, Kanton und Bund (Jutzeler M. 2009). Der grosse Anteil an Privatalpen verweist auf eine breite Verankerung in der Bevölkerung.

Rund 8500 Kühe, Kälber, Ziegen, Schafe und Pferde verbringen jedes Jahr den Alpsommer auf den Diemtigtaler Alpen. Die Alpwirtschaft stellt für die Landwirte im Tal daher ein äusserst wichtiges wirtschaftliches Standbein dar. Diemtigen weist mit rund 4000 gesömmerten Normalstössen² rund zwei Drittel der alpwirtschaftlichen Substanz des gesamten Kantons Glarus auf. Ausserdem verfügen die ausgedehnten Alpen des Diemtigtals noch über 116 Sömmerebetriebe, zum Teil mit mehreren Sennen. Damit ist Diemtigen die bedeutendste Alpwirtschaftsgemeinde der Schweiz (Jutzeler M. 2009). In Bezug auf die Alpweidefläche stellt Diemtigen hinter Davos die zweitgrösste Alpwirtschaftsgemeinde der Schweiz dar (BFS 2004/09). Dort werden mit rund 1920 Normalstössen jedoch nur ca. halb so viele Tiere gesömmert.

Aktuell zählt das Tal über 100 Alpen, die im Alpwirtschaftsbuch «Alpwirtschaft Diemtigtal, Tiere–Menschen–Landschaften» detailliert beschrieben sind. Die Alpkäserei Kiley, ausgezeichnet mit dem Innovationspreis Berglandwirtschaft 2006, produziert Berner Alpkäse AOP nach den Richtlinien der BIO-Suisse (gemäss Aussage von Erb A. 2020). Auf den zahlreichen Alpen werden im Sommer Alpkäse und Alpprodukte von sehr guter Qualität produziert, die sich mit hoher Wertschöpfung verkaufen lassen. Herausragend ist der Vertrieb von Alpkäse der Alpkäserei Kiley und Seebergsee als Naturparkprodukt über COOP Region Bern und unter der Linie Pro

Montagna in der COOP schweizweit. Nebst der Produktion von Alpprodukten bietet die Alpwirtschaft und die Berglandwirtschaft zusätzlich ein touristisches Potenzial, das es künftig gezielt zu entwickeln und vermarkten gilt. Eine gute Infrastruktur (Erschliessungsstrassen, Seilbahnen, Gebäude etc.) ist im Diemtigtal letztlich ausschlaggebend, dass die Alpbewirtschaftung auch künftig interessant und wirtschaftlich erfolgreich bleiben wird (Jutzeler M. 2006).

Die Alp- und Berglandwirtschaft besitzt nicht nur eine wirtschaftliche, sondern aufgrund der langjährigen extensiven, naturnahen Bewirtschaftung auch eine ökologische Bedeutung.

Die Landwirtschaft und der Tourismus profitieren gegenseitig voneinander: Die Landwirtschaft sorgt durch ihre Bewirtschaftungsformen für gepflegte Kulturlandschaften, die als attraktive Erholungs- und Freizeiträume dienen. Im Gegenzug finden viele in der Landwirtschaft beschäftigte Personen einen saisonalen Nebenerwerb im Tourismus. Milch und Fleisch als hauptsächliche landwirtschaftliche Produkte werden teils auf dem Massenmarkt abgesetzt (Milch über aaremilch AG und Cremo), teils aber auch über die eigene Direktvermarktung (Naturpark-Kühlschränke, Märkte, persönliches Netzwerk). Es besteht jedoch ein grosses Potenzial für die lokale Veredelung zu lokalen Qualitätsprodukten. Dies setzt jedoch auch voraus, dass für den Absatz die entsprechenden Märkte erschlossen werden. Wenn die Wertschöpfung in der Landwirtschaft im Diemtigtal mit gezielten Massnahmen verbessert werden kann, schafft man die besten Voraussetzungen, um die Landwirtschaft und deren Multifunktionalität (Landschaftspflege) zu erhalten und zu entwickeln. Damit schliesst sich der Kreis zur Qualitätssicherung in Natur und Landschaft.

Als geplante und laufende Aktivitäten im Zusammenhang mit der Landwirtschaft zu erwähnen sind:

- Aktualisierung der Inhalte der Alpwirtschaften im Naturparkbuch
- Mögliche Umsetzungen aus der Tourismusstrategie: Sensibilisierungskampagne mit Schwerpunkt Respekt vor Privateigentum, Inwertsetzung von Alphütten, regionale Produkte regional einsetzen, Kooperationen mit dem Gewerbe

Übrige Wirtschaftszweige mit besonderer Relevanz für den Park: Dienstleistungen

Aufgrund der Grösse der Einwohnergemeinde Diemtigen verteilen sich die öffentlichen Dienste zwar auf verschiedene Standorte im Tal, Hauptort ist jedoch klar Oey. Hier befinden sich der Bahnhof, das Tourismusbüro, das Infozentrum Naturpark, die Gemeindeverwaltung, die meisten Geschäfte, Post, Banken und viele Gewerbebetriebe, wie zum Beispiel auch die im Jahr 2020 eröffnete Naturparkkäserei (Tab. 10). Weitere kleinere Geschäfte sind in Diemtigen, Zwischenflüh und Schwenden zu finden. Vielerorts ist

²Ein Normalstoss entspricht der Sömmereung einer Grossvieheinheit während genau 100 Tagen.

vom «Lädelisterben» die Rede und der Detailhandel steht im ländlichen Raum grundsätzlich unter Druck, so auch im Diemtigtal. Während im Jahr 2007 immerhin noch elf Betriebe im Lebensmittel- und Detailhandel tätig waren, sind es im Sommer 2020 nur mehr fünf.

Lange existierten in der Einwohnergemeinde Diemtigen acht selbständige Unterabteilungen oder sogenannte Bäueren. Sie organisierten unter anderem den Schulbetrieb und unterhielten die Weganlagen. So gab es im Diemtigtal bis zu acht Primarschulhäuser. Die Unterabteilungen Bächlen, Entschwil, Horben, Oey, Riedern und Schwenden wurden per 31.12.2016 aufgelöst, die Unterabteilung Zwischenflüh per 31.12.2018. Heute existiert noch die Unterabteilung Diemtigen; hier wird eine Auflösung demnächst erwartet. Die Unterabteilungen/Bäueren lösten sich mangels öffentlicher Aufgaben auf. Die letzten öffentlichen Aufgaben, das Schulwesen und der Strassenunterhalt, wurden im Laufe der letzten Jahre an die Einwohnergemeinde übergeben. Das Schulwesen wurde reorganisiert; heute findet der Unterricht noch in zwei Primarschulhäusern statt. Die Sekundarschule wird im Gemeindeverband mit den Gemeinden Erlenbach, Därstetten und Oberwil organisiert und befindet sich in Erlenbach.

Tabelle 10: Dienstleistungen

Bäueren	Vorhandene Dienstleistungen
Oey	Primarschule Gemeindeverwaltung Bahnhof, Postauto, Tourismusbüro, Infozentrum Naturpark Diemtigtal, Post, Banken, Zahnarzt, Einkaufsläden (diverse Branchen), Tankstelle, Gastro- nomie, Naturparkkäserei
Diemtigen	Postauto; KITA, Gastronomie
Bächlen	
Horben	Gastronomie
Riedern	Skigebiet, Gastronomie
Entschwil	Primarschule Sporthalle mit Kletterwand und Ten- nisplätzen, Gastronomie
Zwischenflüh	Postauto, Bäckerei/Lebensmittelge- schäft mit Postablage, Sportartikelge- schäft, Skigebiet, MTB-Downhill-Trial, Gastronomie
Schwenden	Postauto, Gastronomie, Sportartikel- geschäft, Skigebiet

Die Bevölkerung im Diemtigtal verfügt aktuell über ein schrumpfendes Dienstleistungsangebot.

Grundversorgung Internet

Vereinzelte ständig bewohnte Gebiete (z.B. Teile von Entschwil) verfügen noch heute nicht über das seit 1.1.2020 gültige Minimalangebot von 8 MB/sec.

Kulturelles Leben und andere kulturelle Werte

Das kulturelle und soziale Leben im Diemtigtal ist geprägt durch ein aktives und vielfältiges Vereinsleben. Die Bevölkerung in Diemtigen ist in 38 Vereinen sowie in unzähligen land-, alp- und forstwirtschaftlichen Berufsorganisationen oder -Kooperationen engagiert. Zu den Berufsorganisationen in den Bereichen Land- und Forstwirtschaft zählen z. B. Allmend- und Forstgemeinden, Milch- und Viehzuchtgenossenschaften etc. Im Bereich Alpen finden sich Alp- und Weggenossenschaften sowie Alpkorporationen. Dieser hohe Organisationsgrad verdeutlicht erneut die grosse Bedeutung der Land- und Alpwirtschaft im Diemtigtal.

Besondere kulturelle Werte sind das reiche Kunsthandwerk sowie Traditionen und gelebtes Brauchtum wie Alpbzüge, Viehschauen, Fasnacht etc. Die Diemtigtaler Fasnacht ist heute eine Veranstaltung, die sich grosser Beliebtheit erfreut. Dieser und andere Anlässe festigen den Zusammenhalt der Talbevölkerung.

2016 wurde das Diemtigtal auf die Liste der lebendigen Traditionen des Kantons Bern aufgenommen. Auf Antrag des Naturparks Diemtigtal wurden folgende drei Traditionen angenommen: Simmentaler Zimmermannskunst, Viehschauen und -steigerungen sowie der Trialsport Grimmelalp.

Die Viehschauen und -steigerungen werden aus dem Naturparkbudget mit Marketingleistungen unterstützt. Der beliebte Diemtigtaler Häuserweg wird ab 2020 auch in digitaler Form angeboten.

In Oey und in Diemtigen finden regelmässig kulturelle Veranstaltungen und zahlreiche Ausstellungen statt. MalerInnen, BildhauerInnen, Holz bearbeitende KünstlerInnen sind häufig zu Gast, weil sie die besondere Ambiance des naturbelassenen Tals lieben und schätzen. Die grosse landschaftliche Vielfalt auf kleinem Raum fasziniert und regt die Kunstschaaffenden zur Realisation ihrer Werke an. Hervorzuheben ist die Diemtigstube, welche 2019 ihr 50-jähriges Jubiläum feierte, sowie die Weihnachtsausstellung mit ihrer 50. Ausgabe im Jahr 2020 (Corona-bedingt leider abgesagt). Beide Ausstellungen werden von Diemtigtal Tourismus veranstaltet und vom Naturpark mit Marketingleistungen unterstützt. 1986 wurde Diemtigen der Wakkerpreis zugesprochen. Regelmässig besuchen Gäste den Diemtigtaler Hausweg und lassen sich von kundigen Führern Hinweise über die ländliche Baukultur vermitteln.

In Zusammenarbeit mit dem Berner Heimatschutz Region Thun Kandertal Simmental Saanen lud der Naturpark Diemtigtal 2016 alle Einwohnerinnen und Einwohner der Einwohnergemeinde Diemtigen sowie Gäste aus der Regierung, Politik und vom Amt für Bildung und Kultur des Kantons Bern zur Würdigung des 30-Jahre-Wakkerpreis-Jubiläums zu einem Festanlass ein, mit anschliessenden Exkursionen in Diemtigen und auf dem vorderen Hauswanderweg.

Als geplante und laufende Aktivitäten im Zusammenhang mit Kultur und Geschichte zu erwähnen sind:

- Die Erarbeitung eines Entwicklungskonzepts nordalpine Streusiedlung mit Massnahmenplan im Diemtigtal wird geprüft
- Erhaltung der intakten Baukultur durch Aufwertung von historischen Gebäuden und/oder Kulturlandschaften
- Teilnahme am Projekt vom Bundesamt für Kultur BAK (immaterielles Kulturgut) mit Fokus auf der Kommunikation immaterieller Kulturgüter aus dem Perimeter des Naturparks
- Herausgabe eines Naturparkbuches
- Unterstützung von kulturellen Anlässen im Diemtigtal mit Marketingleistungen in Verbindung mit Leistungsvereinbarungen und Übernahme von Patronaten bei herausragenden Anlässen

3.1.2 Besucherinnen und Besucher

Gäste- und Bevölkerungsbefragung 2016

Im Diemtigtal wurden während der Monate August und September 2016 743 Gäste befragt, in Spiez und Thun 157 potenzielle Gäste. Von der Bevölkerung kamen 181 Fragebögen zurück. Aufgrund der ausgewerteten Menge liegt vor allem bei der Gästebefragung im Tal und bei der Bevölkerungsbefragung eine hohe Annäherung an die Wirklichkeit vor. Um bei potenziellen Gästen aus unserem Heimmarkt Schweiz ein gleiches Resultat erzielen zu können, bräuchte es eine umfangreiche und kostenintensive, schweizweite Imagebefragung.

82 % der befragten Gäste im Tal kommen aus den Kantonen Bern und Freiburg, 8 % aus dem Aargau, den Kantonen Basel-Land und -Stadt sowie Solothurn, 3 % aus den Gebieten Zürich, Glarus und Schaffhausen. Die restlichen 6 % verteilen sich auf die anderen Kantone. Anteil Ausland 1 %.

Nicht ganz überraschend sind die Gründe für einen Besuch des Diemtigtals: das Naturerlebnis, die Natur/Landschaft und die kurze Anfahrt in das nahe gelegene und schnell erreichbare Diemtigtal. Erfreulich bei dieser Fragestellung: 17 % der Tal-Gäste gaben den Naturpark als Grund für ihre Anreise bekannt. Knapp 60 % unserer Gäste wissen, dass es den Naturpark Diemtigtal gibt.

Die Bevölkerung wird gefragt, ob das Tal vom Naturpark Diemtigtal profitiere. 57 % sagen «Ja», 32 % kreuzen die Antwort «Weder noch» an. 7 % sind der Meinung «Nein». 4 % haben zu dieser Fragestellung keine Meinung. So erfreulich dieses Resultat auch ist, es gibt noch viel zu tun, um mit unserer tagtäglichen Arbeit die Akzeptanz weiter zu erhöhen.

Weiter erfreulich: Für 17 % der befragten Gäste im Tal war der Naturpark Diemtigtal der ausschlaggebende Reisegrund. In der Umkehrung heisst dies: Für 83 % ist das nicht der Fall. Daraus interpretieren wir den Auftrag, noch mehr an Naturparkinhalten zu arbeiten und diese marktgerecht aufzubereiten.

Gäste und Einheimische bekommen die Möglichkeit, dem Naturpark eine Note zu geben.

Gäste im Diemtigtal geben eine 5,2, die Gäste ausserhalb vom Tal 5,0, die Note der Bevölkerung an den Naturpark: 4,5. Über 80 % der Gäste geben dem Naturpark Diemtigtal eine 5 oder besser. Daraus schliessen wir, dass das Angebot für unsere Gäste stimmt oder besser ist als erwartet.

Die Gäste wünschen sich ausgeprägte Erlebnisse mit Bächen, Wasserfällen und Bergseen in Verbindung mit einer ursprünglichen, fast unberührten Natur. Dabei sollen gut ausgebaute und signalisierte Wanderwege zur Verfügung stehen. Vor allem potenzielle Gäste stellen sich unter einem Besuch im Diemtigtal vor, dort spezielle Orte von natürlicher Schönheit, sogenannte Geheimtipps kennenzulernen. Gerade in diesem Punkt ist die Bevölkerung ganz anderer Meinung, da die Geheimtipps auch solche bleiben sollen. Weiter fällt auf, dass die Bevölkerung den Bauernhäusern und der Kulturlandschaft eine höhere Wichtigkeit gibt als unsere Gäste.

Die Auswertungen zeigen weiter: Dem Einheimischen ist es besonders wichtig, in Kontakt mit Gästen zu treten. Diese Bereitschaft wollen wir in zukünftigen Projekten nutzen und die Wahrscheinlichkeit erhöhen, dass die Bedürfnisse der Gäste und der Bevölkerung zusammenkommen.

«In welchen Bereichen müsste der Naturpark Diemtigtal mehr tun, wo müsste klar mehr investiert werden?»

Diese geschlossene Fragestellung mit über 30 möglichen Antworten ergibt eine unterschiedliche Gewichtung seitens der Gäste und der Bevölkerung. 37 % der Gäste im Tal und 15 % der potenziellen Gäste sind der Meinung, dass keine weiteren Investitionen nötig sind: Sie sind also zufrieden mit dem Angebot. Alle anderen Nennungen der Gäste liegen unter 15 %. Die Bevölkerung hingegen sieht es als deutlich wichtiger, in folgende Bereichen zu investieren: Werbung/Image, Öffentlicher Verkehr, Angebote und Attraktionen schaffen, Restaurants, Unterkünfte, Freundlichkeit und Dienstleistungsbereitschaft der Leistungsträger sowie Freundlichkeit der lokalen Bevölkerung. Unser Fazit: Für 90 % unserer Gäste ist alles in Ordnung – wir können auf Bestehendem aufbauen. Oder mit anderen Worten: Die «Mühlen» sind da, wir müssen sie nun mit «Wasser» versorgen.

«Welche Optimierungen sehen Sie – was fehlt Ihnen im Naturpark Diemtigtal?»

Die Ergebnisse dieser offenen Fragestellung bestätigt die unterschiedliche Wahrnehmung der Gäste und Einheimischen. Weitaus am meisten genannt wird der folgende Punkt: 14 % der befragten Gäste sind der Meinung, dass man nichts ändern müsste. Bei der Bevölkerung hingegen wurden ausgeprägt Optimierungen genannt bei der Infrastruktur, bei Zielgruppenangeboten, bei der Dienstleistungsbereitschaft und Freundlichkeit, bei den Logiermög-

lichkeiten, beim Unterhalt der Infrastruktur, beim koordinierten Vorgehen im Tal und auch bei der erzielten Wertschöpfung. Alle von der Bevölkerung genannten Themen werden von den Gästen deutlich weniger gewichtet. Was aber nicht heissen soll, dass man sich in Zukunft in diesen Bereichen nicht weiterentwickeln soll.

Nicht ganz überraschend kommt zu Tage: Bei unseren Gästen ist die Mund-zu-Mund-Werbung der Hauptgrund für einen Besuch im Tal und das Internet ist das Haupt-Informationsmittel, um einen Besuch näher abzuklären. Grund genug, sich künftig stärker diesen Kommunikationskanälen zu widmen. 80 % unserer Gäste sind Tagesausflügler. 2019 wurden im Diemtigtal repräsentativ 304 000 Tagesgäste gezählt. Damit ist eine Schmerzgrenze erreicht. Das Diemtigtal verträgt nicht noch mehr Ausflügler. Dieser Anteil soll in Zukunft zu Gunsten von Feriengästen vermindert werden. Dasselbe gilt beim Anteil der Anreisenden mit dem Auto. Auch hier: Über 80 % unserer Gäste reisen mit dem Auto an. Unser erstes Fazit zu diesem Thema: Bei einem zukünftigen Mobilitätskonzept müsste man berücksichtigen bzw. akzeptieren, dass das Diemtigtal ein Auto-Tal ist und bleibt. Und trotzdem, die Erhöhung des ÖV-Anteils um ein paar Prozentpunkte soll angestrebt werden.

Zielgruppen

Die repräsentative Gästenumfrage aus dem Jahr 2016 zeigt, dass 82 % der Gäste aus dem Kanton Bern und weitere 17 % aus der übrigen Schweiz kommen. Der Naturpark Diemtigtal steht somit auch in Konkurrenz zu anderen Freizeitbeschäftigungen, hauptsächlich in der unmittelbaren Region, und nicht nur zu anderen Naturparks oder ähnlichen Produkten. Insofern ist die Konkurrenz eher durch Moment, Dauer, Preis und Einfachheit des Konsums zu definieren. In Frage kommt alles, was zur gleichen Zeit mit gleich viel (oder weniger) Aufwand konsumiert werden kann und das Bedürfnis erfüllt. Gehen wir davon aus, dass ein Besuch im Diemtigtal im Schnitt rund 4–6 Stunden dauert (inkl. Anreise), dann sind beispielsweise auch folgende Produkte als Konkurrenz zu sehen: Historisches Museum, Zoo, Nachmittag auf der Eisbahn, Shopping im Ökoladen, Besuch in Hallenbad, Ausflug mit dem Schiff.

Dabei spielen folgende Argumente eine Rolle: Preis, spontane Verfügbarkeit, sozialer Status des Produkts, Einfachheit der Bedürfniserfüllung (Zugang, klares Preis-/Leistungsverhältnis) und Wettersicherheit.

Entsprechend sollen die eigenen Marketingmittel des Naturparks Diemtigtal auf die angrenzenden Regionen des Kantons Bern fokussiert werden. Kooperationspartner, wie zum Beispiel die Dachmarke Interlaken, sorgen für die nationale und internationale Strahlkraft. Je näher am Naturpark Diemtigtal, desto intensiver soll die Kommunikation sein. Die meisten Gäste kommen aus diesem Gebiet. Eine Ausweitung ist erst dann sinnvoll/rentabel, wenn im Kernmarkt das Potenzial ausgeschöpft ist.

Die Kommunikationsmassnahmen müssen auch im Tal sichtbar werden. Die Bevölkerung soll sehen,

dass das Tal beworben wird. Dafür sind entsprechende Adaptionen der Massnahmen zu planen, die im Tal eingesetzt werden können und die Kommunikation in der Region widerspiegeln.

Die Kommunikation konzentriert sich auf jene, die vom Naturpark begeistert sein werden. Dafür wird auch für Partikularinteressen keine Ausnahme gemacht.

Die Zielgruppe ist nicht demografisch (abgesehen von der Region) definiert. Der Naturpark Diemtigtal wendet sich an beide Geschlechter und alle Alters- und Einkommensklassen und orientiert sich dabei an der Trendanalyse Megatrend-Map 2.0 (Blitz und Donner 2016).

Diese identifiziert 20 Neigungsnischen, die in naher Zukunft Kultur und Konsum prägen werden. Im Rahmen des Markenentwicklungsprozesses sind für den Naturpark Diemtigtal daraus folgende als besonders relevant herausgeschält worden:

App-Schalter

Offline leben als Mittel zur Abgrenzung vom Mainstream des Netzzeitalters.

Assoziation zur Marke Naturpark Diemtigtal:

- Das Datennetz im Diemtigtal ist nicht überall gegeben
- Die Natur und die Tätigkeiten im Tal legitimieren das Abschalten
- Abschalten und die Realität geniessen, setzt eine attraktive Realität voraus – die ist hier gegeben

Sport-Performer

Das Immer-schneller.

Assoziation zur Marke Naturpark Diemtigtal:

- Tourenskifahren
- Gleitschirmfliegen
- Bergsteigen und Klettern

Rurale Modernisten

Im urbanen Umfeld werden Begriffe von Ursprünglichkeit und Authentizität neu definiert.

Assoziation zur Marke Naturpark Diemtigtal:

- Natur in Stadtnähe
- Einfache Lebensweise (im Verhältnis zur Stadt)
- Herkunft/Erbe

Neo-Dialektiker

Mundart wird zum neuen Identitätsanker der globalisierten Nomaden.

Assoziation zur Marke Naturpark Diemtigtal:

- Zunehmender Identitätsverlust durch erhöhte Zersiedelung
- Auflösung von Gemeinschaftsgefühl durch zu grosse Strukturen
- Oberländer Dialekt/Diemtighaler Dialekt ist attraktiv und verständlich
- Alte Häuser, Sagen und Gespräche

Autarkisten

Die Vorbereitung auf eventuelle Katastrophen wird zum Lebensstil.

Assoziation zur Marke Naturpark Diemtigtal:

- Rückzugsort und «sicherer Hafen» im Fall der Fälle
- Überleben in der Natur üben

Social Surfer

Wellenreiter werden mehr und mehr zu internationalen Aktivisten.

Assoziation zur Marke Naturpark Diemtigtal:

- Tourenfahrer und Freestyler sind die Surfer der Berge
- Gute Akzeptanz vorhanden und einfache Sensibilisierung möglich

Village People

Landleben erlebt einen neuen Aufschwung.

Assoziation zur Marke Naturpark Diemtigtal:

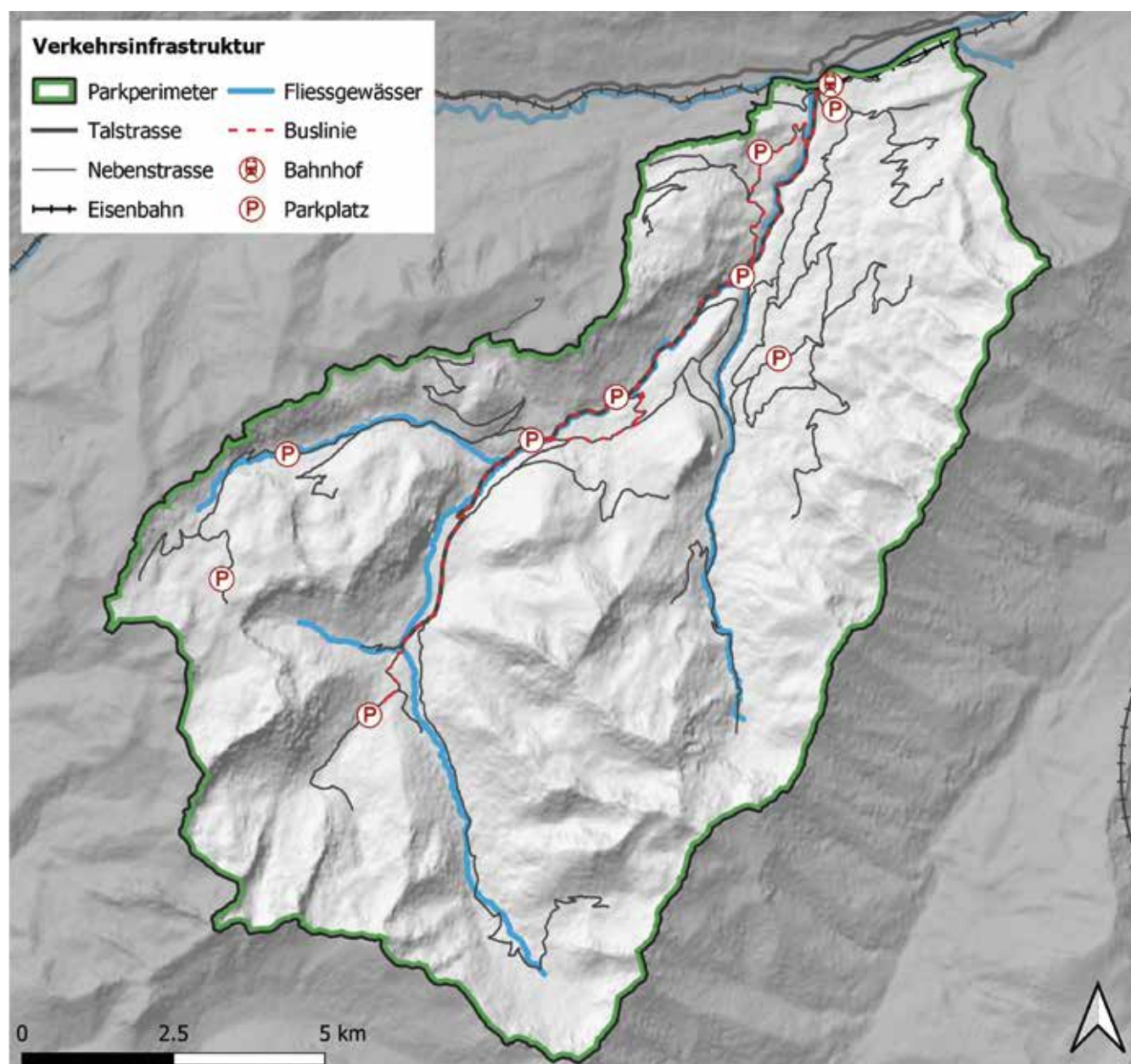
- Landleben light im einfachen Ferienhaus
- Kontakt zur Bevölkerung als Ersatznachbarschaft
- Wohnraum
- Entwicklungspotenzial und Gegenpol zur Entvölkerung

3.1.3 Erschliessung und Verkehr (inkl. touristische Transportanlagen)

Vorhandene Erschliessung

Das Diemtigtal ist sowohl für den öffentlichen wie auch für den privaten Verkehr gut erschlossen. Die Nähe zu den Agglomerationen Thun und Bern zeichnet das Tal als Naherholungsgebiet aus.

Abbildung 10: Verkehrsstruktur



Mit dem Regionalzug 320 gelangt man im Stunden-takt von Spiez nach Oey-Diemtigen. Der erste Zug erreicht Oey-Diemtigen um 6:24 Uhr, der letzte um 00:25 Uhr, insgesamt verkehren unter der Woche täglich 27 Züge von Spiez nach Oey-Diemtigen bzw. 27 Züge von Oey-Diemtigen nach Spiez. Durch das Flügelzugkonzept des RE Lötschberg gibt es seit dem Fahrplanwechsel vom Dezember 2008 direkte Verbindungen Bern–Simmental (Mo–So 8 x pro Tag, jedoch mit unterschiedlicher Verteilung von Mo–Fr und am Wochenende). Seit 2012 können die stündlichen Direktverbindungen jeden Tag angeboten werden. Oey-Diemtigen verfügt also über Direktverbindungen von und nach Bern.

Die Postautolinie 260 Oey-Diemtigen–Grimmialp gewährleistet ganzjährig die Erschliessung des Talbodens im Zwei-Stundentakt. Insgesamt verkehrt das Postauto siebenmal pro Tag im Sommer und achtmal pro Tag im Winter von Oey-Diemtigen nach Grimmialp bzw. von Grimmialp nach Oey-Diemtigen. Zusätzlich existiert ein Wandertaxi Seebergsee von Zweisimmen aus bis Parkplatz Meienberg (Gestelenpass). In der Studie zur touristischen Marktanalyse (Siegrist D. 2009) wird in der Förderung einer sanften Mobilität ein wesentlicher Erfolgsfaktor gesehen. Laut der Studie wird die zu erwartende Zunahme des Tagestourismus, der sich auf die Wochenenden konzentriert, den ungünstigen Modal Split für die Pärke zusätzlich verschlechtern (Siegrist 2009). Aufgrund des direkten Bahnanschlusses und der Postautolinie im Tal ist der Regionale Naturpark Diemtigtal bereits gut mit dem öffentlichen Verkehr erschlossen und verfügt über das Potenzial, künftige Naturparkbesucher zur Anreise mit dem ÖV zu motivieren. Der Naturpark Diemtigtal dürfte damit der erwähnten Herausforderung der zunehmenden parkinduzierten Tagestouristen besser gewachsen sein als andere Pärke (siehe dazu auch Kap. 3.1.3).

Das Diemtigtal ist über die Simmentalstrasse bei der Ortschaft Wimmis direkt an die Autobahn A6 angeschlossen.

Die Strassenerschliessung (Abb. 10) des Tals lässt sich unterteilen in:

- Die zentrale Erschliessungsachse, die von Oey bis nach Schwenden/Grimmialp auf dem zum Teil sehr engen Talboden neben dem Kirel und dem Fildrich verläuft
- ein dichtes, gut ausgebautes Netz von Nebenstrassen zur Erschliessung der Wohnsiedlungen sowie
- Forst- und Alpwege bis in grössere Höhenlagen, die zur Erschliessung der forst- und landwirtschaftlichen Flächen sowie der Alphütten dienen.

Die Verkehrsbelastung ist mit Ausnahme von Verkehrsspitzen an Wochenenden nicht problematisch.

Nach Angaben des Oberingenieurkreises I (OIK I) wurde für den motorisierten Individualverkehr (MIV) folgender durchschnittlicher Tagesverkehr (DTV) gemessen:

• bei Abzweigung Diemtigtal (1999)	2750 Fz
• bei Abzweigung Diemtigtal (2008)	2750 Fz
• bei Abzweigung Diemtigtal (Hochrechnung 2020)	3010 Fz
• Ausgang Richtung Diemtigtal (2008)	2203 Fz
• Ausgang Richtung Diemtigtal (Hochrechnung 2020)	2310 Fz
• Horboden (2008)	1980 Fz
• Horboden (Hochrechnung 2020)	2009 Fz
• Simmentalstrasse (Erlenbach) im Vergleich (2007)	7800 Fz
• Simmentalstrasse (Erlenbach) im Vergleich (Hochrechnung 2020)	8340 Fz

Der Anteil der Lastwagen ist nicht hoch und beträgt ca. 5–6 %. Von Vorteil ist bezüglich der Verkehrsbelastung, dass das Tal eine Sackgasse ist. Durchgangsverkehr gibt es demnach nicht (Schuster G. 2008).

Gebirgslandeplätze/Flugplätze

Diemtigen verfügt gemäss BAZL über keinen Flug- oder Gebirgslandeplatz.

Touristische Infrastruktur

Es gibt ein mittleres und zwei kleinere Wintersportgebiete (Tab. 11, Abb. 11), die nicht miteinander verbunden sind: Skigebiet Wiriehorn, Skigebiet Grimmialp und Skigebiet Springenboden.

Tabelle 11: Skigebiete Diemtigtal

Skigebiet	Förderleistung in P/h	Höhendifferenz	Länge
Grimmialp			
• Dreier-Sesselbahn	750 P/h	480 m	1300 m
• Skilift	850 P/h	270 m	750 m
Wiriehorn			
• Sesselbahn Riedli–Nüegg	2000 P/h	418 m	1410 m
• Skilift Röstenschwend	1000 P/h	115 m	544 m
• Doppellift Nüegg–Tubelfährich	1000 P/h	371 m	1358 m
• Skilift Hohmad	1000 P/h	448 m	1290 m
Springenboden			
• Skilift	720 P/h	195 m	1050 m
<i>Adelboden–Lenk als Vergleich</i>	<i>über 47 000 P/h</i>		

Die Wiriehornbahnen setzen einen Schwerpunkt im Bereich Sport und Bewegung. Die Grimmialpbahnen prüfen zurzeit aufgrund kantonaler Vorgaben weitere Aktivitäten, um die Rentabilität der Bahn zu gewährleisten. Beide Bahnen verfügen über moderne Sesselbahnen (Wiriehorn 2007, Grimmialp 2005) und längerfristige Konzessionen ohne absehbaren Investitionsbedarf.

Hotels, Gastronomie, private Unterkünfte und Ferienhäuser verteilen sich über das ganze Tal. Die Schwerpunkte sind in Oey, Diemtigen, Entschwil und Schwenden. Für Kurzaufenthalts Gäste gibt es nur noch einen Campingplatz in Schwenden. Der Campingplatz in Oey und ein weiterer in Schwenden bieten nur noch Stellplätze in Dauermiete an. Eine Sporthalle mit Tennisplätzen, Badminton etc. und einer Kletterwand befindet sich im Allmiried,

Entschwil oberhalb der Talstation des Sesselliftes am Wiriehorn.

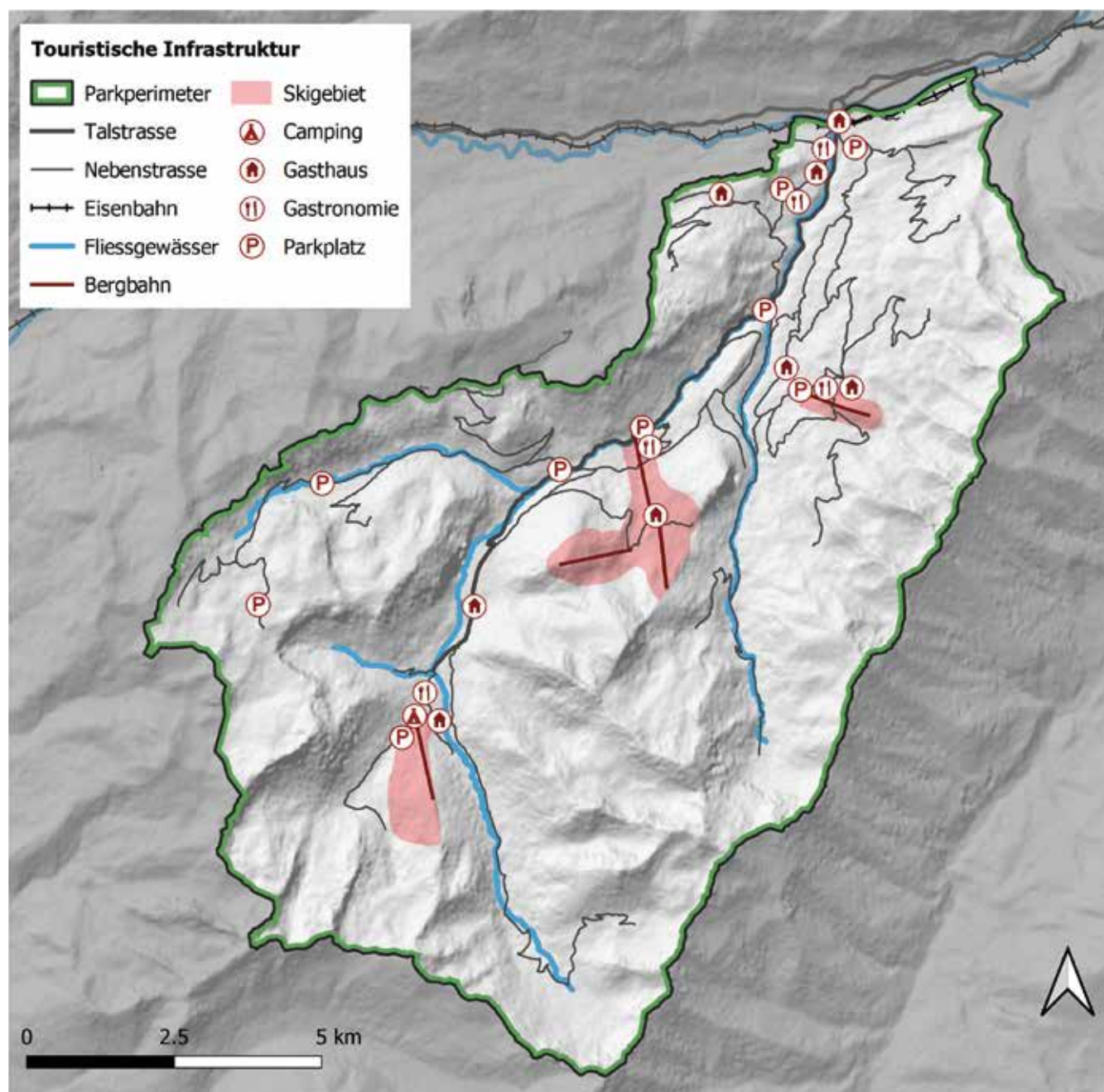
Vorhandene Erschliessung für den Langsamverkehr

Der Langsamverkehr auf den Hauptachsen im Tal ist aufgrund der Höhendifferenz nicht sehr hoch. Er konzentriert sich auf die nationalen und regionalen Routen von SchweizMobil.

Mobilitätsprojekte im Park

Das Diemtigtal prägen schon immer Tagestouristen, die mit dem Auto anreisen. Mit dem Regionalen Naturpark hat sich diese Situation noch akzentuiert. Dies führt zu einem ungünstigen Verhältnis von motorisiertem Individualverkehr im Vergleich zum öffentlichen Verkehr. An Spitzentagen hat dies ein hohes Verkehrsaufkommen hauptsächlich auf

Abbildung 11: Touristische Infrastruktur



der Zufahrtsstrasse und den Parkplätzen beim Seebergsee zur Folge (siehe Ergebnisse touristische Wertschöpfungsstudie Diemtigtal 2019, Siegrist, D. et al. 2019).

Der Naturpark plant, gemeinsam mit der Einwohnergemeinde Diemtigen geeignete Massnahmen umzusetzen (siehe dazu Strategieblatt 2.5).

Für einen Ausbau der Frequenzen der Postautoline von Oey nach Schwenden und retour braucht es einen Nachfragesog und ergänzend eine flächen-deckende Parkplatzbewirtschaftung im Diemtigtal. Der Naturpark ist bestrebt, Angebote zu schaffen, welche zu Frequenzen auf der Postautolinie führen und hoffentlich in Zukunft auch zu einem Ausbau der ÖV-Verbindungen. Es besteht ein grosser Bedarf nach Mobilitätslösungen vom Haupttal nach links und rechts zu diversen Attraktionen.

Ein ÖV-Angebot zum Seebergsee ab Zwischenflüh wird von der Alpkorporation bzw. der Weggenossenschaft per dato abgelehnt. Auf der Seite Zweisimmen fährt ein Alpen-Taxi. Seit dem Winter 2018/2019 läuft ein Pilotprojekt Schneetourenbus Diemtigtal (schneetourenbus.ch). Für den Sommer wurde im Gebiet Seebergsee die erste Mitfahrbank installiert. Weitere sollen folgen.

Die Gästekarte «NaturparkCard» ist mittlerweile etabliert. Sie ermöglicht ab einer Übernachtung im Diemtigtal unter anderem ganzjährige Gratisfahrten auf der Postautoline von Oey nach Schwenden retour sowie während der Sommersaison auf den Diemtigter Sesselbahnen.

Laufende Massnahmen zur Besucherlenkung

Der Naturpark Diemtigtal erarbeitet 2011 zusammen mit Impuls Thun AG ein System- und Inhaltskonzept für installierte Besucherinformation gemäss dem Auftrag des BAFU für die Signaletik in den Schweizer Parks. Bis 2020 werden an 17 Hauptstandorten, welche als gut besuchte Ausgangsorte für Wanderungen und Touren gelten, Informationstafeln mit lokalen Inhalten zum Naturpark, den touristischen Angeboten und Sehenswürdigkeiten, Orientierungshilfen und Verhaltensregeln für die entsprechenden Gebiete erarbeitet. An 16 Standorten bei offiziellen Übergängen, bei denen Wandernde in den Naturpark eintreten, werden Willkommens- und Verabschiedungsplaketten montiert. Ebenfalls werden die bereits bestehenden und neuen Themenwege in dieses System- und Inhaltskonzept integriert. Dieses Besucherlenkungssystem hat zum Ziel, informativ und sensibilisierend zu wirken. Die Gäste sollen sehen, wo der Naturpark beginnt (Markierung Pforten). Die Naturparkinformation wird rasch als solche erkannt (optische Wiedererkennung) und das Wissen über den Naturpark allgemein, sowie ausgewählte, erlebbare Besonderheiten und Verhaltensregeln im Naturpark sind besser bekannt (Wissen über Werte).

Dieses installierte Besucherlenkungssystem wird bewirtschaftet, indem die Standorte und Informationsinhalte regelmässig auf ihre Aktualität überprüft und wo nötig überarbeitet werden. Allfällige

hinzukommende Standorte werden bei Bedarf geprüft und ergänzend umgesetzt oder, falls nicht mehr relevant, entfernt.

3.1.4 Energievision Diemtigtal

Seit der Errichtung des Naturparks sind die ressourcenorientierte Nutzung der lokalen erneuerbaren Energieträger und die Reduktion der Abhängigkeit von ausländischen fossilen Energieträgern wichtige Themen für das Diemtigtal. Als Anker und Motivation für eine nachhaltige Entwicklung im Diemtigtal dient die Studie «Energie Vision Diemtigtal», welche den Weg für ein energieautarkes Diemtigtal skizziert.

Mit dem Potenzial, das der Energiesektor für das Diemtigtal bietet, kann eine Entwicklung hin zu einer nachhaltigen lokalen Wirtschaft ausgelöst werden. Mit der erneuerbaren Energie kann die Wertschöpfung in der Landwirtschaft verbessert werden. Die Sanierung von Gebäuden im Diemtigtal schafft Arbeitsplätze im lokalen Gewerbe.

Das Energieprojekt des Naturparks weist einen starken Zusammenhang auf mit der kommunalen Energiepolitik und den entsprechenden Instrumenten: dem Richtplan Energie und dem Berner Energieabkommen der Einwohnergemeinde Diemtigen. Der Richtplan basiert zu grossen Teilen auf Erkenntnissen der Energie Vision.

Der Naturpark Diemtigtal unterstützt die Einwohnergemeinde bei der Umsetzung des Richtplans Energie. Zum Beispiel teilfinanziert der Naturpark eine Machbarkeitsstudie für eine Wärmezentrale im Gewerbegebiet Burgholz, welche mit Holz aus dem Diemtigtal befeuert wird und 2019 eingeweiht wurde. Aktuell laufen Abklärungen für eine erweiterte Machbarkeitsstudie für ein Plus-Energie-Areal im Burgholz. Es wäre das erste bestehende Gewerbegebiet in der Schweiz, welches mehr Energie produziert, als es verbraucht. Das Amt für Umwelt und Energie des Kantons Bern bezeichnet diese Idee als unterstützungswürdig und als Leuchtturmprojekt mit schweizweiter Ausstrahlung.

3.1.5 Naturpark-Produktlabel und Produkteentwicklung

Im Vergleich zu anderen Naturparks hat das Diemtigtal wenige, dafür aber umsatzträchtige, zertifizierte Produkte, welche über die COOP Region Bern sowie die Migros Aare vertrieben werden. Der Alp-käse wird zusätzlich schweizweit über die Linie «Pro Montagna» im COOP verkauft. Das talinterne Kühlschrankprojekt mit den Markenprodukten Diemtigtal entwickelt sich prächtig. Mit allen Kühlschrankproduzenten werden Partnerschaftsvereinbarungen mit dem Naturpark angestrebt.

Ein externes 20-Prozent-Mandat für die Produktvermarktung wurde 2016 aufgelöst und daraufhin in das interne Marketing integriert. Dazu wurde das Pensum der Marketingleitung Naturpark von 80 auf 100 Prozent erhöht. Seit 2018 werden im Rahmen eines Personalressourcenausbaus zusätzliche 20 % in den Bereich Produktvermarktung eingesetzt.

Tabelle 12: BAFU-zertifizierte Produkte Stand Ende 2020

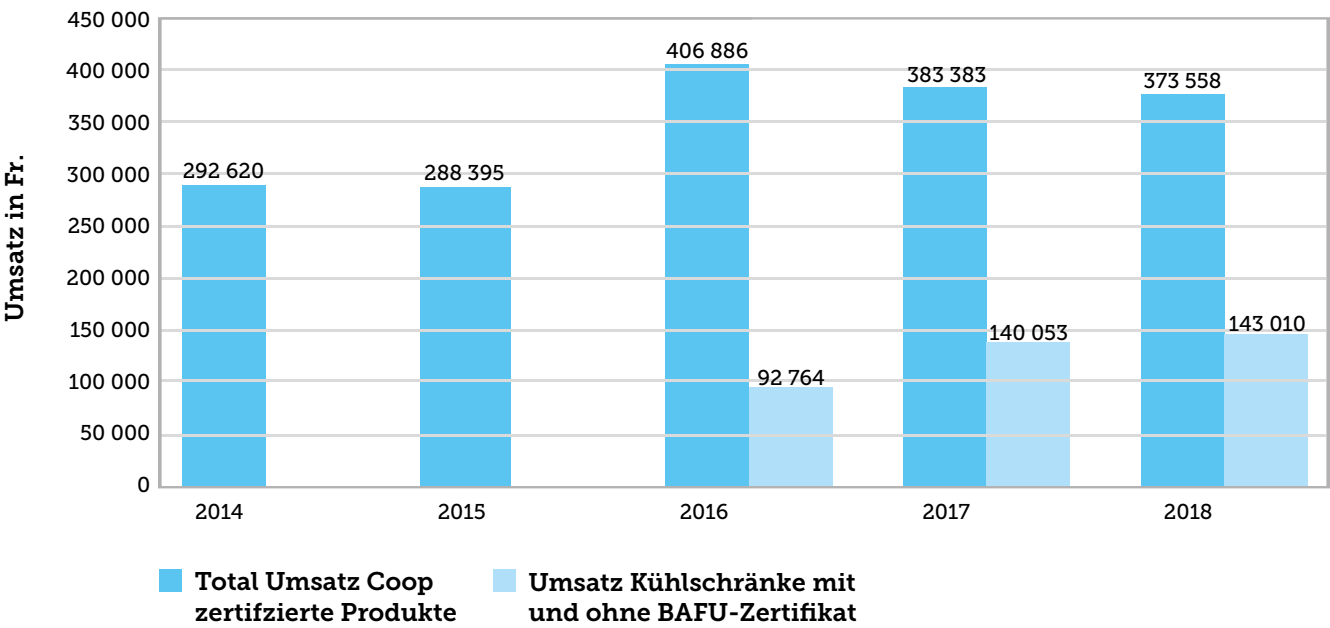
Zertifiziertes Unternehmen	Produkt	zertifiziert seit	letztes Zertifikat	Zusatzinformationen
Chr. Eicher's Söhne	Alpkäse Berner Alpkäse AOP	2015 2016	17.9.2020 17.9.2020	Vorverpackung Sortierung & Distribution (Verarbeitungs- oder Aufbereitungsschritt ausserhalb der Region)
	Berner Hobelkäse AOP	2018	17.9.2020	
Alpkäserei Kiley	Berner Alpkäse AOP	2015	20.7.2020	
	Berner Hobelkäse AOP	2015	20.7.2020	
	Alpkäse	2013	20.7.2020	
	Bergkäse Bio	2015	20.7.2020	
	Frühlingskäse	2015	20.7.2020	
	Bio-Herbst	2015	20.7.2020	
	Bio Mutschli	2015	20.7.2020	
	Raclette	2015	20.7.2020	
	TommeKiley	2016	20.7.2020	
	Ziegenkäse	2016	20.7.2020	
	Alpbutter	2016	20.7.2020	
	Butter	2015	20.7.2020	
Alp Seeberg	Alpkäse	2015	17.9.2020	
	Berner Alpkäse AOP	2016	17.9.2020	
	Berner Hobelkäse AOP	2018	17.9.2020	
Projektgruppe Apis Mellifera Mellifera	Berghonig	2015	17.11.2019	
Kreuzweg Käserei	Alpmilch	2015	nicht mehr zertifiziert	Abfüllung und Distribution
Milchgenossenschaft Zwischenflüh	Alpmilch	2014	nicht mehr zertifiziert	Wurde 2016 durch die Zertifizierung der Aaremilch AG abgelöst
Milchverwertungsgenossenschaft Oey-Latterbach	Alpmilch	2014	nicht mehr zertifiziert	Wurde 2016 durch die Zertifizierung der Aaremilch AG abgelöst
Aaremilch AG	Alpmilch	2016	nicht mehr zertifiziert	Seitdem die aaremilch AG zertifiziert ist, brauchen die lokalen Milchgenossenschaften Zwischenflüh und Oey/Latterbach nicht mehr zertifiziert zu werden (lösen diese ab)
	Bergmilch	2020	20.4.2020	Erstmilchkäufer und Logistik
Simmental Switzerland AG	Bergmilch	2020	31.1.2020	Lagerung
Estavayer-Lait SA - Molkerei Diemtigtal	Bergmilch	2020	31.1.2020	Abfüllung und Distribution

Das Jahr 2018 stand im Zeichen von Grossanlässen. Die beef.ch 2018 im Naturpark Diemtigtal fand Mitte Juni statt und die 20. Berner Alpkäsemeisterschaften Mitte September.

Ende 2020 waren 20 verschiedene Produkte von insgesamt sieben Lieferanten als Naturparkprodukte mit dem BAFU-Label zertifiziert (Tab. 12). Davon werden vier Produkte via Coop in der Verkaufsregion Bern vertrieben. 2019 erfolgten keine neuen Zertifizierungen. In Zukunft soll die bestehende Palette mit ganzjährigen Produkten ergänzt werden. 2020 erfolgt die Zertifizierung einer ganzjährigen Bergmilch aus dem Naturpark Diemtigtal mit Vertrieb über die Filialen der Genossenschaft Migros Aare.

Der Umsatz der BAFU-zertifizierten Produkte im COOP ist markant abhängig von den Verkaufsentwicklungen der beiden Produkte Alpmilch und Alpkäse, welche seit 2017 ein er gewissen Marktsättigung ausgesetzt sind. Dies und fehlende Produktentwicklungen in den vergangenen Jahren führen dazu, dass der Umsatz der BAFU Produkte seit 2016 leicht rückgängig ist. Seit 2016 läuft im Diemtigtal das Kühlschranksprojekt mit den zertifizierten Markenprodukten, welches den Gesamtproduktumsatz im Diemtigtal positiv unterstützt.

Abbildung 12: Umsatz Parkprodukte



3.2 Analyse von Stärken/Schwächen und Chancen/Risiken

Die folgende Tabelle fasst die wichtigsten Stärken, Schwächen sowie Chancen und Risiken zusammen.

Tabelle 13: SWOT Stärkung der nachhaltig betriebenen Wirtschaft

Stärken	Schwächen
Energievision Diemtigtal Bedeutendste Alpwirtschaftsgemeinde der Schweiz sowie grösste Alpkäserei für Berner Alpkäse AOC nach den Richtlinien der BIO-Suisse Kleines Tal geprägt von gelebter Berglandwirtschaft Naturparkkäserei Umsetzbare Konzepte im Bereich Ökonomie (Tourismuskonzept, Besucherlenkung, Gäste- und Bevölkerungsumfrage etc.), Evaluation Charta 2012–2021 (Vorschläge) Spezielle Kompetenz in den Bereichen Holz und Handwerk (Holzbau, Holzverarbeitung) Absatz von Naturparkprodukten: externe Absatzkanäle, Verkaufspunkte im Tal, Kühlschrankprojekt Angebote des naturnahen Tourismus (Themenwege, Wasserspielplatz, Packages etc.) Nationales Skitourengebiet, Familiendestination Skigebiete und Skischulen als Motor der touristischen Wertschöpfung Gut erschlossen ÖV/MIV	Diemtigen als grosse struktur- und finanzschwache Berggemeinde Wertschöpfung aus der Produktion, Verarbeitung und Vermarktung von Produkten im Bereich Holz, Land- und Alpwirtschaft und Gewerbe noch steigerungsfähig Detailhandel unter Druck Tiefliegende Wintersportgebiete Touristische Infrastruktur (z.B. Informationszentrum für den Regionalen Naturpark Diemtigtal, Hotellerie, Gastronomie) Wertschöpfungsstarke Angebote und Dienstleistungen noch ausbaubar (z.B. Ganzjahrestourismus, Übernachtungstourismus etc.) Vernetzung und Vermarktung der Angebote noch ausbaubar Fehlen von überragenden Unique Selling Proposition USP (nebst Seebergsee und der bedeutendsten Alpwirtschaftsgemeinde der Schweiz) Verhältnis MIV, ÖV; keine flächendeckende Parkplatzbewirtschaftung

Chancen	Risiken
Nutzung von geeigneten regionalen, kantonalen und nationalen Kooperationen und Netzwerken Rechtliche, politische Rahmenbedingungen Konsumenten- und Lebensstil-Trends Touristische Trends und Nachfrage Nahe gelegene und kaufkräftige Zielmärkte Gute Erreichbarkeit (Potenzial, Besucher zur Anreise mit dem ÖV zu motivieren) Digitalisierung (z.B. Daten und Statistiken; neue Plattformen; talinterne Vernetzung) Produktlabel Naturpark Positive Effekte des Klimawandels (Sommerfrische) Einführung von Partnerschaftsvereinbarungen für touristische Betriebe Projekt Wyss Academy Hub Bern: «Kompetenzzentrum für respektvolles Verhalten in der Natur»	Öffnung, weitere Liberalisierung der Agrarmärkte Negative Effekte des Klimawandels (Umweltereignisse, negative Effekte auf das Wintergeschäft im frequenzorientierten Tourismus) Sinkende Nachfrage aufgrund zu geringer Angebotsdichte, -erneuerung für Wiederholungsbesucher Zu grosse Besucherzahl (Dichtestress) Finanzielle Rahmenbedingungen Zu geringe Erneuerungs- und Investitionstätigkeit

3.3 Strategische Ziele

Die strategischen Ziele sind in Kapitel 7 zusammengefasst.

4 Sensibilisierung und Umweltbildung

4.1 Situationsanalyse

Die Bildungsarbeit des Naturparks Diemtigtal basiert auf dem Bildungskonzept des Naturparks Diemtigtal (2014, Gesamtüberarbeitung 2020). Das parkeigene Bildungskonzept, welches mit Hilfe des Rahmenkonzepts Bildung für Pärke und Naturzentren (BAFU 2012) erstellt wurde, bildet die Grundlage für das interne Verständnis von zeitgemässer, nachhaltigkeitsorientierter Umweltbildung (siehe Box 1). Das Konzept dient als Arbeitshilfe bei der Koordination der Sensibilisierung und Umweltbildung, der Entwicklung von neuen Angeboten und deren Evaluation. Dieses Bildungskonzept wird regelmässig überprüft und dem jeweilig erweiterten Wissensstand angepasst.

Naturpärke als Bildungsort

Sensibilisierung und Umweltbildung gehören zu den Hauptaufgaben von Pärken und Naturzentren in der Schweiz. Ihnen kommt eine besondere Bedeutung als Bildungsorte zu. Sie übernehmen eine Brückenfunktion zwischen Natur und Gesellschaft. Mit ihren Bildungsangeboten leisten sie einen wichtigen Beitrag zum Schutz von Natur, Umwelt und Landschaft und damit zur nachhaltigen Entwicklung der Schweiz. Als Lernorte ausserhalb des formalen Bildungssystems erreichen sie weite Bevölkerungskreise, und zwar auch solche, die für die Bildung sonst nur schwer erreichbar sind (BAFU 2012). In der Gesetzgebung ist der Bildungsauftrag der Pärke sowohl im Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz (NHG) als auch in der Pärkeverordnung (PäV) verankert.

Naturpärke liegen in Regionen mit besonderen Natur- und Kulturwerten. Das macht sie besonders interessant als Bildungsorte. Zudem ist eine ihrer wichtigsten Aufgaben die Förderung einer nachhaltigen Regionalentwicklung, welche sie von anderen Umweltbildungsanbietern unterscheidet. Der Aufbau einer erfolgreichen Umweltbildung ist ein langer Prozess, der eine starke Verwurzelung in der Region und ein gutes Zusammenspiel aller Akteure erfordert. Das Ziel ist erreicht, wenn sich die einheimische Bevölkerung mit der nachhaltigen Entwicklung ihrer Region identifiziert und die Gäste wahrnehmen, dass der Umgang mit der Landschaft, den Lebensräumen und dem Boden sorgfältiger ist als anderswo (BAFU 2012).

Basierend auf dem Rahmenkonzept Bildung für Pärke und Naturzentren, Grundlage für Bildungsverantwortliche (BAFU 2012), wurden folgende Bildungspotenziale für die Bildungsarbeit im Naturpark Diemtigtal erkannt:

- Die besonderen Natur-, Kultur- und Landschaftswerte ermöglichen unmittelbare Natur- und Kulturerfahrungen, echte Begegnungen, Primärerfahrungen und ganzheitliches Lernen von hoher Qualität. Sie bilden eine zentrale Basis für die Um-

weltbildung, welche sich an den Zielen der Bildung für nachhaltige Entwicklung orientiert.

- Die Beschäftigung mit echten «Phänomenen» und unverfälschten Situationen bietet sich als Zugang zu den vernetzten Thematiken der Umweltbildung an. Abstrakte Prozesse und komplexe Zusammenhänge werden fassbar, da sie sich aus ganzheitlich Erfahrbarem ableiten lassen.
- Die Kulturlandschaft des Diemtigtals belegt, dass Biodiversität und menschliches Wirtschaften nicht gezwungenermassen im Widerspruch stehen.
- Mit Fachleuten vor Ort kann der Park dem formalen Bildungssystem, insbesondere den Volksschulen, ausserschulische Angebote, Expertenfachwissen und Infrastruktur für Schullager zur Verfügung stellen.
- Als Bildungsort stellt der Park ergänzende Angebote zur formalen Bildung (Volksschule, Mittel- und Hochschule, Berufsbildung), Angebote für die nichtformale Bildung und informelle Bildung zur Verfügung.
- Lernen in den Pärken ist für die Besuchenden in der Regel mit positiven Emotionen verbunden. Die Angebote erreichen weite Bevölkerungskreise. Dadurch können im Sinne eines lebenslangen Lernens neue Zielgruppen erreicht und neue Bildungsstrukturen (z. B. wirkungsorientierte Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung) aufgebaut werden.
- Die Parkbewohner und Menschen in der Region geben als Wissensträger und authentische Bezugspersonen Einblick in ihre Lebenswelt. Sie kennen das Spannungsfeld zwischen Verletzlichkeit und Gefährlichkeit der Natur aus eigener Erfahrung.
- Der Park stärkt aufgrund seines Auftrags mit seinen Angeboten die nachhaltige Regionalentwicklung.
- Die ursprüngliche einheimische Kultur und Wirtschaft mit ihrer überschaubaren Geschichte und Struktur ermöglicht vielseitige Bezüge für die Bildung einer nachhaltigen Entwicklung. Die Dimensionen «lokal-global» und «gestern-heute» lassen sich leichter verfolgen als im urbanen Gebiet. Die Gestaltungsmöglichkeit der Zukunft als Wechselwirkung zwischen globalen Trends und persönlichem Engagement wird dadurch offensichtlicher.
- Der Park kann eine Vorreiterrolle und Vorbildfunktion für eine nachhaltige Regionalentwicklung übernehmen.

Bildungsverständnis (detaillierte Erläuterungen siehe Parkbildungskonzept 2020)

Der Naturpark Diemtigtal versteht sich selbst als lernende Region und Organisation. Daraus ergibt sich ein eigenes Handlungsfeld der Umweltbildung mit einem starken Fokus auf die Bildung nach innen. Mit der Ausarbeitung einer gemeinsamen Teamvision, der Förderung des wechselseitigen Vertrauens und Teamgeistes sowie der Kooperations- und Konfliktlösungsfähigkeit, mit einem gut funktionierenden

Abbildung 13: Lebenslanges Lernen



Grundkompetenzen

Blau hinterlegt: strukturierte Bildung

Informations- und Kommunikationssystem und der Orientierung am Nutzen für den Kunden, unterstützt die Geschäftsstelle des Naturparks Diemtigtal bewusst Lernprozesse einer lernenden Organisation (vgl. Strategieprojektblatt 5.1). Die Basis zur Entwicklung des Selbstverständnisses als lernende Region ist die Mitwirkung verschiedener Akteure innerhalb des Parkperimeters (vgl. Strategieprojektblatt 3.1)

Die sozioökologisch begründete Frage nach dem Nutzen und Schützen prägt die Haltung und das Wirken der Verantwortlichen und die Inhalte der Angebote. Im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung werden Widersprüche aufgegriffen, konstruktiv kritisch beleuchtet und nach gemeinsamen Lösungen gesucht. Die Geschäftsstelle nimmt dabei eine vermittelnde Rolle ein. Die Mitwirkung und Integration der verschiedenen Zielgruppen steht bei der Umsetzung einer wirkungsorientierten Umweltbildung im Fokus. Die vielseitige, mit der Umweltbildung einhergehende Sensibilisierung der Bevölkerung für die Ziele des Naturparks, die lokalen Kultur- und Naturwerte, den respektvollen Naturtourismus sowie die damit verknüpfte Vermittlung von Wissen durch Fachpersonen, erhält einen besonderen Stellenwert.

Lernen ist ein lebenslanger Prozess, welcher vor allem dann stattfindet, wenn Begeisterung und gute Beziehungen vorhanden sind. Basierend auf diesem

Bildungsverständnis ist der Naturpark Diemtigtal bestrebt, seine Angebote ergänzend zur formalen Bildung und zur Förderung der nichtformalen und informellen Bildung zu entwickeln (Abb. 13).

Lernen ist ein Prozess, der nicht nur in der Schule oder in anderen organisierten Bildungsumgebungen stattfindet.

Die Bildungsarbeit ist stark mit den verschiedensten Aktivitäten der Geschäftsstelle des Naturparks verknüpft und trägt einen wesentlichen Teil zur Erreichung der Wirkungsziele des Parks bei. Sie kann deshalb nicht isoliert betrachtet werden. Vielmehr nimmt sie auch innerhalb der verschiedenen Parkaktivitäten eine verbindende Rolle ein. Bildungskomponenten finden sich in Tourismus- und Freizeitangeboten, Projekten im Bereich Natur und Landschaft, kulturellen Angeboten, aber auch in vielen Managementaufgaben. Soll eine Wirkung erzielt werden, muss die Bildungsarbeit themenübergreifend stattfinden (Abb. 14).

Abbildung 14: Themenübergreifende Bildungsarbeit



Das Bildungsverständnis des Naturparks Diemtigtal stellt entsprechend der Definition Umweltbildung (Box 1) die Beziehung zwischen dem Menschen zu seiner und der ihm fremden Umwelt ins Zentrum seiner Bildungsarbeit. Verstehen, Wertschätzen, Achtsamkeit und Handlungsbereitschaft setzen den Schritt des «In-Beziehung-Tretens» voraus. Beziehung (Bezug zu etwas) entsteht durch das eigene Erlebnis und die damit verbundene emotionale Betroffenheit, die Auseinandersetzung, das genaue Hinschauen durch Erforschen und Entdecken. Erst dieser Basisbezug lässt komplexe Zusammenhänge nachvollziehen und generiert Wissen, welches für die eigene Sensibilisierung und Entscheidungsfindung notwendig ist.

4.1.1 Thematische Schwerpunkte

Der Naturpark Diemtigtal orientiert sich an einer zeitgemässen Umweltbildung (Box 1), die sich aus heutiger Sicht thematisch und methodisch als komplexitätsbewusste und vernetzungsorientierte, interdisziplinäre Bildungsaufgabe versteht. Eine solche Umweltbildung wie sie im Rahmenkonzept für Pärke und Naturzentren (BAFU 2012) in enger Verbindung mit der Bildung für nachhaltige Entwicklung enthalten ist, gibt keine abschliessenden, sondern transparente, zukunfts offene Antworten auf komplexe Fragestellungen.

Die thematischen Schwerpunkte des Naturparks Diemtigtal widerspiegeln die Kernthemen des Naturparks. Die Schwerpunktthemen ordnen sich im übergeordneten Kernthema «Lebensraum Alpen» ein.

Schwerpunktthemen, an denen sich die bestehenden und neuen Bildungsangebote orientieren, sind (Tab. 14):

Box 1: Definition Umweltbildung

Die Fachkonferenz Umweltbildung definiert in ihrem Positionspapier 2014 die zeitgemässe Umweltbildung wie folgt:

«Umweltbildung setzt auf die Beziehung Mensch–Umwelt.

Wir alle sind Teil der Gesellschaft und Wirtschaft, gestalten diese mit und sind dabei von einer intakten Lebensgrundlage abhängig. Umweltbildung stellt die Wertschätzung gegenüber Menschen und Natur sowie den respektvollen Umgang mit den natürlichen Ressourcen ins Zentrum. Sie bewegt sich im Spannungsfeld von individuellen und gesellschaftlichen, sowie ökonomischen und ökologischen Interessen und schärft den Blick für wichtige Zusammenhänge.

Umweltbildung ermöglicht starke Erlebnisse in der Natur und eröffnet neue Sichtweisen auf unsere Lebensgrundlagen. Sie stellt Werte und Verhaltensweisen im Hinblick auf den Erhalt dieser Lebensgrundlagen zur Diskussion und fördert die Auseinandersetzung mit innovativen Lösungen und Handlungsalternativen. Umweltbildung – als zentraler Zugang zu BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung) – ist und bleibt hochaktuell, denn ohne intakte Biosphäre gibt es keine zukunftsfähige menschliche Entwicklung.»

Tabelle 14: Schwerpunktthemen

Thematische Schwerpunkte	Lokaler Bezug	Zentrale Wirkungsziele der Umweltbildung (Fachkonferenz Umweltbildung 2014) Kompetenzen
Alp- und Berglandwirtschaft	• Typisches Voralpengebiet, geprägt von der Alp- und Berglandwirtschaft inkl. Forstwirtschaft als wichtiges wirtschaftliches Standbein • Produktionsprozesse (lokale Kreisläufe) • Modernes Nomadentum	• Ausrichtung von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft auf eine ökologisch nachhaltige Entwicklung • Chancen der nachhaltigen Bewirtschaftungsform der Berglandwirtschaft nutzen und Fähigkeiten stärken, um mit innovativen, nachhaltigen Ansätzen die Zukunft der Berglandwirtschaft im Alpenraum zu sichern
Landschaft	• Von der Landwirtschaft geprägte, wertvolle Kulturlandschaft • Wilde Naturlandschaft • Verschiedene z.T. in sich geschlossene und sensible Lebensräume	• Etablierung ethischer Werte, die eine ökologisch nachhaltige Entwicklung ermöglichen • Verantwortungsvoller Umgang mit Kultur- und Naturlandschaften
Biodiversität	• Typische und spezialisierte Flora und Fauna • Nachhaltige, die Vielfalt fördernde Bewirtschaftung	• Anerkennung des Eigenwertes der Natur durch die Gesellschaft • Zusammenhänge erkennen und verstehen
Lebendige Traditionen	• Traditionelles (Kunst-) Handwerk mit Wissenstransfer an die nachkommenden Generationen • Lokal verankerte Sportarten und Anlässe/ Tätigkeiten, die die Gesellschaft verbinden	• Entwicklung einer lernenden Gemeinschaft, welche sich diskursiv-kontrovers über grundlegende Ziele und Werte verständigt und Lösungen sucht • Erkennen und überprüfen von Werten, bewahren, weitergeben und weiterentwickeln
Lebensraumgestaltung	• Kleines, aber qualitativ hochwertiges Gewerbe, lokale Wertschöpfung • Wohn- und Lebensraum • Gesundheit • Mobilität • Naturnaher Tourismus als wirtschaftliches Standbein	• Förderung von Lebensstilen, die allen gegenwärtigen und zukünftigen Generationen ein würdiges, sinnerfülltes und gutes Leben ermöglichen und gerecht sind • Aktive Mitgestaltung eines attraktiven Lebensraums Alpen für alle Generationen

4.1.2 Zielgruppen

Schulklassen: Die Schulen bilden eine der Hauptzielgruppen der Umweltbildung. Wichtige Partner sind die parkinterne Schule Diemtigtal und diejenige der Partnergemeinde Zweisimmen. Die Zielgruppe umfasst zudem Schulklassen aus dem Kanton Bern und Schullager von Klassen aus der deutschsprachigen Schweiz. Das Diemtigtal war bereits vor der Errichtung des Naturparks ein beliebter Schullagerort. Aus diesem Grund wurde von Beginn weg der Fokus auf die Entwicklung von Umweltbildungsangeboten für die Schulen gelegt. In der ersten Betriebsphase hat sich der Naturpark Diemtigtal mit seinen stufenspezifischen Lernangeboten zu einem beliebten ausserschulischen Lernort etabliert. Aufgrund der relativ schnellen und mit ÖV guten Erreichbarkeit, gilt der Naturpark Diemtigtal mit seinen attraktiven Ausflugsmöglichkeiten in die Natur zudem als beliebter Schullagerort (Tages- und Zweitagestagen). Die bestehenden Angebote sprechen insbesondere die Volksschule an. Folgenden Zyklen sind dabei berücksichtigt: 1. Zyklus (Kindergarten–2. Klasse); 2. Zyklus (3.–6. Klasse); 3. Zyklus (7.–9. Klasse/Sekundarstufe I).

Das Angebot für die Sekundarstufe II (Berufs- und Maturitätsschulen) sind in erster Linie Umweltein-sätze mit Bildungscharakter. Lernsettings wie Schule auf der Alp sowie neue Angebote sollen mit dem zusätzlichen Fokus auf Sek II entsprechend weiterentwickelt und aufbereitet werden (vgl. Strategieprojektblatt 3.2.)

Für die Schule Diemtigtal und Zweisimmen werden regelmässig die Diemtigtaler Umweltbildungstage zu einem spezifischen Naturparkthema konzipiert und durchgeführt. Dieses Angebot ist für die park-internen Schulklassen kostenlos. Ebenfalls profitieren die parkinternen Schulen von vergünstigten Konditionen für alle anderen Schulangebote. Mit den Angeboten für die Schulen können die Kinder und Jugendlichen aus dem Naturparkperimeter und der Region sehr gut abgeholt und für die Werte und Ziele des Naturparks sensibilisiert werden. In Zukunft sollen im Rahmen der Diemtigtaler Umweltbildungstage auch grössere Projekte in partizipativer Zusammenarbeit mit den parkinternen Schulen realisiert werden (vgl. Strategieprojektblatt 3.2)

Lokale Bevölkerung: Die im Parkgebiet lebenden Erwachsenen gehören ebenfalls zur Hauptzielgruppe. Sie zu erreichen, hat einen hohen Stellenwert. Die Erfahrung zeigt, dass kulturelle lokale Anlässe gute Gelegenheiten bieten, den direkten Austausch zu fördern. Die Öffentlichkeitsarbeit des Naturparks und individuelle Gespräche zwischen Naturparkverantwortlichen und der lokalen Bevölkerung fördert den direkten Austausch und den wichtigen gegenseitigen Informationsfluss. Zudem ist die Einbindung verschiedenster lokaler Akteure in die vielfältigen Naturparkprojekte die wirksamste Methode, der lokalen Bevölkerung einen tieferen Einblick in die Tätigkeiten und Ziele des Naturparks zu geben. Die Mitwirkung fördert die Identifikation mit dem Naturpark und dem eigenen Lebensraum. Mitwirkende Personen geben Informationen und Wissen zum Diemtigtal als Naturpark weiter und tragen dadurch zu deren Verbreitung bei (Multiplikatoren). In Zukunft will die Geschäftsstelle des Naturparks Mitwirkungsprojekte insbesondere auch für im Parkgebiet wohnhafte Jugendliche und junge Erwachsene bewusst fördern (vgl. Strategieprojektblatt 5.1).

Familien: Das Diemtigtal gilt bei den Gästen als familienfreundlich. Die Bergbahnen sprechen mit ihren Angeboten sowohl im Sommer wie im Winter explizit die Familien an. Der Naturpark Diemtigtal hat zwei sehr beliebte Familienangebote auszuweisen (Wasserspielplatz, Spiel- und Erlebniswanderweg Grimmimutz). Diese Spiel- und Erlebnisangebote bieten mit ihrem direkten Naturbezug eine optimale Anlage für eine Sensibilisierungsarbeit im informellen Bildungsbereich. Mit zusätzlichen Erlebnis- und Lernangeboten für Familien vor Ort kann der Naturpark verschiedene Generationen der lokalen Bevölkerung sowie von auswärtigen Gästen erreichen. Diese Familienangebote werden zunehmend auch von der lokalen Bevölkerung entdeckt und genutzt.

Individualgäste: Der Naturpark Diemtigtal zieht in erster Linie Naturliebhaber an. Darunter finden sich verschiedene Besuchertypen mit ihren ganz eigenen Bedürfnissen.

Die Angebote für Individualgäste werden im Sinne eines naturnahen Tourismus entwickelt und durchgeführt. Sie beinhalten Lern- und Erlebnisangebote, Informationsmaterialien und -orte, den soziokulturellen Austausch und Mitwirkungsmöglichkeiten. Die Angebote schaffen Raum für die Förderung der informellen Bildung. Im Wissen, dass diese Zielgruppe die Naturräume für individuelle Bedürfnisse stark nutzt, kommt der Sensibilisierung für einen respektvollen und nachhaltigen Umgang mit der Natur und Landschaft eine hohe Priorität zu (vgl. Strategieprojektblatt 3.3.). Dabei gilt es, einerseits die Gäste mit ihren Bedürfnissen abzuholen (Contentstrategie 2020) und andererseits frühzeitig aufkommende Trends, insbesondere bei den Natursportarten und Lebensstilen, zu erkennen und entsprechende Sensibilisierungs- und Besucherlenkungsmassnahmen aufzubereiten. Mit dem zunehmenden Bekannt-

heitsgrad des Naturparks Diemtigtal steigt die Besucherzahl und die damit verbundenen Nutzungsansprüche durch die Gäste. Hier gilt es, in Zukunft einen besonderen Fokus bei der Angebotsentwicklung für Individualgäste zu legen, damit frühzeitig mit konstruktiven Ansätzen Konfliktpotenziale aufgegriffen und thematisiert werden können. Die Herausforderung besteht in der Auswahl der passenden Methoden (z. B. digitale Informationsplattformen; geführte Wanderungen mit Hintergrundinformationen; Gebietsbetreuer, die kommunikativ unterwegs sind), damit die Umweltbildung im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung längerfristig Wirkung zeigt.

Vereine und Firmen: Diese Zielgruppe setzt sich aus Individualgästen zusammen, welche den Naturpark Diemtigtal aber organisiert besuchen. In den meisten Fällen findet bei diesen Gruppen bereits im Vorfeld eine erste Kontaktaufnahme von Seiten der Besuchenden für die Beschaffung von Informationen zur Organisation des geplanten Anlasses statt. Vereine und Firmen nutzen vor allem Umwelteinsätze, geführte Exkursionen und bestehende Infrastrukturen.

Bei der Erarbeitung des jährlichen Bildungsprogramms wird darauf geachtet, die verschiedenen Zielgruppen gleichermassen zu berücksichtigen und ein ausgewogenes Angebot zu gestalten. Die Nutzung der Angebote geschieht bei allen Zielgruppen auf freiwilliger Basis. Von einer bindenden Partnerschaft, insbesondere mit der parkinternen Schule Diemtigtal, wurde bis jetzt bewusst abgesehen. Diese Haltung begründet sich im parkeigenen Bildungsverständnis (Parkbildungskonzept 2020).

4.1.3 Instrumente

Das Parkbildungskonzept (Überarbeitung 2020) bildet die Grundlage für die Koordination, Entwicklung, Erfolgskontrolle und Qualitätssicherung der Umweltbildung im Naturpark Diemtigtal. Des Weiteren werden folgende Instrumente als Planungs- und Arbeitshilfen als wichtig erachtet:

- Qualitätskriterien und Leitfaden für die didaktischen Prinzipien der Bildung für nachhaltige Entwicklung (éducation 21)
- Leitfaden für eine wirkungsorientierte Umweltbildung (zhaw 2017)
- Lehrplan 21
- Verschiedene Methodenkonzeptionen der naturbezogenen und kulturellen Umweltbildung (entdeckendes Lernen, draussen unterrichten, Flow Learning nach J. Cornell u. w. entsprechend Parkbildungskonzept)
- Verschiedene Evaluationsmethoden zur Gewinnung von relevanten Daten für die Überprüfung der gesetzten Wirkungsindikatoren
- Positionierung, Markenentwicklung, Kommunikationskonzept und bestehende Contentstrategie
- Begleitgruppe Umweltbildung

Im Sinne einer zeitgemässen Umweltbildung setzt der Naturpark Diemtigtal auf ein vielfältiges Angebot mit verschiedenen Methodenansätzen. Neue bildungsrelevante Erkenntnisse aus der Praxis und Forschung werden in die Arbeit mit einbezogen. Ebenfalls setzt der Naturpark Diemtigtal neue Technologien in der Vermittlung und Gestaltung von Lern- und Erlebnisangeboten ein, wo diese als sinnvoll und ergänzend zu den Primärerfahrungen/echten Begegnungen erachtet werden.

4.1.4 Bestehende Strukturen und Angebote

Der Bereich Umweltbildung ist mit insgesamt 140 Stellenprozenten aufgestellt. Abgedeckt werden diese durch eine Bereichs- und eine zusätzliche Projektleitung (Stand 1.1.2021). Zusätzliche freie Mitarbeitende und Fachleute von Partnerorganisationen

können auf Anfrage beigezogen werden. Die Anstellung erfolgt auf Mandats- und Stundenlohnbasis. Zur Qualitätssicherung der Angebote finden jährliche Erfahrungs- und Austauschtreffen statt. Diese Treffen haben bildenden Charakter und werden in Zusammenarbeit mit Fachleuten zur Förderung der Bildung nach innen durchgeführt.

Aufgrund der kleinen Struktur und den bedingten personellen Ressourcen des Naturparks Diemtigtal, sind Partnerschaften mit externen Bildungsinstitutionen und Fachorganisationen eine wichtige Grundlage für die Entwicklung und Qualitätssicherung der Angebote. Mit den Partnerschaften können zusätzliche Ressourcen und das entsprechende Fachwissen miteinbezogen werden. Eine detaillierte Auflistung der langjährigen und aktuellen Partnerschaften findet sich im Parkbildungskonzept.

Tabelle 15: Bestehende Angebote

Angebot	Lernarrangement	Thema	Zielgruppe	Partner
Forscherprogramme Wasserspielplatz «Gwunderwasser»	Geführtes Lern- und Erlebnisangebot	• Lebensraum Wasser • Ökosystem Bergbach und Weiher • Wasserenergie • Wasser gestaltet Landschaften • Naturgefahren	• Schulen • Zyklus 1–2 • Kinderlager	• Lokale und externe Mitarbeitende
Wassererlebniskiste Wasserspielplatz «Gwunderwasser»	Lern- und Erlebnisangebot	• Lebensraum Wasser • Ökosystem Bergbach und Weiher • Wasserenergie • Naturgefahren	• Schulen • Zyklus 1–2 • Kinderlager	
Wasserforscherrucksack für Besuch Wasserspielplatz «Gwunderwasser» und individuelle Wanderungen	Lern- und Erlebnisangebot	• Lebensraum Wasser im Berggebiet	• Familien	
Wasserspielplatz «Gwunderwasser»	Spiel- und Erlebnisangebot	• Spielen und Experimentieren mit Wasser • Beobachten von Wasserlebewesen	• Familien	
Zusätzliche Sensibilisierungsaktivität auf dem Wasserspielplatz «Gwunderwasser» an stark frequentierten Besuchertagen	Geführtes Lern- und Erlebnisangebot	• Lebensraum Wasser • Ökosystem Bergbach und Weiher • verantwortungsbewusster Umgang mit Lebewesen und dem Element Wasser	• Familien	• Lokale und externe Mitarbeitende
Exkursion «An der Quelle» Exkursion «Grimmiwasser»	Geführtes Lern- und Erlebnisangebot	• Quelle als Lebensraum und Trinkwasserversorgung • Kulturhistorische Hintergründe im Zusammenhang mit der Bäderzeit (Grimmiwasser)	• Schulen • Zyklus 1–3 • Sek II • Familien • Individualgäste • Vereine • Firmen	• Aqua Viva • Wasserversorgung vorderes Diemtigtal • Grimmialpbergbahnen

Angebot	Lernarrangement	Thema	Zielgruppe	Partner
Exkursion in den Lebensraum der Alpentiere	Geführtes Lern- und Erlebnisangebot	• Einheimisches Wild • Wildbeobachtung • Lebensräume • respektvoller Natursport	• Schulen • Zyklus 2–3 • Sek II • Familien • Individualgäste • Vereine • Firmen	• Wildhut • lokale Jäger • Externer Fachmann für Säugtiere • Artenkenntnis, Ökologie & Wildtiermanagement
Zweitägige Exkursion «Wildtierbeobachtung in den Morgen- und Abendstunden»	Geführtes Lern- und Erlebnisangebot	• Einheimisches Wild • Wildbeobachtung • Lebensräume • respektvoller Natursport	• Kinder ab der 4. Klasse und Jugendliche	• Wildhut • Ferienpass Spiez–Niedersimmental • Jugend auf dem Gipfel (Alparc)
Schule auf der Alp «24-Stunden-Alplerlebnis»	Geführtes Lern- und Erlebnisangebot	• Lebensraum Alp • Alpwirtschaft und Landschaft • Soziokultureller Austausch	• Schulen • Zyklus 3 • Sek II	• Lokale Alpbewirtschafter • weitere siehe Konzept 2014
Schule auf der Alp «Tagesalpbesuch»	Geführtes Lern- und Erlebnisangebot	• Lebensraum Alp • Alpwirtschaft und Landschaft • Soziokultureller Austausch	• Schulen • Zyklus 2–3 • Sek II	• Lokale Alpbewirtschafter • weitere siehe Konzept 2014
Alpen	Lehrmittel	• Lebensraum Alpen • Mit lokalem und globalem Bezug	• Schulen • Zyklus 2–3	• WWF • Überarbeitete Version siehe Konzept • Alpendossier 2.0 (2019)
Wild im Schnee	Lehrmittel Gesellschaftsspiel	• Wildtiere im Winter • Verantwortungsbe- wusster Wintersport	• Schulen • Zyklus 2–3 • Sek II • In Bezug auf Schneesportlager • Skitourengruppen	• Mountain Wilderness • Verein Natur & Freizeit (Respektiere deine Grenzen)
Respektiere deine Grenzen	Sensibilisierungskampagne	• Wildtierfreundlich in die Natur • Respektvoller Wintersport	• Lokale Bevölkerung • Individualgäste	• Verein Natur & Freizeit • Wildhut
Diemtigtaler Umweltbildungstage	Geführte Lern- und Erlebnisangebote	• Natur- oder kulturbezogenes Naturparkthema	• Schule Diemtigtal und Zweisimmen • Schulklassen aus der Region • Kindergarten • Zyklus 1–3 • Lokale Bevölkerung • Familien • Individualgäste	• Lokale und externe Fachpersonen/Institutionen • Grundeigentümer • Unternehmen dem Thema entsprechend
Jahresprogramm Exkursionen und thematische Veranstaltungen	Geführte Lern- und Erlebnisangebote	• Aktuelle natur- oder kulturbezogene Naturparkthemen	• Lokale Bevölkerung • Individualgäste • Familien	• Verschiedene lokale und externe Fachpersonen / Institutionen • Lokale Unternehmen und Gastronomiebetriebe

Angebot	Lernarrangement	Thema	Zielgruppe	Partner
Verschiedene Themenwege	Lern- und Erlebnisangebot	• Siehe Konzept Themenwege 2020+	• Lokale Bevölkerung Natur- und kulturinteressierte Gruppen • Familien • Individualgäste • Schulklassen	• Siehe Konzept Themenwege 2020+
*Umwelteinsätze	Geführtes Lern- und Erlebnisangebot	• Biodiversität • Landschaftspflege • Bergland- und Alpwirtschaft • Natur- und Kulturwerte • Soziokultureller Austausch	• Schulen • Zyklus 2–3 • Sek II • Firmen • Vereine	• Lokale Landwirte • Weitere siehe Konzept 2018
*Citizen Science Projekte z.B. mehrjähriges Birkwild-Monitoring	Lern- und Erlebnisangebot (Forschungsprojekt)	• Biodiversität • Natur und Landschaft	• Lokale Bevölkerung • Naturinteressierte • Individualgäste	• Siehe Konzept Birkwild-Monitoring 2015 u. w.
*Besucherlenkung mit Informationstafeln und Drucksachen Mobile Besucherlenkung Naturschutzgebiet Seebensee	Sensibilisierungsaktivitäten	• Lokale Natur- und Kulturwerte • Respektvoller Umgang mit Kultur- und Naturlandschaft • Allgemeine Standortinformationen	• Individualgäste • Schulen	• Impuls Thun AG • Lokale Grundeigentümer • ANF • Alpkorporation Stierenseeberg
*Spiel- und Erlebniswanderweg Grimmimutz	Spiel- und Erlebnisangebot	• Natur • Geschichte eines Diemtigter Waldmanns	• Familien • Schulen • Zyklus 1–2	• Diemtigtal Tourismus
*Naturpark-erlebnisse	Erlebnisangebote	• AlpLeben • Wanderangebote • u. w.	• Individualgäste • Familien • Vereine Firmen	• Diemtigtal Tourismus • Bergbahnen • Lokale Alpbewirtschafter • Berner Wanderwege • u. w.
Interne und externe Informationsveranstaltungen/Auftritte Workshops	Sensibilisierungsaktivitäten Mitwirkungsangebot	• Inhalte aus dem Tätigkeitsprogramm des Naturparks	• Lokale Bevölkerung • Gruppen und Firmen	• Interne und externe Fachleute entsprechend der gewählten Inhalte
Parkinfo Verschiedene Medienkanäle	Sensibilisierungsaktivitäten	• Inhalte aus dem Tätigkeitsprogramm des Naturparks	• Lokale Bevölkerung • Partner • Freunde des Regionalen Naturparks • Individualgäste	• Verein Freunde des Regionalen Naturparks • Lokalzeitungen

*Diese Angebote sind nicht als explizite Umweltbildungsangebote zu deklarieren, weisen aber einen hohen Anteil an potenziellen Bildungskomponenten auf. Ob sie genutzt werden, hängt im Sinne der informellen Bildung von den Individuen selbst ab.

Diese Angebotsübersicht soll ohne Anspruch auf Vollständigkeit aufzeigen, dass Umweltbildungsangebote mit dem Bildungsverständnis des Naturparks Diemtigtal nicht nur die klassischen Lernarrange-

ments wie Themenwege und geführte Exkursionen beinhalten. Es zeigt sich bei den bestehenden Angeboten die vernetzte Zusammenarbeit des Bereichs Umweltbildung mit den anderen Projektbereichen.

4.2 Analyse von Stärken/Schwächen und Chancen/Risiken

Die folgende Tabelle fasst die wichtigsten Stärken, Schwächen sowie Chancen und Risiken zusammen.

Tabelle 16: SWOT Sensibilisierung und Umweltbildung

Stärken	Schwächen
Konzepte im Bereich Umweltbildung (Bildungskonzept, Umweltbildungsprogramm inkl. Qualitätssicherung), Evaluation Charta 2012–2021 (Vorschläge) Regelmässige Erfolgskontrolle Qualität, Kontinuität, Praxis- und Zielgruppenorientiertheit der Angebote Touristische Infrastruktur für mehrtägige Aufenthalte (Gruppenunterkünfte) Angebote stehen in direktem Zusammenhang mit den lokalen Begebenheiten (parkspezifisch, echt und stimmig – z.B. «Schule auf der Alp»), sind ganzheitlich erlebbar, saisongerecht und innovativ Naturpark Diemtigtal als beliebter Lernort sensibilisiert lokale und auswärtige Teilnehmende im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung für die Werte und Ziele des Naturparks und lässt sie in eine andere echte Welt eintauchen Bevölkerung und Gäste zeigen gemäss Umfrage eine hohe Zufriedenheit mit den Angeboten des Naturparks Diemtigtal besitzt trotz Abgeschiedenheit einen grossen Bekanntheitsgrad Individualgäste kommen ins Diemtigtal aufgrund persönlicher Erlebnisse und positiven Erfahrungen Bestehende Partnerschaften	Knappe personelle Ressourcen auf der Geschäftsstelle im Bereich Umweltbildung in der ersten Betriebsphase (> zusätzliche Stelle geschaffen per 2020) Keine Begleitgruppe «Umweltbildung» vorhanden (> Bildung einer Begleitgruppe «Umweltbildung» per 2020) Wertschöpfungsstarke Angebote und Dienstleistungen noch ausbaubar Naturpark als primärer Anbieter von Umweltbildungsangeboten (> Angebote vermehrt in Kooperation mit Partnern ins Programm aufnehmen) Die «Unité de doctrine» unter Tourismus, Gewerbe, Landwirtschaft und Natur und Landschaft ist noch wenig erkennbar
Chancen	Risiken
Verstärkte Förderung der partizipativen Zusammenarbeit innerhalb des Parks (lokale Bevölkerung noch stärker in Entwicklungsprozesse und Aktivitäten einbinden) Lokale Bevölkerung v.a. Jugend nutzt vermehrt Naturparkangebote (> dies fördert Identifikation mit dem Naturpark und schafft neue Informations- und Sensibilisierungsmöglichkeiten) Entwicklung einer mobilen Besucherlenkung (neue Sensibilisierungsmassnahmen im Rahmen des Projekts Wyss Academy Hub Bern: «Kompetenzzentrum für respektvolles Verhalten in der Natur») Entwicklung von Lehrmitteln im Zusammenhang mit dem Lehrplan 21 (z. B. digitale Themenmappen, ausleihbarer Themenkoffer) Nutzung von geeigneten regionalen, kantonalen und nationalen Kooperationen und Netzwerken Konsumenten- und Lebensstil-Trends (> Zielgruppendefinition für die einzelnen Angebote im Sinne einer wirkungsorientierten Umweltbildung) Touristische Trends und Nachfrage Nahe gelegene und kaufkräftige Zielmärkte Digitalisierung/neue Technologien (z. B. digitale Lehrmittel) Neue Erkenntnisse aus Forschung / Praxis einbeziehen	Belastung von Bürgern, die Projekte aktiv mittragen, ist bereits gross (> Netzwerk von engagierten Personen ausbauen) Gedruckte Lehrmittel veralten rasch (> in der konzeptionellen Phase abwägen was digital und analog aufbereitet werden soll) Zu wenige personelle und finanzielle Ressourcen für innovative und wirkungsorientierte Sensibilisierungsarbeit (mobile Besucherlenkung) bei steigendem Gästeaufkommen (> phasenweise Ressourcenplanung machen und Aufgaben an externe Mitarbeitende übertragen) Fehlende «Unité de doctrine» im Diemtigtal in Bezug zu einer zunehmenden Bekanntheit des Naturparks (steigende Besucherzahlen, Nutzungsansprüche der Gäste)

4.3 Strategische Ziele

Die strategischen Ziele sind in Kapitel 7 zusammengefasst.

5 Forschung

5.1 Situationsanalyse

Obwohl gemäss Pärkeverordnung des Bundes PÄV fakultativ, initiierte und begleitete der Regionale Naturpark Diemtigtal in der ersten Betriebsphase grössere Forschungsprojekte (AlpFUTUR, Quellen, Bergahorn). Weiter wurden im Park zahlreiche Diplom-, Bachelor-, Studienarbeiten unter Beteiligung des Naturparks zu verschiedenen Themen durchgeführt. Gewisse Forschungsaufträge vergab die Parkleitung direkt an Forschungsinstitutionen, um in einzelnen Bereichen gezielt eine Wissenslücke zu schliessen.

Forschungsprojekte sind eine unverzichtbare Basisarbeit für einen Regionalen Naturpark. Sie stellen Grundlagenwissen für die Weiterentwicklung des Naturparks in ökologischer, wirtschaftlicher und

gesellschaftlicher Hinsicht und speziell auch in Bezug auf die Umweltbildung und den Klimawandel bereit.

Als wichtiger Bestandteil der ersten Betriebsphase wurden die Forschungsschwerpunkte entsprechend den USP, der Positionierung und dem Forschungsbedarf gelegt:

- Alp- und Landwirtschaft
- Produkte und Dienstleistungen
- Tourismus
- Natur- und Kulturlandschaft
- Biodiversität

Aus beiliegender Liste (Tab. 17) sind die wichtigsten Forschungsprojekte und -kooperationen kurz ersichtlich:

Tabelle 17: Forschungsprojekte

Titel	Projekttyp	Autor/Eigner	Jahr
Milch und Fleisch aus dem Diemtigtal; Potenziale und erste Überlegungen zur Machbarkeit	Studie	Martin Raaflaub, Bruno Durgiai & Marco Genoni	2006
Geologie und Oberflächenmorphologie als Steuerungsfaktoren rezenter Massenbewegungen; Ereignisanalyse Unwetter August 2005 im Diemtigtal	Masterarbeit	Rafael Caduff	2008
Vegetationstypen auf der Landw. Nutzfläche	Inventar	Ecoptima Bern / Einwohnergemeinde Diemtigen	2010
Pflanzenkartierung Diemtigtal	Inventar	Gabriela Hofer, AlpFutur	2011
Arten- und Lebensraumförderung im regionalen Naturpark Diemtigtal	Grundlagenerarbeitung	UNA Bern; Hedinger, C. / Naturpark Diemtigtal	2011
Mobilität im Naturpark Diemtigtal	Bachelorarbeit	Michael Dubach & Mark Stutz	2013
Duftrose	Inventar / Förderung	UNA Bern; Moser, R; Hedinger, C.	2014
Verbreitung von ausgewählten Vogelarten im Regionalen Naturpark (2009/2010) Bodenbrüterkartierung	Inventar	Luder Roland	2014
Vegetationskartierung	Inventar	Luder Roland	2014
Versteckte Kronjuwelen: Die Rolle von Baumkronen für den Artenreichtum von Bryophyten und Flechten auf Bergahorn-Waldweiden	Dissertation	Kiebacher T.	2015
Struktur und Nutzung der Quellen im Naturpark Diemtigtal	Masterarbeit	Geraldine Meyer	2015
Bergahorn-Waldweiden in den Nordalpen: Artenvielfalt, Erhaltung und Kulturgeschichte	Inauguraldissertation	Kiebacher T. et. Al.	2016
Inventar der Quell-Lebensräume des Kantons Bern	Faunistische Untersuchung	Laura Bruppacher / Kt. Bern	2016
Markenentwicklung Naturpark Diemtigtal; Befragung aktueller, potenzieller Gäste und Diemtigter Bevölkerung	Studie	Z-ANALYSE, Urs Zweifel	2016
Analyse und Entwicklung der Ökologischen Infrastruktur in den Regionalen Naturparks Diemtigtal und Gantrisch	Pilotprojekt	AG Hintermann und Weber AG und UNA Atelier für Naturschutz und Umweltfragen	2017
Erfassung der Höhenverbreitung von Schnee- und Feldhasen mittels Fotofallen	Zertifikatsarbeit CAS	Neuenschwander Thomas	2017

Titel	Projekttyp	Autor/Eigner	Jahr
Abklärung des Potenzials zur Förderung der Schlingnatter im Naturpark Diemtigtal	Potenzial-abklärung	Ueli Hofer, KARCH / Naturpark Diemtigtal	2017
Kleinstruktureninventar	Inventar	Andreas Eisenhut / Naturpark Diemtigtal	2017
Naturpärke als Lernorte – Durch Umweltbildung zu mehr Nachhaltigkeit Eine Analyse, wie der Naturpark Diemtigtal die kultur- und naturbezogenen Umweltbildungsangebote an Schulen im Kanton Bern gezielter kommunizieren kann	Bachelorarbeit	Hannes Schertenleib	2017
Quellen im Regionalen Naturpark Diemtigtal	Quellenverzeichnis und Handlungsbedarf	UNA Bern, Christian Imesch	2018

5.1.1 Ziele Forschung

Als lernende Organisation und im Sinne der lernenden Region ist der Naturpark Diemtigtal bestrebt, sein Wissen in Bezug auf seine Projektstätigkeiten in den relevanten Wirkungsbereichen stetig zu erweitern. Basierend auf dieser im parkeigenen Bildungsverständnis begründeten Grundhaltung ist die Forschung in der zweiten Betriebsphase ein Bestandteil der Parktätigkeit. Sie wird jedoch kein Hauptbereich sein.

Der Naturpark Diemtigtal initiiert im Rahmen seiner Möglichkeiten für ihn relevante Forschungsprojekte oder begleitet und koordiniert aktiv extern initiierten Projekte. Dazu werden Forschungsschwerpunkte und -kooperationen definiert.

Ziele im Bereich Parkforschung sind:

- Grundlagenwissen durch Forschungsaufträge erweitern und Wissenslücken schliessen
- Forschungstätigkeiten im Parkgebiet koordinieren und Forschungsaufträge begleiten
- Gezielte Umsetzung von Massnahmen aus den Forschungsergebnissen (Forschungsdatenbank)
- Auf eine nachhaltige Forschungslandschaft achten: Gleichgewicht zwischen ökologischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Forschungstätigkeit fördern
- Forschungsk Kooperationen, -netzwerke und -partnerschaften fördern
- Dank der Umsetzung von gezielten Massnahmen aus Forschungsprojekten entwickeln sich ökologische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Parameter im Naturpark positiv

5.1.2 Massnahmen Forschung

Für die kommende Betriebsphase sind folgende Massnahmen definiert:

- Festlegen von themenspezifischen Forschungsschwerpunkten für den Regionalen Naturpark Diemtigtal in einem Positionspapier alle vier Jahre: z. B. Forschungsprojekt Grosswaldreservat; Projekt Klimawandel; Projekt Arten-Monitoring; Projekte nachhaltiger Tourismus, Imagestudie
- Aufbau gezielter Forschungsk Kooperationen mit

anderen Parks, Forschungseinrichtungen auf Basis des Positionspapiers

- Begleitung und Unterstützung von anlaufenden Forschungsprojekten/-arbeiten mit park- und diemtigtal-spezifischen Inhalten

5.1.3 Forschungsprozess

Die Geschäftsstelle Naturpark pflegt die bereits bestehenden Partnerschaften zu Forschungseinrichtungen (z. B. ScNAT) und stellt die Bewirtschaftung von Forschungsdaten aus dem Parkperimeter in der Forschungsdatenbank des ScNat sicher. Neue Partnerschaften zu Forschungseinrichtungen und Bildungsinstitutionen werden laufend geprüft und im sinnvollen Mass aufgebaut. Für den Park relevante Resultate aus Forschungsprojekten und Studienarbeiten fliessen ins Parkmanagement ein. Der Park garantiert den Wissenstransfer in die entsprechenden Projektbereiche und zur Bevölkerung. Er nutzt dafür die ihm zur Verfügung stehenden verschiedenen Kommunikationskanäle und Bildungsplattformen (z. B. Parkinfo, Webseite, Lernort Naturpark, Umweltbildungsanlässe).

Die Geschäftsstelle Naturpark ist zuständig für die Koordination von Forschungstätigkeiten im Park. Sie gilt als Informations- und Anlaufstelle für Forschungseinrichtungen bei der Planung von Forschungsprojekten, welche im Naturparkgebiet durchgeführt werden sollen. Sie wünscht explizit Kenntnis über die Forschungstätigkeiten im Parkgebiet. Bei Bedarf initiiert sie nach entsprechenden finanziellen Möglichkeiten und im Rahmen der gesetzten Programmvereinbarungsziele in Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen für den Park relevante Forschungsprojekte. Der Park übernimmt dabei eine vermittelnde Rolle zwischen den Forschenden und der Bevölkerung, steht den Forschungseinrichtungen beratend zur Seite und begleitet die Forschungsprozesse oder Studienarbeiten im Rahmen seiner Möglichkeiten vor Ort.

Die Finanzierung von Forschungsprojekten, die der Park initiiert oder unterstützt, wird im Rahmen der Vierjahresplanung budgetiert. Aufgrund der begrenzten finanziellen Möglichkeiten ist der Park auf die zusätzliche Finanzierung solcher Projekte durch Stiftungen und Organisationen angewiesen.

Der Naturpark Diemtigtal betreibt keine expliziten Forschungsinfrastrukturen im Parkgebiet. Mit seinen Natur- und Kulturwerten sowie besonderen Landschaftsstrukturen bietet er aber interessante Forschungsanlagen. Bei Forschungsprojekten im Parkgebiet erwartet der Park von den Forschungseinrichtungen, dass die Forschungsergebnisse zuhanden der Geschäftsstelle in einem Factsheet festgehalten werden.

5.2 Analyse von Stärken/Schwächen und Chancen/Risiken

Die folgende Tabelle fasst die wichtigsten Stärken, Schwächen sowie Chancen und Risiken zusammen.

5.3 Strategische Ziele

Die strategischen Ziele sind in Kapitel 7 zusammengefasst.

Tabelle 18: SWOT Forschung

Stärken	Schwächen
Vorliegende, laufende und geplante Forschungsprojekte: koordiniert durch die Geschäftsstelle des Naturparks, kann die Vertrauensbasis in der lokalen Bevölkerung gegenüber Forschungstätigkeiten stärken Die Geschäftsstelle kann eine vermittelnde Rolle zwischen den Forschungsinstitutionen und der lokalen Bevölkerung einnehmen. Sie fördert den Informationsfluss zwischen den Forschenden und der Bevölkerung Wissenszuwachs im Naturparkteam Verfügbare und geplante Produkte und Dienstleistungen aus Forschungsprojekten, Studien- und Diplomarbeiten Umgesetzte und geplante Massnahmen zugunsten einer ökologischen, ökonomischen und sozialen Entwicklung des Parks Evaluation Charta 2012–2021 (Vorschläge) Wissensgewinn in der Bevölkerung durch gezielte Informationen, Sensibilisierungen, Aktivitäten Landschaftliche, ökologische, ökonomische und soziale Voraussetzung des Tals: grosse abgelegene störungsfreie Gebiete inkl. Grosswaldreservat, kulturelle Vielfalt	Kenntnisse über gewisse Artenvorkommen und Lebensräume noch ausbaubar Positionspapier für künftige Forschungstätigkeiten noch nicht vorliegend Forschungskooperationen, -netzwerke und -partnerschaften noch ausbaubar
Chancen	Risiken
Mögliche Forschungsprojekte: • Klimawandel • Grosswaldreservat • Arten-Monitoring • Image • Nachhaltiger Tourismus • Projekt Wyss Academy Hub Bern: «Kompetenzzentrum für respektvolles Verhalten in der Natur» Nutzung von geeigneten regionalen, kantonalen und nationalen Kooperationen und Netzwerken Kooperationen mit der Wyss Academy Hub Bern und der Universität Bern Parkforschung Digitalisierung (z.B. Daten und Statistiken)	Zu geringes oder zu grosses Forschungsinteresse (> Geschäftsstelle als Anlaufstelle, die koordiniert) Schlechtes Kosten-Nutzenverhältnis von Forschungsprojekten Fehlen von Verständnis und Offenheit für Forschungsprojekte bei der lokalen Bevölkerung

6 Management, Kommunikation, räumliche Sicherung

6.1 Situationsanalyse

6.1.1 Management

Die Geschäftsstelle des Regionalen Naturparks Diemtigtal wird zentral geleitet. Das Tourismusbüro und das Marketing sind seit 1.1.2015 voll in die Geschäftsstelle Naturpark integriert. Die Büros des Naturparks und des Tourismusbüros befinden sich im von der BLS nicht mehr genutzten Bahnhofsgebäude Oey-Diemtigen, wo die Organisation eingemietet ist. Der Tourismus, inklusive den Lohnkosten für das Tourismusbüro, läuft über eine separate Rechnung, geführt vom Verein Diemtigtal Tourismus, dessen operative Leitung ebenfalls der Geschäftsführer des Naturparks innehat. Die Leistungen werden formal gegenseitig verrechnet. Es besteht eine Leistungsvereinbarung zwischen dem Verein Diemtigtal Tourismus und der Einwohnergemeinde Diemtigen, deren Spezialfinanzierung der Naturpark ist.

Im Bereich Naturpark sind sechs Mitarbeitende tätig. Ein Geschäftsführer (100 %), ein Projektleiter Natur und Landschaft (80 %, stellvertretender Geschäftsführer), eine Bereichsleiterin Umweltbildung (80 %), eine Projektleiterin Umweltbildung (60 %, Stellvertretung für Natur & Landschaft), eine Projektleiterin Produktmanagement und Produktvermarktung (60 %) und eine Fachperson für Projektunterstützungen (10 % im Mandat). Die Aufgaben im Tourismusbüro werden mit insgesamt 200 Stellenprozenten bewältigt. Die Leitung und Koordination erfolgen mit 100 % und die Sachbearbeitungen sind auf zwei Stellen mit je 50 % aufgeteilt. Dazu kommt ein integriertes und verbindendes Marketing mit einem Pensum von 100 %. Neun Mitarbeitende der Geschäftsstelle Naturpark (total 670 Stellenprocente inklusive Tourismusbüro) haben öffentlich-rechtliche Verträge mit der Einwohnergemeinde Diemtigen und einen Stellenbeschrieb mit definierten Aufgaben, Verantwortungen und Kompetenzen.

Eine Team-Vision, Team-Werte und ein «Human Brand» sind für das bestehende Team verbindlich und werden bei Personal-Rekrutierungen berücksichtigt. Die Team-Vision lautet: «Wir alle – unser Tal, dein Park – sind der Naturpark und das Diemtigtal. Genauso wollen wir von aussen wahrgenommen werden, authentisch und gastfreundlich. Aus Gegnern machen wir Skeptiker. Aus Skeptikern machen wir Befürworter. Daran wollen wir Tag für Tag arbeiten.» Als Team ist die Geschäftsstelle im Diemtigtal stark präsent. An jährlichen Teamentwicklungstagen, extern begleitet, beschäftigt sich das Team jeweils mit seinen Stärken und Schwächen. Grundlage für ein effektives und effizientes Funktionieren im Team und im Tal sind wöchentliche Bürositzungen. Durch diese teambildenden Massnahmen nimmt die Geschäftsstelle des Naturparks ihre soziale Verantwortung innerhalb der Organisation wahr (Bildung nach innen, lernende Organisation,

soziale Nachhaltigkeit).

Aus der Phase des Aufbaus des Naturparks resultierte aus den Anfangsprojekten ein Verlust von über Fr. 100 000, welcher mit einem Darlehen der Einwohnergemeinde Diemtigen aufgefangen wurde. Diese Schuld wurde aus den regulären Jahresbudgets sukzessive abgebaut und war auf Ende 2017 vollständig getilgt. Die finanziellen Reserven des Naturparks betragen per Ende 2019 Fr. 12 682.53. Diemtigtal Tourismus hat per Ende 2019 ein Vereinsvermögen von Fr. 49 477.91.

Die Geschäftsstelle funktioniert nach ihrem eigenen Qualitäts-Managements-System, basierend auf dem System IMS des Netzwerks der Schweizer Pärke. Sämtliche Prozesse der Geschäftsstelle werden dokumentiert und sind so nachvollziehbar. Das IMS ist eine Daueraufgabe mit jährlichen internen Audits.

Die Absicht des Investors aaremilch AG, im Gewerbegebiet Burgholz im Perimeter des Naturparks Diemtigtal eine Naturparkkäserei zu bauen, führte in der Naturparkkommission und auf der Geschäftsstelle zu Grundsatzdiskussionen über Chancen und Gefahren und über Sinn und Unsinn solch eines Grossprojekts mit Auswirkungen auf die bestehende Kulturlandschaft. Seither werden in der Naturparkkommission und auf der Geschäftsstelle Grundhaltungen zu aufkommenden Themen vorausschauender behandelt. Als BAFU-Pilotprojekt für Schweizer Naturpärke wird der Nachhaltigkeitskompass des Kantons Bern anhand des Beispiels Naturparkkäserei angewandt und steht nun als Instrument für Nachhaltigkeitsprüfungen kommender Grossprojekte zur Verfügung.

Rolle des Parks in der Region

Die Kernaufgabe des Naturparks Diemtigtal ist es, im Rahmen der Charta und den Programmvereinbarungen Projekte in den Bereichen Natur und Landschaft, Umweltbildung, Landwirtschaft, naturverbundenem Tourismus, Kultur, Energie, Mobilität, sowie Forschung zu initiieren und umzusetzen. Dazu steht pro Jahr ein Budget von aktuell zirka Fr. 1,2 Mio. zur Verfügung. Es ist die Aufgabe der Geschäftsstelle bzw. ihrer Gremien, diese finanziellen Ressourcen möglichst effektiv und effizient im Sinne der Naturparkziele einzusetzen. Dabei agiert der Naturpark nicht nur als Projektleiter, sondern auch als Projektunterstützer. Beiträge an Projekte Dritter sind an Leistungsvereinbarungen geknüpft.

Der Naturpark ist einer der grössten Arbeitgeber im Diemtigtal. Nebst den 680 Stellenprozenten der Festangestellten stehen der Geschäftsstelle jährlich zirka 100 Personen im Stundenlohn zur Unterstützung der Projektumsetzungen zur Verfügung. Aus seinem Budget vergibt die Geschäftsstelle jährlich Aufträge in der Höhe von über Fr. 500 000 innerhalb seines Perimeters. Die Höhe der Stundenlöhne betrug im Jahr 2019 Fr. 61 395.80.

Die Volkswirtschaft des Diemtigtals besteht zu je zirka einem Drittel aus der Landwirtschaft, Tourismus und dem Gewerbe. Mit Projekten zugunsten eines naturverbundenen und qualitätsbewussten Tourismus und mit qualitativ hochstehenden Umweltbildungsanlässen unterstützt der Naturpark den Verein Diemtigtal Tourismus in seinen Bemühungen für eine erfolgreiche Tourismusentwicklung. Im Bereich Landwirtschaft liegt der Fokus mit Erfolg in der Biodiversitätsentwicklung und in der Produktvermarktung. Der derzeitige Einfluss des Naturparks zugunsten der Wertschöpfung des KMU-Gewerbes ist bis anhin eher gering. Eine nicht repräsentative Umfrage aus dem Jahr 2018 bei anderen Schweizer Naturparks zeigt ein ähnliches Bild.

Der Naturpark fungiert als Anlaufstelle für Anfragen aus unterschiedlichsten Bereichen. Als Beispiel sei hier ein Einblick aus dem Bereich Natur und Landschaft beschrieben. Oft kommen E-Mails und Telefonanrufe mit Fragen, Vorschlägen, Sorgen und Reklamationen zum Thema Natur und Landschaft sowie Beobachtungsmeldungen von seltenen Tieren und Pflanzen an die Geschäftsstelle. Diese Kontakte und Meldungen gilt es ernst zu nehmen, zu beantworten, zu bearbeiten und das Thema gegebenenfalls weiterzuverfolgen. Nach wie vor werden auch besondere Art-Beobachtungen den entsprechenden Datenbanken (Infospezies) gemeldet, regelmässig Erstbeobachtungen gemacht oder alte Meldungen durch neue Beobachtungen bestätigt. Diese Beobachtungen geben den Zustand der Biodiversität wieder, vor allem bei Meldungen von seltenen, spezialisierten Arten. Diese können die Grundlage für weitere Projekte bieten.

Die Geschäftsstelle nimmt jede Gelegenheit wahr, den Naturpark Diemtigtal auch in Fachkreisen vermitteln zu können. 2019 sind so an insgesamt neunzehn Veranstaltungen fast 700 Fachpersonen erreicht worden. Hier eine Auswahl solcher Veranstaltungen:

- Die Projekte aus dem Bereich Natur und Landschaft werden an einer ERFA des Netzwerks Schweizer Pärke vorgestellt
- Vortrag beim Bachelor-Lehrgang der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL zum Thema «Kooperationen in einem Naturpark»
- Input zu unseren Naturparkprojekten an einer Vorstandssitzung der Volkswirtschaft Berner Oberland
- Ausführungen zu unserer Produktvermarktung beim Jahresausflug des Fachbereichs Direktzahlungsprogramme des Bundesamts für Landwirtschaft im Diemtigtal
- Vorstellen der touristischen Wertschöpfungsstufe am Tag der Parkforschung in Bern
- Präsentation zum Schwerpunktthema Sensibilisierung und Besucherlenkung während der Exkursion der Kommission für Jagd und Wildtierschutz im Gebiet Seebergsee

Seit der Label-Vergabe im Jahr 2011 wird der Naturpark Diemtigtal in eine Reihe von raumrelevanten Projekten einbezogen. Diese betreffen meist die Einwohnergemeinde Diemtigen, gehen aber auch darüber hinaus (z. B. regionale und kantonale Planungen). Bei den bisher erfassten 31 Planungsgeschäften wird der Naturpark 21 Mal einbezogen und 7 Mal erwähnt.

6.1.2 Mitwirkung von lokalen und regionalen Akteuren

Eine genaue Quantifizierung der Entwicklung der Anzahl Mitwirkenden seit dem Start des Naturparks ist nicht möglich, wird aber auf eine Zunahme von zirka 15 % seit Beginn des Naturparks im Jahr 2012 geschätzt. Im Verlauf der letzten Jahre wurden deutlich mehr neue Projekte lanciert als abgeschlossen. Entsprechend brauchte es mehr Ressourcen und die Schnittstellen zu Mitwirkenden bzw. Organisationen und Interessengruppen nahmen zu.

Die Themen Natur und Landschaft werden im Vorstand Verein Freunde des Regionalen Naturparks Diemtigtal bearbeitet. Als offizielle Begleitgruppe Natur und Landschaft ist die Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle und mit der Naturparkkommission entsprechend intensiv und zielgerichtet im Rahmen der Charta und den Programmvereinbarungen. Diemtigen ist die bedeutendste Alpwirtschaftsgemeinde der Schweiz, was die Anzahl Alpwirtschaftsbetriebe auf einem Gemeindeboden betrifft. Entsprechend sind die Landbesitzer und Landbewirtschaftler eine gewichtige Anspruchsgruppe. Ohne Mitarbeit und Wohlwollen der Landwirte kann zum Beispiel kein Tourismus stattfinden.

Die Landwirtschaft repräsentiert zirka ein Drittel der Wertschöpfung im Tal, ist sehr gut organisiert und stark in Naturparkprojekte integriert (Schule auf der Alp, Produktvermarktung, Tourismus). Die Interessen im Naturpark werden durch die Naturpark-Begleitgruppe Landwirtschaft sichergestellt. Der Präsident der Begleitgruppe Landwirtschaft ist Mitglied in der Naturparkkommission.

Die Zusammenarbeit mit den Landwirten im Bereich Tourismus ist sehr gut. Die Entwicklungsmöglichkeiten hingegen sind eingeschränkt, weil sich die Landwirte auf ihre Kernaufgabe Landwirtschaft fokussieren und im Gegensatz zu anderen Tourismusgebieten über kein hohes Tourismusbewusstsein verfügen.

Im Diemtigtal gibt es drei Bahnunternehmen, die Wiriethornbahnen AG, die Grimmelalpbergbahnen AG und die Skilifte Springenboden AG. Eine Fusion dieser Betriebe ist im Moment kein Thema, obwohl es strategisch und betriebswirtschaftlich Sinn machen würde. Die Bahnen haben in der Vergangenheit schon verschiedentlich ums finanzielle Überleben kämpfen müssen. Die grosse Herausforderung sind die schneearmen Winter. Die Perimeter aller drei Bahnen sind im überregionalen Richtplan des Naturparks Diemtigtal als touristische Entwicklungszonen festgelegt.

Die Bahnen betreiben eine gemeinsame Pool-Werbung, welche von der Marketingleitung der Geschäftsstelle des Naturparks geplant und ausgeführt wird. Das Volumen hierfür beträgt im Moment zirka Fr. 47 000.

Die Bahnen haben untereinander einen Kooperationsvertrag, welcher die Zusammenarbeit in den verschiedenen Bereichen regelt. Zweimal pro Jahr treffen sich die Bahnen und der Naturpark zu einer operativen Sitzung, um gemeinsame Aktivitäten zu planen. Im Rahmen eines Tourismusstrategieprozesses laufen Bestrebungen, die Zusammenarbeit vermehrt auch im strategischen Bereich auszubauen.

Die Logiernächte in den Hotels im Diemtigtal machen nur etwa 6 Prozent der Total-Übernachtungen aus. Es besteht ein grösserer Betrieb mit über 100 Betten sowie ein paar kleinere Hotels. Die Betriebe sind untereinander nicht organisiert. Die Zusammenarbeit mit den Hotels läuft bilateral oder gebündelt aus dem Marketing und Tourismusbüro. Die Hotellerie ist in Naturparkprojekten verhältnismässig wenig ausgeprägt vertreten. Die Interessen werden vor allem im Vorstand von Diemtigtal Tourismus vertreten.

Der Bereich Parahotellerie wird unterteilt in Ferienwohnungen, Gruppenhäuser, Alphütten und Camping. Die Gruppen machen zirka 50 % der Gesamt-Logiernächte im Diemtigtal aus. Die Vermietungen der Ferienwohnungen befinden sich speziell im Sommer im Aufwind. Seit 2017 stehen drei Gruppenhäuser leer, welche pro Jahr insgesamt 10 000 Logiernächte generiert haben. Die Zusammenarbeit mit den Anbietern in der Parahotellerie läuft bilateral oder gebündelt aus dem Marketing und Tourismusbüro. Im Bereich Parahotellerie (Ferienwohnungen, Gruppenhäuser, Alphütten und Camping) gibt es auch auswärtige Besitzer. Diese haben eine hohe Identifikation mit dem Diemtigtal. Dies zeigt ein Informationsabend mit über vierzig Zweitwohnungsbesitzern im Dezember 2018.

Im Diemtigtal hat es zirka 25 Betriebe, welche ein gastronomisches Angebot anbieten. Die Qualität der Leistungen ist schwankend, von sehr gut bis bescheiden. Die Betriebe sind untereinander nicht organisiert. Die Zusammenarbeit mit den Gastronomen läuft bilateral oder gebündelt aus dem Marketing und Tourismusbüro. Die Gastronomie ist in Naturparkprojekten verhältnismässig wenig ausgeprägt vertreten. Die Interessen werden vor allem im Vorstand von Diemtigtal Tourismus vertreten. Die Bereitschaft, einheimische Produkte einzusetzen, ist wenig ausgeprägt. Die Beteiligung seitens der Gastronomie bei jährlich einberufenen Besprechungen, welche auch den Austausch fördern sollten, ist bescheiden.

Das einheimische Gewerbe stellt 30 % der volkswirtschaftlichen Wertschöpfung im Diemtigtal und wird repräsentiert durch den Gewerbeverein KMU

Diemtigtal (kmu-diemtigtal.ch). Alle vier Jahre wird eine lokale Gewerbeausstellung durchgeführt. Beim Naturpark gibt es keine aktive Begleitgruppe Wirtschaft. Der Vorstand von KMU Diemtigtal ist für den Naturpark so etwas wie eine inoffizielle Begleitgruppe. Neu ab 2020 nimmt der Geschäftsführer des Naturparks Einsitz im Vorstand von KMU Diemtigtal. Die Kommunikation untereinander läuft gut. Konkrete Zusammenarbeiten werden bei Bedarf ausgelöst.

Der jährliche Umweltbildungsanlass für die einheimischen Schulklassen organisiert der Naturpark Diemtigtal zusammen mit der «Schule Diemtigtal». Am Anlass können auch auswärtige Schulklassen gegen Bezahlung teilnehmen.

Die Bevölkerung im Tal ist eine weitere Anspruchsgruppe, teils integriert in die Aktivitäten des Naturparks. Der Austausch mit der Bevölkerung und die Weitergabe von naturparkspezifischem Wissen erfolgt über Informationsveranstaltungen, Workshops und Umweltbildungsanlässe des Naturparks sowie über Gemeindeversammlungen, Gewerbeausstellungen und weitere lokale Anlässe. Austausch und Wissensvermittlung stärken die Verankerung des Naturparks in der Bevölkerung. Damit wird die Geschäftsstelle auch ihrer sozialen Verantwortung nach aussen gerecht.

Eine weitere Chance, die lokalen und regionalen Akteure zu integrieren, liegt im Projekt zur Schaffung einer Naturparkstation Diemtigtal namens «Kompetenzzentrum respektvolles Verhalten in der Natur» finanziert über die Wyss Academy bzw. die Neue Regionalpolitik des Kantons Bern (NRP). Konkret geht es in einer ersten Phase um eine Machbarkeitsabklärung planerisch, fachlich und finanziell auf der Basis der Akzeptanz der einheimischen Bevölkerung (partizipativer Ansatz) und der aktuellen Evaluationsergebnisse des Naturparks Diemtigtal. Das Kompetenzzentrum respektvolles Verhalten in der Natur steht im Dienst der nachhaltigen Entwicklung und ist eingebettet in das bestehende und zu entwickelnde Besuchermanagement (Besucherinformation, -sensibilisierung, -lenkung und -monitoring). Derzeit engagieren sich über 50 Personen in den einzelnen Arbeitsgruppen und Gremien des Regionalen Naturparks Diemtigtal. In die Projektentwicklung sind über 100 Personen integriert, was mehr als 5 % der Gesamtbevölkerung entspricht. Ausserdem unterstützen alle Gemeinderäte, politischen Vertreter sowie die öffentlichen und privaten regionalen Schlüsselakteure das Naturparkprojekt (Tab. 19).

Trotz der Beteiligung breiter Kreise am Regionalen Naturpark Diemtigtal besitzt der Park mit rund 2150 Einwohnern eher knappe personelle Ressourcen für den Betrieb des Parks und ist daher auf eine enge Zusammenarbeit mit externen Akteuren angewiesen.

Tabelle 19: Öffentliche und private Schlüsselakteure

Schlüsselakteure	Bezeichnung
Öffentliche Schlüsselakteure	Einwohnergemeinde Diemtigen/Einwohnergemeinde Zweisimmen Schwellenkorporation Diemtigtal Planungsregion ERT Thun Bund und Kanton
Private Schlüsselakteure	Verein Diemtigtal Tourismus Gewerbeverein KMU Diemtigtal Bauernvereinigung Allmend- und Forstgemeinden Milch- und Viehzuchtgenossenschaften Alpkorporationen und -genossenschaften Private Unternehmer

6.1.3 Zusammenarbeit mit Partnern ausserhalb des Parkgebietes

Während der Aufbauphase hat die damalige Projektleitung die Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern ausserhalb des Parkgebietes sukzessive aufgebaut. In den vergangenen Jahren wurde das Netzwerk-System des Naturparks weiter ergänzt (Tab. 20).

Die Partner des Naturparks unterstützen diesen in seiner Zielerreichung in den Bereichen Tourismus, Produktvermarktung, Marketing und Projektfinanzierungen.

Finanzielle Unterstützungen, wie zum Beispiel die der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz und des Fonds Landschaft Schweiz im Naturpark-Geschäftsjahr 2018, sind projektbezogen und basieren auf Gesuchen.

Ein Sponsoring aus dem Kulturprozent der Genossenschaft Migros Aare ab dem Jahr 2019 basiert auf einer Vereinbarung, in der auch die Gegenleistungen des Naturparks festgelegt sind. Die Migros Aare ist Vertriebspartner für Naturparkprodukte aus der Naturparkkäserei, welche seit 2019 in Betrieb ist. Coop Region Bern ist Vertriebspartner für die saisonalen Alpprodukte aus dem Naturpark.

Sämtliche Partnerschaften basieren auf Vereinbarungen, Verträgen oder Gesuchen. Der Austausch mit den Partnern des Naturparks und deren Mitwirkung in den entsprechenden Projektbereichen sind projektbezogen intensiv und zielführend.

Die Naturpärke werden vom Bund (BAFU) mit maximal 50 % und vom Kanton Bern (AGR) mit maximal einem Drittel seines Gesamtbudgets finanziert. Der Finanzierungsgrad des Naturparks Diemtigtal beträgt aktuell beim BAFU etwas mehr als 41 % und beim Kanton 31 %. Der Rest wird drittfinanziert. Das Budget des Naturparks Diemtigtal beträgt aktuell jährlich zirka 1,2 Millionen Schweizer Franken.

Dass die 50 Prozent-Finanzierung durch das BAFU vom Naturpark Diemtigtal nicht vollständig ausgenutzt werden kann, hat mit seinen eingeschränkten Möglichkeiten bei der Drittfinanzierung zu tun. Die öffentlichen Beiträge werden im Rahmen von Programmvereinbarungen (Bund) und Leistungsvereinbarungen (Kanton) immer wieder neu festgelegt. Basierend auf dem Beitrag des BAFU stellt der Naturpark dem Kanton jedes Jahr ein Beitragsgesuch.

Das Netzwerk Schweizer Pärke vernetzt die Pärke untereinander und schafft einen geeigneten Rahmen für Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer. Es positioniert die Pärke auf nationaler Ebene und vertritt ihre gemeinsamen Anliegen auf der politischen Ebene. Es schafft Plattformen für gemeinsame Aktionen und unterstützt die nationale Bekanntmachung.

Die Planungsregion ERT mit ihrer Geschäftsstelle in Thun ist das Bindeglied zum Kanton Bern. Über sie laufen die Richtplanungen sowie die NRP-Programme (Neue Regionalpolitik des Kantons Bern).

Der Regionale Naturpark Diemtigtal ist inner- und ausserhalb des Parks gut vernetzt. Die Qualität der Partnerschaften soll beibehalten und wo nötig verbessert werden. Dazu werden strategisch passend vereinzelt neue Partnerschaften eingegangen.

Tabelle 20: Organisationen mit Zusammenarbeit

Organisation/Institution	Inhalt der Zusammenarbeit
Bund und Kanton	Geldgeber des Naturparks, Partner bei der Erarbeitung der Charta und der Programmvereinbarungen
Planungsregion ERT Thun	Regionalentwicklung, Regionalmanagement, Raumplanung
Regionale Verkehrskonferenz Oberland West	Erschliessung öffentlicher Verkehr
Umliegende Gemeinden	Planungsregion ERT Thun Punktueller Projektmitarbeit, mögliche Partner für zukünftige Perimeter-Erweiterungen
Volkswirtschaftskammer Berner Oberland	Wirtschaftsförderung, Wohnstandortförderung, Planungspartner, Geschäftsstelle Initiative Holz BE / BEO Holz
Das Beste der Region Inforama Berner Oberland, Hondrich	Vermarktung / Vertrieb regionaler Produkte Bereiche Alpwirtschaft und Landwirtschaft (Alpwirtschaftskonzept, Alpwirtschaftsbuch, Alpkataster etc.)
Hochschule für Technik Rapperswil Forschungsstelle für Freizeit, Tourismus und Landschaft	Beratung bei Erarbeitung von Studien (Kompetenzzentrum für Natursport, touristische Wertschöpfungsstudie)
Berner Fachhochschule Schweizerische Hochschule für Landwirtschaft, Zollikofen	Studien zur Landwirtschaft Ideensammlung zum Agrotourismus
Touristische Kooperationen	Interlaken Tourismus: Touristische Anbindung als Dachmarkenpartner (Marketingkooperation) BLS: A-Partnerschaft Schweiz Tourismus: Mitgliedschaft
Projektpartner	Projektfinanzierungen und Projektmitarbeit: Stiftung Landschaft Schweiz, BKW Ökofond, Fond Landschaft Schweiz
WWF Pro Natura	Projektfinanzierungen, Projektmitarbeit (z.B. Umsetzung des Alpenbockwegs, Erarbeitung der Energievision Diemtigtal, Wildrosen, Bergahorn), Beratungen zu den Themen Natur, Landschaft und Umweltbildung
Netzwerk Berner Pärke	Erfahrungsaustausch, gemeinsame Projekte, Verbindungen zu kantonalen Amtsstellen
Netzwerk Schweizer Pärke	Erfahrungsaustausch, gemeinsame Projekte, Verbindungen zu eidgenössischen Amtsstellen
Netzwerk Ausserschulischer Akteure Bildung für nachhaltige Entwicklung «éducation 21»	Erfahrungsaustausch, Qualitätssicherung, fachliche Beratung bei Projektentwicklung, Einbindung in die formelle Bildungslandschaft

Zusammenarbeit mit Gemeinden oder Städten ausserhalb des Parkgebietes

Die Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden beschränkt sich aktuell projektbezogen auf die umliegenden Gemeinden und kulturell auf die Partnergemeinden der Einwohnergemeinde Diemtigen Bolligen (BE), Obersiggenthal (AG) und Veselí nad Lužnicí, Südböhmen/Tschechische Republik.

Zusammenarbeit mit Verantwortlichen anderer Parkprojekte und Pärke im In- und Ausland
Die Schweizer Naturpärke sind über das Netzwerk der Schweizer Pärke gut und intensiv vernetzt. Die Erfahrungsaustausche zu jedem Naturparkbereich mehrmals jährlich können Impulsgeber für gemeinsame Projekte sein. Als Beispiel seien hier genannt

das Corporate Volunteering Projekt, koordiniert über das Netzwerk Schweizer Pärke, und die Zusammenarbeit mit dem WWF und dem Unesco Welterbe Jungfrau Aletsch für die Überarbeitung des veralteten Lehrmittels Alpen, welches 2001 vom WWF herausgegeben wurde. Durchs Jahr laufen zwischen den Schweizer Naturpärken zahlreiche bilaterale Gespräch im Sinne einer gegenseitigen Unterstützung.

Themenbezogene Zusammenarbeit mit verschiedensten Institutionen, evtl. auch ausserhalb des Parks, wie Museen, Bildungszentren usw.
Nachfolgende Tabelle 21 ist eine nicht abschliessende Auflistung von Zusammenarbeiten mit Bildungszentren.

Tabelle 21: Zusammenarbeit Bildungszentren

Organisation/Institution	Inhalt der Zusammenarbeit
«éducation 21»: Nationales Kompetenz- und Dienstleistungszentrum für Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Schweiz	Mitgliedschaft beim Netzwerk Ausserschulischer Akteure BNE; Evaluierung der Bildungsangebote im Sinne der Qualitätsanforderungen von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
Interdisziplinäres Zentrum für Nachhaltige Entwicklung und Umwelt (CDE) der Universität Bern	Zusammenarbeit im Rahmen der Evaluation der Berner Pärke im Auftrag des Kantons Bern
ILF Institut für Landschaft und Freiraum	Durchführung von Studien: Touristische Wertschöpfungsstudie Diemtigtal 2019 Machbarkeitsstudie Kompetenzzentrum Natursport Diemtigtal 2013
Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) Pädagogische Hochschule	Die finanziellen Mittel für das geplante Forschungsprojekt «Angebot, Nutzung und Wirkungsweise ausserschulischer Umweltbildungsangebote in Pärken von nationaler Bedeutung» konnten 2016 nicht generiert werden

6.1.4 Kommunikation

Bis Ende 2014 lief die Kommunikation von Diemtigtal Tourismus und des Naturparks getrennt voneinander, koordiniert durch zwei Geschäftsführer. Mit der Zusammenführung beider Geschäftsstellen ab dem 1.1.2015 wurden die Voraussetzungen für eine gemeinsame Unternehmens- und Gästekommunikation geschaffen.

Die Marketingleitung des Naturparks Diemtigtal wurde auf Anfang 2016 ausgeschrieben und konnte kompetent besetzt werden. Seither resultieren sämtliche Naturparkaktivitäten in einer integrierten und verbindenden Kommunikation nach innen und nach aussen. Nach dem Entscheid zur Marke Diemtigtal entwickelte die Marketingleitung ein Kommunikationskonzept inklusive Corporate Design, welches im September 2017 von der Naturparkkommission genehmigt wurde und mit der Einführung einer neuen Website im Sommer 2019 seinen Abschluss fand.

Das jährliche Marketing- und Kommunikationsbudget für das Naturpark- und Tourismustal beträgt Fr. 280 000 (Stand 2020). Davon wird die Hälfte zu Gunsten eines naturnahen und qualitätsbewussten Tourismus durch den Naturpark finanziert.

Schwerpunkte der Kommunikation

Seit 2017 ist der Naturpark Diemtigtal Mitglied der Dachmarke Interlaken. Es handelt sich dabei um eine vertraglich festgesetzte Marketingkooperation, welche vom Kanton Bern als Anbindung an eine Tourismusdestination akzeptiert wird.

82 % der Diemtigtaler Gäste kommen aus dem Kanton Bern und weitere 17 % aus den umliegenden Kantonen und der übrigen Schweiz. Entsprechend fokussiert der Naturpark seine eigenen Marketingmittel in diese Region. Die Dachmarke Interlaken öffnet ihre Kommunikationskanäle für das Diemtigtal in die ganze Schweiz und in internationale Märkte. Im Rahmen der Dachmarkenpartnerschaft Interlaken vermarktet sich der Naturpark Diemtigtal zusammen mit den Thunersee-Tourismusorganisa-

tionen. Die gemeinsam realisierten Kommunikationsmassnahmen zielen auf den Schweizer Markt ab. In der Unternehmenskommunikation liegt der Fokus auf einer bedürfnisorientierten Information der Anspruchsgruppen über aktuelle Projekte und Anliegen des Naturparks Diemtigtal. Dazu werden folgende Kommunikationsmittel und -kanäle genutzt:

- Park-Info Naturpark Diemtigtal, per Post und elektronisch (dreimal jährlich an die Haushalte der Gemeinden Diemtigen und Zweisimmen, sowie an externe Interessensgruppen)
- Touristischer Newsletter (an interessierte Gäste)
- Webseite diemtigtal.ch und Broschüren
- Social Media-Kanäle (Facebook, Instagram, YouTube, Google My Business)
- Publikationen in Imprimaten und online bei unseren Kooperationspartnern Interlaken Tourismus, BLS, Schweiz Tourismus und Netzwerk Schweizer Pärke
- Inserate und Publireportagen in Fach- und Publikumszeitschriften sowie Zeitungen
- Verpackungsfläche unserer Naturparkprodukte bei Vertriebspartnern wie Coop Region Bern und Migros Aare
- Monatsberichte an die Mitglieder der Naturparkkommission, Vorstand von Diemtigtal Tourismus, Mitglieder Patronatskomitee und an ausgewählte externe Partner
- Geschäftsberichte

Sämtliche Aktivitäten sollen dazu führen, dass bestehende und potenzielle Kunden die Naturpark-Webseite besuchen, sich informieren, sich für einen Besuch inspirieren lassen und den Naturpark Diemtigtal besuchen respektive Angebote buchen.

Beitrag des Parks zur Kommunikation / Bekanntmachung der Schweizer Pärke

Die Kampagnen des Netzwerks Schweizer Pärke werden in unseren Kommunikationskanälen mitgetragen und so multipliziert. Dies vor allem über die Website und auf den Social Media-Kanälen.

6.1.5 Räumliche Sicherung

Beteiligung an raumplanerischen und anderen Vorhaben

Nachfolgend sind in Tabelle 22 die relevanten Planungsgrundlagen und Instrumente nach den Kategorien Bund, Kanton, Region, Gemeinde aufgeführt.

Tabelle 22: Relevante Planungsgrundlagen und Instrumente

Politische Ebene	Bezeichnung (*behördenverbindlich)	Stand
Bund	Sachplan Militär* (inkl. Programm Natur, Landschaft und Armee (NFA))	Sachplan Militär (SPM) – Programmteil 2017 (verabschiedet), der Objektteil des Sachplans wird überarbeitet; bis zur Verabschiedung gelten die Objektblätter des Sachplans Militär 2001 bzw. des Sachplans Waffen- und Schiessplätze 1998
Kanton	Kantonaler Richtplan*	Stand 20.11.2019
	Kantonales Landschaftsentwicklungskonzept*	Gen. 24.6.2020
	Regionaler Waldplan Niderrsimmental–Diemtigtal*	Gen. 10.12.2008
	Landschaftsqualität im Kanton Bern, Perimeter: Entwicklungsraum Thun (ERT)	31.10.2014, rev. 16.9.2015
	Vernetzung nach DZV im Kanton Bern, Perimeter: Entwicklungsraum Thun (ERT)	V 1.0 Stand 15.9.2016 vom BLW genehmigt am 15.12.2016
Region	Überregionaler Richtplan Reg. Naturpark Diemtigtal*	Gen. 7.4.2014
	Regionales Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept Thun–Oberland West 2. Generation*	Gen. 8.12.2016, wird 2021 durch RGSK 2021 (3. Generation) abgelöst
	Regionaler Richtplan Arbeitsschwerpunkte*	Gen. 2010, zuletzt revidiert 2018
	Landschaftsrichtplan Entwicklungsraum Thun (ERT)*, Teilrevision	Gen. 1.10.2019
	Regionaler Teilrichtplan Abbau und Deponie Thun–Oberland West*	Gen. 6.11.2019
	Regionaler Teilrichtplan Beschneigung*	Gen. 31.5.2006
	Regionales Touristisches Entwicklungskonzept RTEK	Gen. 4.2.2015
	Regionale Velonetzplanung ERT	
	Masterplan Mountainbike ERT	
	Richtplan Windenergie*	in Erarbeitung, Start Ende 2019
	Richtplan Veloverkehr Simmental–Saanenland*	Gen. 19.2.1998
	Förderprogramm zur Neuen Regionalpolitik Oberland West	Förderprogramm 2020–2023 in Kraft
	Vorabklärung zur Schaffung von Regionalparks im Berner Oberland und in angrenzenden Gebieten	Studie abgeschlossen 2002
Gemeinden	Richtplan Energie Diemtigen*	Gen. 22.4.2013
	Nutzungsplan Einwohnergemeinde Diemtigen ³ * (Baureglement, Schutzzonenpläne, Zonenpläne, Zonenpläne Naturgefahren)	Beschluss GV 7.4.2011, Gen. 23.5.2012
	Landschaftsrichtplan Einwohnergemeinde Diemtigen*, ersetzt durch Teilreg. Richtplan Reg. Naturpark Diemtigtal	Gen. 24.1.1997

³Nutzungsplanungen sind auch eigentümerverbindlich

Politische Ebene	Bezeichnung (*behördenverbindlich)	Stand
	Richtplan Landschaft Einwohnergemeinde Zweisimmen (mit Handlungsanweisungen)*	Gen. 6.1.2011
	Richtplan Energie Einwohnergemeinde Zweisimmen*	Gen. 9.10.2015
	Gefahrenzonenplan Einwohnergemeinde Zweisimmen*	Gen. 6.1.2011

Kompatibilität / Konflikte

Im Folgenden werden nationale, kantonale und regionale Planungen, Konzepte und ihre Übereinstimmung mit den strategischen Grundlagen des Parks kurz erläutert. Dabei wird zwischen genehmigten und noch in Planung befindlichen Vorhaben unterschieden.

Genehmigte Planungen und Konzepte **Bund**

Sachplan Militär, Anpassung und Fortschreibung

Der Schiessplatz Chirel kann vom 15.4. bis 30.11. belegt werden und ist ein Ausweichplatz für den Waffenplatz Thun. Der Schiessplatz Chirel wird gegenüber früher stärker belegt werden. Dies hat auf den Regionalen Naturpark gemäss den Kriterien des BAFU eine schwerwiegende Beeinträchtigung von Landschaft und Natur zur Folge. Es handelt sich allerdings um eine kleinflächige Anlage in einer abgeschlossenen Geländekammer, deren Auswirkungen auf Landschaft, Natur und Mensch nur lokal wirksam sind bzw. wahrgenommen werden. (siehe Bemerkungen Kapitel 2.1.3)

Kanton

Kantonaler Richtplan

Der Regionale Naturpark Diemtigtal besitzt viele Schnittstellen zu anderen Massnahmen im Richtplan und unterstützt dessen Zielsetzungen. Explizit erwähnt werden Regionalparks in der Massnahme E_06 (Stand 2015, Überarbeitung 2021/2022).

Weitere relevante Massnahmen, die den Naturpark unterstützen, sind:

- A_06 Fruchtfolgeflächen schonen
- B_09 Regionale Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzepte RGSK
- C_11 Nachhaltige Waldbewirtschaftung
- C_12 Verjüngung, Wiederbewaldung und Pflege von Wäldern mit Schutzfunktion
- C_21 Anlagen zur Windenergieproduktion fördern
- C_23 Touristische Entwicklung räumlich steuern
- D_01 Landschaftsprägende Bauten
- D10_Ortsbilder erhalten, aufwerten und entwickeln
- E_01 Qualität und Vernetzung von ökologischen Ausgleichsflächen in der Landwirtschaft fördern
- E_02 Besondere Verantwortung im Lebensraum- und Artenschutz wahrnehmen
- E_04 Biodiversität im Wald
- E_05 Gewässer erhalten und aufwerten

- E_09 Bundesinventare nach Art. 5 NHG berücksichtigen
- E_10 Umsetzung der Bundesinventare nach Art. 18a NHG
- E_11 Gemischtwirtschaftlich genutzte Gebiete gezielt weiterentwickeln
- F_01 Umsetzung der Neuen Regionalpolitik (vormals Strategie ländlicher Raum)
- G_01 Förderung der nachhaltigen Entwicklung auf lokaler Ebene

Kant. Landschaftsentwicklungskonzept (KLEK)

Der Regionale Naturpark Diemtigtal liegt auf der Linie des KLEK. Das KLEK führt aus Sicht der kantonalen Landschaftsentwicklung folgenden Grundsatz 7.4 «Regionale Naturpärke» auf (DIJ 2020, S. 17):

Der Kanton wirkt darauf hin, dass in den Regionalen Naturparks u. a. die Natur- und Landschaftswerte erhalten und aufgewertet werden. Die Behörden von Gemeinden und Kanton berücksichtigen die Ziele der Berner Pärke bei der Ausgestaltung ihrer Planungen und Konzepte.

Regionaler Waldplan Niedersimmental–Diemtigtal (kantonal Zuständigkeit)

Der Regionale Waldplan Niedersimmental–Diemtigtal, erarbeitet vom kantonalen Amt für Wald und Naturgefahren, wurde am 10.12.2008 durch den Regierungsrat genehmigt (RWP 2008). In der Arbeitsgruppe zur Erarbeitung des Regionalen Waldplanes haben auch Personen, die sich im Regionalen Naturpark engagieren, Einsitz genommen. Die Übereinstimmung mit den Zielsetzungen des Regionalen Naturparks Diemtigtal ist gewährleistet.

Der Regionale Waldplan enthält verschiedene Massnahmen im Diemtigtal, die für die Betriebsphase von Bedeutung sind. Zu nennen sind:

- Massnahmen zur Energieholzförderung und zur Sicherheitsholzerei
- Massnahmen zur Schaffung von Waldreservaten
- Massnahmen zu Natur- und Landschaftsschutz sowie zu Freizeit und Erholung

Landschaftsqualität im Kanton Bern,

Perimeter: Entwicklungsraum Thun (ERT) /

Vernetzung nach DZV im Kanton Bern,

Perimeter: Entwicklungsraum Thun (ERT)

Der Teilrichtplan ökologische Vernetzung der Region TIP wurde aufgelöst, da der Kanton die Trägerschaft übernommen hat. Er beauftragt sogenannte

Regionale Koordinationsstellen (RKS) mit der regionalen Koordination (im ERT ist dies die Kommission Landschaft).

Region

Teilregionaler Teilrichtplan

Arbeitsschwerpunkte ländlicher Raum

Das Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR) hat den Richtplan Arbeitsschwerpunkte am 22.9.2010 genehmigt. Seither hat der Richtplan Erweiterungen und Anpassungen, genehmigt am 28.7.2018, erfahren. Die Ergebnisse des Richtplans Arbeitsschwerpunkte werden im Regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept (RGSK) für die Regionen Entwicklungsraum Thun, Kandertal und Obersimmental–Saanenland berücksichtigt, das aktuell erarbeitet wird.

Der Richtplan legt räumliche Schwerpunkte für die Arbeitsnutzung im ländlichen Raum nach bestimmten Kriterien fest. Er reagiert damit auf das Problem, dass sich Betriebe im ländlichen Raum oft an dezentralen Lagen in der Landwirtschaftszone befinden und ein Ausbau aus räumlichen, gesetzlichen und landschaftsästhetischen Gründen nur beschränkt möglich ist. «Eine regionale Betrachtungsweise soll helfen, sinnvolle Arbeitsstandorte zu finden und somit ein angemessenes Angebot an Arbeitszonen im ländlichen Raum zu schaffen» (ERT 2018). Mit Hilfe der regionalen Arbeitsschwerpunkte soll ganz im Sinne des Raumplanungsgesetzes und eines Naturparks auch die Zersiedelung der Landschaft verhindert werden.

Die Einwohnergemeinde Diemtigen hat mit den vier rechtskräftigen Arbeitsstandorten Burgholz, Burgholz Asmatti und Ange Oey in Oey sowie Schwenden im hinteren Talbereich Eingang in den Richtplan Arbeitsschwerpunkte gefunden. Schwenden hat den Status einer Vororientierung, Ange Oey ist ein Zwischenergebnis und Burgholz und Burgholz Asmatti sind festgesetzt.

Landschaftsrichtplan der Region Thun-InnertPort

Im Jahr 2008 wurde der neue Landschaftsrichtplan der damaligen Region Thun-InnertPort TIP (heute Entwicklungsraum Thun) genehmigt. Er löste die nicht mehr zeitgemässen Landschaftsrichtpläne TIP 84/85 ab. Der Landschaftsrichtplan 2008 wurde von 2017–2019 teilrevidiert und steht kurz vor der Genehmigung. Er beinhaltet auch ein Massnahmenblatt für die beiden regionalen Naturpärke Diemtigtal und Gantrisch (R1), mit welchem die Pärke bei gemeindeübergreifenden Planungen von der Region unterstützt werden sollen. Die Raumentwicklungsstrategie soll mit Fokus auf die Bereiche Natur, Landschaft, Wirtschaft, Landwirtschaft, Naherholung und Freizeit weiterentwickelt werden. Ausserdem setzt sich die Region zum Ziel, die Trägerschaften bei der Überarbeitung der Programmvereinbarungen und der Charta zu unterstützen (ERT 2019). Der Naturpark Diemtigtal taucht aber auch in anderen Massnahmen auf, resp. ist von anderen regionalen Massnahmen betroffen:

- Massnahme A2: Festlegung regional bedeutender Landschaftsschutzgebiete (auch innerhalb der regionalen Naturpärke im Rahmen der Parkprojekte)
- Massnahme F1: Dokumentation der wichtigsten Lebensräume für Pflanzen und Tiere in der Region und mögliche Förderprojekte
- Massnahme E1: Festlegung der Ausgangspunkte der Erholung zur Koordination von Freizeit- und Erholungsaktivitäten sowie Konzept mit Aussagen zu Funktion, Infrastruktur, Weiterentwicklung und Verfahren für die Neuaufnahme von Ausgangspunkten der Erholung
- Massnahme E5: Konzept zur Routenführung und Umsetzung der «Regio Routen ERT»
- Massnahme E9: Regionale Planung der Velo- und Mountainbike-Routen
- Massnahme E10: Überprüfung der Tourismusgebiete mit touristischen Transportanlagen
- Massnahme E11: Überprüfung der Kleinski- und Sommertourismusgebiete

Regionaler Teilrichtplan Abbau und Deponie

Der Regionale Teilrichtplan Abbau und Deponie (ERT 2019a) enthält als Objektblatt 204.1 in der Einwohnergemeinde Diemtigen den Standort Würzigrube und als Objektblatt 204.2 den Standort Chollere 2.

Beim Standort Würzigrube in Schwenden handelt es sich um einen festgesetzten Kleinstandort, der die Versorgung des Diemtigtals mit Kies und Sand sicherstellt. Der Abbau wird noch bis ca. 2025 dauern. Danach wird die Grube mit unverschmutztem Aushub wiederaufgefüllt.

Der Standort Chollere 2 liegt zwischen Horboden, Rothbad und Entschwil. Er befindet sich gänzlich im Wald und ist deshalb kaum einsehbar. An der Gemeindeversammlung vom 15.4.2008 hat die Bevölkerung von Diemtigen die Überbauungsordnung Nr. 30, Steinbruch Chollere 2, abgelehnt. Trotzdem soll zur längerfristigen Sicherstellung der Versorgung am Standort festgehalten werden.

Regionaler Teilrichtplan Beschneigung

Der Regionale Teilrichtplan Beschneigung regelt die Beschneigung der drei bestehenden Standorte Grimmialp, Springenboden und Wiriehorn. Alle beschneiten Flächen verlaufen über offenes, land- und alpwirtschaftlich genutztes Kulturland. Gemäss dem Richtplan sind die landschaftsbeeinträchtigenden Installationen ausserhalb der Schneesaison zu entfernen (TIP 2006).

Regionales Touristisches Entwicklungskonzept ERT

Der Kanton erteilte den Regionen/Regionalkonferenzen auf der Basis des kantonalen Richtplans (Mn. C_23) den Auftrag zur Erarbeitung eines regionalen touristischen Entwicklungskonzepts, um die kantonalen Zielsetzungen im Bereich Tourismus zu konkretisieren.

Die Geschäftsleitung des Entwicklungsraumes Thun hat das regionale touristische Entwicklungskonzept RTEK ERT am 4.2.2015 genehmigt.

Das RTEK ERT hat klar einen räumlichen Fokus. Es analysiert das touristische Angebot und die entsprechende Nachfrage, leitet daraus Zielsetzungen für die räumliche Entwicklung ab und bezeichnet schliesslich Massnahmen zur Erreichung der räumlichen Ziele. Die «Regionalen Naturpärke» werden darin als Erholungsgebiete bezeichnet.

Für den Naturpark relevante Massnahmen sind:

- Resorts: Bezeichnung von Gemeinden mit Potenzial für Resorts
- Überregionale Berg-Ausflugsziele: Bezeichnung von überregionalen Berg-Ausflugszielen
- Skilifte (Brüter): Bezeichnung von Skiliften zur Nachwuchsförderung (Brüter)
- Ausgangspunkte der Erholung: Bezeichnung von Ausgangspunkten der Erholung

Regionale Velonetzplanung ERT

Der Sachplan Veloverkehr des Kantons Bern beauftragt die Regionen, die regionalen Veloalltags- und, wo zielführend, auch die Freizeitnetze in einer Regionalen Velonetzplanung zu bestimmen. Der Entwicklungsraum Thun vollzieht den Auftrag in der Regionalen Velonetzplanung.

Masterplan Mountainbike ERT

Mit der Verschiebung des Mountainbikens vom Trendsport hin zum Breitensport wächst die Nachfrage nach attraktiven und marktgerechten Angeboten. Insbesondere für die ländlichen Regionen eröffnet dies wichtige Impulse im Sommertourismus. Der Masterplan des Entwicklungsraumes Thun zeigt auf, wie Nutzungskonflikte entschärft werden können und mit welchen finanziellen Mitteln und in welchem Zeitraum (Etappierung) gezielte Massnahmen nachhaltig umgesetzt werden können. Ebenso werden darin die Organisation und Verantwortlichkeiten festgelegt.

Richtplan Veloverkehr Simmental–Saanenland

Der Richtplan Veloverkehr Simmental–Saanenland von 1998 tangiert das Gemeindegebiet von Diemtigen im Bereich Oey bis Port und betrifft Optimierungen für den Schul- und Alltagsverkehr auf der Strasse. Ausserdem enthält er Vorschläge für Regionale Ergänzungsrouten zu den nationalen Velorouten in Richtung Zweisimmen, die aber über bestehende Strassen abseits von Schutzgebieten geführt werden. Konflikte mit dem Regionalen Naturpark Diemtigtal sind nicht vorhanden.

NRP-Förderprogramm Oberland West

Das NRP-Förderprogramm Oberland West dient als Grundlage für das kantonale Umsetzungsprogramm in der Neuen Regionalpolitik. Momentan läuft das achtjährige Mehrjahresprogramm 2016–2023, welches 2019 für die Förderperiode 2020–2023 leicht überarbeitet wurde. Die Rahmenvorgaben sind jedoch bestehen geblieben. Im Förderprogramm zur Neuen Regionalpolitik Oberland West der Regionen Entwicklungsraum Thun, Kandertal und Obersim-

mental–Saanenland besitzen die Regionalen Naturpärke einen hohen Stellenwert.

Das prioritäre Projekt Nr. 9 befasst sich mit regionalen Naturpärken in erster Priorität. Beabsichtigt wird die Förderung von wertschöpfungsstarken und nachhaltigen Projekten in den Parkperimetern, welche mit der Charta des jeweiligen Parks übereinstimmen. Mit der Umsetzung von innovativen Konzepten, Projekten und Massnahmen soll die Leistungsfähigkeit und Attraktivität der geplanten Regionalen Naturpärke verstärkt werden.

Folgende weitere Massnahmen sind im Zusammenhang mit dem Naturpark Diemtigtal zu nennen (ERT, OSSA, Kandertal 2019):

- Massnahme 4: Überregionale Planung touristischer Langsamverkehr
- Massnahme 5: Überbetriebliche touristische Kooperation, starker gemeinsamer Auftritt
- Massnahme 6: Touristische Entwicklungsinfrastrukturen: Transportanlagen, Gästeinformation, Freizeit, Kultur und Sport
- Massnahme 7: Tourismus im Kontext von lokalen, regionalen Potenzialen
- Massnahme 11: Vermarktung regionaler Produkte
- Massnahme 13: Agrotourismus

Vorabklärungen zur Schaffung von regionalen Naturpärken im Berner Oberland und in angrenzenden Gebieten

Die Oberländer Bergregionen Obersimmental–Saanenland, Kandertal, Oberland-Ost, Thun-Innertport (TIP) und der Regions-Verband Schwarzwasser haben 2002 bei Roland Luder Vorabklärungen zur Schaffung von regionalen Naturparks im Berner Oberland und in angrenzenden Gebieten in Auftrag gegeben. Die Ergebnisse wurden bei den Gemeinden – auch im TIP – in die Mitwirkung gegeben. Das Gebiet Diemtigtal/Albrist wurde in der Vorabklärung als geeignet bezeichnet (Luder R. 2002) und die Einwohnergemeinde Diemtigen meldete auf dieser Grundlage ihr Interesse für die Schaffung eines Regionalen Naturparks an.

Gemeinden

Teilrevision Ortsplanung

Der Gemeinderat von Diemtigen bringt gestützt auf Art. 60 BauG vom 9.6.1985 die Teilrevision der baurechtlichen Grundordnung der Gemeinde Diemtigen zur öffentlichen Auflage. Die Akten liegen während 30 Tagen, vom 3.9. bis 5.10.2020, in der Gemeindeverwaltung von Diemtigen öffentlich auf.

Nutzungsplan Einwohnergemeinde Diemtigen

Die Einwohnergemeinde Diemtigen verfügt über einen genehmigten Nutzungsplan vom 23.5.2012, bestehend aus Baureglement, Schutzzonenplänen, Zonenplänen sowie Zonenpläne Naturgefahren.

Zonenplan und Richtplan Landschaft Einwohnergemeinde Zweisimmen

Der Zonenplan und Richtplan Landschaft der Ein-

wohnergemeinde Zweisimmen wurden zusammen mit der Ortsplanungsteilrevision erarbeitet und 2011 mit der Genehmigung durch den Kanton in Kraft gesetzt. Der Richtplan ist mit den nötigen Handlungsanweisungen versehen. Für das Teilgebiet der Gemeinde Zweisimmen, das zum Naturpark Diemtigtal gehört, ist das Naturschutzgebiet Spillgerten relevant. Die Landschaftsplanung ist in diesem Bereich auf den Regionalen Naturpark Diemtigtal abgestimmt und mit dessen Richtplanung kompatibel.

Richtplan Energie Einwohnergemeinde Zweisimmen

Der Richtplan Energie der Einwohnergemeinde Zweisimmen wurde im Rahmen des BEakom erarbeitet und 2015 in Kraft gesetzt. Er betrifft schwerpunktmässig das dauerbewohnte Siedlungsgebiet und hat nur marginale Auswirkungen auf den Naturpark Diemtigtal. Somit ist er mit dessen Zielsetzungen problemlos kompatibel.

Gefahrenzonenplan Einwohnergemeinde Zweisimmen

Der Gefahrenzonenplan der Einwohnergemeinde Zweisimmen wurde zusammen mit der Ortsplanungsteilrevision erarbeitet und 2011 in Kraft gesetzt. Er wurde nur im dauerbewohnten Siedlungsgebiet detailliert ausgearbeitet. Für den Gemeindeteil, der im Regionalen Naturpark Diemtigtal liegt, wurden nur Gefahrenhinweiskarten erstellt. Weil die Bautätigkeit in diesem Gebiet auf Grund der eidg. Raumplanungsgesetzgebung an und für sich nur landwirtschaftlich zonenkonform möglich und daher sehr minimal ist, genügt diese Erarbeitungstiefe vollauf. Mit den Bestimmungen zum Regionalen Naturpark Diemtigtal ergeben sich somit keine Reibungspunkte.

Planungen und Konzepte in Erarbeitung Regionale Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzepte RGSK 2021

Das RGSK TOW dient gemäss Art. 98a BauG der räumlichen Abstimmung zwischen Verkehrs- und Siedlungsentwicklung auf regionaler Ebene. Der Perimeter des RGSK Thun–Oberland West umfasst die Gebiete der drei Planungsregionen Kandertal, Obersimmental-Saenenland und Entwicklungsraum Thun. Hervorzuheben ist die Massnahme LA 2: «Regionale Naturparks und UNESCO-Welterbe SAJA». Das RGSK 2. Generation wurde Ende 2016 genehmigt. Zurzeit befindet sich das RGSK TOW 2021 in Erarbeitung. Es handelt sich um eine Aktualisierung mit punktuellen Ergänzungen des RGSK 2. Generation.

Die öffentliche Mitwirkung des RGSK TOW 2021 endete Anfang April 2020 und wurde Ende August zur kantonalen Vorprüfung eingereicht.

Richtplan Windenergie ERT

Der Richtplan Windenergie ERT hat zum Ziel, regionale Windenergiegebiete im Entwicklungsraum Thun (ERT) auf Stufe Richtplan auszuweisen. Dies

gemäss Auftrag aus dem Kantonalen Richtplan. Die Entscheidung, ob in diesen Gebieten Windparks errichtet werden, obliegt letztlich den Gemeinden.

Diemtigen ist in den Windenergieprüfräumen P21 Niderhore–Turne und P24 Gsür aufgeführt. Die Einwohnergemeinde Diemtigen steht der Windenergie jedoch kritisch gegenüber und hat sich in der öffentlichen Mitwirkung zum Kantonalen Richtplan 2016 und 2018 gegen das Prüfgebiet P21 Niderhore–Turne ausgesprochen.

Gemäss aktuellem Stand des Richtplans (öffentliche Mitwirkung Ende Mai 2020 abgeschlossen) wird der Windenergieprüfraum P24 nicht aktiv weiterverfolgt, da er grösstenteils auf dem Regionsgebiet Obersimmental–Saenenland liegt. Im Prüfraum P21 wird nur das Gebiet Puntel weiterverfolgt, das ausserhalb der Einwohnergemeinde Diemtigen liegt.

Raumwirksame Grundlagen

Im Rahmen des Regio Plus Projekts «Regionaler Naturpark Diemtigtal» wurde im Auftrag der Arbeitsgruppe «Basisprojekt», die für die Sicherung der Qualität von Natur und Landschaft verantwortlich war, das Konzept zur räumlichen Entwicklung erstellt.

Konzept räumliche Entwicklung

Im Hinblick auf die Prüfung der Parkverträglichkeit von bestehenden und neuen Vorhaben im Parkgebiet ist es wichtig zu wissen, wie empfindlich einzelne Standorte sind. Möglichst rasch sollte erreicht werden, dass keine Vorhaben geplant, projektiert oder bewilligt werden, die zu Lasten der besonderen Werte der Landschaft und der Natur gehen. Diese Werte bilden wohl die bedeutendste Grundlage für den Regionalen Naturpark, weshalb ein besonders rücksichtsvoller Umgang damit unbedingt angezeigt ist.

Das vorliegende Konzept (Stand 31.12.2007) enthält eine kommentierte Übersichtskarte für die räumliche Entwicklung des Parkgebietes. Die Karte legt im Wesentlichen drei Gebietstypen fest:

- Gebiete, die zu schützen sind, damit die besonderen landschaftlichen oder natürlichen Werte erhalten bleiben und sich besser entfalten können
- Gebiete, die «normal» land- und forstwirtschaftlich sowie touristisch sanft genutzt werden und die als gepflegte Kulturlandschaften erhalten werden sollen
- Gebiete, die «intensiv» wirtschaftlich oder touristisch genutzt werden und die weiterentwickelt werden können und wo auch neue Bauzonen möglich sind

Die kommentierte Übersichtskarte ist im «Teilregionalen Richtplan Regionaler Naturpark Diemtigtal» enthalten.

Abstimmung der raumwirksamen Tätigkeiten der Gemeinden auf die Anforderungen des Parks

Für den Betrieb eines «Regionalen Naturparks Diemtigtal» ist es wichtig, das Gebiet des potenziel-

len Regionalen Naturparks zusammen mit den betroffenen Nachbargemeinden räumlich zu sichern und die Koordination der raumwirksamen Tätigkeiten im Park zu gewährleisten.

Der Naturpark Diemtigtal hat dies unter der Federführung des Entwicklungsraumes Thun im Überregionalen Richtplan Regionaler Naturpark Diemtigtal ab 2010 vorgenommen, 2014 wurde er genehmigt. Damit wurde gleichzeitig ein Prüfungsauftrag aus dem Landschaftsrichtplan ERT zur Festlegung der Landschaftsschutzgebiete ausgeführt.

Mit dem überregionalen Richtplan zur räumlichen Sicherung des Regionalen Naturparks Diemtigtal werden grundsätzlich folgende Ziele verfolgt:

- Raumplanerische Verankerung des Naturparkprojekts zur Qualitätssicherung von Natur und Landschaft und
- Sicherung einer nachhaltigen wirtschaftlichen Nutzung (einschliesslich der Themen: Siedlung, Verkehr/Mobilität/Besucherlenkung)

Der überregionale Richtplan zur räumlichen Sicherung des Regionalen Naturparks Diemtigtal stützt sich dabei auf wesentliche Grundlagen, wie beispielsweise das vorliegende Konzept zur räumlichen Entwicklung oder die Charta des Naturparks. Die Region überprüft den Richtplan regelmässig und überarbeitet ihn gegebenenfalls. Die nächsten Schritte der Region sind:

- Controlling des bestehenden Richtplans im 1. Halbjahr 2021
- Revision Richtplan 2022 oder 2023

6.2 Analyse von Stärken/Schwächen und Chancen/Risiken

Die folgende Tabelle fasst die wichtigsten Stärken, Schwächen sowie Chancen und Risiken zusammen.

6.3 Strategische Ziele

Die strategischen Ziele sind in Kapitel 7 zusammengefasst.

Tabelle 23: SWOT Management, Kommunikation, räumliche Sicherung

Stärken	Schwächen
Effiziente und professionelle Organisationsstruktur Bildung nach innen, lernende Organisation Positive Synergien zwischen Gemeinden, Diemtigtal Tourismus und Naturpark Partnerschaftsvereinbarungen mit Leistungsträgern im Tal Kreditbeschlüsse Gemeinden (gute Verankerung in Bevölkerung) Beteiligung/Mitwirkung der Bevölkerung in Arbeitsgruppen des Naturparks Naturpark als wichtiger Arbeitgeber im Tal Professionelle Marketingleitung, Kooperation mit Interlaken Tourismus Fundraising als Daueraufgabe Umsetzbare Konzepte im Bereich Kommunikation (Marketingkonzept, Markenkonzent Naturpark etc.) Geschäftsstelle in vermittelnder Rolle bezüglich Schützen und Nutzen	Abhängigkeit von den Kreditbeschlüssen der Gemeinden (Legitimation Park) Die «Unité de doctrine» unter Tourismus, Gewerbe, Landwirtschaft und Natur und Landschaft ist noch wenig erkennbar Einfluss des Naturparks auf die Wertschöpfung von Gewerbe und Gastgewerbe eher gering Geringe Einwohnerzahl als bescheidener Pool für Mitwirkende am Naturpark
Chancen	Risiken
Vergabe des Naturparklabels sowie des Produktlabels durch den Bund für die zweite Betriebsphase Nutzung von geeigneten lokalen, regionalen, kantonalen und nationalen Kooperationen und Netzwerken Überregionaler Richtplan für den RND des Entwicklungsraums Thun Finanzielle und rechtliche Rahmenbedingungen Digitalisierung, Social Media (z. B. digitale Geschäftsprozesse, mobile Besucherlenkung, Vermarktung via Plattformen) Integration der Ergebnisse der Evaluation in die nächsten Programmvereinbarungen Anwendung Nachhaltigkeitskompass des Kantons Bern bei Grossprojekten Erweiterung Parkgebiet (Fokus auf Basis Wasserscheide)	Keine Erneuerung des Parklabels nach der ersten Betriebsphase durch den Bund Ungünstiges Verhältnis Ressourcen – Aufgaben

7 Fazit und Positionierung

Die Stossrichtungen des Regionalen Naturparks aus der ersten Betriebsphase waren richtig gesetzt und sollen auch für die zweite Betriebsphase Gültigkeit haben. Das Thema Grosswaldreservats wird weiter gefasst und mit den Begriffen Wald und Holz umschrieben. Ein Hauptfokus liegt auf der fortführenden Pflege und Entwicklung von Natur und Landschaft sowie der Biodiversität. Nach Möglichkeit soll das Gewerbe stärker in den Naturpark einbezogen werden. Der weiteren Förderung von Naturparkprodukten kommt eine grosse Bedeutung zu. Der Tourismus als wichtiger Wirtschaftszweig soll nichts an Bedeutung einbüßen und dementsprechend breit im Sinne eines sanften Tourismus gefördert werden. Die Umweltbildung wird personell gestärkt und erhält eine eigene Begleitgruppe. Im Bereich Management möchte man das Fundraising und das Produktmanagement weiter ausbauen. Für die Besucherlenkung im Tal und die Sensibilisierung der Gäste (Abfall, Naturwerte etc.) sollen weitere Anstrengungen unternommen werden. Ausserdem soll auch der Einbezug der Bevölkerung fortgeführt werden.

Der Evaluationsbericht für den Regionalen Naturpark Diemtigtal führt zusammenfassend folgende Bereiche auf, die in einer zweiten Betriebsphase beachtet werden sollten:

- Der vergleichsweise kleine Naturpark Diemtigtal hat schlanke und übersichtliche Strukturen. Dies trägt zu einer hohen Effizienz bei. Damit Entscheidungen breit getragen werden, sollten intern klare Entscheidungsabläufe vorliegen und extern die partizipativen Prozesse gestärkt werden. Darüber hinaus hat der Park das Potenzial, mit einer verstärkten Besucherlenkung zu einer höheren touristischen Wertschöpfung beizutragen (z. B. Parkplatzbewirtschaftung). Weiter empfiehlt das Evaluationsteam, dass das Management die Möglichkeiten der fortschreitenden Digitalisierung aktiv evaluiert und nutzt. Zudem sollte das Parkmanagement die Bevölkerung vermehrt über die Arbeiten und Wirkungen des Parks informieren, um nicht nur an der Wertschöpfung gemessen und als Kontrollorgan wahrgenommen zu werden.
- Das Beispiel von Öko- und Biodiversitätsförderflächen hat gezeigt, dass der Park im Vergleich zu externen Faktoren (z. B. Direktzahlungen durch den Kanton) gewisse Wirkungsziele nur minimal beeinflussen konnte. Ein ähnliches Bild zeigt sich im Bereich der Forstwirtschaft. Das Evaluationsteam empfiehlt daher, die entsprechenden Wirkungsziele zu überdenken und allenfalls anzupassen. Hierzu sollte eine enge Zusammenarbeit mit land- und forstwirtschaftlichen Akteuren angestrebt werden.
- Die Evaluation hat aufgezeigt, dass ein systematisches Monitoring von schützenswerten Pflanzen- und Tierarten noch ausgebaut werden kann

(nebst dem Birkhuhn-Monitoring und den Beobachtungen von Standorten mit seltenen Pflanzen). Das Evaluationsteam empfiehlt daher die Errichtung eines systematischen Monitorings. Die wachsende Bedeutung von Biodiversität auf kantonaler, nationaler und internationaler Ebene könnte gute Rahmenbedingungen für den Aufbau eines solchen Monitorings schaffen.

- Die Analyse des strategischen Ziels «Nachhaltig betriebene Wirtschaft und Tourismus stärken» hat klar die Grenzen des Handlungsspielraums aufgezeigt. Das Evaluationsteam empfiehlt, die Teilziele und Wirkungsziele dieses strategischen Ziels nochmals zu überprüfen und bei einer allfälligen Überarbeitung den Handlungsspielraum und die angestrebten Wirkungen zu beachten. Dies betrifft insbesondere die Teilziele «Nachhaltiger Energieverbrauch» sowie die «Entwicklung eines naturnahen Tourismusangebots und einer Stärkung des touristischen Grundangebots». Allfällige Weiterentwicklungen beinhalten Anpassung von neuen und bestehenden Angeboten an die Positionierung, eine Differenzierungsstrategie zum schneeabhängigen Wintertourismus und eine diversifizierte und gesteigerte Wertschöpfung im Tourismus allgemein (Gastronomie, Hotellerie, Aktivitäten, Produkte). Hierzu kann auch der Einbezug oder die Förderung von neuen touristischen Akteuren mitgedacht werden.

Die Stärke beim strategischen Ziel «Umweltbildung entwickeln und Forschung fördern» liegt insbesondere im Bereich Umweltbildung. Als Stärken werden insbesondere die Qualität, Kontinuität und Praxisorientiertheit der Angebote gewertet. Als grösste Schwäche wurden die knappe personelle Ressourcenverfügbarkeit gewertet. Auf diese Schwäche hat der Park mittlerweile reagiert und hat eine finanzielle Unterstützung beim Kanton und beim Bund beantragt, um zusätzliche Stellenprozente finanzieren zu können. Darüber hinaus ist die Bildung einer Begleitgruppe «Bildung» in Planung bzw. in der Umsetzung. Mit dieser soll die Qualität der Umweltbildung weiter gesteigert werden. Als wichtige zukünftige Entwicklung wurde zudem der Lehrplan 21 identifiziert. Das Evaluationsteam empfiehlt deshalb, die Nachfrage nach neuen Lehrmitteln im Rahmen des Lehrplans 21 zu nutzen und bei der Entwicklung entsprechender Lehrmittel aktiv mitzuwirken.

Um eine sinnvolle Zusammenarbeit mit der Forschung zu erreichen, sollte der Park proaktiv eigene Forschungsthemen definieren und entsprechend gezielt mit Forschungsinstitutionen zusammenarbeiten.

Das Profil und die Positionierung des Parks leiten sich aus einer SWOT-Analyse ab, die ihrerseits von den Ergebnissen der Evaluation maßgeblich beeinflusst wurde. Sie ist in den vorangehenden Kapiteln sowie detailliert im Anhang enthalten. Die SWOT-Analyse ist ein Werkzeug des strategischen Managements. Mit dieser einfachen und flexiblen

Methode werden sowohl innerbetriebliche Stärken und Schwächen (Strength/Weakness), als auch externe Chancen und Gefahren (Opportunities/Threats) betrachtet, welche die Handlungsfelder des Unternehmens, in unserem Fall des «Unternehmens Naturpark», betreffen. SWOT-Analysen sollten dabei immer bezogen auf ein Ziel erstellt und nicht abstrakt gehalten werden. Wenn der gewünschte Soll-Zustand nicht vereinbart wird, werden die Teilnehmer unterschiedliche Soll-Zustände erreichen wollen, was zu schlechteren Resultaten führt.

Das Ziel respektive der Sollzustand, der für die Erarbeitung dieser SWOT-Analyse vereinbart wurde, ist ein erfolgreicher Weiterbetrieb des Regionalen Naturparks Diemtigtal. Die wichtigsten Stärken und Schwächen der Inweltanalyse (interne Analyse) sowie die Chancen und Risiken der Umweltanalyse sind nachfolgend aufgeführt.

7.1 Stärken und Schwächen des Parkgebietes und der Trägerschaft

Die Beschreibung des Diemtigtals und der Parkträgerschaft in den vorangehenden Kapiteln ermöglicht die zusammenfassende Ableitung von Stärken und Schwächen des Gebietes und des Projekts. Die wichtigsten Stärken und Schwächen sind in den nachfolgenden Tabellen 24 und 25 zusammengefasst.

Im Zentrum stehen die Stärken und Schwächen des Parkgebietes und der Trägerschaft im Hinblick auf den erfolgreichen Weiterbetrieb des Regionalen Naturparks im Sinne der PÄV.

Die hier aufgeführten Stärken und Schwächen stellen einen Auszug aus der detaillierten SWOT-Analyse dar, die im Anhang 11.10 enthalten ist.

Tabelle 24: Wichtige Stärken für den Betrieb

Stärken
Kompaktes, geographisch abgrenzbares Gebiet, geographische Einheit mit einer natürlichen Pforte; grosse abgelegene, störungsfreie Gebiete inkl. Grosswaldreservat
Naturwunder und Kraftorte des Regionalen Naturparks Diemtigtal (z. B. rote Quelle Grimmi und Seebergsee)
Umsetzbare Konzepte im Bereich Ökologie, Ökonomie und Umweltbildung (Pöl: z. B. Traubenpippau, Orchideen, Fledermäuse, Quelllebensräume Tourismuskonzept Ergebnisse und Vorschläge aus der Evaluation etc.)
Bemerkenswerte Einheit von Streusiedlung und der umgebenden Landschaft (Streusiedlung mit Wakkerpreis, gepflegte Landschaft in der landwirtschaftlichen Nutzfläche) hohe Identifikation der Bevölkerung mit Traditionen und Bräuchen
Bedeutendste Alpwirtschaftsgemeinde der Schweiz sowie grösste Alpkäserei für Berner Alpkäse AOC nach den Richtlinien der BIO-Suisse, Naturparkkäserei

Stärken

Absatz von Naturparkprodukten und Angebote des naturnahen Tourismus
Umweltbildungsangebote wie «Schule auf der Alp» und weitere neu geschaffene Naturparkangebote
Spezielle Kompetenz in den Bereichen Natursport, Holz und Handwerk
Energievision Diemtigtal
Effiziente Organisationsstruktur mit positiven Synergien zwischen Gemeinden, Diemtigtal Tourismus und Naturpark
Sehr gute Verankerung in der Bevölkerung (Kreditbeschlüsse)

Aus den besonderen Stärken gemäss Anhang 11.10 leitet sich die Positionierung des Parks ab. Die Stärken sind die vorhandenen Grundelemente, auf denen der Park basiert und die gezielt weiterentwickelt werden können. In diesem Kapitel werden dazu strategische Haupt- und Teilziele mit dazugehörigen Strategieblättern definiert, die der Zielerreichung in den nächsten zehn Jahren dienen.

Tabelle 25: Wichtige Schwächen für den Betrieb

Schwächen

Kenntnisse über gewisse Artenvorkommen und Lebensräume noch ausbaubar
Wertschöpfungsstarke Angebote und Dienstleistungen noch ausbaubar (z. B. Ganzjahres-, Übernachtungstourismus)
Fehlen von überragenden Unique Selling Propositions USPs (nebst Seebergsee und der bedeutendsten Alpwirtschaftsgemeinde der Schweiz)
Tiefliegende Wintersportgebiete / touristische Infrastruktur (z.B. Informationszentrum für den Regionalen Naturpark Diemtigtal, Hotellerie und Gastronomie)
Wertschöpfung aus der Produktion, Verarbeitung und Vermarktung von Produkten im Bereich Holz, Land- und Alpwirtschaft und Gewerbe noch steigerungsfähig
Verhältnis MIV – ÖV
Die «Unité de doctrine» unter Tourismus, Gewerbe, Landwirtschaft und Natur und Landschaft ist noch wenig erkennbar
Abhängigkeit von den Kreditbeschlüssen der Gemeinden (Legitimation Park)

Aus den Schwächen leiten sich in Kombination mit externen Chancen kurz- und längerfristige Strategien und Projekte ab, um den erwähnten Schwächen entgegenzuwirken oder sie zu mindern.

7.2 Chancen und Risiken

Für die Ableitung von Chancen und Risiken für den Regionalen Naturpark Diemtigtal wurden die aktuellen Rahmenbedingungen und Trends der externen Umwelt betrachtet.

Die wichtigsten Chancen und Risiken sind in den nachfolgenden Tabellen 26 und 27 zusammengefasst. Die hier aufgeführten Chancen und Risiken stellen einen Auszug aus den SWOT-Analysen der vorangehenden Kapitel dar sowie der detaillierten Analyse im Anhang 11.10.

Im Zentrum stehen die Chancen und Gefahren des Parkgebietes und der Trägerschaft im Hinblick auf den erfolgreichen Weiterbetrieb des Regionalen Naturparks im Sinne der PÄV.

Die Ableitung von Chancen und Risiken erfolgt nach der PESTLE-Methode. Sie ist ein sinnvoller Ausgangspunkt für die Analyse der externen Umgebung des Unternehmens und der dort wirkenden Triebkräfte. PESTLE steht für politische, wirtschaftliche (economical), sozio-kulturelle, technologische, rechtliche (legal) und ökologische (ecological) Einflussfaktoren. Man kann das Modell der PESTLE zur Analyse von einzelnen Unternehmen, Branchen oder ganzen Nationen heranziehen. Wichtig ist, dass stets nur externe Einflussfaktoren aufgenommen werden, auf die das Unternehmen bzw. die Branche keinen direkten Einfluss hat. Auf diese Weise bildet die PESTLE eine Zusammenfassung der Triebkräfte und der Makroumgebung.

Tabelle 26: Chancen für den Betrieb

Chancen
Nutzung von geeigneten regionalen, kantonalen und nationalen Kooperationen und Netzwerken
Gute rechtliche, politische Rahmenbedingungen in Form von Gesetzen, Verordnungen, Richtplänen, Förderinstrumenten (z. B. überregionaler Richtplan Naturpark Diemtigtal, LQB, NRP, Landwirtschafts- und Waldpolitik etc.)
Touristische Trends und Nachfrage, Konsumenten- und Lebensstil-Trends (für den Naturpark relevante Neigungsgruppen aus der Megatrend-Analyse 2.0)
Nahe gelegene und kaufkräftige Zielmärkte
Digitalisierung, Social Media (z. B. mobile Besucherlenkung, digitale Lehrmittel, Vermarktung via Plattformen, Daten und Statistiken)
Parkforschung
Realisierung einer Naturparkstation Diemtigtal unter dem Namen «Kompetenzzentrum respektvolles Verhalten in der Natur» (Projekt der Wyss Academy)
Vergabe des Naturparklabels sowie des Produktlabels durch den Bund für die zweite Betriebsphase
Erweiterung Parkgebiet

Aus den Chancen leiten sich im Zusammenhang mit den vorhandenen Stärken und Schwächen Strategien und geeignete Möglichkeiten für kurzfristige und längerfristige Projekte und damit für einen erfolgreichen Betrieb des Regionalen Naturparks Diemtigtal ab. Auf die Risiken wird im Zusammenhang mit der Risikoanalyse näher Bezug genommen.

Tabelle 27: Risiken für den Betrieb

Risiken
Negative Effekte des Klimawandels, z.B. Umweltereignisse wie Hochwasser, Murgänge, Schneemangel in Folge Trockenheit
Schere zwischen intensiver und extensiver landwirtschaftlicher Bewirtschaftung geht weiter auseinander
Öffnung, weitere Liberalisierung der Agrarmärkte – forcierter Strukturwandel, sinkende Einkommen aus landwirtschaftlicher Tätigkeit
Die Anzahl der Tagestouristen nimmt aus nicht beeinflussbaren Gründen weiter zu
Sinkende Nachfrage aufgrund zu geringer Angebotsdichte und Angebotserneuerung für Wiederholungsbesucher
Zu geringe Erneuerungs- und Investitionstätigkeit
Keine Erneuerung des Parklabels nach der ersten Betriebsphase durch den Bund

7.3 Strategische Ziele des Parks

Ein Regionaler Naturpark ist gemäss NHG (1966/2007, Art. 23g) ein grösseres, teilweise besiedeltes Gebiet, das sich durch seine natur- und kulturlandschaftlichen Eigenschaften besonders auszeichnet und dessen Bauten und Anlagen sich in das Landschafts- und Ortsbild einfügen.

Das Diemtigtal bietet aufgrund der natur- und kulturlandschaftlichen Stärken, der weitgehend intakten agrarischen Strukturen sowie der gering ausgeprägten harten Infrastrukturen eine besonders geeignete Basis für den Betrieb eines Regionalen Naturparks (Siegrist D. et al. 2006b). Dies beweist auch die Bewertung der Qualität von Natur und Landschaft (Kap. 2.1).

Da im Diemtigtal wenig Alternativen zur weiteren wirtschaftlichen Entwicklung bestehen, ist das Tal stärker als andere Regionen auf die Naturparkstrategie angewiesen. Der Regionale Naturpark bietet als nachhaltiges Entwicklungsinstrument gute Möglichkeiten (Siegrist D. et al. 2006b), die Natur- und Landschaftswerte weiter zu entwickeln und die teilweise ungünstigen wirtschaftlichen Entwicklungsperspektiven zu verbessern.

Aufgrund der naturräumlichen Eignung des Tals und der Möglichkeiten zur Bewältigung wirtschaftlicher Schwächen, ist die Weiterführung des Naturparks eine für das Tal geeignete Zukunftsstrategie.

Die Naturparkstrategie für die nächsten zehn Jahre und damit für die zweite Betriebsphase reiht sich ge-

Abbildung 15: Abfolge Vision, Strategische Ziele und Projekte



mäss Abbildung 15 in die Struktur aus Vision, Naturparkzielen, strategischen Zielen und Positionierung sowie Projekten ein. Während Vision und Naturparkziele sich auf mehrere Betriebsphasen beziehen und daher einen längeren Zeithorizont betreffen, beziehen sich strategische Ziele, Positionierung und die dazugehörigen Projekte auf zehn respektive vier Jahre.

Die Naturparkziele/strategischen Ziele sind im Parkvertrag (Teil 2b, Kapitel B der Charta) verankert. Der Managementplan (Kapitel C der Charta) führt die Positionierung und die strategischen Ziele für die zehnjährige Betriebsphase (2022–2031) aus. Die Vierjahresplanung enthält die konkreten Projekte für die vierjährigen Programmvereinbarungen (aktuell ausnahmsweise eine fünfjährige Programmvereinbarung für die Jahre 2020–2024, BAFU 2014).

Die Naturparkziele des Regionalen Naturparks Diemtigtal orientieren sich an Art. 23g NHG und an Art. 15, 20 und 21 PÄV.

Der Regionale Naturpark Diemtigtal bezweckt insbesondere,

- die Qualität von Natur und Landschaft zu erhalten und aufzuwerten und
- die nachhaltig betriebene Wirtschaft zu stärken und die Vermarktung der im Park erzeugten Waren und Dienstleistungen zu fördern.

Vision 2040

- Der Naturpark Diemtigtal entwickelt seine Natur- und Kulturlandschaft weiter und erreicht eine hohe Biodiversität
- Unser Tal ist die bedeutendste Alpwirtschaftsgemeinde der Schweiz
- Im Diemtigtal gibt der Gast ganzjährig Geld für den Tourismus, die Landwirtschaft und das Gewerbe aus und ermöglicht so der Bevölkerung ein Auskommen
- Im Naturpark Diemtigtal pflegen Gäste und Bevölkerung einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Natur- und Kulturlandschaft
- Das Tal lebt und feiert seine Traditionen und seine Kultur
- Das Diemtigtal bleibt sich treu und ist gleichzeitig offen für verschiedene Perspektiven und umweltfreundliche Techniken

- Im Naturpark Diemtigtal decken sich die Erwartungen von Bevölkerung und Naturpark und münden in gemeinsame nachhaltige Aktivitäten
- Das Diemtigtal ist eine emotionale Marke mit hoher Gästeloyalität
- Das Team der Geschäftsstelle ist offen für Neues, handelt planend, sorgfältig, ruhig und ausgewogen und wird von der Bevölkerung als aktiv wahrgenommen

Die strategischen Ziele für die zweite Zehnjahresplanung lassen sich in strategische Haupt- und Teilziele unterteilen. Die inhaltlichen und organisatorischen Hauptziele sind in folgender Abbildung 16 dargestellt.

Die inhaltlichen Hauptziele sind:

- Natur, Landschaft und Kultur erhalten, aufwerten und entwickeln
- Nachhaltig betriebene Wirtschaft & Tourismus stärken
- Bevölkerung sensibilisieren und Umweltbildung entwickeln
- Forschung fördern

Das organisatorische Hauptziel ist:

- Professionellen Naturparkbetrieb sicherstellen und weiterentwickeln

Die Hauptziele leiten sich sowohl aus den Gegebenheiten des Regionalen Naturparks Diemtigtal als auch aus den Strategischen Zielen des BAFU ab.

Abbildung 16: Strategische Ziele, Vision und Positionierung



Aufgrund der Charakterisierung des Regionalen Naturparks Diemtigtal wurden den einzelnen strategischen Hauptzielen parkspezifische Teilziele zugeordnet. Die Haupt- und Teilziele sind auf die zehnjährige Betriebsphase ausgerichtet.

Nachfolgend sind den Hauptzielen 1–5 die einzelnen Teilziele zugeordnet:

- 1. Natur, Landschaft und Kultur erhalten, aufwerten und entwickeln**
 - 1.1. Die Land- und Alpwirtschaft stärken und nachhaltig entwickeln
 - 1.2. Eine nachhaltige Forstwirtschaft unterstützen
 - 1.3. Die ökologische Infrastruktur mithelfen aufzubauen, die Biodiversität erhalten, pflegen und fördern
 - 1.4. Aktivitäten in den Bereichen Kultur, Traditionen und Brauchtum fördern
- 2. Nachhaltig betriebene Wirtschaft & Tourismus stärken**
 - 2.1. Den nachhaltigen Energieverbrauch und die nachhaltige Energieproduktion fördern (Energievision)
 - 2.2. Naturpark-Produktlabel und naturnah produzierte Produkte entwickeln
 - 2.3. Nachhaltige touristische und ökonomische Angebote entwickeln und vermarkten
 - 2.4. Touristische und gewerbliche Leistungsträger stärken und unterstützen
 - 2.5. Unterhalt, Reparatur und Ausbau der Infrastruktur sicherstellen, die Besucher lenken sowie die sanfte Mobilität fördern

3. Bevölkerung sensibilisieren und Umweltbildung entwickeln

- 3.1. Bevölkerung und Besucher für die Vision, Ziele und Projekte des Naturparks sensibilisieren und begeistern
- 3.2. Umweltbildungsangebote konzipieren, umsetzen und den außerschulischen Lernort Naturpark weiterentwickeln
- 3.3. Ein Kompetenzzentrum für respektvolle Freizeitaktivitäten in der Natur entwickeln und etablieren

4. Forschung fördern

- 4.1. Forschungsprojekte koordinieren, begleiten und initiieren

5. Professionellen Naturparkbetrieb sicherstellen und weiterentwickeln

- 5.1. Den Naturpark strategisch und operativ führen, inklusive der Erneuerung der Managementgrundlagen (Vierjahresplanung, Charta dritte Betriebsphase) und der Evaluation der Betriebsphase
- 5.2. Den Naturpark mit Rücksicht auf die Natur- und Kulturwerte räumlich sichern und die raumwirksamen Tätigkeiten aufeinander abstimmen
- 5.3. Marketing und Kommunikation des Naturparks sicherstellen

Die nachfolgenden Tabellen liefern eine Übersicht der Zehnjahresplanung für die zweite Betriebsphase 2022–2031. Dabei sind den einzelnen strategischen Teilzielen Aktivitäten, Wirkungen sowie Verantwortlichkeiten/Partner zugeordnet.

Zahlreiche Aktivitäten sind dabei strategieübergreifend wirksam. *Kursiv gesetzte Aktivitäten* sind Hauptbestandteil anderer Strategieblätter und werden dort umgesetzt. Aktivitäten (Projekte) zu den einzelnen strategischen Haupt- und Teilzielen lassen sich drei Phasen zuteilen. Einerseits der Phase der Programmvereinbarung für die Jahre 2020–2024 mit detaillierten Projekten und andererseits der langfristigen Planungsphase für den Rest der zweiten Betriebsphase des Regionalen Naturparks Diemtigtal ab 2025. Die Projekte für die Fünfjahresplanung 2020–2024 sind in der aktuellen Programmvereinbarung enthalten.

Weitere Projektideen für 2022–2031, die ebenfalls in den verschiedenen Workshops und Umfragen in den Jahren 2018–2020 entstanden sind, die aber auf Grund der Prioritätensetzung in der vorliegenden Planung (noch) keine Berücksichtigung finden konnten, sind im Anhang 11.11 aufgeführt. Diese Projektideen bilden eine weitere Grundlage für die Erarbeitung der Vierjahresplanungen ab 2025.

Strategie 1: Natur, Landschaft und Kultur erhalten, aufwerten und entwickeln
1.1 Die Land- und Alpwirtschaft stärken und nachhaltig entwickeln

Die land- und alpwirtschaftlich genutzte Kulturlandschaft ist im Diemtigtal von grosser Bedeutung. Die Alpwirtschaft gilt als die bedeutendste der Schweiz.

Die Extensivierung und weitere Aspekte der Landwirtschaftsentwicklung haben eine erhöhte Verbuschung, Verunkrautung und Nutzungsaufgabe von manchen Flächen zur Folge. Jährlich gehen so in der Schweiz viele Hektaren ökologisch und landschaftlich wertvolles Kulturland an den Wald verloren. Diese Strategie wirkt der Segregation Intensivierung-Extensivierung entgegen. Land- und Alpwirtschaftsbetriebe werden in ihren Bestrebungen unterstützt, Grenzertragsflächen offen zu halten und ökologisch wertvolle Massnahmen umzusetzen.

Aktivitäten (Projekte)	Betriebsphase 2022–2031		
	2020–2024	2025–2028	ab 2029
Alp- und berglandwirtschaftliche Entwicklung • Umwelteinsätze zur rücksichtsvollen Kulturlandschaftspflege für den Erhalt der landwirtschaftlich genutzten Fläche mit ihren ökologisch wertvollen Strukturen (einzelne Gebüsche, Einzelbäume, Stein- und Asthaufen etc.) • Enge Zusammenarbeit mit den Landbewirtschaftern im Zusammenhang mit den Projekten zur Naturförderung auf dem Kulturland • <i>Entwicklung und Vermarktung nachhaltig produzierter, naturparkgerechter und wertschöpfungsstarker Produkte und Dienstleistungen von Land- und Alpwirtschaft (Produkteentwicklung, siehe 2.2 Naturpark-Produktlabel)</i> • Geeigneter Erfahrungsaustausch/Informationsveranstaltungen, z. B. zu Themen: nachhaltige, partizipative landwirtschaftliche Entwicklung, naturnahe Produktion, Produktevermarktung und die sich wandelnde Landwirtschaftspolitik • Sensibilisierung der Freiwilligen an Umwelteinsätzen auf Nachhaltigkeitsaspekte der Land- und Alpwirtschaft • <i>Projekte Schule auf der Alp weiterführen (siehe 3.2 Umweltbildung)</i> • Alpwirtschaftsbetriebe im Bereich der Innovation unterstützen (z. B. mit dem Ziel der Energieautarkie (siehe Energie), Produktinnovationen)	X	X	X
Wirkungen	Wirkungsindikatoren		
Die für Landwirte, Bevölkerung und Gäste attraktive Kulturlandschaft ist unter Berücksichtigung der Naturwerte und einer nachhaltigen Bewirtschaftung gepflegt und erhalten	Jährliche Anzahl der Personenarbeitstage, welche von Teilnehmenden an Umwelteinsätzen zum Erhalt der attraktiven Kulturlandschaft und der ökologischen Infrastruktur geleistet werden		
Die Umwelteinsätze zu Gunsten der Kulturlandschaft beinhalten eine Erhöhung der Naturwerte Die Teilnehmenden an Umwelteinsätzen sind über die Wirkungen ihrer freiwilligen Tätigkeit bezüglich Natur und Wirtschaft informiert Die Landwirte sind über die Naturparkziele informiert und stützen diese mit ihrer rücksichtsvoll produzierenden Bewirtschaftung Innovationen auf Alpwirtschaftsbetrieben werden gefördert	Anzahl der Teilnehmenden, welche über die Wirkungen ihrer freiwilligen Tätigkeit bezüglich Natur und Wirtschaft informiert werden Anzahl der Veranstaltungen, welche die Landwirte über die naturparkgerechte Produktion informieren Anzahl der Betriebe, welche in ihrer Innovation bestärkt werden		
Verantwortlichkeiten/Partner	Kostenschätzung		
Geschäftsführung Regionaler Naturpark Diemtigtal in Zusammenarbeit mit Begleitgruppen Landwirtschaft und Natur und Landschaft Eidg., kant., reg. Amtsstellen, Nichtregierungsorganisationen sowie das Netzwerk Schweizer Pärke	Siehe Kap. 9 Planung		

Strategie 1: Natur, Landschaft und Kultur erhalten, aufwerten und entwickeln
1.2 Eine nachhaltige Forstwirtschaft unterstützen

Der Naturpark unterstützt das Forstrevier Diemtigtal in seinen Aktivitäten zugunsten einer nachhaltigen Forstwirtschaft und ist offen für Projektmitarbeitern, initiiert durch das Amt für Wald und Naturgefahren des Kantons Bern (AWN). Fokussierung auf das natur- und kulturlandschaftliche Ökosystem Wald mit den verschiedenen Waldfunktionen: Natur- und Kulturlandschaftswerte, Freizeit und Erholung, Holzproduktion (Wertschöpfung im Diemtigtal) und Schutz vor Naturgefahren. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Naturförderung, die Landschaftserhaltung, die Holzproduktion und die Vermittlung zum Thema Waldeleistungen und Holzwirtschaft im Diemtigtal gelegt.

Aktivitäten (Projekte)	Betriebsphase 2022–2031		
	2020–2024	2025–2028	ab 2029
Forstwirtschaft • Unterstützung des Forstreviers Diemtigtal bei seinen Aktivitäten zu Gunsten einer nachhaltigen Forstwirtschaft (z.B. freiwillige Arbeitsgruppen) • Bereits bestehende oder zukünftige Vermittlungs- und Gästeangebote zum Thema Wald (Waldbiodiversität, Waldeleistungen und Holzwirtschaft) werden auf die lokalen Begebenheiten des Diemtigtal adaptiert und deren Umsetzung koordiniert • Unterstützung der einheimischen Holz-Verarbeiter bei der Zertifizierung und Vermarktung von Holzprodukten • Unterstützung von Forschungsprojekten zum Grosswaldreservat	X	X	X
Wirkungen	Wirkungsindikatoren		
Erhalt und Förderung der Biodiversität in Waldgebieten (Erhaltung und Förderung von Lebensräumen und Arten z.B. für seltene Waldgesellschaften, Reptilien, Raufusshühner, Eulen, Spechte) Erhalt des speziellen Landschaftsbildes mit einzel- bis gruppenweiser Nadel- und Laubbaumbestockung in den beweideten Wäldern Einbezug des Waldreservats in Forschungsprojekte und Vermittlungsangebote	Anzahl Vermittlungs- und Gästeangebote zum Thema Wald im Diemtigtal (Waldbiodiversität, Waldeleistungen und Holzwirtschaft) Alle 7–10 Jahre wird mit Hilfe eines Monitorings die Waldentwicklung im Grosswaldreservat überprüft Die Waldflächen, welche im Wald-Naturinventar oder als Waldreservat ausgeschieden sind, bleiben in ihrer Fläche erhalten		
Verantwortlichkeiten/Partner	Kostenschätzung		
Geschäftsführung Regionaler Naturpark Diemtigtal in Zusammenarbeit mit der Begleitgruppe Natur und Landschaft Einwohnergemeinden Diemtigen und Zweisimmen, Forstrevier Diemtigtal, KMU Diemtigtal Eidgenössische, kantonale und regionale Amtsstellen, Institutionen und Organisationen	Siehe Kap. 9 Planung		

Strategie 1: Natur, Landschaft und Kultur erhalten, aufwerten und entwickeln			
1.3 Die ökologische Infrastruktur mithelfen aufzubauen, die Biodiversität erhalten, pflegen und fördern			
Das Wissen über die Verbreitung von Lebensräumen und Arten verbessern, daraus das Potenzial für Massnahmen erkennen und diese umsetzen.			
Aktivitäten (Projekte)	Betriebsphase 2022–2031		
	2020–2024	2025–2028	ab 2029
Lebensräume aufwerten, vernetzen und die Biodiversität fördern • Umsetzung der priorisierten Massnahmen zu Gunsten der ökologischen Infrastruktur, anlehnend an den Massnahmenplan der Projektziele Natur und Landschaft (z. B. Hecken und Feldgehölze aufwerten, Birkhuhn-Monitoring, strukturreiche Weiden erhalten und aufwerten etc.) • Grundlagen zu Lebensräumen und Arten laufend erfassen, festhalten und, wo nötig und sinnvoll, beobachten bzw. Massnahmen daraus ableiten	X	X	X
Wirkungen	Wirkungsindikatoren		
Die Funktionsfähigkeit der ökologischen Infrastruktur wird erhalten oder sogar verbessert Es sind Erkenntnisse vorhanden, welche aufzeigen, ob früher getätigte Naturfördermassnahmen wirksam sind und wo nötigenfalls weiteres Handlungspotenzial für die Verbesserung ist Beobachtungen ergeben weitere Grundlagen, welche in den Massnahmenplan Projektziele Natur und Landschaft einfließen und für Massnahmen priorisiert werden	Anzahl Personenarbeitstage, welche zu Gunsten einer Massnahme, anlehnend an den Massnahmenplan Projektziele Natur und Landschaft, im Rahmen von Umwelteinsätzen geleistet werden Anzahl Wirksamkeitskontrollen		
Verantwortlichkeiten/Partner	Kostenschätzung		
Geschäftsführung Regionaler Naturpark Diemtigtal in Zusammenarbeit mit Begleitgruppe Natur und Landschaft Eidg., kant., reg. Amtsstellen, Nichtregierungsorganisationen	Siehe Kap. 9 Planung		

Strategie 1: Natur, Landschaft und Kultur erhalten, aufwerten und entwickeln
1.4 Aktivitäten in den Bereichen Kultur, Traditionen und Brauchtum fördern

Mit diesem Projekt will man Aktivitäten im Kulturbereich fördern sowie Traditionen und Bräuche pflegen. Weiter sollen Instrumente bereitgestellt werden, um die entsprechenden Güter (Kulturgüter, Ortsbilder) zu erhalten, aufzuwerten und sichtbar zu machen (Entwicklungskonzept). Dies liefert einen wichtigen Beitrag, um die Identifikation der Bevölkerung, speziell auch der Jugend, mit ihrer Umwelt zu unterstützen. Die Unterstützung und Förderung von kulturellen Projekten erfolgt nach klar festgelegten Qualitätskriterien, verbunden mit Leistungsvereinbarungen.

Aktivitäten (Projekte)	Betriebsphase 2022–2031		
	2020–2024	2025–2028	ab 2029
Förderung von Aktivitäten im Bereich Kultur, Traditionen und Bräuche - Die Erarbeitung eines Entwicklungskonzepts nordalpine Streusiedlung mit Massnahmenplan im Diemtigtal wird geprüft: z. B. Inventarisierung von kulturhistorischen Objekten, Schürli, Trockenmauern, historischen Verkehrswegen etc. und Ableitung von geeigneten Massnahmen - Erhaltung und Aufwertung von historischen und denkmalgeschützten Objekten mit Fundraising-Projekten - Projekt Jugend lancieren (soziale Nachhaltigkeit) - Förderung, Unterstützung von Kulturveranstaltungen (Leistungsvereinbarungen nach Qualitätskriterien) - Teilnahme am Projekt des Bundesamtes für Kultur BAK/immaterielles Kulturgut - Naturparkbuch	X	X	X
Wirkungen	Wirkungsindikatoren		
Die nordalpine Streusiedlungsstruktur im Diemtigtal bleibt erhalten Grundlagen für die Entwicklung der nordalpinen Streusiedlung sind vorhanden	Aus dem Entwicklungskonzept für die nordalpine Streusiedlung wird in Zusammenarbeit mit der Gemeinde ein Projekt umgesetzt		
Das breite kulturelle Angebot im Regionalen Naturpark bleibt erhalten	Bis Ende 2024 ist die Erhaltung eines Kulturobjektes sichergestellt Jährlich wird eine Kulturveranstaltung gefördert und eine lebendige Tradition zur Identitätsförderung in der Bevölkerung thematisiert		
Die Jugend im Diemtigtal partizipiert am Regionalen Naturpark	Ende 2028 hat sich die Jugend im Naturpark institutionalisiert und verfügt über ein Positionspapier zur Konkretisierung ihres Engagements für den Regionalen Naturpark		
Verantwortlichkeiten/Partner	Kostenschätzung		
Geschäftsführung Regionaler Naturpark Diemtigtal in Zusammenarbeit mit Einwohnergemeinden Diemtigen und Zweisimmen Begleitgruppe Kultur und Brauchtum Eidg., kant., reg. Amtsstellen, Institutionen und Organisationen	Siehe Kap. 9 Planung		

Strategie 2: Nachhaltig betriebene Wirtschaft & Tourismus stärken
2.1 Den nachhaltigen Energieverbrauch und die nachhaltige Energieproduktion fördern (Energievision)

Der Regionale Naturpark Diemtigtal unterstützt die Einwohnergemeinde Diemtigen bei der Umsetzung des Richtplans Energie und fokussiert sich dabei auf eine ressourcenorientierte Nutzung der lokalen erneuerbaren Energieträger und die Reduktion der Abhängigkeit von ausländischen fossilen Energieträgern. Die Energievision Diemtigtal ist Basis für sämtliche Aktivitäten.

Aktivitäten (Projekte)	Betriebsphase 2022–2031		
	2020–2024	2025–2028	ab 2029
Der Naturpark hat Einsitz in die Steuerungsgruppe der Einwohnergemeinde Diemtigen zur Umsetzung des Richtplans Energie und unterstützt davon ausgehende Massnahmen. Projekte des Naturparks • Fokus auf Machbarkeitsanalysen und Umsetzungsschritte für eine lokale, vernetzte und effiziente Energienutzung • Förderung von Informations- und Vernetzungsanlässen mit einheimischen Anspruchsgruppen zum Thema Energieproduktion und -effizienz • Unterstützung von Massnahmen zur Förderung einer lokalen und nachhaltigen Energieproduktion (z.B. die Nutzung der erneuerbaren Energien Wasser, Sonne und Biogas, energieautarke Alpwirtschaften, Fernwärme-Versorgungen, Holzschnitzelvermarktung) • Mitwirkung bei der Realisierung eines Plus-Energie-Quartiers PEQ Gewerbegebiet Burgholz • Integration des Themas Energie in die eigene Umweltbildung Kooperationen mit der BKW Energie AG sowie städtischen und lokalen Energieversorgungen werden angestrebt	X	X	X
Wirkungen	Wirkungsindikatoren		
Die Gemeinde erhält die notwendige Unterstützung seitens des Naturparks für die Umsetzung des Richtplans Der Naturpark hat Einsitz in der Kommission Energie der Gemeinde Nationale Strahlkraft durch die Umsetzung des Pilotprojekts Plus-Energie-Quartier Burgholz	Jährlich werden ein Themenschwerpunkt und eine Massnahme zum Thema Energie definiert und umgesetzt (inklusive Berichterstattung an Behörden und Bevölkerung) Anzahl Sitzungen der Kommission Energie der Gemeinde		
Verantwortlichkeiten/Partner	Kostenschätzung		
Geschäftsführung Regionaler Naturpark Diemtigtal in Zusammenarbeit mit der Einwohnergemeinde Diemtigen Begleitgruppe Landwirtschaft, KMU Diemtigtal Wasser- und Stromversorgungsgesellschaften Diemtigtal Umweltorganisationen, regionale Energieberatungsstellen Amt für Umwelt und Energie AUE des Kantons Bern, weitere Fachstellen des Kantons und des Bundes	Siehe Kap. 9 Planung		

Strategie 2: Nachhaltig betriebene Wirtschaft & Tourismus stärken
2.2 Naturpark-Produktlabel und naturnah produzierte Produkte entwickeln

Die notwendigen Voraussetzungen werden geschaffen, um Parkprodukte und -dienstleistungen mit dem Naturpark-Produktlabel oder als Markenprodukt aus dem Diemtigtal auszuzeichnen. Wertschöpfungsketten im Tal sowie die Vermarktung und der Vertrieb werden weiter gefördert.

Aktivitäten (Projekte)	Betriebsphase 2022–2031		
	2020–2024	2025–2028	ab 2029
Naturpark-Produktlabel und Produktentwicklung • Vergabe der Labels «Naturpark» und «Markenprodukt» an Produzenten und Anbieter • Weitere Produktentwicklungen im Perimeter des Naturparks mit Fokussierung auf Produkte mit Produktion im Sinne des Naturparks sowie ganzjährige Angebote • Entwicklung von innovativen Nischen- und Veredelungsprodukten (Beispiel «Cheesbrätzeleni» mit Mehl aus dem Diemtigtal) • Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Naturparkkäserei mit dem Ziel, Naturparkprodukte für den Schweizer Markt zu entwickeln und zu vertreiben • Betreuung bestehender Absatzkanäle von regionalen Produkten und Vermarktung weiterer Produkte über diese und zusätzliche Kanäle • Unterstützung beim Aufbau von Verkaufspunkten an verschiedenen geeigneten Orten • Förderung des Nonfood-Bereichs, sobald die Grundlagen des BAFU dazu geschaffen sind • Überarbeitung der bestehenden Partnerschaftsvereinbarungen mit dem Ziel, dass die Produzenten ihren persönlichen Beitrag zur Erreichung der Naturparkziele leisten	X	X	X
Wirkungen	Wirkungsindikatoren		
Steigerung der Wertschöpfung mit dem Verkauf von Naturpark- und Markenprodukten aus dem Diemtigtal Kleine, aber feine Produkt- und Dienstleistungspalette passend zur Grösse des Regionalen Naturparks Diemtigtal Der Bekanntheitsgrad und die emotionale Bindung der Kunden zum Diemtigtal nehmen zu	Umsatz/Menge pro Produkt pro Jahr Steigende Anzahl von Parkprodukten und Dienstleistungen Anzahl realisierter Naturparkprodukte in Zusammenarbeit mit der Naturparkkäserei Die teilnehmenden Produzenten sehen die Zusammenarbeit mit dem Naturpark und die Auszeichnung der Produkte mit den Labels als Vorteil Alle Partnerschaftsvereinbarungen sind überarbeitet		
Verantwortlichkeiten/Partner	Kostenschätzung		
Geschäftsführung Regionaler Naturpark Diemtigtal in Zusammenarbeit mit Begleitgruppen Landwirtschaft und Tourismus Naturparkkäserei, KMU Diemtigtal, gewerbliche, land-, alp- und forstwirtschaftliche Betriebe, touristische Leistungsträger BAFU, Netzwerk Schweizer Pärke, «Das Beste der Region» mit regio-garantie, Zertifizierungsstellen, Vertriebspartner	Siehe Kap. 9 Planung		

Strategie 2: Nachhaltig betriebene Wirtschaft & Tourismus stärken

2.3 Nachhaltige touristische und ökonomische Angebote entwickeln und vermarkten

Der Regionale Naturpark Diemtigtal fördert ein auf seine Zielgruppen abgestimmtes touristisches Angebot, welches dem Artikel 21 der Pärkeverordnung eines naturnahen und qualitätsbewussten Tourismus entspricht. Dessen laufende Weiterentwicklung wird mit einem eigenen Produktmanagement vorangetrieben. Die Entwicklungsschwerpunkte liegen in der Vernetzung von bestehenden und Schaffung von neuen Angeboten, in der Unterstützung des Aufenthaltstourismus und eines wertschöpfungsorientierten Tagestourismus. Auf das Thema Gesundheitstourismus wird in Zukunft ein besonderes Augenmerk gesetzt. Die Vermarktung des parkspezifischen touristischen Angebots wird über das eigene Marketing und über bestehende Tourismuskoooperationen vorgenommen.

Aktivitäten (Projekte)	Betriebsphase 2022–2031		
	2020–2024	2025–2028	ab 2029
Nachhaltige Tourismusangebote • Umsetzung und Controlling der Tourismusstrategie • Qualitätssicherung des bestehenden Angebots und Entwicklung neuer Attraktionen und Angebote • Einführung einer Buchungsplattform auf der Website des Naturparks für eigene Angebote und die unserer Leistungspartner auf Provisionsbasis passend zur Positionierung «nah, wild, wertvoll» • Entwicklung buchbarer Angebote aus den Naturparkbereichen Natur und Landschaft, Forst- und Waldwirtschaft, Umweltbildung, Kultur und Traditionen, Alpwirtschaft sowie Gesundheit als Beitrag für ein attraktives Veranstaltungsprogramm und die Wertschöpfung im Tal • <i>Umwelteinsätze zur rücksichtsvollen Kulturlandschaftspflege für den Erhalt der landwirtschaftlich genutzten Fläche mit ihren ökologisch wertvollen Strukturen (siehe 1.1 Die Land- und Alpwirtschaft stärken und nachhaltig entwickeln)</i> • Integration der Produkte in die touristische Angebotsentwicklung des Naturparks • Die bestehenden Tourismuskoooperationen werden gepflegt, neue Kooperationen werden angestrebt • Förderung von wissenschaftlichen Arbeiten im Bereich nachhaltiger Tourismus	X	X	X
Wirkungen	Wirkungsindikatoren		
Das Diemtigtal besitzt einen hohen Bekanntheitsgrad für seine besonderen, nachhaltigen touristischen Angebote für den naturnahen und qualitätsbewussten Tourismus Steigerung der Anzahl buchbaren Angebote und deren Qualität Die an Diemtigtal Tourismus gemeldeten Logiernächte nehmen zu Die touristischen Angebote werden mit Vermittlungsinhalten aus der Umweltbildung verknüpft	Eine Wiederholung der Bevölkerungs- und Gästeumfrage 2016 zeigt Kenntnisse über die Werte und Ziele des Regionalen Naturparks Diemtigtal sowie eine hohe Zufriedenheit mit den touristischen Angeboten und den angebotenen Umweltbildungsprogrammen des Naturparks Die qualitative Entwicklung der touristischen Angebote und deren Buchungsentwicklung Die erzielten Logiernächte von Diemtigtal Tourismus		
Verantwortlichkeiten/Partner	Kostenschätzung		
Geschäftsführung Regionaler Naturpark Diemtigtal in Zusammenarbeit mit Begleitgruppe Tourismus und Verein Diemtigtal Tourismus Touristische Kooperationspartner Touristische Leistungspartner Netzwerk Schweizer Pärke Planungsregion ERT Thun, beco, seco	Siehe Kap. 9 Planung		

Strategie 2: Nachhaltig betriebene Wirtschaft & Tourismus stärken

2.4 Touristische und gewerbliche Leistungsträger stärken und unterstützen

Im Diemtigtal existieren zahlreiche touristische und gewerbliche Leistungsträger, die eng mit dem Naturpark verbunden sind, wie Hotels, Restaurants, Bergbahnen, Gewerbe, Detailhandel etc. Sie tragen massgeblich zur Wertschöpfung im Tal bei. Der Naturpark ist bestrebt, mit gezielten Aktivitäten die nachhaltig betriebene Wirtschaft im Tal zu unterstützen und zu fördern; dies vor allem durch die Vernetzung und Sensibilisierung der einzelnen Leistungsträger und Partner (z. B. Verwendung lokaler Produkte im Gastgewerbe).

Aktivitäten (Projekte)	Betriebsphase 2022–2031		
	2020–2024	2025–2028	ab 2029
Förderung von partizipativen Prozessen - Partnerschaftsvereinbarungen zwischen dem Naturpark und den touristischen und gewerblichen Leistungsträgern mit dem Ziel, dass die Partner ihren persönlichen Beitrag zur Erreichung der Naturparkziele leisten - Das klassische Gewerbe vermehrt in die Naturparkaktivitäten einbeziehen. Die ansässigen KMU werden in der Vernetzungsarbeit und in den Möglichkeiten zum Einbezug im Rahmen der touristischen Angebote unterstützt und gefördert - Basierend auf der Tourismusstrategie fördert der Naturpark den Ansatz der «Lateralen Kooperationen» - Begleitung der Bergbahnen Diemtigtal in ihren strategischen Schritten und in ihrer Intensivierung der Kooperation untereinander Die Geschäftsstelle will sich und ihre touristischen und gewerblichen Leistungspartner für die Zukunft digital fit machen. Entwicklung und Durchführung eines E-Fitness-Programms als Daueraufgabe Integration der KMU und touristischen Betriebe in das Gästekartenprogramm NaturparkCard Unterstützung und Begleitung von Investoren in den Abklärungen und Umsetzungen ihrer Projekte im Diemtigtal (Besucherzentrum, Naturparkhotel, Reaktivierung von leeren Gruppenhäusern etc.)	X	X	X
Wirkungen	Wirkungsindikatoren		
Naturpark, Leistungsträger und KMU sind gut miteinander vernetzt Leistungsträger und KMU sind gut aufgestellt für die Zukunft (E-Fitness) Gäste erleben einen gut koordinierten Aufenthalt im Naturpark (NaturparkCard)	Anzahl aktive Partnerschaften zwischen touristischen Leistungsträgern und dem Naturpark Anzahl der Netzwerkveranstaltungen zum Thema Kooperation Teilnehmerzahlen an den E-Fitness-Workshops organisiert durch den Naturpark Integration weiterer gewerblichen Leistungen in die Gästekarte NaturparkCard		
Verantwortlichkeiten/Partner	Kostenschätzung		
Geschäftsführung Regionaler Naturpark Diemtigtal in Zusammenarbeit mit der Begleitgruppe Tourismus und KMU Diemtigtal Touristische und gewerbliche Leistungspartner, Bevölkerung Volkswirtschaft Berner Oberland	Siehe Kap. 9 Planung		

Strategie 2: Nachhaltig betriebene Wirtschaft & Tourismus stärken
2.5 Unterhalt, Reparatur und Ausbau der Infrastruktur sicherstellen, die Besucher lenken sowie die sanfte Mobilität fördern

Im Diemtigtal existieren zahlreiche touristische und gewerbliche Leistungsträger, die eng mit dem Naturpark verbunden sind, wie Hotels, Restaurants, Bergbahnen, Gewerbe, Detailhandel etc. Sie tragen massgeblich zur Wertschöpfung im Tal bei. Der Naturpark ist bestrebt, mit gezielten Aktivitäten die nachhaltig betriebene Wirtschaft im Tal zu unterstützen und zu fördern; dies vor allem durch die Vernetzung und Sensibilisierung der einzelnen Leistungsträger und Partner (z. B. Verwendung lokaler Produkte im Gastgewerbe).

Aktivitäten (Projekte)	Betriebsphase 2022–2031		
	2020–2024	2025–2028	ab 2029
Infrastruktur, Besucherlenkung und Mobilität: Unterhalt, Reparatur, Ersatz und Ausbau Einrichtungen/Infrastruktur sicherstellen Ansatz einer mobilen Besucherinformation prüfen und in priorisierten Gebieten schrittweise aufbauen (z. B. Seebergsee) Touristische Signalisation im Diemtigtal pflegen und, wo nötig und angebracht, akzentuieren bzw. modernisieren Basierend auf dem Pilotprojekt Albert Schweitzer Weg weitere Anpassung der touristischen Infrastruktur an neue Technologien Projekte Mobilität • Verbindung von bestehenden und zukünftigen Naturparkangeboten mit ÖV und Langsamverkehr • Intensivierung der Kooperationen im ÖV-Bereich • Förderung neuer Mobilitätsformen (E-Mobilität, Car-sharing usw.) im Diemtigtal Unterstützung der Gemeinde bei der Umsetzung einer flächendeckenden Parkplatzbewirtschaftung im Diemtigtal sowie bei mobilen WC-Anlagen und Littering	X	X	X
Wirkungen	Wirkungsindikatoren		
Es werden nicht nur neue touristische Infrastrukturen lanciert, bestehende und nicht mehr relevante werden aufgehoben oder dem Zeitgeist angepasst Die individuell benutzbaren touristischen Angebote sind in gutem und sicherem Zustand <i>Das gegenseitige Verständnis zwischen Gästen und Bevölkerung nimmt zu (siehe 3.2 Umweltbildung und 3.3 Kompetenzzentrum)</i> Durch eine effektive Besucherinformation in Verbindung mit richtigen Angeboten nimmt die Mobilitätsdichte ab, die gebündelte Mobilität hingegen nimmt zu Die Einwohnergemeinde lenkt das Parkieren und generiert Einnahmen.	Menge der physischen touristischen Infrastruktur, welche rückgebaut oder angepasst wird Die Passagierzahlen im ÖV und des Individualverkehrs im Vergleich zu früheren Erhebungen Resultat der Auswertung spontaner und befragter Gästerückmeldungen Höhe der Zusatzeinnahmen für Gemeinde und Privatpersonen aus der Parkplatzbewirtschaftung		
Verantwortlichkeiten/Partner	Kostenschätzung		
Geschäftsführung Regionaler Naturpark Diemtigtal in Zusammenarbeit mit Einwohnergemeinden Diemtigen und Zweisimmen Unternehmen, einheimisches Gewerbe, lokale Bevölkerung, Mobilitätspartner	Siehe Kap. 9 Planung		

Strategie 3: Bevölkerung sensibilisieren und Umweltbildung entwickeln
3.1 Bevölkerung und Besucher für die Vision, Ziele und Projekte des Naturparks sensibilisieren und begeistern

Im Rahmen des Parkmanagements, von Marketing- und Kommunikationsmassnahmen, der Besucherlenkung, des Kompetenzzentrums und der Umweltbildung sollen der Bevölkerung und den Besuchern gezielt die mit einem Naturpark verbundenen Werte nähergebracht werden. Gleichzeitig ist die Bevölkerung über verschiedene institutionalisierte Strukturen (Vereine, Begleitgruppen, Kommissionen etc.) und politische Prozesse direkt in den Naturpark eingebunden und kann dessen Entwicklung aktiv steuern.

Aktivitäten (Projekte)	Betriebsphase 2022–2031		
	2020–2024	2025–2028	ab 2029
5.1 Naturparkmanagement	X	X	X
5.3 Marketing und Kommunikation	X	X	X
2.5 Unterhalt, Besucherlenkung, Mobilität	X	X	X
3.2 Umweltbildung	X	X	X
3.3 Kompetenzzentrum für respektvolle Freizeitaktivitäten in der Natur	X	X	X
Wirkungen	Wirkungsindikatoren		
Die Bevölkerung steht hinter dem Regionalen Naturpark und unterstützt ihn Die Besucher sind vom Regionalen Naturpark Diemtigtal begeistert und empfinden ihn als echt und stimmig	Eine Wiederholung der Bevölkerungs- und Gästeumfrage 2016 zeigt Kenntnisse über die Werte und Ziele des Regionalen Naturparks Diemtigtal sowie eine hohe Zufriedenheit mit den touristischen Angeboten und den angebotenen Umweltbildungsprogrammen des Naturparks		
Verantwortlichkeiten/Partner	Kostenschätzung		
Geschäftsführung Regionaler Naturpark Diemtigtal Begleitgruppe Natur und Landschaft, Begleitgruppe Umweltbildung Einwohnergemeinden Diemtigen und Zweisimmen, Schulen, Vereine Eidg., kant., reg. Amtsstellen, Institutionen und Organisationen	Siehe Kap. 9 Planung		

Strategie 3: Bevölkerung sensibilisieren und Umweltbildung entwickeln
3.2 Umweltbildungsangebote konzipieren, umsetzen und den ausserschulischen Lernort Naturpark weiterentwickeln

Die Umweltbildung orientiert sich am übergeordneten parkeigenen Bildungskonzept sowie am jährlichen Umweltbildungsprogramm. Im Umweltbildungsprogramm sind verschiedene, zielgruppenspezifische Umweltbildungsangebote zusammengefasst.

Der Regionale Naturpark Diemtigtal entwickelt laufend Umweltbildungsangebote, welche teilweise auch als touristische Angebote vermarktet werden sollen. Diese zielgruppenspezifischen Angebote sind saisongerecht, parkspezifisch ausgerichtet, wirkungsorientiert und von hoher Qualität sowie innovativ bezüglich Form und Inhalt. Wesentliche Instrumente dazu sind die Erfolgskontrolle und Qualitätssicherung.

Aktivitäten (Projekte)	Betriebsphase 2022–2031		
	2020–2024	2025–2028	ab 2029
Umweltbildung • Begleitgruppe Umweltbildung aufbauen und stärken • Bildungskonzept regelmässig prüfen und anpassen; Umweltbildungsprogramm jährlich überprüfen, anpassen und umsetzen • Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Umweltbildungsangebote für Schulen • Konzeption und Umsetzung von Umweltbildungs- und Sensibilisierungsangeboten im Rahmen des jährlichen Umweltbildungsprogramms für die lokale Bevölkerung; Förderung von generationenverbindenden Mitwirkungsprojekten • Neue Angebote im Bereich Naturerlebnisse mit sensibilisierendem Charakter für Individualgäste, Gruppen und Firmen entwickeln und umsetzen • Mitwirkung bei der Erarbeitung von neuen Lehrmitteln in Bezug auf den Lernort Naturpark unter Einbezug von neuen Technologien und Methoden • Regelmässige Durchführung von internen Bildungsanlässen mit Erfahrungsaustausch für die lokalen und externen Mitarbeitenden • Regelmässiger Austausch mit verschiedenen Institutionen; Pflege von bestehenden & neuen Partnerschaften • Regelmässige Erfolgskontrolle der Umweltbildungsangebote mittels verschiedener Evaluationsmethoden zur Überprüfung der längerfristigen Wirksamkeit	X	X	X
Wirkungen	Wirkungsindikatoren		
Die Umweltbildung bei Gästen und der lokalen Bevölkerung zeigt Wirkung • Zunahme der Kompetenzen für verantwortungsbewusstes Handeln gegenüber Natur und Landschaft • Entwicklung eines Verständnisses für die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Umwelt • Verständnis für das Prinzip der nachhaltigen Entwicklung • Erreichbarkeit eines breiten Publikums • Steigerung der Wertschöpfung im Regionalen Naturpark Diemtigtal durch ein erfolgreiches Umweltbildungsangebot	Eine Wiederholung der Bevölkerungs- und Gästenumfrage 2016 zeigt Kenntnisse über die Werte und Ziele des Regionalen Naturparks Diemtigtal sowie eine hohe Zufriedenheit mit den touristischen Angeboten und den Umweltbildungsprogrammen des Naturparks Eine Gesamtauswertung der jährlichen Lehrpersonen- und Schülerrückmeldungen zu den genutzten Umweltbildungsangeboten gegen Ende der Betriebsphase zeigt eine hohe Zufriedenheit bezüglich der Lehrplankonformität, der Unterrichtsergänzung und dem Lernerlebnis Anzahl durchgeführte Angebote gemäss periodischer Programmvereinbarung Jährliche Anzahl Umweltbildungsangebote und Anzahl Teilnehmende sowie die daraus generierte Wertschöpfung per Ende 2031		
Verantwortlichkeiten/Partner	Kostenschätzung		
Geschäftsführung Regionaler Naturpark Diemtigtal in Zusammenarbeit mit Begleitgruppe Umweltbildung Éducation 21 (Netzwerk Ausserschulischer Akteure), Bildungs- und Kulturdirektion Kanton Bern (BKD), Netzwerk Schweizer Pärke	Siehe Kap. 9 Planung		

Strategie 3: Bevölkerung sensibilisieren und Umweltbildung entwickeln
3.3 Ein Kompetenzzentrum für respektvolle Freizeitaktivitäten in der Natur entwickeln und etablieren

Der Aufbau eines Kompetenzzentrums für respektvolles Verhalten in der Natur soll die Sensibilisierung der auswärtigen Gäste und einheimischen Bevölkerung für ein respektvolles Verhalten in der Natur fördern. Das Diemtigtal als bekanntes Wander-, Kletter-, Bike-, Ski- und Schneetourengebiet ist dafür ein geeigneter Standort.

Aktivitäten (Projekte)	Betriebsphase 2022–2031		
	2020–2024	2025–2028	ab 2029
In einer ersten Phase laufen Bedürfnisabklärungen innerhalb des Tals und im Austausch mit möglichen externen Partnern. Ergeben sich daraus Handlungsmöglichkeiten, stehen diverse Optionen zur Verfügung, bei welchen die Geschäftsstelle Naturpark je nach Option im Lead, in der Mitarbeit oder in der Koordination mitwirken kann, und zwar • Aufbau eines dezentralen Kompetenzzentrums für respektvolles Verhalten in der Natur • Umsetzung eines integralen Sensibilisierungsprogramms zu Regeln im Diemtigtal und gegenseitigem Verständnis zwischen Einheimischen und Gästen In welcher Form auch immer, ein Kompetenzzentrum Natursport soll durch ein integrales Sensibilisierungsprogramm des Naturparks unterstützt werden (verbindliche Regeln festlegen, kommunizieren und durchsetzen) Mögliche Verknüpfungen zum entstehenden Wyss-Center der Universität Bern und zu einem Besucherzentrum im Naturpark werden laufend beobachtet und geprüft	X	X	
Wirkungen	Wirkungsindikatoren		
Gäste und Einheimische sind sensibilisiert und Freizeitaktivitäten werden im Einklang mit der Umwelt ausgeübt Der Regionale Naturpark Diemtigtal wird mit Sport- und Freizeitaktivitäten in der Natur in Verbindung gebracht, die in Einklang mit Natur und Landschaft stattfinden Die wirtschaftliche Wertschöpfung im Diemtigtal steigt dank der Aktivitäten des Kompetenzzentrums	Eine Bedürfnisabklärung eines Kompetenzzentrums für respektvolles Verhalten in der Natur ist erarbeitet und ist Grundlage für weitere Teilprojekte Wiederholende Gäste- und Bevölkerungsbefragungen zeigen eine höhere Bereitschaft für respektvollen Umgang in der Natur und Landschaft Ein Reporting zu Rückmeldungen von Landbesitzern und Gästen wird eingeführt. Die Anzahl von Beanstandungen nimmt ab Steigende Anzahl der genutzten Angebote sowie mehrmalige Nutzungen durch gleiche Personen		
Verantwortlichkeiten/Partner	Kostenschätzung		
Geschäftsführung Regionaler Naturpark Diemtigtal in Zusammenarbeit mit Begleitgruppen Tourismus, Natur und Landschaft, Umweltbildung Externe Partner im Bereich Natursport Jagdinspektorat, BASPO, Umweltverbände WWF und pro Natura Wyss-Center der Universität Bern	Siehe Kap. 9 Planung		

Strategie 4: Forschung fördern

4.1 Forschungsprojekte koordinieren, begleiten und initiieren

Forschungsprojekte sind eine unverzichtbare Basisarbeit für einen Regionalen Naturpark. Sie stellen Grundlagenwissen für die Weiterentwicklung des Naturparks in ökologischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Hinsicht und speziell auch in Bezug auf die Umweltbildung und den Klimawandel bereit. Für den Naturpark relevante, themenspezifische Forschungsprojekte innerhalb des Parkperimeters werden koordiniert und begleitet und bei Bedarf selber vom Park initiiert.

Aktivitäten (Projekte)	Betriebsphase 2022–2031		
	2020–2024	2025–2028	ab 2029
Forschungsprojekte • Festlegen von themenspezifischen Forschungsschwerpunkten für den Regionalen Naturpark Diemtigtal in einem Positionspapier alle vier Jahre: z.B. Forschungsprojekt Grosswaldreservat; Projekt Klimawandel; Projekt Arten-Monitoring; Projekte nachhaltiger Tourismus, Imagestudie, Angebot und Nutzung von Umweltbildungsangeboten • Aufbau gezielter Forschungskooperationen mit anderen Parks und Forschungseinrichtungen auf Basis des Positionspapiers • Begleitung und Unterstützung von anlaufenden Forschungsprojekten/Arbeiten mit park- und diemtigtal-spezifischen Inhalten • Stärkung des transparenten Informationsflusses zwischen den Forschenden und der lokalen Bevölkerung	X	X	X
	X	X	X
	X	X	X
	X	X	X
Wirkungen	Wirkungsindikatoren		
Aufgrund des Positionspapiers werden Forschungskooperationen initiiert. Diese ermöglichen Forschungsprojekte, die den Forschungsstand im Diemtigtal in den drei naturparkrelevanten Fachbereichen Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft konstant erweitern Die Forschungsarbeiten liefern über einen Massnahmenkatalog Anhaltspunkte für künftige Teilprojekte des Parks in den Fachbereichen Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft. Über die Teilprojekte des Parks werden Besonderheiten des Parkgebietes gefördert, erhalten und weiterentwickelt	Zu Beginn einer Programmvereinbarungsperiode liegt ein Positionspapier mit themenspezifischen Forschungsschwerpunkten und -kooperationen für die laufende Programmvereinbarung vor Anzahl qualifizierter Kontakte zu Partnern (Forschungseinrichtungen, weiterführende Schulen etc.) Anzahl der für den Park relevanten Massnahmen, die zur Förderung der Besonderheiten beigetragen haben Der Informationstransfer zum ScNAT bzgl. laufender und geplanter Forschungsaktivitäten ist gewährleistet		
Verantwortlichkeiten/Partner	Kostenschätzung		
Geschäftsführung Regionaler Naturpark Diemtigtal in Zusammenarbeit mit Begleitgruppen Natur und Landschaft, Umweltbildung, Tourismus und Landwirtschaft Eidgenössische, kantonale und regionale Amtsstellen, ScNAT, Universitäten und Hochschulen	Siehe Kap. 9 Planung		

Strategie 5: Professionellen Naturparkbetrieb sicherstellen und weiterentwickeln			
5.1 Den Naturpark strategisch und operativ führen, inklusive der Erneuerung der Managementgrundlagen (Vierjahresplanung, Charta dritte Betriebsphase) und der Evaluation der Betriebsphase			
Das Parkmanagement regelt alle strategischen und operativen Managementaufgaben während der zehnjährigen Betriebsphase, einschliesslich kommunaler und überkommunaler Kooperationen und Partnerschaften			
Aktivitäten (Projekte)	Betriebsphase 2022–2031		
	2020–2024	2025–2028	ab 2029
Naturparkmanagement für den Betrieb • Strategisches Parkmanagement, Controlling, Monitoring (Charta, Vierjahresplanungen, Controlling) • Operatives Parkmanagement (Geschäftsführung mit Zielvereinbarungen, Leitung, Koordination Teilprojekte) • Kooperation und Partnerschaft pflegen Thematische Schwerpunkte • Überprüfung der Trägerschaft Naturpark • Schnittstellen zu Diemtigtal Tourismus prüfen / optimieren • Qualitätssicherung basierend auf dem QMS-System • Erarbeitung einer Balanced Score Card • Entwicklung der Drittmittel durch Sponsoring, buchbare Angebote und Stiftungs-Fundraising • Sicherstellung und Weiterentwicklung der Fachkompetenzen durch Aus- und Weiterbildungen, Neuanstellungen, Verankerung von Organisationsgrundsätzen • Kooperation intern: Netzwerk engagierter Personen aufbauen, partizipative Prozesse pflegen, Einbezug Bevölkerung/Denkhaltung «Wir Gefühl» fördern, Pflege der Zusammenarbeit mit dem Verein Freunde • Kooperation extern: Naturparkerweiterungen prüfen, neue Kooperationen prüfen und umsetzen • Intensivierung der Zusammenarbeit beim Netzwerk Schweizer Pärke • <i>Integration der Jugend in die Aktivitäten (1.4 Kultur)</i> • Nachhaltigkeitskompass bei Grossprojekten • <i>Unterstützung bei der Umsetzung konkreter Massnahmen aus dem Pilotprojekt Klimawandel als Verbundaufgabe im Diemtigtal (4.1 Forschung)</i>	X	X	X
Wirkungen	Wirkungsindikatoren		
Effizientes und gut funktionierendes Naturparkmanagement, das eine erfolgreiche zweite Betriebsphase gewährleistet Der Naturpark wird von eng. Personenkreisen unterstützt Die Akzeptanz des Parks bei Bevölkerung und Gästen sowie dessen Leistungen werden im Laufe der Programmperiode mittels einer geeigneten Umfrage gemessen. Die Ausgestaltung dieser Umfrage soll eine periodische Wiederholung ermöglichen, um die Entwicklung zu verfolgen Der Nachhaltigkeitskompass ermöglicht für Projekte von raumwirksamer Tragweite in der Grössenordnung einer Käserei, eines Hotels oder eines Besucherzentrums eine nachhaltige Entwicklung des Parks	Der Evaluationsbericht mit positiver Bewertung der 2. Betriebsphase liegt Mitte 2030 vor und der Bund verleiht dem Naturpark Diemtigtal das Label für den Start in die 3. Betriebsphase nach Einreichung der 3. Charta Bei Neubesetzungen von Schlüsselpositionen wird die Ausgeglichenheit der ökologischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Interessen innerhalb des Teams der Geschäftsstelle thematisiert Anzahl Mitglieder des Vereins Freunde des Regionalen Naturparks Diemtigtal Eine erhöhte Akzeptanz im Vergleich zur vorigen Umfrage Ein Nachhaltigkeitsnachweis bei neuen Projekten ist Grundvoraussetzung für deren Unterstützung bzw. Realisierung durch den Naturpark		
Verantwortlichkeiten/Partner	Kostenschätzung		
Geschäftsführung Regionaler Naturpark Diemtigtal Naturparkgremien Einwohnergemeinden Diemtigen und Zweisimmen Bundesamt für Umwelt BAFU, Amt für Gemeinden und Raumordnung Kanton Bern AGR, Netzwerk Schweizer Pärke, Netzwerk Berner Pärke, externe Partner	Siehe Kap. 9 Planung		

Strategie 5: Professionellen Naturparkbetrieb sicherstellen und weiterentwickeln
5.2 Den Naturpark mit Rücksicht auf die Natur- und Kulturwerte räumlich sichern und die raumwirksamen Tätigkeiten aufeinander abstimmen

Die räumliche Sicherung des Regionalen Naturparks Diemtigtal basiert auf dem behördenverbindlichen überregionalen Richtplan des Entwicklungsraumes Thun. Der Regionale Naturpark setzt die in seiner Zuständigkeit liegenden Massnahmen laufend um. Er koordiniert seine Aufgaben mit der Einwohnergemeinde und der Region. Die Region überprüft den Richtplan regelmässig und überarbeitet ihn gegebenenfalls.

Aktivitäten (Projekte)	Betriebsphase 2022–2031		
	2020–2024	2025–2028	ab 2029
Raumwirksame Tätigkeiten • Betreuung und Weiterentwicklung GIS des Regionalen Naturpark • Koordination/Abstimmung mit parkinternen Planungen (Charta, Programmvereinbarung, Massnahmenplan ökologische Infrastruktur) • Stellungnahmen zu kommunalen, regionalen und kantonalen Planungen (Fachkonsultationen) • Gültige Massnahmen entsprechend den zeitlichen Prioritäten des überregionalen Richtplans umsetzen • Zusammenarbeit mit dem Entwicklungsraum Thun (ERT) zur Überprüfung, evtl. Überarbeitung des Richtplans	X	X	X
Wirkungen	Wirkungsindikatoren		
Raumplanerische Verankerung des Naturparks zur Qualitätssicherung von Natur und Landschaft und zur Sicherung einer nachhaltigen wirtschaftlichen Nutzung	Am Ende einer Programmvereinbarungsperiode liegt ein Controlling des Umsetzungsstandes der parkspezifischen Massnahmen des Richtplans vor Der Park unterstützt die Gemeinden bei der Nutzungsplanung, namentlich hinsichtlich einer angemessenen Berücksichtigung der Parkziele und beteiligt sich an Vernehmlassungen zu raumrelevanten Vorhaben Anzahl qualifizierter Kontakte zu kommunalen, regionalen und kantonalen Planungsbehörden		
Verantwortlichkeiten/Partner	Kostenschätzung		
Entwicklungsraum Thun in Zusammenarbeit mit Geschäftsführung Regionaler Naturpark Diemtigtal Eidg., kant. Amtsstellen, Institutionen und Organisationen	Siehe Kap. 9 Planung		

Strategie 5: Professionellen Naturparkbetrieb sicherstellen und weiterentwickeln

5.3 Marketing/Kommunikation des Naturparks sicherstellen

Das Projekt umfasst alle Marketing- und Kommunikationsaktivitäten des Regionalen Naturparks nach innen und nach aussen. Grundlage dazu ist die Marke Naturpark Diemtigtal mit seiner Positionierung «nah, wild, wertvoll» und die daraus entwickelte Contentstrategie.

Mit einer Kommunikation nach innen gegenüber der Bevölkerung und den organisatorischen Anspruchsgruppen informiert der Naturpark über seine Entwicklung und Zustand. Das Marketing nach aussen kommuniziert und vermarktet den Naturpark und seine Angebote mit Fokussierung der eigenen Mittel auf die unmittelbare Region, den Grossraum Bern und die umliegenden deutschsprachigen Kantone. Die Kooperationen mit der Dachmarke Interlaken, BLS, Schweiz Tourismus und dem Netzwerk Schweizer Pärke und ihre Kommunikationskanäle stellen die Strahlkraft national und international sicher.

Aktivitäten (Projekte)	Betriebsphase 2022–2031		
	2020–2024	2025–2028	ab 2029
Erarbeitung und Umsetzung eines integrierten Talmarketing über die Freizeit- und Tourismusangebote im Naturpark Diemtigtal zusammen mit den Leistungspartnern vor Ort und einem internen Produktmanagement, basierend auf der Positionierung Naturpark Diemtigtal, der Tourismusstrategie Diemtigtal und der Contentstrategie. Inhalte sind Veranstaltungen, Umweltbildungsangebote (z.B. Exkursionen), Aktivitäten/Aktionen/Auftritte des Naturparks und seiner Leistungspartner. Die Unternehmenskommunikation des Naturparks basiert auf der Positionierung, der Programmvereinbarung und der Contentstrategie. Inhalte sind die Themen und Geschichten, die der Naturpark zu erzählen hat (Anliegen/Vermittlung von Themen). Als Kanäle wird in erster Linie die Webseite diemtigtal.ch als Hauptdrehscheibe genutzt. Medienberichte, Social Media-Beiträge, Newsletter, Parkinfo, Inserate und bezahlte PR, Plakate und Broschüren sind weitere Kommunikationskanäle. Thematische Marketing-Schwerpunkte: • Umsetzung und Weiterentwicklung der Contentstrategie • Ausbau der Marketingkooperationen	X	X	X
Wirkungen	Wirkungsindikatoren		
Die Kommunikations- und Marketingbotschaften (Kernaussagen) widerspiegeln die Bedürfnisse unserer Zielgruppen und werden von ihnen wahrgenommen und verstanden (emotionale Kundenbindung) Die interessierte Öffentlichkeit (inner- und ausserhalb des Diemtigtals) nimmt das Diemtigtal als erlebnisreichen Naturpark wahr und ist über die Projekte, Angebote und Leistungen orientiert Die Bevölkerung des Diemtigtals ist stolz auf den Naturpark	Eine Wiederholung der Bevölkerungs- und Gästenumfrage 2016 zeigt Kenntnisse über die Werte und Ziele des Naturparks Diemtigtal sowie eine hohe Zufriedenheit mit den touristischen Angeboten und den angebotenen Umweltbildungsprogrammen des Naturparks Die Marketingmassnahmen gemäss Detailplanung sowie die Vereinbarungen mit Leistungsträgern sind jeweils Ende Jahr umgesetzt und das Marketingkonzept und die Contentstrategie werden 2024 grundsätzlich überprüft Überprüfung der definierten strategischen, taktischen und operativen Kommunikationsziele mittels entsprechenden Reportings (Medien, Internet, Social Media und weitere; vergleiche die definierten Indikatoren der Contentstrategie)		
Verantwortlichkeiten/Partner	Kostenschätzung		
Geschäftsführung Regionaler Naturpark Diemtigtal in Zusammenarbeit mit den Begleitgruppen des Naturparks Verein Diemtigtal Tourismus, Dachmarke Interlaken Tourismus, Tourismusdestinationen, Schweiz Tourismus, BLS, Netzwerk Schweizer Pärke Einwohnergemeinden Diemtigen und Zweisimmen	Siehe Kap. 9 Planung		

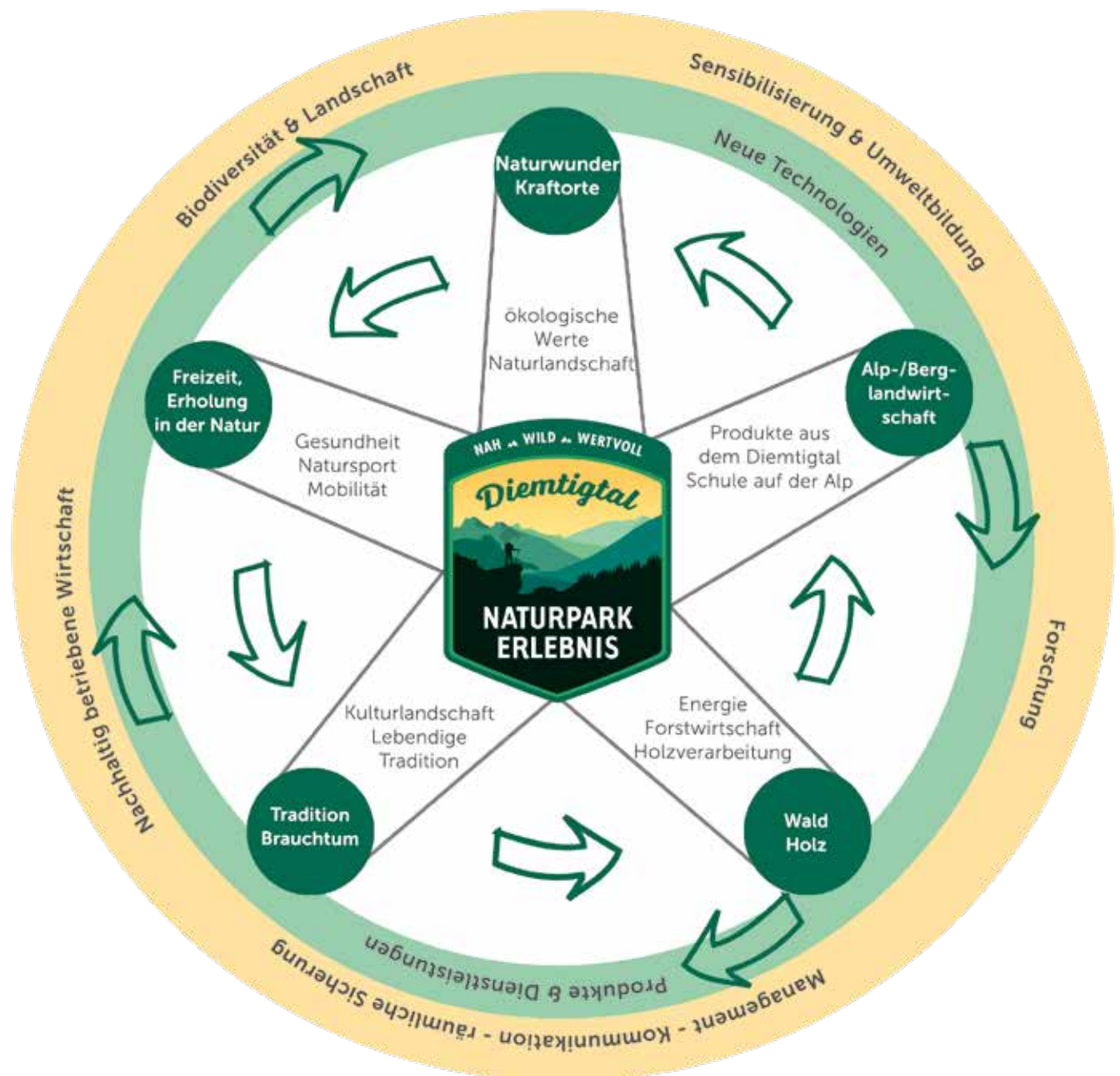
7.4 Positionierung des Parks

Die Positionierung eines Naturparks ist ein entscheidender Faktor, um die eigenen Stärken und Qualitäten zu betonen und gleichzeitig eine Angebotsdifferenzierung gegenüber anderen Tourismusdestinationen und Parkprojekten vorzunehmen. Aufgrund der SWOT-Analyse treten die Besonderheiten und Einzigartigkeiten des Diemtigtals hervor. Sie lassen sich den naturräumlichen und sozio-ökonomischen Bereichen Wald, Landschafts- und Lebensraum, Alpwirtschaft, Kultur sowie Freizeitaktivitäten in der Natur zuordnen.

vitäten in der Natur zuordnen.

Eine Positionierung des Regionalen Naturparks Diemtigtal muss sich klar auf die vorhandenen, nachfolgend beschriebenen Einmaligkeiten stützen. Weiter ist es wichtig, das Diemtigtal gegen aussen in seiner gesamten Vielfalt als Einheit zu präsentieren. Damit der Regionale Naturpark Diemtigtal als Einheit erscheint und wahrgenommen wird, bietet sich die folgende, auf seinen Einzigartigkeiten beruhende Positionierung an (Abb. 17):

Abbildung 17: Positionierung des Parks



Der Regionale Naturpark Diemtigtal hat im Verlauf der ersten Betriebsphase eine Markenanalyse in Auftrag gegeben. Aufgrund der vorhandenen Stärken positioniert sich der Regionale Naturpark Diemtigtal neu unter dem Slogan:

«nah, wild, wertvoll»

Der Kern der Positionierung strahlt in die folgenden fünf Elemente aus, die als wesentliche USPs des Regionalen Naturparks Diemtigtal gelten.

Die wesentlichen USPs im Vergleich zu anderen Parkprojekten sind:

- Naturwunder und Kraftorte – ökologische Werte, Naturlandschaft
- Alp- und Berglandwirtschaft – Produkte aus dem Diemtigtal, Schule auf der Alp
- Wald und Holz – Energie, Forstwirtschaft, Holzverarbeitung
- Tradition, Brauchtum – Kulturlandschaft, lebendige Traditionen
- Freizeit und Erholung in der Natur – Gesundheit, Natursport, Mobilität

Die Einmaligkeit/Einzigartigkeit des Parkgebietes werden nachfolgend beschrieben.

7.4.1 Einzigartigkeit des Parks

In diesem Kapitel wird das Herausragende, Einmalige und Einzigartige des Diemtigtals umschrieben. Dadurch unterscheidet sich das Diemtigtal insgesamt deutlich von den anderen Tourismusdestinationen und Regionalen Naturparks in der Schweiz.

Einzigartigkeit des Parkgebietes

«nah, wild, wertvoll»

Nicht ganz überraschend sind die Gründe für einen Besuch des Diemtigtals: Das Naturerlebnis, die Natur/Landschaft und die kurze Anfahrt in das nahe gelegene und schnell erreichbare Diemtigtal.

Der Regionale Naturpark Diemtigtal ist ein Park der Nähe. Nahe gelegen zur Agglomeration Thun sowie Bern und Interlaken. Regionale Produkte aus dem Park werden im Tal und in der Region verkauft. Die Menschen, die hier leben, sind nicht anders als die, die als Gäste kommen. Es gibt viele gemeinsame Werte, man versteht sich und begegnet sich auf Augenhöhe (Blitz und Donner, 2016).

Dank seiner natürlichen Pforte (Taleingang), dem markanten Talabschluss über Vordere Spillgerte bis Männlifluh und der charakteristischen voralpinen Landschaft mit den Höhenunterschieden von 650 bis 2652 m ü. M. entspricht das Diemtigtal bereits seit langem dem, was sich der Gast unter einem Naturpark vorstellt. Auch die grossen abgelegenen, störungsfreien Gebiete einschliesslich eines Grosswaldreservats unterstützen diesen Eindruck. Die Abgeschiedenheit in gewissen Teilen verleiht dem Naturpark etwas Ursprüngliches und Wildes. Die

Natur kann sich hier ungestört entfalten.

Im Verlauf der touristischen Entwicklung hat das Tal weniger auf den Massentourismus gesetzt, sondern zahlreiche Angebote und Infrastrukturen, vor allem für aktive, naturverbundene Gäste, geschaffen. Das Diemtigtal besitzt daher das positive Image eines kleinen Tals, geprägt von gelebter Berglandwirtschaft und reicher Kulturlandschaft.

Angebot und Nachfrage decken sich. Die Gäste wünschen sich gemäss einer Gästenumfrage aus dem Jahr 2016 ausgeprägte Erlebnisse mit Bächen, Wasserfällen, Bergseen in Verbindung mit einer ursprünglichen, fast unberührten Natur. Dabei sollen gut ausgebaute und signalisierte Wanderwege zur Verfügung stehen. Vor allem potenzielle Gäste stellen sich einen Besuch im Diemtigtal vor, um dort spezielle Orte von natürlicher Schönheit, sogenannte Geheimtipps, kennenzulernen.

Die kleinräumige Struktur des Parks ermöglicht eine gute Orientierung, eine optimale Lenkbarkeit der Besucher im Tal und vermittelt dem Gast ein Gefühl von Sicherheit.

Heute besteht ein klarer Trend kürzer, aber öfter zu reisen. Dem Bedürfnis nach «Mehr Erlebnis in kürzerer Zeit» kann mit einer Parkstruktur, die vielfältige Angebote auf kleinem Raum vereint, sehr gut entsprochen werden.

Der Regionale Naturpark Diemtigtal ist sowohl für die Natur, die Bevölkerung als auch für die Gäste wertvoll.

Der Park, der bereits als topographische Einheit wahrnehmbar ist, bildet unter dem Slogan «nah, wild, wertvoll» das Dach der Positionierung des Regionalen Naturparks Diemtigtal. Wichtig ist, dass sich sowohl der Gast als auch die Bevölkerung mit dem Park identifizieren. Die weiteren Einzigartigkeiten bilden die tragenden fünf Elemente der Positionierung.

Einzigartigkeit des Parkgebietes

Naturwunder und Kraftorte

Der Regionale Naturpark Diemtigtal hat verschiedene landschaftliche und ökologische Besonderheiten zu bieten.

Der einzigartige Seebergsee ist als Parksee eine der Perlen des Regionalen Naturparks Diemtigtal. Er dient als landschaftliches Bindeglied zwischen den beiden Parkgemeinden Zweisimmen und Diemtigen. Am Seebergsee öffnet sich eine beeindruckende Alpenarena als beschauliches Ensemble aus Bergsee, Alpweiden, Felsformationen, lichten Nadelwäldern und Einzelbäumen – eine wunderschöne Voralpenlandschaft.

Der Seebergsee ist ein wichtiges Ausflugsziel im Diemtigtal. Er ist (Etappen-)Ziel für Wanderer sowohl von Zweisimmen als auch vom Diemtigtal her, und ist auch im Winter mit Schneeschuhen oder auf einer Skitour erreichbar. Heute führt eine gebührenpflichtige Strasse zu einem unterhalb des Seebergsees gelegenen Parkplatz. Es ist erklärtes Ziel der Parkträgerschaft, der Alpkorporationen und

Grundeigentümer, die Einzigartigkeit dieses Gebiets zu bewahren und dementsprechend nicht dem Massentourismus preiszugeben.

Der Seebergsee ist Teil des grossflächigen kantonalen Natur- und Landschaftsschutzgebietes Spillgeren. Er ist einer der höchstgelegenen schweizerischen Brutorte der Reiherente *Aythya fuligula*.

Der Seebergsee gilt als Kraftort, bei dem mystische Kräfte verspürt werden können.

Ein weiterer Kraftort ist die rote Quelle Grimmi, die den Bädertourismus im Diemtigtal begründete.

Nebst Seebergsee und der roten Quelle Grimmi besticht der Naturpark durch weitere besondere Naturlandschaften und ökologische Werte (beispielsweise Traubenpippau, Orchideen, Fledermäuse und Quelllebensräume), die es zu erhalten, pflegen und fördern gilt.

Die Profilierung dieses USPs erfolgt unter dem Titel: **Naturwunder und Kraftorte – ökologische Werte, Naturlandschaft**

Einzigartigkeit des Parkgebietes Alp- und Berglandwirtschaft

Alpwirtschaft wird auch in vielen anderen Parkgebieten betrieben. Das Diemtigtal kann aber in Anspruch nehmen, die bedeutendste Alpwirtschaftsgemeinde der Schweiz zu sein. Dabei werden auf rund 116 Sömmerungsbetrieben ungefähr 4000 Normalstösse gesömmert und auf zahlreichen Alpbetrieben wird Alpkäse, grösstenteils AOC zertifiziert, hergestellt.

Die Alpwirtschaft als gelebte, traditionelle Kultur- und Wirtschaftsform hat im Diemtigtal seit jeher einen grossen Stellenwert. Die Ergebnisse der langjährigen extensiven und naturnahen Bewirtschaftung sind eine grosse Artenvielfalt und weite, gepflegte Kulturlandschaften. Diese Werte sollen auch künftig durch die Betriebe gefördert und gepflegt werden, beratend unterstützt durch den Naturpark. Der Gast findet in dieser «Alp-Landschaft» weit ab von der Alltagshektik die ersehnte Ruhe und Erholung.

Im Diemtigtal kann man die Alpwirtschaft in ihrer ganzen Vielfalt erleben. Erlebnisse bieten das Umweltbildungsangebot «Schule auf der Alp», das sich grosser Beliebtheit erfreut und laufend weiterentwickelt wird sowie diverse weitere Erlebnis-, Beherbergungs- und Verpflegungsmöglichkeiten.

Gaumenfreuden aus der Alpmilch stellt unter anderem die Alpkäserei Kiley als Alpkäserei für Berner Alpkäse AOC nach den Richtlinien der BIO-Suisse her. Sie wurde 2006 mit dem Innovationspreis Berglandwirtschaft ausgezeichnet. Das Potenzial, künftig die besten und wertvollsten Alpwirtschaftsprodukte der Schweiz herzustellen, ist vorhanden.

Der Naturpark beabsichtigt, in der zweiten Betriebsphase, die Zusammenarbeit mit der neu errichteten Naturparkkäserei zu intensivieren, hinsichtlich weiterer Naturparkprodukte für den Schweizer Markt.

Gäste suchen heute nach erlebnisreichen, individu-

ellen und echten Angeboten. Die Alp- und Berglandwirtschaft verfügt über das Potenzial, mit der Gestaltung von kreativen Angeboten und innovativen Produkten diesen Bedürfnissen in Zukunft noch vermehrt gerecht zu werden.

Die Profilierung dieses USPs erfolgt unter dem Titel: **Alp- und Berglandwirtschaft – Produkte aus dem Diemtigtal, Schule auf der Alp**

Einzigartigkeit des Parkgebietes Wald und Holz

Fast ein Drittel des Parkgebietes ist bewaldet. Gestalt, Grösse und Verteilung der Wälder prägen das Landschaftsbild erheblich mit. Wald ist der Inbegriff der Beständigkeit und der Natürlichkeit eines Gebiets. Die Wälder im Parkgebiet haben vielfältige Funktionen: Sie liefern den natürlichen Rohstoff Holz, sie schützen vor Naturgefahren, sie sind hochwertige, artenreiche Ökosysteme und sie dienen als beliebte Erholungsgebiete. Zudem werden die Wälder je länger desto mehr als Klimastabilisatoren und als Sauerstofflieferanten für uns alle wahrgenommen. Der Orkan Lothar vom Dezember 1999 hat den Wald schlagartig stärker ins Bewusstsein gerückt, gerade auch im Diemtigtal, wo die Sturmwinde grosse Waldflächen umwarfen.

Das allein sind noch keine herausragenden Besonderheiten im Vergleich zu anderen Parkgebieten. Im Diemtigtal wird jedoch ein naturbewusster Umgang mit dem Wald gepflegt. Es sind vier «Lothar-Reservate» geschaffen worden, wo das Sturmholz nicht geräumt wurde und sich eine nächste Waldgeneration ungehindert entwickeln kann. Nach dem verheerenden Hochwasser vom August 2005 mit grossen Zerstörungen im Dorf Oey wurden im Tal zwei neue, mit Holz betriebene Fernheizungen erstellt. Unter anderem wird das Ferienzentrum Almiried/Wirihorn mit dieser Heizenergie beliefert.

Im Gebiet rund ums Wirihorn und im Gebiet Seehorn–Menigen wurde entsprechend dem Regionalen Waldplan Niedersimmental-Diemtigtal ein Grosswaldreservat von 630 ha Fläche realisiert. Dies ist das grösste Grosswaldreservat im Kanton Bern. Hier kann sich die natürliche Dynamik der Waldentwicklung in den nächsten Jahrzehnten ungehindert entfalten.

Viele Wälder sind abgeschieden und kaum erreichbar bzw. begehbar. Daran soll sich nichts ändern. Vielmehr sind solch ungestörte Gebiete zusammen mit ihrer gebirgigen Umgebung für die Entwicklung der Pflanzen- und Tierbestände von unschätzbarem Wert. Die vielen unerschlossenen Geländekammern (etwa die Hälfte des Parkgebiets) bilden in Kombination mit dem Grosswaldreservat einen einzigartigen Eckpfeiler des Naturparks. Es bieten sich jedoch da und dort gute Gelegenheiten, den Parkbesuchern die Besonderheiten des Bergwalds näherzubringen, etwa mit Wanderwegen und Erlebnisangeboten. In der zweiten Betriebsphase soll ein Schwerpunkt auf Vermittlungsangebote zum Thema Holz (beispiels-

weise Grosswaldreservat, Waldleistungen etc.) sowie die Holzbewirtschaftung im Tal gelegt werden, besitzt das Diemtigtal doch eine lange Tradition in den Bereichen Holzbau, Handwerk und Holzbewirtschaftung.

Der Regionale Naturpark Diemtigtal setzt mit den Themen Wald und Holz einen starken Akzent im Bereich Natur, Umweltbildung und Ökologie. Daneben ist auch die ökonomische und gesellschaftliche Bedeutung des Waldes zentral.

Die Profilierung dieses USPs erfolgt unter dem Titel: **Wald und Holz – Energie, Forstwirtschaft, Holzverarbeitung**

Einzigartigkeit des Parkgebietes Tradition, Brauchtum

Das Diemtigtal bietet in einer intakten und reizvollen Landschaft, mit seiner traditionellen Streusiedlungsstruktur, zusammen mit den schmucken Häusern und Gebäudegruppen einen grossen Reichtum an sorgfältig gepflegter und lebendiger Baukultur.

Die Erhaltung dieser traditionellen Streusiedlungsstruktur garantiert, dass es sich auch für kommende Generationen noch lohnen wird, im Diemtigtal zu leben und zu arbeiten.

1986 wurde Diemtigen mit dem Wakkerpreis ausgezeichnet. Dieses Ereignis jährte sich 2016 zum 30. Mal. Dies war Grund genug, sich mittels einer Jubiläumsfeier mit Gästen aus Politik und Gesellschaft über den Wert dieser traditionellen Kultur mit dem Diemtigtaler Hausweg, den Kulturinventaren, Chroniken und Führungen zu den bedeutenden Kulturwerten bewusst zu werden und zu erkennen, dass diese Werte auch künftig gefördert und erhalten werden sollen.

Ein Inventar landschaftlicher und kultureller Schönheiten/Sehenswürdigkeiten ist als Grundlage in den Teilregionalen Richtplan eingeflossen. Ebenso besteht ein Inventar der historischen Gärten (ICOMOS). Zudem wird die Erarbeitung eines Entwicklungskonzepts nordalpine Streusiedlung mit Massnahmenplan im Diemtigtal geprüft.

In der Einwohnergemeinde Diemtigen herrscht eine ausgeprägte Vereinstätigkeit. Traditionen werden aktiv gelebt und erlebt. Von diesem Engagement profitiert auch der Naturpark. In der zweiten Betriebsphase sollen Brauchtum und Traditionen weiter unterstützt werden. Zudem ist erklärtes Ziel, besonders die Jugend im Diemtigtal stärker anzusprechen und für die Unterstützung des Regionalen Naturparks zu gewinnen.

Der heutige naturbewusste Tourist zeigt eine grosse Sehnsucht nach Natürlichkeit und Authentizität, die er in einer intakten Kulturlandschaft, wie er sie im Diemtigtal überall findet, stillen und in vollen Zügen geniessen kann.

Die Profilierung dieses USPs erfolgt unter dem Titel: **Tradition, Brauchtum – Kulturlandschaft, lebendige Traditionen**

Einzigartigkeit des Parkgebietes Freizeit und Erholung in der Natur

Das Diemtigtal hat eine lange Tradition für Freizeit- und Erholungsaktivitäten in der Natur. Es ist ein Ski-, Skitouren-, Schneeschuh-, Wander-, Kletter- und Biketal mit eindrücklichen Tourenmöglichkeiten. Und das nicht nur für Erwachsene, sondern auch für Schüler und Familien.

Die zum Teil hoch gelegenen Weiler mit kurzen Anfahrtswegen eignen sich hervorragend als Ausgangspunkte für manche Tagestour. Die vielfältigen Übernachtungsmöglichkeiten im ganzen Tal bieten zudem eine ideale Basis für Tourenwochen.

Skitouren, Schneeschuhtouren und auch weitere Touren bedingen je nach Route immer eine gute Vorbereitung. Dazu gehört auch, die Natur mit ihrer einzigartigen Fauna und Flora zu respektieren (DT 2010). Freizeitaktivitäten können im Diemtigtal lokal zu Störungen von Wildtieren führen. Eine geeignete Sensibilisierung, Lenkung und Ausbildung von Bevölkerung und Gästen im Rahmen eines integralen Sensibilisierungsprogramms und eines nach Möglichkeit zu schaffenden Kompetenzzentrums für respektvolle Freizeitaktivitäten in der Natur können dazu beitragen, dieses und allfällig weitere Probleme zu entschärfen.

Den seit langem gelebten Themenbereich Natursport/Freizeit und Erholung in der Natur will der Naturpark mit dem Thema Gesundheit ergänzen und dieses als separates Angebot weiterentwickeln. Der Naturpark greift mit der Gesundheit einen Bereich auf, der den Tourismus im Diemtigtal mit der Bäderkultur in der Belle Époque begründet. Damit schliesst sich der Kreis und erweitert ihn gleichzeitig.

Die Profilierung dieses USPs erfolgt unter dem Titel: **Freizeit und Erholung in der Natur – Gesundheit, Natursport, Mobilität**

Grundsätzlich ist es entscheidend, im Rahmen des Betriebs des Regionalen Naturparks Diemtigtal für die verschiedenen USPs abgestimmte Parkstrategien zu formulieren sowie innovative Projekte zu entwickeln und umzusetzen, die das vorhandene Potenzial optimal nutzen und nachhaltig in Wert setzen und sich gleichzeitig an den Interessen- und Zielgruppen orientieren.

8 Parkträgerschaft und Organisationsstruktur des Parks

8.1 Initianten und bisherige Entwicklung des Parks

8.1.1 Initianten

Für das Diemtigtal gab es bereits in frühen Jahren ein von Kanton und Region unterstütztes Projekt zur Errichtung eines «Alpinen Natur- und Wildparks» (JGK 1998). Das Projekt fand in der Bevölkerung jedoch keine Unterstützung und wurde daher nicht weiterverfolgt. Der Grund dafür ist vor allem in zwei Punkten zu suchen. Erstens wurde das Projekt von aussen initiiert und war damit in der lokalen Bevölkerung nicht verankert, und zweitens wären einige grosse, gut erschlossene Alpen eingezäunt und damit der Alpwirtschaft entzogen worden.

Bereits wenige Jahre später war die Zeit reif für eine (aus Sicht der lokalen Bevölkerung) bessere Idee, die eines Regionalen Naturparks. Die Initiative wurde von Politikern des Tales und der Region Thun-InnertPort (TIP) ergriffen und stützt sich auf die im Vorfeld durchgeführte 1. Diemtigter Tourismus- und Wirtschaftskonferenz im Jahr 2001 und den daraus abgeleiteten Aktivitäten verschiedener, talinterner Arbeitsgruppen. Im Rahmen eines Diemtigtal-Workshops im Jahr 2004 wurde die Idee zu-

sammen mit der Bevölkerung konkretisiert, von der Region TIP als Regio Plus Projekt formuliert und vom seco Anfang 2005 als unterstützungswürdig befunden.

Die Parkinitiative stammt damit von Bevölkerungs- und Politikerkreisen aus dem Diemtigtal sowie von Vertretern der Region TIP.

8.1.2 Bisherige Entwicklung der Parkträgerschaft

Der Regionale Naturpark Diemtigtal wurde von Exponenten der Einwohnergemeinde Diemtigen initiiert und von dieser von Anfang an massgebend mitgetragen. Die Gemeinde trat folgerichtig auch als Trägerin des in den Jahren 2005 bis 2009 durchgeführten gleichnamigen Regio Plus Projekts auf. Damit war der Gemeinderat von Diemtigen als Exekutivorgan zuständig für die strategischen und finanzwirksamen Beschlüsse in Rahmen des Projekts «Regionaler Naturpark Diemtigtal». Für die operative Umsetzung des Projekts setzte der Gemeinderat eine Koordinationskommission ein, die von externen Fachpersonen beraten wurde. Die Bevölkerung ist seit den Anfängen in zahlreiche Arbeitsgruppen eingebunden und inspiriert und unterstützt die Koordinationskommission in ihren Aufgaben.

Für die Errichtungsphase des Regionalen Naturparks Diemtigtal in den Jahren 2008 und 2009 wur-

Tabelle 28: Meilensteine Parkträgerschaft Errichtungsphase

Meilenstein	Beschrieb	Datum
Einbindung Gemeinde Zweisimmen	Aufnahme der Gemeinde Zweisimmen in die Koordinationskommission des Regionalen Naturparks Diemtigtal (heute Naturparkkommission) mit einem Vertreter	März 2008
Institutionalisierung der Parkträgerschaft	Beurteilung des Vorschlags der Parkträgerschaft vom 16.7.2008 durch den Kanton Bern aus juristischer Sicht mit positivem Ergebnis	August 2008
Institutionalisierung der Parkträgerschaft	Antrag ans BAFU zur Institutionalisierung der Parkträgerschaft; Bestätigung des BAFU vom 17.10.2009, dass der Vorschlag den Anforderungen der Pärkeverordnung (PäV Art. 25) entspricht	September 2008 Oktober 2008
Ernennung Geschäftsführer Regionaler Naturpark Diemtigtal	Ernennung des ersten Geschäftsführers des Regionalen Naturparks Diemtigtal durch den Gemeinderat der Gemeinde Diemtigen	1.5.2009
Naturparkvertrag und Naturparkreglement	Die Gemeindeversammlung von Zweisimmen und die Gemeindeversammlung von Diemtigen haben dem Parkvertrag, dem Naturparkreglement und den jährlichen Krediten für den Betrieb des Parks zugestimmt	27.5.2009 11.6.2009
Naturparkkommission	Die vom Gemeinderat von Diemtigen eingesetzte Naturparkkommission nimmt ihre reglementarische Tätigkeit auf (heute mit zwei Vertretern der Gemeinde Zweisimmen)	1.8.2009
Verein «Freunde des Regionalen Naturparks Diemtigtal»	Der neu gegründete Verein unterstützt die Organe des Parks und stellt eine weitere wichtige Verbindung zur lokalen Bevölkerung und zu am Naturpark interessierten talexternen Bevölkerungsgruppen sicher	16.4.2010
Begleitgruppen	Die fachlich zusammengesetzten Begleitgruppen (angepasst in ihren Funktionen für den Betrieb des Parks) unterstützen das Naturparkmanagement mit Rat und Tat. Pflichtenhefte liegen vor	Juni 2010
Externe Fachpersonen	Externe Fachpersonen sind ernannt	Oktober 2010

den die Arbeiten mit der gleichen Trägerschaftsstruktur fortgesetzt. Eine Änderung drängte sich auf Grund der breiten Abstützung im Diemtigtal und des gleichzeitig noch laufenden Regio Plus Projekts nicht auf. Damit die operative Seite gestärkt und die Koordinationskommission (ab 1.8.2009 «Naturparkkommission») sich vermehrt auf die strategische Entwicklung konzentrieren konnte, wurde ab 1.5.2009 ein Geschäftsführer engagiert (Mandat, ca. 60 % Arbeitspensum). Zudem wurden weitere Massnahmen getroffen, um die Schwäche der eher knappen personellen Ressourcen anzugehen.

Während der Errichtungsphase wurden weitere wichtige Meilensteine umgesetzt, die einen erfolgreichen Betrieb des Naturparks ermöglichten (Tab. 28).

Im letzten Jahr der Errichtung (2011) ging es darum, die sich entwickelnde Struktur zu konsolidieren und zu optimieren, um die erstrebte, zweckdienliche und schlanke Organisationsform in Übereinstimmung mit der Pärkeverordnung Art. 25 zu erreichen, die der relativ geringen Grösse des Regionalen Naturparks Diemtigtal entsprach. Sie gewährleistete den effizienten und wirksamen Betrieb des Regionalen Naturparks, die Einbindung der beteiligten Gemeinden sowie die Mitwirkung der Bevölkerung, interessierter Unternehmen und Organisationen.

Der bis dann erreichte Stand erlaubte es, die Errichtungsphase in den Betrieb des Regionalen Naturparks Diemtigtal überzuführen, sobald Bund und Kanton dafür grünes Licht erteilten. Aufgrund der Beschlüsse zu Naturparkvertrag und -reglement und der Ernennung des neuen Geschäftsführers konnten die notwendigen Voraussetzungen geschaffen werden, um die rechtliche Verankerung der Trägerschaft sicherzustellen und konkret umzusetzen. Die Grundlagen des Regionalen Naturparks Diemtigtal sehen somit wie folgt aus:

- Die Einwohnergemeinde Diemtigen ist Trägerin des Regionalen Naturparks Diemtigtal (RND)
- Die Gemeinde Zweisimmen ist vertraglich eingebunden (gemeinderechtlich im Sinne Aufgabenerfüllung durch Dritte)
- Der Verein «Freunde des Regionalen Naturparks Diemtigtal» ist eng in die Parkorganisation eingebunden, hat einen Sitz in der Naturparkkommission und unterstützt konkrete Projekte mit seinen Mitteln (Geld und Mitarbeit). Er handelt unabhängig und wählt seine Tätigkeiten im Park autonom aus. Der Verein kann im Rahmen seiner Tätigkeiten neue Ideen einbringen und neben öffentlichen Auflagen in den Gemeinden Diemtigen und Zweisimmen auch als Vertreter breiter Bevölkerungskreise Mitwirkungspflichten wahrnehmen.
- Die Begleitgruppen sind wichtige Stellen auf der operativen Ebene und unterstützen die Geschäftsstelle in ihrer Arbeit.

Wenn sich künftig eine (von Kanton und Bund gewünschte) Erweiterung abzeichnen sollte, können die Verhandlungen mit Anschlusskandidaten unter Gemeinden «auf gleicher Augenhöhe» geführt werden. Dies ist vor allem für die Anschlussinteressenten wichtig, weil Verhandlungen zwischen Gemeinden vor einem wesentlich sichereren Hintergrund geführt werden können. Dies fällt vor allem auch psychologisch ins Gewicht. Eine Entwicklung der Parkträgerschaft Richtung Verein, Gemeindeverband oder Regionale Teilkonferenz bleibt nach heutigem Wissensstand ohne Präjudiz offen und ist jederzeit möglich.

Nach einer Aufbauphase während der Programmvereinbarung 2012 bis 2015 folgte ab 2016 bis 2019 eine Fokussierung auf Konsolidierung, Professionalisierung und Qualitätssicherung (Tab. 29).

Tabelle 29: Meilensteine Parkträgerschaft 2012 bis 2020

Meilenstein	Beschrieb	Datum
Reorganisation Geschäftsstelle Naturpark	Die Geschäftsstellen des Regionalen Naturparks Diemtigtal und Diemtigtal Tourismus werden zusammengeführt. Die beiden Strukturen Naturpark respektive Tourismus bleiben bestehen, die Führung erfolgt jedoch neu von einem Geschäftsleiter ausgehend. Der Verein Diemtigtal Tourismus und die Einwohnergemeinde, deren Spezialfinanzierung der Naturpark ist, regeln ihre Zusammenarbeit in einer Leistungsvereinbarung.	Januar 2015
Anpassung Naturparkgremien	Um der neuen Geschäftsstellenstruktur Rechnung zu tragen, wird per 1.1.2015 auch die Naturparkkommission als strategisches Organ teilweise neu zusammengesetzt und ein dreiköpfiger Ausschuss institutionalisiert. Dieser hat neben der strategischen Beratung der Geschäftsleitung die Aufgabe, den Geschäftsführer bei repräsentativen Aufgaben und in der Pflege von Netzwerken zu unterstützen.	Januar 2015

Meilenstein	Beschrieb	Datum
Geschäftsführung Naturpark	Die Zusammenführung der beiden Geschäftsstellen Diemtigtal Tourismus und Naturpark ab dem 1.1.2015 führt zur Kündigung des Geschäftsführers Anfang des Jahres. Die Stelle wird auf den August neu besetzt mit dem Auftrag, das Management und die Mitarbeiterführung zu professionalisieren	2015
Präsidium Naturpark	Der Mitinitiant und langjährige Präsident der Naturparkkommission demissioniert Ende 2015 früher als erwartet Die Leitung des Naturparks wird ab Januar 2016 durch ein Co-Präsidium, bestehend aus zwei bestehenden Mitgliedern der Kommission, übernommen Wahl eines neuen Präsidenten der Naturparkkommission im Dezember 2017 durch den Gemeinderat der Einwohnergemeinde Diemtigtal	Dezember 2015 Januar 2016 Dezember 2017
Präsidium Diemtigtal Tourismus	Demission des Präsidenten des Vereins Diemtigtal Tourismus an der Hauptversammlung im November Wahl eines neuen Präsidenten des Vereins Diemtigtal Tourismus an der Hauptversammlung im November 2018	November 2015 November 2018
Name Geschäftsstelle	Nach intensiver Überzeugungsarbeit und einem Legitimations-Beschluss im Vorstand von Diemtigtal Tourismus beschliesst die Naturparkkommission den Namenswechsel der Geschäftsstelle von «Tourismus und Naturpark Diemtigtal» in «Naturpark Diemtigtal»	2017
Begleitgruppen	Die Begleitgruppe Umweltbildung wird gegründet und beginnt mit ihren Arbeiten	2020

8.2 Rechtsform (ergänzend zu den Statuten)

Die Trägerschaft des Regionalen Naturparks Diemtigtal hat, wie oben dargestellt, die Einwohnergemeinde Diemtigen inne. Die Rechtsform ist in dieser Hinsicht die einer öffentlich-rechtlichen Körperschaft. Die Einwohnergemeinde hat die Organisation im Naturparkreglement (in Kraft seit 1.8.2009) festgelegt und die Naturparkkommission als strategisches Organ eingesetzt. Die Gemeinde Zweisimmen ist mit dem Naturparkvertrag (in Kraft seit 1.8.2009), gemeinderechtlich im Sinne einer Aufgabenübertragung an Dritte, in die Organisation des

Naturparks eingebunden. Naturparkreglement und Naturparkvertrag regeln das Verhältnis der beteiligten Gemeinden unter sich, die Strukturen des Naturparks sowie die strategische und operative Organisation. Im Weiteren wird auf den Inhalt der beiden Papiere verwiesen.

8.3 Mitglieder

Die lokalen, regionalen und überregionalen Beteiligten lassen sich nach organisatorischen, finanziellen und informellen Gesichtspunkten gliedern (Tab. 30).

Tabelle 30: Organisatorische, finanzielle und konsultative Beteiligung

	organisatorisch	finanziell	konsultativ
Einwohnergemeinde Diemtigen			
Einwohnergemeinde Zweisimmen			
Schwellenkorporation Diemtigtal			
Begleitgruppen			
Bevölkerung			
Regionale Wirtschaft (Diemtigtal Tourismus, Hotellerie, Gewerbe, Landwirtschaft, Einzelunternehmen)			
Interessengruppen, Vereine			
Entwicklungsraum Thun ERT			
Kanton (AGR, beco etc.)			
Bund (BAFU, seco etc.)			

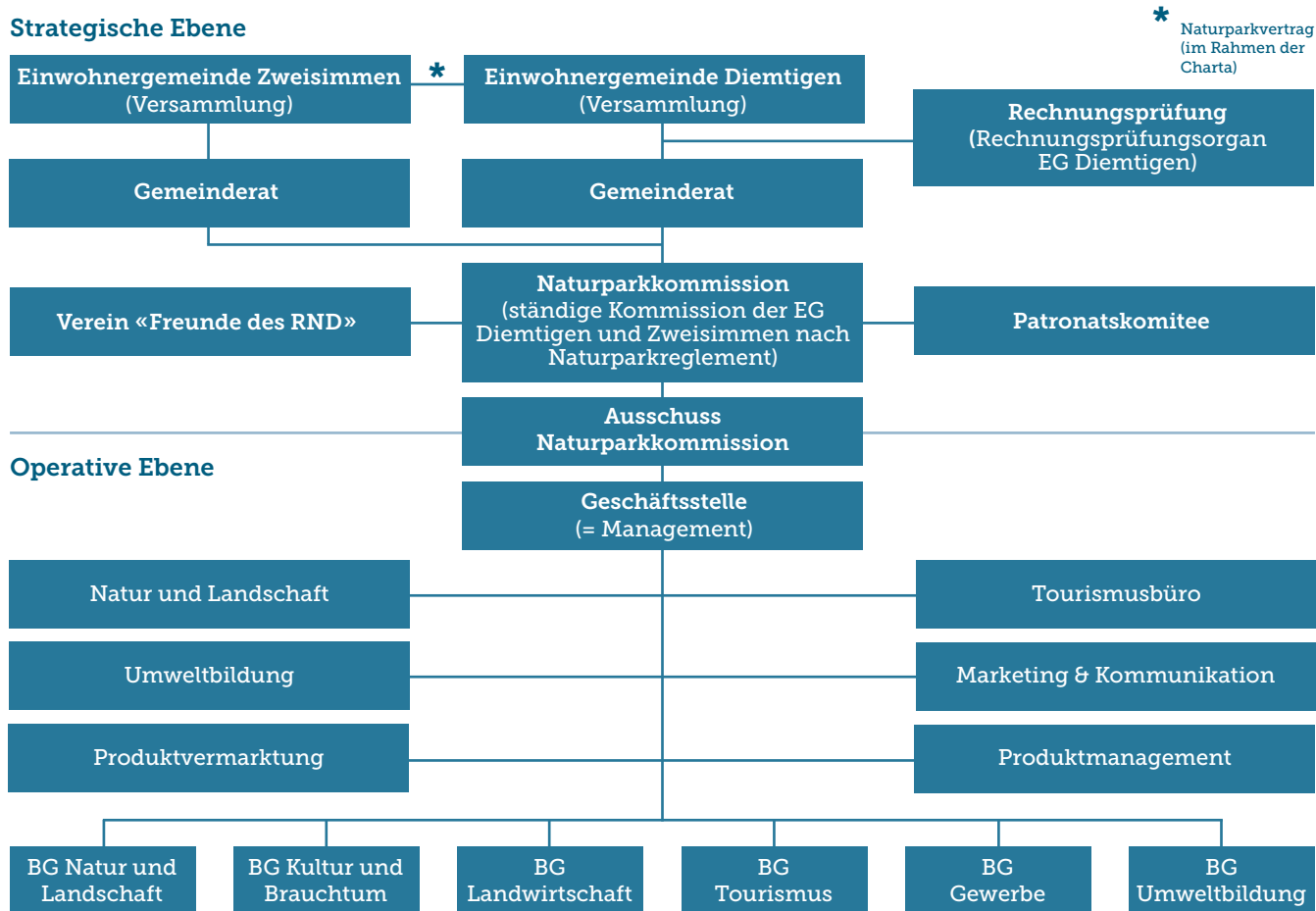
Organisatorisch (in die Organisation des Naturparks eingebunden); finanziell (finanziell am Naturpark beteiligt); konsultativ (abgeben von Vernehmlassungen, Stellungnahmen)

8.4 Aufgaben und Rollen der einzelnen Organe

Das Naturparkreglement und der Naturparkvertrag zwischen den Einwohnergemeinden Diemtigen und Zweisimmen bilden die wichtigsten organisationsrechtlichen Grundlagen für den Betrieb des Regionalen Naturparks Diemtigtal. Darin sind auch die Aufgaben und Rollen der einzelnen Organe beschrieben. Das nachfolgende Organigramm bietet einen Überblick über die strategische und operative Ebene der Parkorganisation.

8.4.1 Organigramm

Abbildung 18: Organigramm



8.4.2 Aufgaben, Kompetenzen und Zusammensetzung des strategischen Leitungsorgans

Die Einwohnergemeinde Diemtigen als Trägerin des Regionalen Naturparks Diemtigtal (RND) setzt als strategisches Leitungsorgan eine Naturparkkommission als ständige Kommission ein und erlässt das Naturparkreglement, das die erforderlichen organisatorischen Bestimmungen enthält.

Die Naturparkkommission der Einwohnergemeinde Diemtigen ist vorbehaltlich der Zuständigkeiten des Gemeinderats bzw. der Gemeindeversammlung als strategisches Leitungsorgan für den Betrieb und die Qualitätssicherung des Regionalen Naturparks Diemtigtal zuständig. Detaillierte Angaben zu Wahl, Zusammensetzung, Aufgaben und Befugnissen sind im Naturparkreglement der Einwohnergemeinde Diemtigen festgelegt.

Der Gemeinderat von Diemtigen hat die Naturparkkommission eingesetzt. Sie umfasst aktuell elf Mitglieder (Stand Januar 2020):

- Abrecht David, Gemeindeschreiber Einwohnergemeinde Diemtigen
- Germann Christian, Präsident Verein Freunde des Regionalen Naturparks Diemtigtal
- Minnig Christoph, Vertreter Gewerbe
- Küng Olivia, Gemeinderätin Einwohnergemeinde Diemtigen
- Kurt Sonja, Vertreterin Einwohnergemeinde Zweisimmen
- Näf Thomas, Gemeinderat Einwohnergemeinde Zweisimmen

- Pfister Ueli, Vorstand Diemtigtal Tourismus
- Stucki Gisela, Gemeinderätin Einwohnergemeinde Diemtigen
- Von Weissenfluh Dres, Präsident Diemtigtal Tourismus
- Wiedmer Daniel, Präsident Begleitgruppe Landwirtschaft
- Wymann Martin, Präsident Naturparkkommission

Der Ausschuss der Naturparkkommission besteht aus drei Mitgliedern:

- Stucki Gisela
- von Weissenfluh Dres
- Wymann Martin

8.4.3 Aufgaben, Kompetenzen und Zusammensetzung der Geschäftsstelle

Der Geschäftsstelle obliegt die operative Führung des Regionalen Naturparks Diemtigtal. Die Aufgaben der Geschäftsstelle werden in Mandats- oder Anstellungsverträgen, basierend auf Anforderungsprofil und Stellenbeschreibung, detaillierter umschrieben. Für den Geschäftsleiter sind Stellenbeschreibung, Pflichten und Kompetenzen im Anhang 11.8.1 ausgeführt.

Für sämtliche Mitarbeitenden der Geschäftsstelle Naturpark Diemtigtal stehen Stellenbeschriebe mit detaillierten Angaben zu Aufgaben, Verantwortungen und Kompetenzen zur Verfügung.

In den Begleit- und Projektgruppen haben auch Vertreterinnen und Vertreter von lokalen und regionalen Vereinen und Verbänden aus den Bereichen Naturschutz, Gewerbe, Tourismus und Landwirtschaft Einsitz. Dadurch kann sichergestellt werden, dass Entscheide, die im Rahmen des Naturparks getroffen werden, auch umgesetzt werden und sich mit den allgemeinen Zielen und Strategien der Vereine und Verbände decken. Die folgenden Begleitgruppenpräsidenten sind gleichzeitig Mitglieder der Naturparkkommission und bringen damit ihre Anliegen auch auf strategischer Ebene ein:

- BG Natur und Landschaft: Heidi Wampfler, Diemtigen (Präsidentin Verein Freunde des Regionalen Naturparks Diemtigtal, ab März 2020)
- BG Landwirtschaft: Daniel Wiedmer, Diemtigen (Vertreter Alp- und Landwirtschaft)
- BG Tourismus: Dres von Weissenfluh, Hondrich (Präsident Diemtigtal Tourismus)

Aktuell gibt es über den Naturpark keine aktive Begleitgruppe Gewerbe. Bei Bedarf gibt es jedoch Absprachen mit dem Vorstand des lokalen Gewerbevereins KMU Diemtigtal. Auf Anregung des Gewerbevereins KMU Diemtigtal nimmt der Geschäftsführer vom Naturpark ab 2020 Einsitz im Vorstand. Die Kulturkommission der Einwohnergemeinde Diemtigtal ist gleichzeitig die Begleitgruppe Kultur des Naturparks Diemtigtal. Ein Mitglied des Teams

des Tourismusbüros des Naturparks ist Mitglied der Kulturkommission.

Neu seit 2020 besteht eine Begleitgruppe Umweltbildung.

Es hat sich gezeigt, dass im Naturpark Diemtigtal nicht nur für den Bereich Natur- und Landschaft eine Begleitung durch Spezialisten sinnvoll ist. Damit alle Arbeiten professionell ausgeführt werden können, hat die Naturparkkommission zusammen mit dem Geschäftsführer ein Netzwerk von Fachbegleitungen als beratende Organe aufgebaut.

Im Bereich Natur und Landschaft stehen bei Bedarf die Biologen Dr. Roland Luder und Andreas Jaun sowie Jörg Rüetschi, regionaler Projektleiter Umweltschutz von WWF Bern, zur Verfügung. Für den Bereich Alp- und Landwirtschaft besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Inforama Berner Oberland, Hondrich und im Bereich Forst steht Revierförster Fritz Schneeberger zur Verfügung. Für Fragen der Raumplanung und Regionalentwicklung besteht eine institutionalisierte Zusammenarbeit mit der Planungsregion ERT Thun. Bei Kartenwerken und Plänen wird der Projektleiter Natur und Landschaft des Naturparks Diemtigtal vom Büro Impuls AG Thun durch GIS-Spezialisten begleitet.

Alle Berater und Spezialisten werden von Fall zu Fall für ihre Arbeiten mit Mandaten ausgestattet.

Die konkrete Umsetzung der Projekte für die zehnjährige Betriebsphase erfolgt unter der Leitung des Geschäftsführers durch die Projektleiter des Naturparks, zusammen mit den Fachbegleitungen und den Begleitgruppen.

8.4.4 Weitere wichtige Organe

Verein «Freunde des Regionalen Naturparks Diemtigtal», nachfolgend VFRND genannt

Die rechtskräftige Gründungsversammlung fand am 16.4.2010 statt. Die Statuten (siehe Anhang 11.8.3) werden verbindlich eingehalten. Der Verein hat bereits über 240 Mitgliedschaften, bestehend aus je zur Hälfte Einzel- und Familienmitgliedern sowie fünf Gönner-Firmen.

Der VFRND ist in die Parkorganisation eingebunden und unterstützt konkrete Projekte mit seinen Mitteln (Geld und Mitarbeit) und erarbeitet Exkursionsprogramme, die jedes Jahr neu zusammengestellt werden. Dabei wird auf Vielseitigkeit geachtet, um alle Vereinsmitglieder anzusprechen. Zudem hat der Aspekt «natur- und ÖV-freundlich» einen grossen Stellenwert. Die Jahresprogramme enthalten: geführter «Winterzauber», Hauptversammlung im ersten Jahresviertel, Vereinsausflug im Tal oder in einen anderen Park, besondere Exkursionen zu Themen wie Schmetterlinge, Alpenbockkäfer, Vögel, Schnecken, Bäume, Blumen, CLEAN UP DAY, traditioneller Hagebuttentag und zu guter Letzt «Diemtigtaler Waldkrippe-Weihnachtsweg» in der Adventszeit. Es werden laufend neue Ideen umgesetzt.

Der Verein agiert als Begleitgruppe Natur und Landschaft des Naturparks Diemtigtal, handelt aber un-

abhängig und wählt seine Tätigkeiten im Park autonom aus. Neben öffentlichen Auflagen in den Gemeinden Diemtigen und Zweisimmen kann der Verein als Vertreter breiter Bevölkerungskreise ebenfalls Mitwirkungspflichten wahrnehmen. Der Verein ermöglicht durch seine Rechtsform ausserdem die breite Mitwirkung interessierter Personen, Unternehmen und Organisationen im Parkgebiet gemäss Art. 25 Abs. 3 PÄV.

In Zusammenarbeit mit dem Naturpark werden diverse Tätigkeiten gemeinsam oder in jeweiliger Absprache ausgeführt wie: Erhalten und Erweitern von ökologisch wertvollen Kleinstrukturen, Heckenpflege, Entbuschungen, Nistkastenreinigung und -unterhalt, Pflegeeinsätze mit Jugendlichen (Leitung und Organisation). Dank unzähliger, regelmässiger Arbeitseinsätze durch Vereinsmitglieder konnte das «Wieder-Aussterben» des Alpenbockkäfers in unserer Region verhindert werden. Sein Lebensraum konnte an fünf verschiedenen Standorten gesichert werden.

Gleiches gilt natürlich auch für Anspruchsgruppen ausserhalb des Parkgebietes und für interessierte Organisationen. Hierzu wird vor allem eine Tagesexkursion in einen anderen Park, im Zweijahresrhythmus, durchgeführt. Besucht wurden in den letzten zehn Jahren die Naturpärke: Landschaftspark Binntal, Naturpark Chasseral, Naturpark Ganttrisch, Naturpark Thal und die UNESCO Biosphäre Entlebuch. Ebenfalls steht der Verein mit verschiedenen Umweltorganisationen im Austausch. So wurden das Projekt «Alpenbockweg» und das Berner Energie-Abkommen mit dem WWF Bern ausgearbeitet und begleitet.

Patronatskomitee

Der Gemeinderat hat für den Regionalen Naturpark Diemtigtal ein Patronatskomitee eingesetzt. Die Mitglieder des Patronatskomitees Regionaler Naturpark Diemtigtal vertreten den Park ideell. Sie sorgen für

Information und Verständnis auf politischer und wirtschaftlicher Ebene und unterstützen den Naturpark Diemtigtal mit ihrem Engagement nachhaltig. Das Patronatskomitee besitzt eine gesunde Durchmischung zwischen regional, kantonal und national engagierten Vertretern und setzt sich aktuell wie folgt zusammen:

- Brülhart Marcel, Dr. jur. Rechtsanwalt, Bern
- Burgener Andreas, Dr. med. dent., Thun/Bern/Schwenden
- Iseli Jürg, Grossrat, Gemeindepräsident, Zwieselberg
- Kiener Nellen Margret, alt Nationalrätin, Bolligen
- Klossner Beat, Projektleiter Hochbau, Diemtigen
- Lauri Hans, Dr. jur., alt Ständerat, Münsingen
- Luginbühl Werner, alt Ständerat, Krattigen
- Sahli Ueli, ehemaliger Geschäftsführer Naturpark, Liebefeld
- Speiser Anne, Grossrätin, Zweisimmen
- Von Weissenfluh Dres, Dr. rer. pol., Hondrich

8.5 Verankerung und Akzeptanz des Parks

8.5.1 Nachweis der Akzeptanz in der Parkgemeinde

Die Bevölkerung von Diemtigen und Zweisimmen sprach sich vor der ersten Betriebsphase nicht nur für den Park aus, sondern genehmigte auch die entsprechenden Kredite deutlich. Diese Zusage zu Krediten und Verträgen für weitere zehn Jahre ab 2022 bis 2031 wurde an beiden Gemeindeversammlungen, am 17.9.2020 in Diemtigen und am 25.9.2020 in Zweisimmen, einstimmig angenommen (Tab. 31). Zudem ist die Bevölkerung in Begleitgruppen, Kommissionen und Projektgruppen beteiligt.

Dadurch ist der Nachweis der Akzeptanz des Projekts in der Bevölkerung von Diemtigen und Zweisimmen zumindest bis Ende 2031 klar erbracht und demokratisch legitimiert.

Tabelle 31: Kreditbeschlüsse Gemeinden

Gemeinde	Budget	Datum
Kreditbeschluss Gemeindeversammlung Zweisimmen ohne Gegenstimme	Beschluss über zehn Jahre mit pauschal Fr. 3000 pro Jahr	27.5.2009
Kreditbeschluss Gemeindeversammlung Diemtigen ohne Gegenstimme	Beschluss über zehn Jahre mit pauschal Fr. 60000, bzw. rund Fr. 30 pro Einwohner und Jahr	11.6.2009
Kreditbeschluss Gemeindeversammlung Diemtigen ohne Gegenstimme	Beschluss über zehn Jahre mit pauschal Fr. 60000, bzw. rund Fr. 30 pro Einwohner und Jahr	17.9.2020
Kreditbeschluss Gemeindeversammlung Zweisimmen ohne Gegenstimme	Beschluss über zehn Jahre mit pauschal Fr. 3000 pro Jahr	25.9.2020

8.5.2 Verankerung des Parkprojekts in der Bevölkerung

Die damalige starke und breite Beteiligung im Rahmen des Regio Plus Projekts und der gleichzeitigen Errichtung des Regionalen Naturparks Diemtigtal und das bis heute unvermittelt hohe Engagement der Bevölkerung zeigt die feste Verankerung des

Naturparks.

Ein guter Rückhalt des Naturparkprojekts in Politik und Bevölkerung sowie eine breit abgestützte Trägerschaft stellen wichtige Grundvoraussetzungen für die Bewilligung des Naturparks durch den Bund

und eine erfolgreiche Parkentwicklung dar. An den Ergebnissen der Studie zur sozioökonomischen Tragfähigkeit des Naturparkprojekts Diemtigtal, die damals dem Diemtigtal einen guten bis sehr guten Stand attestierte, hat sich bis zur heutigen Zeit nichts geändert. «Das Projekt Diemtigtal ist nach innen bereits sehr gut verankert und besitzt geringe Potenziale, seinen Rückhalt noch zu erhöhen» (Siegrist D. et al. 2007). Ausserdem sind die Möglichkeiten einer breiten Abstützung der Trägerschaft bereits weitgehend ausgenützt (Siegrist D. et al. 2007). Derzeit engagieren sich über 50 Personen aus allen Branchen und den einzelnen Teilen der Einwohnergemeinde in den verschiedenen Arbeitsgruppen des Naturparks. Über 100 Personen insgesamt sind in Projektentwicklungen integriert und alle Gemeinderäte, politischen Vertreter sowie öffentlichen und privaten Schlüsselakteure unterstützen das Naturparkprojekt.

Die Mitarbeit in Arbeits- und Untergruppen steht der gesamten Bevölkerung im Diemtigtal sowie Personen ausserhalb des Tals offen. Die Öffentlichkeitsarbeit stellt sicher, dass sich interessierte Kreise jederzeit am Naturparkprojekt beteiligen können.

Die sehr gute Verankerung des Naturparkprojekts und die Team-Vision der Geschäftsstelle des Naturparks garantiert, dass Bedürfnisse und Wünsche der Bevölkerung berücksichtigt und auf Ängste und kritische Voten rasch reagiert werden kann. Die Team-Vision lautet: «Wir alle – unser Tal, dein Park – sind der Naturpark und das Diemtigtal. Genauso wollen wir von aussen wahrgenommen werden, authentisch und gastfreundlich. Aus Gegnern machen wir Skeptiker. Aus Skeptikern machen wir Befürworter. Daran wollen wir Tag für Tag arbeiten.»

Die Akzeptanz des Parkprojekts in der Bevölkerung kommt klar zum Ausdruck in einer Bevölkerungsbefragung aus dem Jahr 2016 (siehe Kapitel 3.1.2 Besucherinnen und Besucher).

9 Planung

9.1 Planung

9.1.1 Schätzung der Kosten für die gesamte Dauer der Betriebsphase

Nachfolgende Informationen basieren auf der erarbeiteten und von Bund und Kanton bewilligten Programmvereinbarung 2020 bis 2024 des Naturparks Diemtigtal, welche inhaltlich und auch finanziell repräsentativ ist für die zweite zehnjährige Betriebsphase ab 2022 bis 2031.

2018 erfolgt der Grundsatzentscheid in der Naturparkkommission, die personellen Ressourcen in den Bereichen Umweltbildung und Produktmanagement auszubauen, mit dem Ziel, die Wertschöpfung im Perimeter des Naturparks zu steigern. Grundlage für diesen geplanten Personalausbau ist ein höherer Beitrag vom BAFU und vom Kanton Bern ab 2020, welcher im September 2019 vom Grossen Rat des Kantons Bern beschlossen wird sowie die Verankerung der zusätzlichen Ressourcen in Projekte in der Programmvereinbarung 2020 bis 2024. Seit 2020 stehen dem Naturpark somit zirka Fr. 100 000 pro Jahr mehr zur Verfügung, welche in zusätzliche Personalressourcen investiert werden. Seit Januar 2020 wurde der Bereich Umweltbildung um 60 Stellenprozente erhöht (bisher 70 %) und ein Produktmanagement im Rahmen von 40 Stellenprozenten eingeführt.

Beim Rahmenfinanzplan ist zu berücksichtigen, dass die Höhe der jeweiligen Jahresbudgets der Betriebsphase stark vom Finanzbedarf der im entsprechenden Jahr zu finanzierenden Umsetzungsprojekte beeinflusst wird. Umgekehrt können nur Projekte durchgeführt werden, deren Finanzierung gesichert ist. Die dargestellten Zahlen verstehen sich deshalb als Minimalbedarf, der durch die Akquisition von weiteren Mitteln für ergänzende Projekte (aus privaten und öffentlichen Quellen) erweitert werden kann. Dabei gilt selbstverständlich der Grundsatz, dass Doppelsubventionierungen weder auf Stufe Bund noch auf Stufe Kanton möglich sind. (Zusätzliche) Projekte, die aus anderen Bundes- und/oder Kantonsquellen Beiträge erhalten, werden aus diesem Grund auch in Zukunft konsequent separat abgerechnet.

Basierend auf der gültigen Programmvereinbarung 2020 bis 2024 beträgt der jährliche Finanzbedarf des Naturparks Diemtigtal für die Jahre 2022 bis 2031 Fr. 1 190 000 (Tab. 32). Dies ergibt ein Total für die zehn Jahre von Fr. 11 900 000.

In den Zeilen E sind die aufgeführten Beträge nur teilweise zugesichert (Tab. 33). Zugesicherte Beiträge erfolgen aus Partnerschaften im Netzwerk Naturpark Diemtigtal. Ebenfalls als teilweise zugesichert gelten die Beträge von Gönnern, Sponsoren und verschiedenen Institutionen, an die jeweils Gesuche um Unterstützung für einzelne Projekte gestellt werden können. Es wird ein gewisser Ertrag aus den Buchungen der Bildungsangebote, Corporate Volunteers und Freiwilligeneinsätze generiert werden

können, jedoch ist der genaue Betrag von vielen weiteren Faktoren abhängig (Wetter, Nachfrage etc.). Durch den Regionalen Naturpark Diemtigtal sind im Moment keine Projekte ausserhalb von Art. 23k NHG geplant. Das Diemtigtal gehört seit 2017 der Tourismusdestination Interlaken an, was zur Folge hat, dass Mittel aus der Neuen Regionalpolitik (NRP) für Tourismusprojekte abgeholt werden können.

9.1.2 Grössere vorgesehene Investitionen (Infrastruktur, Veranstaltungen, Publikationen usw.)

Grössere Investitionen in Infrastrukturen sind nur mit Investoren möglich. Sofern passend zu den Naturparkzielen, können aus dem regulären Budget Beiträge für Planungen und Teilprojekte geleistet werden. Während der zweiten Betriebsphase sind Publikationen geplant, deren Umsetzungen aber nur mit Unterstützung von Sponsoren möglich sein werden. Grössere Veranstaltungen laufen über eigens dafür gebildete Organisationskomitees. Hier kann der Naturpark, sofern passend zu seinen Zielen, basierend auf Leistungsvereinbarungen mitfinanzieren und mitwirken.

9.2 Meilensteine und Termine

Übersicht über die Termin und Meilensteinplanung

- Eingabe der Programmvereinbarung 2020 bis 2024 per Ende März 2019 an den Bund und Kanton
- Eingabe der überarbeiteten Charta 2022 bis 2031 per Ende März 2021 an den Bund
- Erneuerung des Parklabels für zehn weitere Jahre durch den Bund bis Ende 2021
- Start der zweiten zehnjährigen Betriebsphase ab 1.1.2022
- Eingabe der Programmvereinbarung 2025 bis 2028 per Ende März 2024 an den Bund und Kanton
- Eingabe der überarbeiteten Charta 2032 bis 2041 per Ende März 2031 an den Bund
- Erneuerung des Parklabels für zehn weitere Jahre durch den Bund bis Ende 2031
- Start der dritten zehnjährigen Betriebsphase ab 1.1.2032

Tabelle 32: Mittelverwendung

Mittelverwendung		pro Jahr in Fr.
	Bereich Management, räumliche Sicherung, Marketing	474 000
	Bereich Natur, Landschaft und Kultur	276 000
	Bereich nachhaltige Wirtschaft	264 000
	Bereich Bildung und Forschung	176 000
	Total Fr.	1 190 000

Für die zehnjährige Betriebsphase ergibt sich somit der zehnfache jährliche Investitionsbedarf.

Tabelle 33: Mittelherkunft

Mittelverwendung		pro Jahr in Fr.	in %	Beitrags- zusicherung
B	Bund, Pärke	503 000	42	X
B	Bund, andere Kredite			
K	Kanton, Pärke	375 000	32	X
K	Kanton, andere Kredite			
E	Gemeinden, Naturpark	63 000	5	(X)
E	Dritte/Sponsoren/Gönner/Partnerschaften/ Leistungsbezüger	237 000	20	
E	Erträge aus dem Betrieb	12 000	1	
	Total Fr.	1 190 000	100	

Für die zehnjährige Betriebsphase ergibt sich somit der zehnfache jährliche Mittelbedarf.

X: Betrag zugesichert bis 2024 | (X): Betrag zugesichert bis 2031 | leer = teilweise oder nicht zugesicherte Beiträge

10 Erfolgskontrolle

10.1 Erfolgskontrolle und Evaluation

Das Controlling während des Betriebs erfolgt in unterschiedlichen Phasen:

- a. Jährliche Leistungskontrolle (Berichterstattung über die erbrachten Leistungen an den Kanton, Indikatoren Reporting an das BAFU)
- b. Erfolgskontrolle am Ende der Programmvereinbarungen (Leistungen, z. T. Wirkungen)
- c. Evaluation gegen Ende der Betriebsphase (v. a. Wirkungen)

10.1.1 Methodik der Erfolgskontrolle

Bei der Errichtung des Naturparks wurden verschiedene Instrumente zur Erfolgskontrolle entwickelt, die auch für die zweite Betriebsphase des Regionalen Naturparks Diemtigtal weiterverwendet werden sollen.

Das Amt für Gemeinden und Raumordnung des Kantons Bern hat für die im Kanton gelegenen Parkprojekte ein einheitliches System des Leistungscontrollings entwickelt. Dazu gehören Vorlagen für die jährlichen Arbeitsprogramme sowie Zwischenberichte. Der Regionale Naturpark Diemtigtal wird sich auch während der zweiten Betriebsphase dieser Instrumente bedienen.

Der Regionale Naturpark Diemtigtal wird somit auch weiterhin die kantonalen und, sobald verfügbar, auch die nationalen Vorgaben für seine Erfolgskontrolle berücksichtigen.

Dem Regionalen Naturpark Diemtigtal liegt viel an einer effizienten und effektiven Erfolgskontrolle. Diese soll nicht übermässige zeitliche und finanzielle Ressourcen binden, aber trotzdem qualitativ gute Aussagen zum Projektfortschritt liefern. Die Erfolgskontrolle basiert auf einem einfach nachvollziehbaren Instrumentenset aus Jahresbericht und jährlicher Kontrolle der Zielvereinbarungen, entsprechend dem System der Erfolgskontrolle für Naturparks des AGR.

10.1.2 Wirkungsindikatoren für das gesamte Projekt

Die Wirkungsindikatoren sind im Kapitel 7.3 aufgeführt und den einzelnen Strategien zugeordnet. Die Indikatoren sind dabei nicht abschliessend, da die Aktivitäten (Projekte) für die nächsten zehn Jahre noch variieren können.

10.1.3 Evaluation (Wirkungskontrolle)

Für den Antrag einer Erneuerung des Parklabels muss die Parkträgerschaft dem BAFU in Form einer Evaluation Bericht über die zu Ende gehende Betriebsperiode erstatten. Die Evaluation hat zum Ziel, die Erfüllung der gesetzlichen Vorlagen zu überprüfen, die Parkaktivitäten und deren Wirksamkeit auf die strategischen Ziele aufzuzeigen und alle nötigen Grundlagen und Erkenntnisse für die Überarbeitung der jeweiligen Charta hinsichtlich der nächsten Betriebsphase zu liefern.

Die Evaluation aller drei Berner Pärke für die ers-

te Betriebsphase wurde im Auftrag des Kantons Bern durch das Interdisziplinäre Zentrum für Nachhaltige Entwicklung und Umwelt (CDE) der Universität Bern gemeinsam durchgeführt. Daraus entstand ein Auswertungsbericht pro Park und ein Synthesebericht über folgende fünf gemeinsame Fokussierungsthemen:

- Wertschöpfungsketten
- Natur und Biodiversität
- Sensibilisierung und Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Nutzung der Forschungsprojekte
- Vernetzung und Zusammenarbeit

Die Evaluation startete im August 2018 und wurde im März 2020 abgeschlossen. Der Betrachtungszeitraum der Evaluation ist somit 2012 bis 2018. Die verbleibenden Jahre der laufenden Betriebszeit 2019 bis 2021 sind nicht explizit Teil der Evaluation.

Die Auswertung der Grundlagendaten und die Ableitung des Handlungsbedarfs wurden in mehreren Arbeitsschritten durchgeführt. Das Evaluationsteam, bestehend aus Mitgliedern des Interdisziplinären Zentrums für Nachhaltige Entwicklung und Umwelt (CDE) der Universität Bern, wurde hierbei aktiv durch das Personal der Berner Naturparks unterstützt.

In einem ersten Schritt wertete das Evaluationsteam die zur Verfügung gestellten und erarbeiteten Grundlagendaten aus. Diese Auswertungen wurden jeweils in einem eintägigen Workshop mit dem Personal der Pärke diskutiert und verifiziert. Die Resultate wurden nachfolgend zusammengetragen und den Pärken zur Verfügung gestellt.

In einem zweiten Schritt wurden die vorhandenen Resultate diskutiert, beurteilt und der Handlungsbedarf abgeleitet. Hierzu wurde ein weiterer, eintägiger Workshop zusammen mit dem Personal der Pärke und dem Evaluationsteam durchgeführt.

Nebst der Beurteilung der Wirkungsziele wurde für jedes strategische Ziel eine SWOT-Analyse durchgeführt. Konkret beantwortet die Evaluation der Charta die folgenden Fragen:

- Hat der Park seine für die Laufzeit der Charta gesetzten strategischen Ziele und Wirkungen erreicht?
- Entwickelt sich der Park im Rahmen der gesetzlichen Aufträge?
- Welcher Handlungs- und Anpassungsbedarf besteht?

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass der Naturpark Diemtigtal in Bezug auf all seine vier strategischen Ziele nachweisbare Wirkungen vorzeigen kann. Stärken liegen insbesondere in der Sicherstellung des professionellen Naturparkbetriebs und in der Entwicklung der Umweltbildung. Bezüglich dieser strategischen Ziele wurden – soweit nachweisbar – die erwünschten Wirkungen erreicht oder gar übertroffen. Auch hinsichtlich Erhaltung, Auf-

wertung und Entwicklung von Natur- und Landschaftswerten sowie der Stärkung der nachhaltig betriebenen Wirtschaft und des Tourismus können substantielle Wirkungen vorgewiesen werden. Dabei wurde in Bezug auf vereinzelte Teilziele jedoch nur eine geringe oder gar keine Wirkung erzielt. Ein wesentlicher Grund hierfür war meist ein Mangel an Handlungsspielraum, der es dem Parkmanagement verunmöglichte, einen stärkeren und/oder direkteren Einfluss auf die Zielerreichung zu nehmen. Aber auch externe Faktoren, welche nicht durch den Park gesteuert werden und einen starken Einfluss auf die Zielsetzungen des Parks haben, können als Erklärung aufgeführt werden.

Der Naturpark Diemtigtal bewegt sich im Rahmen der gesetzlichen Aufträge des Bundes und des Kantons Bern. Dies konnte durch die Beantwortung der Fragen zu den gesetzlichen Zielsetzungen und dem Nachweis der entsprechenden Indikatoren und Grundlagendokumente belegt werden. Zusätzlich wird die Erfüllung der gesetzlichen Aufträge im Rahmen der Jahresberichte und der vierjährigen Programmvereinbarung laufend überprüft und kann im Rahmen der vorliegenden Evaluation bestätigt werden.

Im Hinblick auf die Erneuerung der Charta für die Jahre 2022 bis 2031 schlägt das Evaluationsteam eine Weiterentwicklung jener strategischen Ziele vor, die beibehalten werden und mit Teilzielen und/oder Indikatoren nicht angemessen abgedeckt sind. Weiter werden im Evaluationsbericht Handlungsempfehlungen aufgezeigt, welche – wenn immer möglich und sinnvoll – in die Charta 2022 bis 2031 aufgenommen werden.

10.2 Risikoanalyse

Risiken für den zukünftigen Betrieb des Naturparks Diemtigtal sind im Kapitel 7.2 aufgeführt und im Anhang 11.10.4 im Detail beschrieben und ausgewertet. Das Risikomanagement ist als Unterstützungsprozess Nr. 609 im Qualitätsmanagementsystem des Naturpark Diemtigtal beschrieben.

11 Anhang

11.1 Literaturverzeichnis

ASTRA, BAFU 2020: Bundesamt für Strassen, Inventar historischer Verkehrswege der Schweiz, ivs-gis.admin.ch, Stand 8.3.2020

Bär R., et al. 2019: «Berner Pärke 2012–2021. Evaluation der Chartas der Regionalen Naturpärke Chasseral, Diemtigtal und Gantrisch. Synthesebericht». Interdisziplinäres Zentrum für Nachhaltige Entwicklung und Umwelt (CDE), Universität Bern im Auftrag des Amtes für Gemeinden und Raumordnung des Kantons Bern

BAFU 2009: Zwiespältige Vielfalt. In: Umwelt, Natürliche Ressourcen in der Schweiz, Heft 2/2009, Hrsg.: BAFU Bundesamt für Umwelt, Bern 2009

BAFU 2014: Handbuch für die Errichtung und den Betrieb von Pärken von nationaler Bedeutung. Mitteilung des BAFU als Vollzugsbehörde an Gesuchsteller. Hrsg.: BAFU Bundesamt für Umwelt, Bern 2014

BFS 1979/85, 1992/1997, 2004/09: Bundesamt für Statistik, Arealstatistik 1979/85, 1992/97

Blitz und Donner 2016: Markenpositionierung Naturpark Diemtigtal, Bern 2016

BLW 2019, Agrarbericht 2019, Bern 2019

Buchs M. et al. 2006: Kooperationsstrategie Bergbahnen Diemtigtal/Stockhorn/Niesen, Thun 2006

BVE 2020: Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion, Geoportal des Kantons Bern, Naturschutzkarte, apps.be.ch/geoportal/gdp/FrontController?project=nsg&language=de, Stand 8.3.2020

Dehne P. 2005: Verkehrs- und Wegekonzept Regionaler Naturpark Diemtigtal, Vorstudie im Rahmen der Exkursion der Hochschule Neubrandenburg, Diemtigen/Schweiz, Neubrandenburg/Deutschland 2005

DIJ 2020: Direktion für Inneres und Justiz, Landschaftsentwicklungskonzept, KLEK, Bern 2020

DT 2010: Diemtigtal Tourismus, diemtigtal.ch, Stand 11.5.2010

ERT 2018: Teilregionaler Teilrichtplan Arbeitsschwerpunkte im ländlichen Raum des Entwicklungsraumes Thun, Erweiterungen und Anpassungen, genehmigt am 28.7.2018

ERT 2019: Landschaftsplanung Entwicklungsraum Thun, teilrevidiert von 2017–2019, kurz vor der Genehmigung, Thun 2019

ERT 2019a: Regionaler Teilrichtplan Abbau und Deponie Thun-Oberland West, Genehmigungsexemplar, Thun 6.11.2019

ERT, OSSA, Kandertal 2019: Entwicklungsraum Thun, Region Obersimmental-Saanenland, Region Kandertal, NRP-Förderprogramm Oberland West, Thun 2019

Fachkonferenz Umweltbildung p. A. éducation21 2014: Positionspapier Fachkonferenz Umweltbildung, Bern 2014

FIN 2018: Finanzverwaltung des Kantons Bern, Kantonaler Finanzausgleich, Gemeindejournal 2018, Bern 2018

ISOS 2007: Büro für das Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz, die Ortsbilder von nationaler Bedeutung, isos.ch/de/nationale/index.asp

Jutzeler, M. 2009: Die wirtschaftliche Bedeutung der Alpwirtschaft. In: Alpwirtschaft Diemtigtal, Tiere-Menschen-Landschaften; Hrsg.: Gemeinde Diemtigen, Weber AG Verlag, Thun 2009

Jutzeler, M. 2006: Im Diemtigtal lebt die Landwirtschaft. In: Montagna, die Zeitschrift für das Berggebiet, Heft 6/2006, Hrsg.: SAB Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete, Bern 2006

Kanton Bern 2020: Kantonaler Richtplan, Hrsg.: Regierungsrat des Kantons Bern, 2020

Kessler C.M. 1995: Bauinventar der Gemeinde Diemtigen, Aufnahme des erhaltenswerten Baubestandes, Hrsg.: Denkmalpflege des Kantons Bern, Bern 1995 (Ergänzung mit Register mit K-Objekten Mai 2002)

LANAT 2014: Landschaftsqualität im Kanton Bern, Projektperimeter: Entwicklungsraum Thun, rev. 18.4.2019, Münsingen 2014

LANAT 2016: Vernetzungsprojekte nach DZV im Kanton Bern, Projektperimeter: Entwicklungsraum Thun (ERT), V 1.0 Stand 15.9.2016, Münsingen 2016

LANAT 2019, die Berner Landwirtschaft in Zahlen, Bern 2019

Luder R. 2002: Vorabklärungen zur Schaffung von Regionalparks im Berner Oberland und in angrenzenden Gebieten, Thun 2002

NHG 1966/2007: Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz (NHG), Abschnitt 3b: Pärke von nationaler Bedeutung, Art. 23e ff., eingefügt durch Ziff. I des BG vom 6.10.2006, in Kraft seit 1.12.2007, Bern 1966/2007

NHG 2007: Verordnung über die Pärke von nationaler Bedeutung (PäV), Bern 2007

Nyffeler O., Stucki H. 1992: Diemtigtal, Hrsg.: Schneider A., Berner Heimatbücher 142, Bern/Stuttgart/Wien 1992

Raaflaub M. et al. 2006: Milch und Fleisch aus dem Diemtigtal, Potenziale und erste Überlegungen zur Machbarkeit, Schweizerische Hochschule für Landwirtschaft SHL, Zollikofen, 2006

RND 2008: Projekt Regionaler Naturpark Diemtigtal, Managementplan, Nachforderungen Bafu, Oey/Thun 2008

RWP 2008: Regionaler Waldplan Niedersimmental-Diemtigtal 2008–2022, Amt für Wald des Kantons Bern, Waldabteilung 3 Thun–Niedersimmental, RWP Nr. 31, Spiez Dezember 2008

Schuster G. 2008: Besucherlenkungskonzept für Diemtigen und Naturpark Diemtigtal, Bestandesaufnahme, Arbeitspapier, Thun 2008

SHS 2007: Schweizer Heimatschutz, Übersicht über die Wakkerpreise seit 1972, heimatschutz.ch/wakkerpreis

Siegrist, D. et al. 2006a: Ökonomische Analyse von Regionalen Naturparkprojekten im Kanton Bern, Forschungsstelle für Freizeit, Tourismus und Landschaft der Hochschule für Technik Rapperswil, Rapperswil/Winterthur 2006

Siegrist, D. et al. 2006b: Ökonomische Analyse von Regionalen Naturparkprojekten im Kanton Bern, Management Summary, Rapperswil/Winterthur 2006

Siegrist, D. et al. 2007: Sozio-ökonomische Tragfähigkeit des Naturparkprojekts Diemtigtal, Erarbeitung und Anwendung von Beurteilungskriterien sowie Untersuchung von räumlichen und organisatorischen Kooperationsvarianten im Kanton Bern, Rapperswil 2007

Siegrist, D. 2009: Pärke von nationaler Bedeutung, Touristische Marktanalyse und Erfolgsfaktoren, Institut für Landschaft und Freiraum, Hochschule für Technik Rapperswil, Rapperswil, 2009

Siegrist, D. et al. 2019: Naturparktourismus Diemtigtal, qualitative Analyse und Abschätzung der tourismus-induzierten Bruttowertschöpfungseffekte im Naturpark Diemtigtal, Hochschule für Technik Rapperswil, Rapperswil, 2019

TIP 2006: Region Thun-InnertPort, Regionaler Teilrichtplan Beschneidung, Genehmigungsexemplar, Thun 2006

Zweifel U. 2016: Gästebefragung Diemtigtal, Z-Analyse 2016

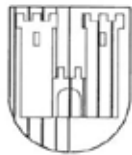
11.2 Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung	NHG	Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz
Abs.	Absatz	NLA	Natur, Landschaft und Armee
AGR	Amt für Gemeinden und Raumordnung	NHV	Verordnung über den Natur- und Heimatschutz
ANF	Abteilung Naturförderung	NOGA	Nomenclature Générale des Activités économiques
AOC	Appellation d'origine contrôlée	Nr.	Nummer
Art.	Artikel	NRP	Neue Regionalpolitik
AWN	Amt für Wald und Naturgefahren	OIK	Oberingenieurkreis
BAFU	Bundesamt für Umwelt	OSSA	Region Obersimmental-Saanenland
BE	Kanton Bern	ÖV	Öffentlicher Verkehr
beco	Berner Wirtschaft	Parz.-Nr.	Parzellennummer
BFS	Bundesamt für Statistik	PäV	Pärkeverordnung, Verordnung über Pärke von nationaler Bedeutung
BG	Begleitgruppe	P/h	Personen pro Stunde
BLN	Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung	RGSK	Regionales Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept
Bsp.	Beispiel	RE	Regio Express
BVE	Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion	reg.	regional
bzw.	beziehungsweise	resp.	respektiv
ca.	circa	Rev.	Revision
d. h.	das heisst	RND	Regionaler Naturpark Diemtigtal
DT	Diemtigtal Tourismus	RWP	Regionaler Waldplan
DTV	Durchschnittlicher Tagesverkehr	So	Sonntag
eidg.	eidgenössisch	s. o.	siehe oben
et al.	et alli	seco	Staatssekretariat für Wirtschaft
etc.	et cetera	SHL	Schweizerische Hochschule für Landwirtschaft
FIN	Finanzdirektion	SKW	Simmentaler Kraftwerke AG
Fr.	Franken	SöBV	Sömmerungsbeitragsverordnung
Fr	Freitag	SUS	Stiftung Umwelt-Einsätze Schweiz
FSC	Forest Stewardship Council	SWOT	Strengths, Weaknesses, Opportunities and Threats
Gen.	Genehmigung	STATPOP	Statistik der Bevölkerung und der Haushalte
GIS	Geographisches Informationssystem	Tab.	Tabelle
ha	Hektare	TIP	Region Thun-InnertPort
HEI	Harmonisierter Steuerertragsindex	u. a.	unter anderem
i. A.	im Allgemeinen	USP	Unique selling Proposition
IBNL	Instrument zur Bewertung der Qualität von Natur und Landschaft	usw.	und so weiter
IBVNL	Instrument zur Bewertung der Veränderungen der Natur-, Landschaftswerte	v. a.	vor allem
ICOMOS	International Council on Monuments and Sites	VBS	Eidg. Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport
inkl.	inklusive	vgl.	vergleiche
ISOS	Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz	VW BeO	Volkswirtschaft Berner Oberland
IVS	Inventar der historischen Verkehrswege Schweiz	Wabt.3	Waldabteilung 3
JGK	Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion	WNI	Waldnaturschutzinventar
kant.	kantonal	WWA	Wasserwirtschaftsamt
Kap.	Kapitel	WWF	World Wide Fund for Nature
KAWA	Kantonales Amt für Wald	z. B.	zum Beispiel
KLEK	Kantonales Landschaftsentwicklungskonzept		
km	Kilometer		
km ²	Quadratkilometer		
l	Liter		
LN	Landwirtschaftliche Nutzfläche		
LQB	Landschaftsqualitätsbeiträge		
m ü. M.	Meter über Meer		
m ³	Kubikmeter		
Mio.	Millionen		
MIV	Motorisierter Individualverkehr		
Mo	Montag		

11.3 Kreditbeschluss Gemeindeversammlung Diemtigen

1. Gemeindeversammlung vom Donnerstag, 17. September 2020

1



Gemeindeversammlung Diemtigen

Protokollauszug

01.0012.12 Naturparkreglement

2 Regionaler Naturpark Diemtigtal

Beratung und Beschlussfassung

- a. Naturparkreglement; Änderung
- b. Naturparkvertrag; Genehmigung

Es orientieren Gemeinderätin Gisela Stucki und Geschäftsführer Naturpark Norbert Schmid.

Die erste Betriebsphase des Regionalen Naturparks Diemtigtal RND und somit auch die zugesicherten jährlichen Gemeindebeiträge von Diemtigen mit CHF 60'000 und Zweisimmen mit CHF 3'000 laufen Ende 2021 aus. Um den Naturparkbetrieb nach 2021 zu sichern, ist der Naturparkvertrag zu verlängern, durch die Gemeindeversammlung zu beschliessen und durch das Amt für Gemeinden und Raumordnung AGR zu genehmigen. Bei dieser Gelegenheit wurde auch das im Jahr 2009 erlassene Naturparkreglement überprüft und Änderungen vorgenommen. Das Reglement muss nicht durch das AGR genehmigt werden.

Naturparkreglement

- Die meisten Änderungen im vorliegenden, zu beschliessenden Naturparkreglement sind formeller Natur: von ‚Gemischte Gemeinde‘ zu ‚Einwohnergemeinde‘, von ‚RN Diemtigtal‘ zu ‚RND‘.
- Art. 8, Abs. 1, Lit. e: im Rahmen der Erarbeitung der Charta für die zweite Betriebsphase wurde festgestellt, dass die Genehmigung der Charta auf Stufe Gemeinde nicht geregelt ist.
- Art. 13: die Zusammensetzung der Naturparkkommission wird dem heute gelebten Zustand angepasst; das Sekretariat wird klar der Geschäftsstelle Naturpark zugewiesen und die Sitzungsteilnahme der Geschäftsführung festgehalten.
- Art. 20: Der Verein Freunde des Regionalen Naturparks Diemtigtal leistet wertvolle Arbeit für den RND und soll entsprechend im Reglement verankert und gewürdigt werden. Der Verein gehört nicht zur Trägerschaft des RND und somit kann die im Reglement festgelegte Unterstützung nicht zwingend eingefordert werden. Die Pflicht, den Verein in die Parkorganisation einzubinden, gilt rechtlich.
- Anhang 2: Der Verein Freunde des Regionalen Naturparks Diemtigtal wird im Organigramm gestützt auf den Sitzanspruch aus Art. 13 neben die Naturparkkommission NPK gestellt und nicht mehr ob der NPK. Somit sind das Patronatskomitee und der Verein im Organigramm auf gleicher Stufe. Der Ausschuss wird im Organigramm verankert und das Rechnungsprüfungsorgan der Gemeinde an die richtige Stelle gesetzt.
- Die Änderungen sollen per 1. Januar 2021 gelten.

Naturparkvertrag

- Die formellen Änderungen (von ‚Gemischte Gemeinde‘ zu ‚Einwohnergemeinde‘, von ‚RN Diemtigtal‘ zu ‚RND‘, von ‚erste Betriebsphase/Labelperiode‘ zu ‚zweite Betriebsphase/Labelperiode‘).
- Art. 4.2: Die Naturparkziele sind dem heutigen Stand angepasst worden.
- Art. 11a und b: Im Rahmen der Vorprüfung des AGR wurde festgestellt, dass die (Zuständigkeits-) Regelungen missverständlich und teilweise unzulässig sind, insbesondere was die Zuständigkeit für wesentliche Änderungen des Parkvertrags anbelangt. Diese sind zwingend von den Stimmberechtigten der Parkgemeinden zu beschliessen. Das AGR hat die nun vorliegende Formulierung vorgeschlagen und

empfohlen.

- Der Naturparkvertrag soll, wie das Reglement, per 1. Januar 2021 in Kraft treten.

Der Geschäftsführer des Naturparks Norbert Schmid und der Präsident der Naturparkkommission können sich zur ersten Betriebsphase wie folgt äussern:

Mit einem Jahresbudget von CHF 1.2. Mio. (ca. CHF 900'000) wird der Naturpark Diemtigtal weiterhin in folgende Bereiche investieren können:

Alp- und berglandwirtschaftliche Entwicklung	Nachhaltige Forstwirtschaft
Förderung der Kultur, Traditionen und Bräuche	Lebensräume und Artenvielfalt
Nachhaltige touristische und ökonomische Angebote	Energievision Diemtigtal
Unterhalt und Ausbau der Infrastruktur	Produktvermarktung
Umweltbildungsangebote	Forschungsprojekte

Das Diemtigtal ging mit seiner Natur und Kulturlandschaft schon immer sorgfältig um. Der Naturpark will diese Tradition weiterhin aktiv unterstützen. Der Naturpark Diemtigtal soll sich zu einem Mehrgenerationenprojekt entwickeln und dazu beitragen, dass in diesem Tal auch noch in fünfzig Jahren genügend Arbeitsplätze in einer lebenswerten Umwelt vorhanden sein werden.

Auswertung der ersten Betriebsphase

Die Beurteilung durch die Universität Bern im Auftrag des Kantons zeigt, dass der Naturpark Diemtigtal in seinen strategischen Zielbereichen nachweisbare Wirkungen vorzeigen kann. Seine Stärken liegen in der Sicherstellung eines professionellen Naturparkbetriebs und in der Entwicklung der Umweltbildung. In diesen Bereichen werden die bei der Errichtung des Parks festgelegten Ziele erreicht oder gar übertroffen. Auch beim Erhalt, Aufwertung und Entwicklung von Natur- und Landschaftswerten sowie bei der Stärkung einer nachhaltig betriebenen Wirtschaft und Tourismus können nachweisbare Wirkungen vorgewiesen werden.

Hier ein paar positive Beispiele aus dem Auswertungsbericht:

- Beispiel für einen hoch qualitativen Tourismus: Von 2012 bis 2019 hat der Naturpark bei Umwelteinsätzen 6000 Personentage koordiniert. Dies entspricht einer Arbeitsleistung von 877'000 Franken zugunsten des Lebensraums für Pflanzen und Tiere. Weitere 274'000 Tausend Franken bleiben als direkte Wertschöpfung für Übernachtungen, Transporte oder Verpflegung im Tal.
- Touristische Wertschöpfungsstudie Diemtigtal 2019: Rund 17 Prozent der Gäste kommen wegen des Labels Naturpark ins Diemtigtal. Nach dem Modell der Hochschule Rapperswil beträgt die direkte Wertschöpfung daraus 2,64 Millionen Franken pro Jahr. Dies ist deutlich mehr, als zirka eine Million Schweizer Franken, die man damals im 2006 mit dem gleichen Modell errechnet. Der Grund dieser Diskrepanz ist die Zunahme der Tagestouristen.
- Das Total der Investitionen für die Errichtung der Naturparkkäserei beträgt CHF 42 Mio. Davon werden knapp CHF 3 Mio. direkt im Diemtigtal ausgelöst. Die Holzschnitzel für den Betrieb der Wärmezentrale Burgholz kommt zu einem grossen Teil aus dem Diemtigtal. Aktuell geht über eine Million Liter Milch aus dem Diemtigtal an die Wiesenmilch der Migros Aare. Die geplante ganzjährige Migros-Bergmilch aus dem Naturpark Diemtigtal wird die Wertschöpfung für die einheimischen Aaremilch Lieferanten zusätzlich steigern. Die Alpmilch verkauft sich weiterhin in den Filialen der Region COOP Bern und bringt 90 Rappen den Liter.
- 80% der Gäste im Diemtigtal kommen aus dem Kanton Bern. Die touristische Dachmarkenpartnerschaft mit Interlaken Tourismus erlaubt es dem Naturpark seine eigenen Marketingmittel auf die unmittelbare Region zu fokussieren. Dank der Zusammenarbeit mit Interlaken Tourismus bekommt das Diemtigtal Strahlkraft in die ganze Schweiz und darüber hinaus.
- Dank intensiven und konsequenten Arbeiten ist das Diemtigtal praktisch frei von

1. Gemeindeversammlung vom Donnerstag, 17. September 2020

3

invasiven Neophyten. Andere Gebiete und Gemeinden in der Schweiz haben diesen Kampf schon praktisch verloren.

- Der Naturpark ist «greifbarer» geworden ist. Die Menschen verstehen, was der Park will, und bringen aktiv Vorschläge ein. Unter anderem haben Vogelschützer angeregt, die Birkhuhn Bestände im Naturpark zu überwachen. Die Erkenntnisse aus diesem Monitoring helfen bei der Sensibilisierung der Wintersportler und stellen den Weiterbestand der Art sicher.
- Die Zufriedenheit bei den bisher durchgeführten Bildungs- und Sensibilisierungsangeboten ist bei den Gästen und Lehrpersonen sehr hoch.

Wo sich der Naturpark verbessern will

Folgende Zielbereiche hat der Naturpark während seiner ersten zehnjährigen Betriebsphase nicht erreicht:

- Die erhoffte Steigerung der Logiernächte seit Errichtung des Naturparks ist nicht eingetreten. Im Gegenteil: Seit 2014 sinken die Zahlen stetig. Dafür verantwortlich sind Betriebsschliessungen.
- Ein angestrebtes Gewässerentwicklungskonzept kann bisher nicht vorgelegt werden.
- Ein geplantes Entwicklungskonzept für die nordalpine Streusiedlung Diemtigtal ist per dato noch nicht erarbeitet.
- Ein Naturpark Hotel kann wegen fehlenden Investoren und Akzeptanz im Tal nicht realisiert werden.

Soll der Naturpark Diemtigtal zu einem Mehrgenerationenprojekt werden, muss er sich stetig weiterentwickeln und verbessern:

- Für KMUs scheint das Modell «Naturpark» weniger geeignet zu sein. Das zeigt auch eine Umfrage bei den anderen Schweizer Naturparks. Eine engere Zusammenarbeit mit dem Gewerbeverein KMU Diemtigtal soll dem entgegenwirken. Das Ziel muss es ein, Wertschöpfungsketten zu generieren, deren Einnahmen im Tal bleiben. Dazu braucht es aber auch Ideen aus dem einheimischen Gewerbe. Trotz diesen Rahmenbedingungen schneidet der Naturpark bei seinen Gewerbebetreibenden bisher gut ab: Auf die Frage „sehen Sie die Zusammenarbeit mit dem Naturpark als einen Vorteil“ antworten die Betriebe wie folgt: 25x ja sehr; 17x einigermaßen, 15x eher weniger und 5x gar nicht.
- Der Naturpark achtet darauf, nach Möglichkeit einheimische Personen anzustellen. Mehr als die Hälfte des Jahresbudgets des Naturparks geht in Aufträge an Betriebe mit Sitz im Diemtigtal. Dieser Anteil soll nach Möglichkeit erhöht werden.
- Aus den Naturparkprojekten heraus muss die Wertschöpfung für die einheimische Bevölkerung in Zukunft zunehmen.
- Die einheimische Jugend soll vermehrt in Naturparkprojekte integriert werden.

Zukünftige Schwerpunktthemen

Vorausgesetzt die Gemeindeversammlung der Einwohnergemeinden Diemtigen gibt am 17. September 2020 grünes Licht für zehn weitere Jahre, werden nebst dem bisherigen Programm folgende Schwerpunktthemen angegangen:

- Eine integrale und langfristig ausgelegte Sensibilisierungskampagne, um dem zunehmenden Verfall von Respekt vor dem Privateigentum im Diemtigtal entgegenzuwirken
- Entwicklung und Umsetzung einer mobilen Besucherinformation im Diemtigtal mit den Erfahrungen vom Seebergsee als Grundlage
- Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Naturparkkäserei mit dem Ziel, Naturparkprodukte für den Schweizer Markt zu entwickeln und zu vertreiben
- Entwicklung buchbarer Angebote aus den Naturparkbereichen Natur und Landschaft, Forst- und Waldwirtschaft, Umweltbildung, Kultur und Traditionen, Alpwirtschaft sowie Gesundheit als Beitrag für ein attraktives Veranstaltungsprogramm und die Wertschöpfung im Tal
- Der Aufbau eines Kompetenzzentrums für respektvolles Verhalten in der Natur soll die

1. Gemeindeversammlung vom Donnerstag, 17. September 2020

4

Sensibilisierung der auswärtigen Gäste und einheimischen Bevölkerung für einen respektvollen Natursport fördern

- Überarbeitung der bestehenden Partnerschaftsvereinbarungen mit dem Ziel, dass die Produzenten ihren persönlichen Beitrag zur Erreichung der Naturparkziele leisten
- Überarbeitung des überregionalen Richtplans Naturpark Diemtigtal als Grundlage für die räumliche Sicherung des Naturparks.

Antrag: Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung zu beschliessen:

- a. die Änderungen zum Naturparkreglement 2009,
- b. den Naturparkvertrag 2020 mit jährlichen Betriebsbeiträgen von CHF 60'000.

Diskussion:

Kunz Daniel: vor 10 Jahren wurde das Naturparkprojekt gestartet, für die einen mag der Nutzen zu klein gewesen sein, aber es wurde etwas geschaffen: ein Label. Speziell in der heutigen Zeit zieht das Label Auswärtige ins Tal. Das wünschen sich einige! Es muss gesät werden, bevor geerntet werden kann. Ich bin überzeugt, dass die Postautolinie ohne Naturparklabel heute nicht mehr so bestehen würde. Für das Erarbeitete und das Erreichte wäre es sehr schade, wenn dem heutigen Antrag nicht zugestimmt würde (die Versammlung quittiert das Votum mit Applaus).

Beschluss: Die Gemeindeversammlung beschliesst einstimmig bei einer Enthaltung,

- a. die Änderungen zum Naturparkreglement 2009,
- b. den Naturparkvertrag 2020 mit jährlichen Betriebsbeiträgen von CHF 60'000.

PA:

- Gemeindeschreiberei
- Geschäftsführer Naturpark
- Einwohnergemeinde Zweisimmen

Oey, 27. September 2020

Für den Protokollauszug:



Abrecht David
Gemeindeschreiber

11.4 Kreditbeschluss Gemeindeversammlung Zweisimmen



EINWOHNERGEMEINDE 3770 ZWEISIMMEN

Lenkstrasse 5

CH-3770 Zweisimmen

Tel. 033 729 88 11

E-Mail

gemeindeverwaltung@zweisimmen.ch

Fax. 033 729 88 12

Internet

www.zweisimmen.ch

Protokollauszug Gemeindeversammlung Zweisimmen

Seite 1 von 3

Protokoll Nr. 1 vom 25. September 2020, Seite 8

2 04.04 Orts-Planung (Regionalplanung)

Regionaler Naturpark Diemtigtal: Ermächtigung zum Abschluss, resp. zur Verlängerung des Zusammenarbeitsvertrages mit der Gemeinde Diemtigen

Sprecher des Gemeinderates ist Gemeinderat Andreas Müller;

Vorgeschichte

Auf Anfrage der Gemeinde Diemtigen hat der Gemeinderat im Okt. 2007 die Mitwirkung zur Realisierung eines Regionalen Naturparks Diemtigen genehmigt. Teile der vorgesehenen Parkflächen (ca. 5.4 km²) des insgesamt ca. 135.4 km² umfassenden Naturparks liegen auf Gemeindegebiet von Zweisimmen, im Raum Gestelen-Seeberg-Seebergsee-Fromattgrat.

Der Regionale Naturpark Diemtigtal stellte zu Beginn des Jahres 2010 dem Bundesamt für Umwelt (BAFU) das Gesuch zur Erlangung des Labels Regionaler Naturpark gemäss Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz NHG und die Verordnung über die Parke von nationaler Bedeutung PÄV für die Zehnjahresperiode 2010 bis 2019.

Das Naturparkreglement der Einwohnergemeinde Diemtigen regelt die Organisation für den Betrieb des regionalen Naturparks. Es legt insbesondere die Aufgaben und Zuständigkeiten der Einwohnergemeinde Diemtigen als Trägerin des regionalen Naturparks sowie die Grundzüge der Zusammenarbeit mit der Einwohnergemeinde Zweisimmen fest.

Mit Zusammenarbeitsvertrag zwischen den Gemeinden Diemtigen (Trärgemeinde) und der Gemeinde Zweisimmen vom 20. Juli 2009 wurde eine erstmalige 10-jährige Betriebsphase, bis voraussichtlich Ende 2019 vereinbart. Zweisimmen beteiligte sich während dieser Zeit mit jährlichen Beiträgen von Fr. 3'000.00.

Zudem hat Zweisimmen der Gemeinde Diemtigen für Planungsarbeiten ein zinsloses Darlehen über Fr. 25'000.-- gewährt, welches Ende 2011 zurückbezahlt worden ist.

Die Gemeindeversammlung Zweisimmen hat dem Vertragswerk inkl. der finanziellen Beteiligung am 27. Mai 2009 zugestimmt.

Neues Reglement und neuer Vertrag

Nach Ablauf der ersten 10-jährigen Betriebsphase ist der Vertrag zwischen den Einwohnergemeinden Diemtigen und Zweisimmen über den Regionalen Naturpark Diemtigtal (Naturparkvertrag) für eine zweite 10-jährige Betriebsphase, resp. bis voraussichtlich Ende 2031 zu erneuern. Der neue Vertrag schliesst an den alten an und weist hauptsächlich formelle Änderungen auf oder bezieht sich auf die zweite Labelphase. Die Ziele wurden angepasst.

Der wiederkehrende jährliche Gemeindebeitrag von Fr. 3'000.00 bleibt für die Gemeinde Zweisimmen unverändert.

Die Gemeinde Diemtigen nimmt formelle Änderungen im Naturparkreglement vor, welche sich auf die zweite Labelphase beziehen. Insbesondere die Artikel 1, 3, 5, 7, 8 und 13 regeln u.a. die

Zusammenarbeit mit der Gemeinde Zweisimmen. Gemäss Art. 13 kann die Gemeinde Zweisimmen zwei Mitglieder in die 11-köpfige Naturparkkommission delegieren.

Da sich die Gemeinde Zweisimmen mit Vertrag dem Naturparkreglement der Einwohnergemeinde Diemtigen unterstellt und der Vertrag raumwirksame Bestimmungen gemäss bundesrechtlichen Bestimmungen enthält, wird für die Beteiligung einer Gemeinde an einem Naturpark die Zustimmung der Stimmberechtigten vorausgesetzt.

Kant. Gesetz über die Pärke von nationaler Bedeutung und das Weltkulturerbe (PWG) vom 01.02.2012 (BSG 426.51)

(in Ausführung der Artikel 23e ff. des Bundesgesetzes vom 01.07.1966 über den Natur- und Heimatschutz (NHG) und von Artikel 31 und 32 der Kantonsverfassung):

Art. 6 Parkvertrag

¹ Die Parkträgerschaften und die Parkgemeinden schliessen miteinander einen Parkvertrag für eine Geltungsdauer von mindestens zehn Jahren ab.

² Der Parkvertrag ist Teil der Charta über den Betrieb und die Qualitätssicherung des Parks. Er regelt insbesondere

- a den Parkperimeter,
- b die strategischen Ziele der Pärke,
- c die organisatorischen Vorkehren zur Erreichung dieser Ziele,
- d die Mittelbeschaffung und Kostenverteilung.

³ Er bedarf der Zustimmung der Stimmberechtigten der Parkgemeinden. Wo ein Gemeindeparlament besteht, ist dieses unter Vorbehalt der fakultativen Volksabstimmung für den entsprechenden Beschluss zuständig.

⁴ Der Parkvertrag unterliegt der Vorprüfung und der Genehmigung durch die zuständige Stelle der Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion.

Der Gemeinderat hat den Naturparkvertrag für eine weitere 10-jährige Betriebsphase an der Sitzung vom 31. März 2020 genehmigt und zuhanden der Gemeindeversammlung verabschiedet.

Der neue Zusammenarbeitsvertrag lag ab Publikationstermin der Versammlung, resp. ab 20. August 2020 in der Gemeindeverwaltung, Kanzlei öffentlich auf.

Der Antrag des Gemeinderates lautet:

Ermächtigung des Gemeinderates zum Abschluss des Zusammenarbeitsvertrages mit der Gemeinde Diemtigen für den Regionalen Naturpark Diemtigtal für die Zeit bis Ende 2031.

Detailberatung:

Keine Diskussion.

Schluss der Beratung.

Abstimmung: Der Antrag des Gemeinderates wird mit grossem Mehr ohne Gegenstimmen, resp. einstimmig angenommen.

Der Gemeindepräsident stellt zuhanden des Protokolls die Annahme von Traktandum 2 fest. Gegen- oder Abänderungsanträge liegen keine vor.

Die Richtigkeit dieses Protokollauszuges wird hiermit bestätigt.

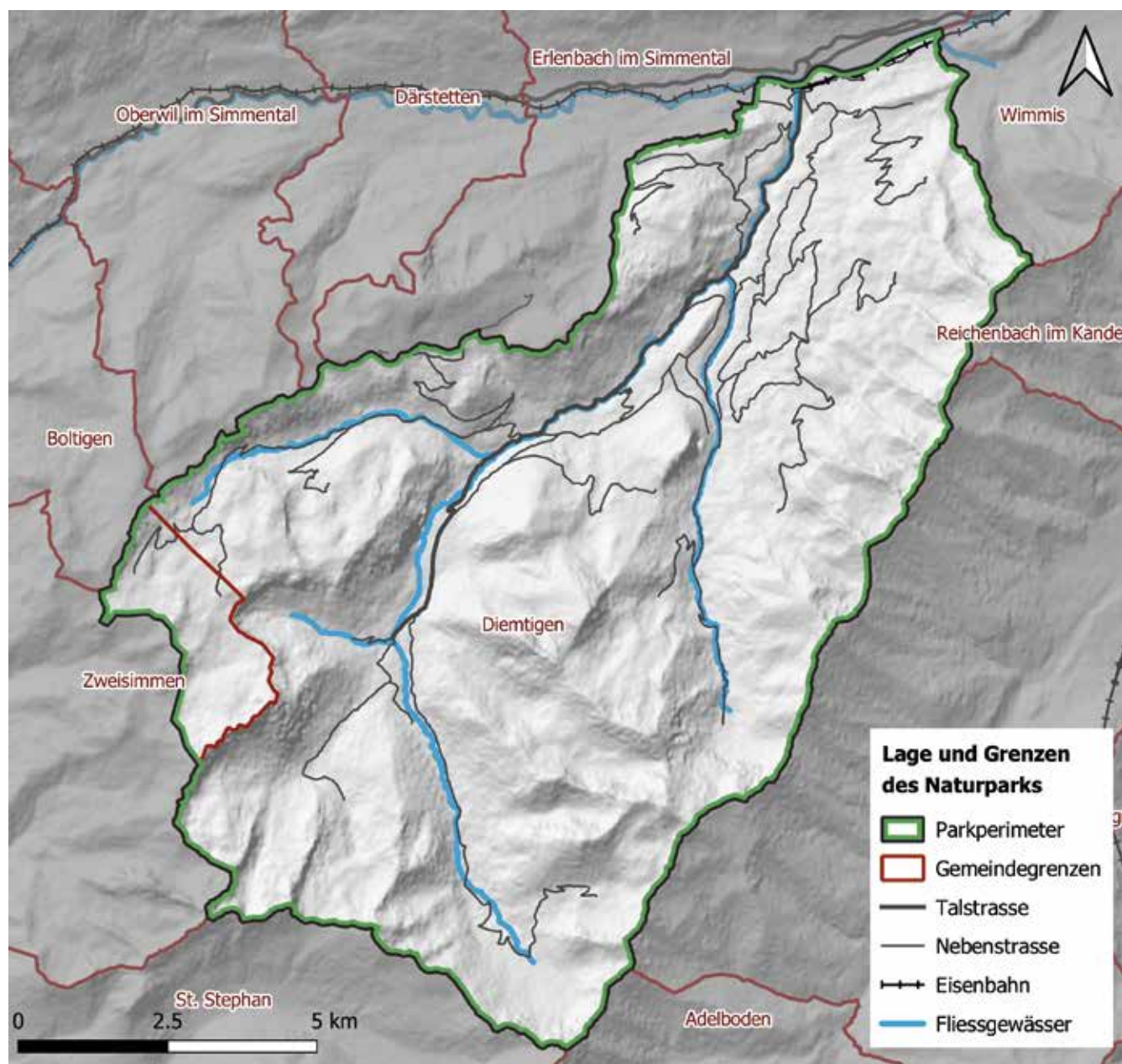
3770 Zweisimmen, 28.09.2020

Versammlung der
Einwohnergemeinde Zweisimmen
Der Sekretär:

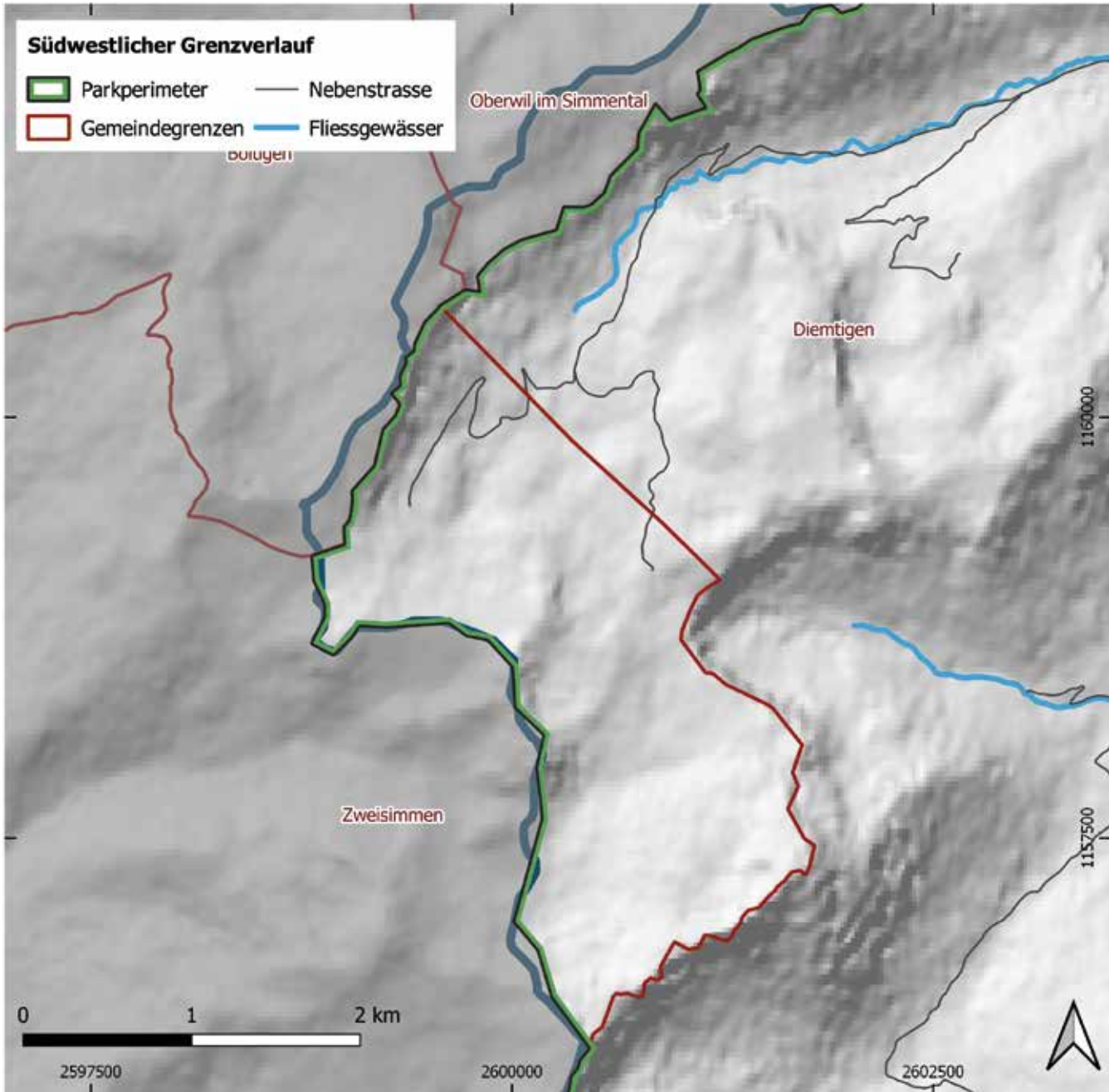
U. Mathys

U. Mathys

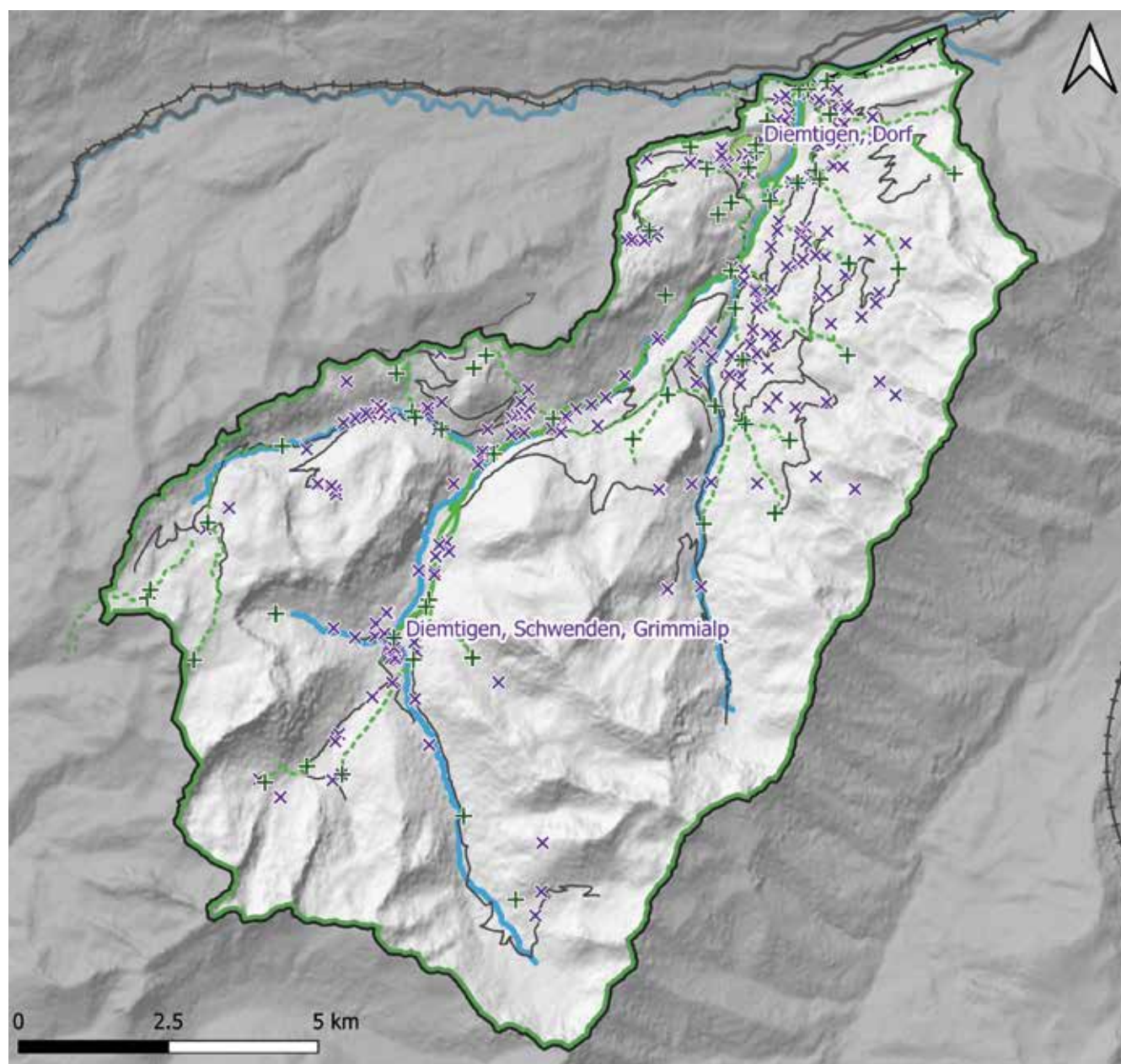
11.5 Perimeter Regionaler Naturpark Diemtigtal



11.6 Perimeter im Detail



11.7 Karten Inventare, Schutzgebiete



Kulturelle Inventare des Naturparks

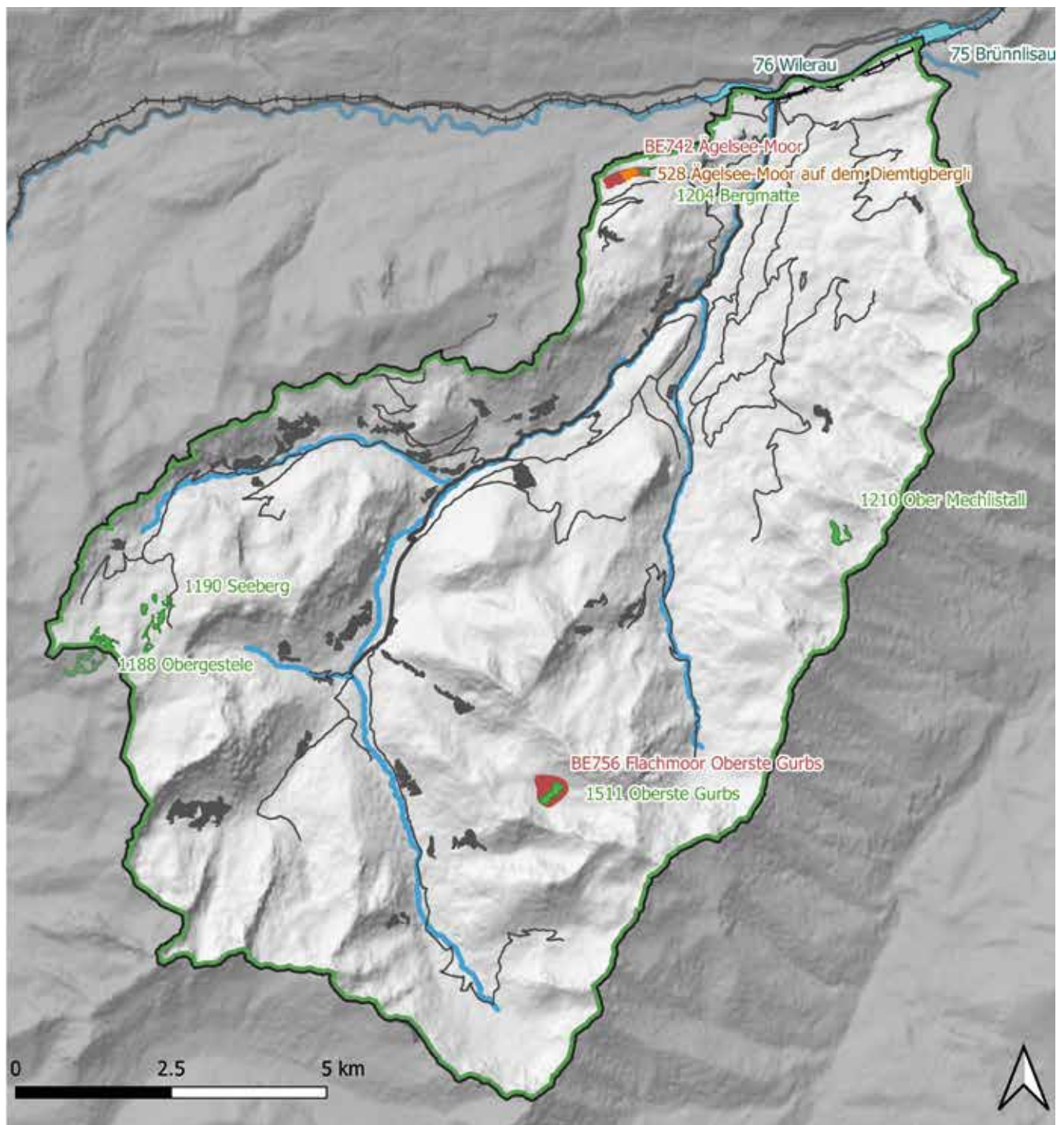
- Parkperimeter
- Talstrasse
- Nebenstrasse
- Eisenbahn
- Fliessgewässer

Bundesinventar der historischen Verkehrswege der Schweiz (IVS)

- Regionale Bedeutung
- Lokale Bedeutung
- IVS Punktojekt

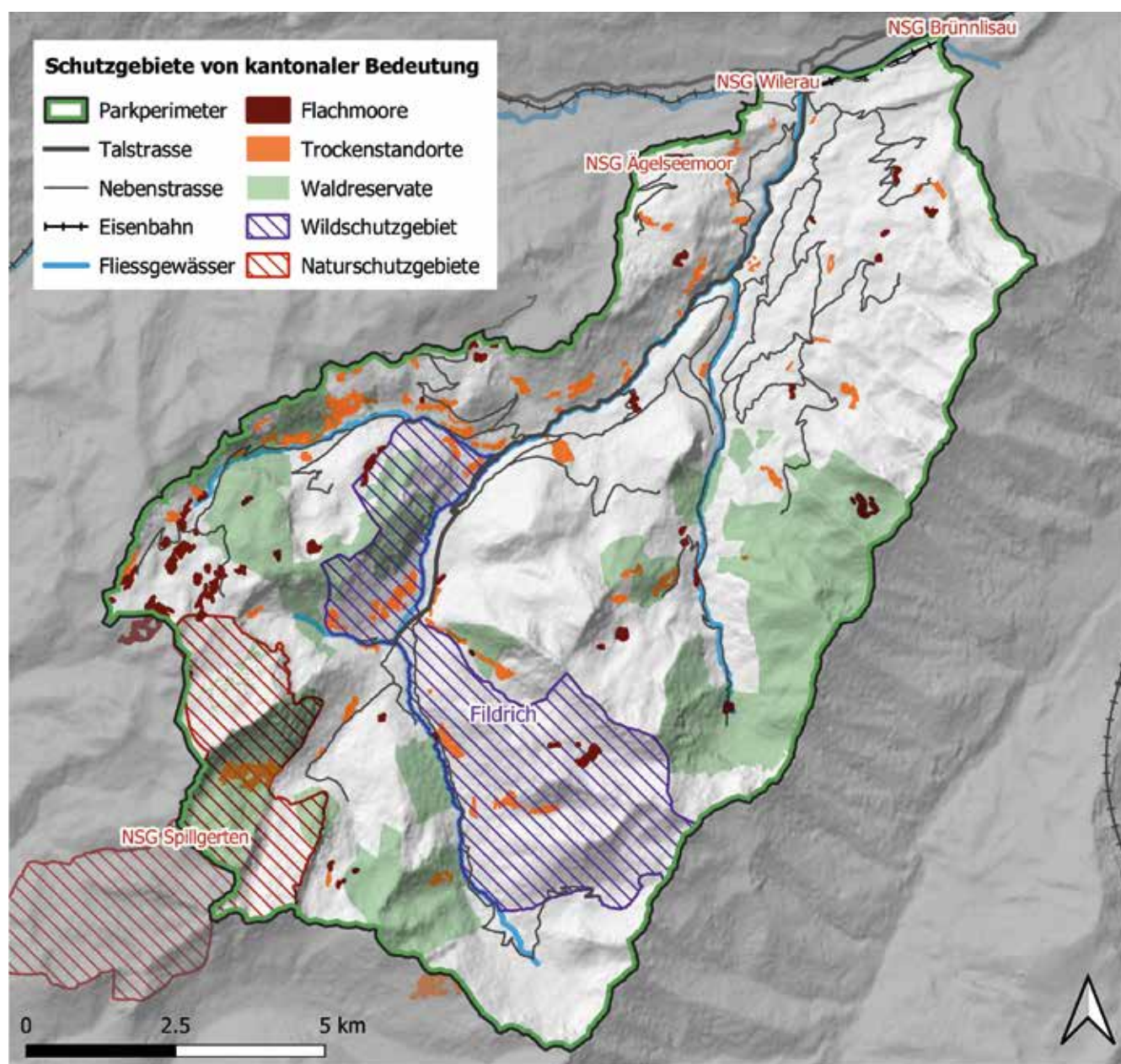
Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS)

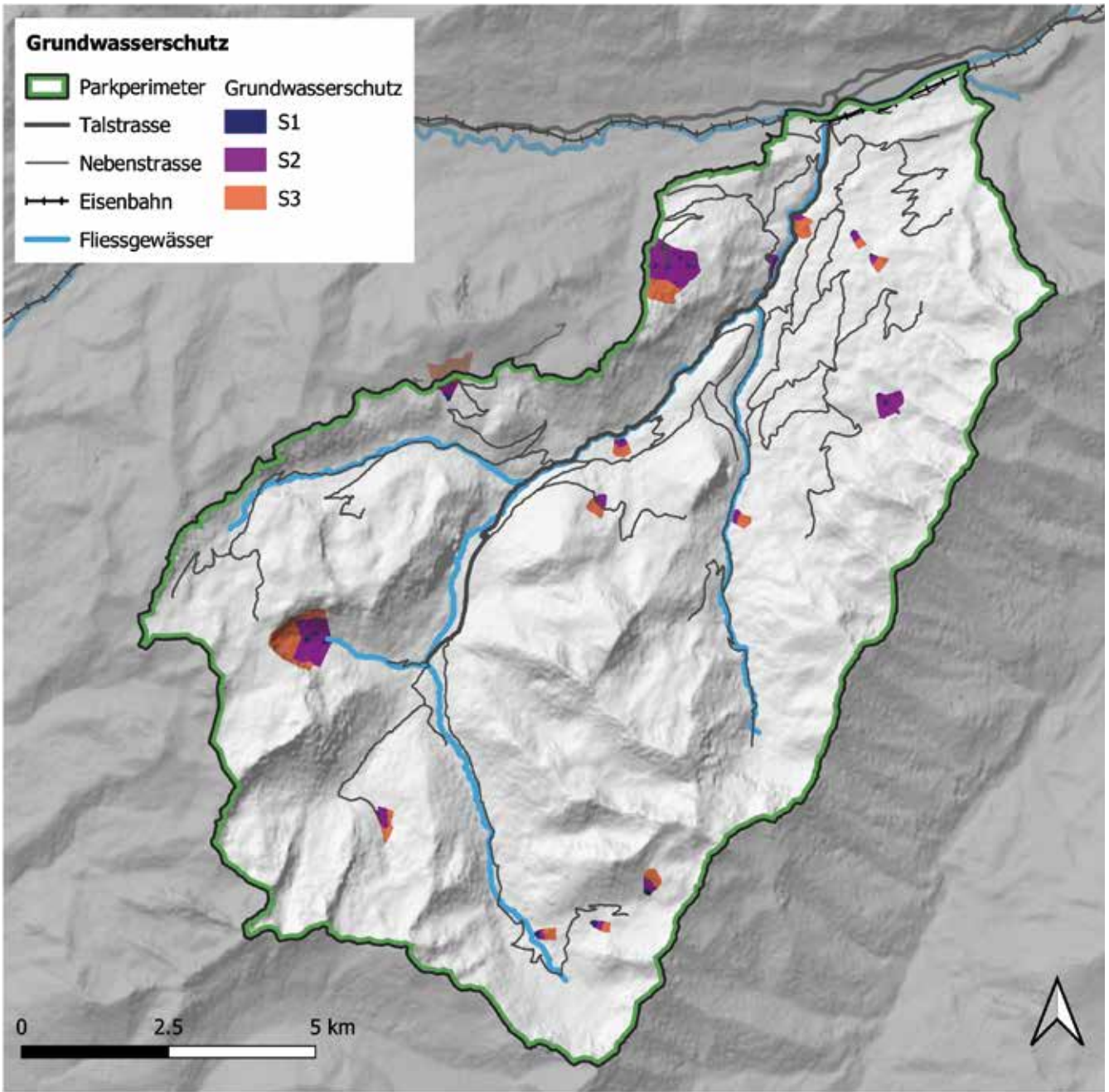
- Diemtigen, Ortsbild von nationaler Bedeutung
- Kant. Baugruppen und Strukturgruppen
- Kantonales Bauinventar



Schutzgebiete von nationaler Bedeutung

Parkperimeter	Flachmoor
Talstrasse	Auengebiet
Nebenstrasse	Amphibienlaichgebiet
Eisenbahn	Hochmoor
Fliessgewässer	Trockenwiesen und -weiden





11.8 Zusammensetzung, Pflichtenhefte der Organe

11.8.1 Geschäftsleiter Naturpark Diemtigtal: Stellenbeschreibung, Pflichten, Kompetenzen

Tourismus & Naturpark Diemtigtal

Bahnhofstrasse 20 3753 Oey Tel. 033 681 06 46
info@diemtigtal.ch www.diemtigtal.ch



Tourismus und Naturpark Diemtigtal Stellenbeschreibung / Pflichten / Kompetenzen

Geschäftsleiter/-in

Organisatorische Eingliederung

Verwaltungsabteilung	Tourismus und Naturpark
Stelleninhaber/-in	Norbert Schmid
Beschäftigungsgrad / Gehaltsklasse	100 % / Gehaltsklasse 18
Vorgesetzte/r	Naturparkkommission, v.d. Ausschuss bzw. Präsident/-in
Unterstelltes Personal	Projektleiter/-innen, Sachbearbeiter/-innen und Teilzeitangestellte vom Tourismus und Naturpark Diemtigtal

Stellvertretung

Stellvertretung für	Leiter/-in Marketing und Kommunikation
Stellvertretung durch	Projektleiter/-in Natur und Umwelt

Anforderungsprofil

- Fundierte Ausbildung in den Bereichen Betriebsführung, Projektleitung, Natur und Umwelt sowie Tourismus
- Mehrjährige Berufs- und Projekterfahrung in einem grossen Teil der genannten Bereiche
- Kenntnisse im Bereich öffentliche Verwaltung auf Ebene Gemeinde und Kanton sowie in Regionalpolitik und Regionalentwicklung
- Führung von Mitarbeitenden (Geschäftsstelle, Projekte) und kooperative Zusammenarbeit im Team
- Gewandtheit und Überzeugungskraft in der schriftlichen und mündlichen Kommunikation gegen innen und aussen
- Die erwartete Qualität termingerecht und zur Zufriedenheit der Besteller sowie unter Einhaltung der Kosten erbringen (gutes Prozess- und Projektmanagement und umfassendes Controlling)
- Strategien weitsichtig entwickeln, Entwicklungen frühzeitig erkennen und einschätzen können, z.H. der strategischen Organe Entscheide vorbereiten
- Vernetztes Denken in einem komplexen, disziplinübergreifenden Tätigkeitsfeld
- Mit den verschiedenen Partnern im Naturpark und Tourismus konstruktiv und vermittelnd umgehen können und zwischen unterschiedlichen Interessen vermitteln
- Verantwortungsbewusstsein, Selbständigkeit, Zuverlässigkeit, Teamfähigkeit, Ausdauer, Flexibilität und Leistungsbereitschaft, Belastbarkeit
- Im Besitz von Auto-Fahrausweis

Tourismus & Naturpark Diemtigtal

Bahnhofstrasse 20 3753 Oey Tel. 033 681 06 46
info@diemtigtal.ch www.diemtigtal.ch



Funktions- und Leistungsziele

Erfüllen der Zielvorgaben und Leistungserwartungen gemäss Mitarbeitergesprächsbogen mit dem Ziel der optimalen Führung der zu Naturpark und Tourismus gehörenden Aufgabengebiete im Rahmen der gesetzlichen, reglementarischen und vertraglichen Vorgaben.

Rechte und Pflichten

Der Tourismus und Naturpark Diemtigtal ist ein Dienstleistungsbetrieb. Er organisiert und erledigt alle operativen Aufgaben, die im Bereich Regionaler Naturpark Diemtigtal und Tourismus im Diemtigtal anfallen. Er informiert und berät Bevölkerung und Gäste. Er ist Anlaufstelle für Auskünfte, Dokumentation und Beratung zu Einzelfragen.

Die Stelle umfasst insbesondere folgende Pflichten, Aufgaben und Rechte:

Aufgaben im Überblick

- Betriebsführung und Management des Regionalen Naturparks Diemtigtal sowie Leitung und Koordination des Tourismusbüros als Informations-, Auskunfts- und Verkaufsstelle
- Führung der finanziellen Angelegenheiten von Naturpark und Tourismus (Budgetierung, Abrechnung und ständiges finanzielles Controlling)
- Leitung und Ausführung von Projekten und Arbeiten gemäss Management- und Projektplänen sowie gemäss Weisungen des Ausschusses der Naturpark-Kommission
- Vertretung von Naturpark und Tourismus nach aussen, Koordination mit Behörden von Gemeinden, Kanton und Eidgenossenschaft, Zusammenarbeit mit Verbänden, Kooperation und Networking in den Bereichen Tourismus- und Regionalentwicklung
- Koordination und Projektleitung in den Bereichen nachhaltige Wirtschaft, Natur und Landschaft Tourismus und Kultur (inkl. Monitoring)
- Entwicklung und Organisation der Vermarktung von nicht touristischen Markenprodukten (v.a. BAFU-Label-Produkte)
- Unterstützen des Wissenstransfers innerhalb des Parks und mit Akteuren ausserhalb des Parks
- Weiterentwickeln der Strategie des Naturparks, Support von Naturparkkommission und Arbeitsgruppen

Geschäftsführung Naturpark und Tourismus

- Führung, Organisation und Weiterentwicklung der Geschäftsstelle Tourismus und Naturpark
- Strategische Planung, Koordination und Controlling von Projekten gemäss Charta, Managementplan, Programmvereinbarung und Tourismusstrategie
- Geschäfts-, Budget- und Finanzcontrolling
- Umsetzung und Reporting der Programmvereinbarung
- Sicherstellen der Zusammenarbeit mit Gemeinden, Kanton und Bund (u.a. AGR, BAFU, Netzwerk CH-Pärke) und Verbänden
- Lobbying bei Politik, Verbänden und Wirtschaftsträgern
- Koordination der Anliegen, Interessen und Aufgaben des Naturparks zwischen Trägerschaft, BAFU, AGR, Netzwerk CH-Pärke, Umweltverbänden und weiteren Institutionen und Gruppen
- Wahrnehmen der Interessen der touristischen Leistungsträger in der Tourismus- und Destinationsentwicklung
- Planung von Projekten im Bereich Kultur
- Koordination von Kursen und Foren
- Sicherstellen und Koordination von Unterhalt an Infrastruktur und Anlagen (Wanderwege, Themenwege, Feuerstellen, etc.)
- Antragsrecht in der Naturparkkommission und im Gemeinderat



Tourismus & Naturpark Diemtigtal

Bahnhofstrasse 20 3753 Oey Tel. 033 681 06 46
info@diemtigtal.ch www.diemtigtal.ch



- Sicherstellen des Informationsflusses innerhalb der Geschäftsstelle zu Themen von allgemeinem Interesse
- Sicherstellung der Führung eines Ablage- und Archivsystems

Personalführung

- Personalführung in Zusammenarbeit mit dem Personalverantwortlichen der Gemeinde
- Optimierung der Führungsinstrumente im Personal- und Projektmanagement, Optimierung der Prozesse
- Evaluation und Antragsrecht bei der Anstellung, Beförderung, Beurlaubung oder Entlassung von Mitarbeitenden gemäss Personalregelungen der Gemeinde
- Führung und Förderung der unterstellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern inkl. Mitarbeitergespräch und lohnrelevante Beurteilung
- Sicherstellen und Führen regelmässige Kader- und Teamsitzungen
- regelmässige eigene Weiterbildung in berufsrelevanten Gebieten

Weiterbildung

- Es werden in einem gewissen Rahmen Möglichkeiten zur Weiterbildung in den entsprechenden Fachgebieten geboten

Weiteres

- Naturparkkommission, bzw. Ausschuss können weitere Aufgaben zuweisen, sofern dies von der Sache her sinnvoll ist und die Voraussetzungen für die Erledigung durch den/die Stelleninhaber/-in vorhanden sind

Kompetenzen

Unterschriftenberechtigung

- Einzelunterschrift in administrativen Belangen und in einfacher Korrespondenz vom Naturpark
- Doppelunterschrift zusammen mit dem Naturparkpräsidium in allen Belangen die den Naturpark und damit die Gemeinde als Trägerin rechtlich binden
- Einzelunterschrift in administrativen Belangen und in einfacher Korrespondenz vom Tourismus
- Doppelunterschrift zusammen mit Präsidium von Diemtigtal Tourismus in allen Belangen die Diemtigtal Tourismus rechtlich binden
- Einzelunterschrift in finanziellen Angelegenheiten vom Tourismusbüro
- Doppelunterschrift zusammen mit dem/der zuständigen Sachbearbeiter/-in vom Tourismusbüro oder Präsident/-in Diemtigtal Tourismus bei der Auslösung von Online-Zahlungen

Finanzkompetenz

- Verfügungsberechtigung über bewilligte Kredite im Verantwortungsbereich gemäss IKS-Verordnung einzeln oder zusammen mit dem Naturparkpräsidium

Tourismus & Naturpark Diemtigtal

Bahnhofstrasse 20 3753 Oey Tel. 033 681 06 46
info@diemtigtal.ch www.diemtigtal.ch



Inkraftsetzung

Diese Stellenbeschreibung wurde von der Naturparkkommission genehmigt und per 16. März 2016 in Kraft gesetzt.

3753 Oey, 1. März 2016

NATURPARKKOMMISSION DIEMTIGTAL

Der Stelleninhaber

Die Co-Präsidentin

Der Co-Präsident

N. Schmid

G. Stucki

M. Wiedmer

11.8.2 Regionaler Naturpark Diemtigtal: Verantwortlichkeiten, Unterstellungen und Pflichten

	Gemeinderat Diemtigen	Naturparkkommission	Ausschuss	Begleitgruppenpräsident(en)	Fachliche Begleitung	Geschäftsleitung	Sekretariat	Finanzverwaltung	Externes Controlling	Andere
Naturparkbetrieb Koordination Naturparkbetrieb strategisch/operativ Projektsteuerung Gesamtprojekt (Controlling) Koordination Begleitgruppen/Projekte (operativ) Jahresprogramm und -bericht Naturpark Budget und Jahresrechnung genehmigen Externes Controlling/Evaluation Charta 2. Betriebsphase erarbeiten 3. Betriebsphase sicherstellen		X X X X X X X	(X) (X) (X) (X) X	X		X X X X X (X)	 (X) (X) X (X)			
Naturparkkommission Sitzungsvorbereitung Sitzungsleitung Einladungen / Protokolle / Korrespondenz / etc. Vertretung gegen aussen (parkintern) Vertretung gegen aussen (parkextern)		X X X	X			(X) (X) X X	(X) X			
Öffentlichkeitsarbeit Parkintern • Parkinfo (gedruckt an alle Haushaltungen) • öffentliche Informationsveranstaltungen • Workshops etc. Parkextern (ohne touristisches Marketing) • Medienkontakte • Berichte in Fachorganen		 (X) (X) (X)	 (X) (X)	 (X) (X)	 (X) (X)	X X (X) X X X	 X			Kommunikation Projektleiter/innen
Projekte • ausarbeiten • genehmigen • begleiten • Aufträge gemäss Projektbeschluss erteilen • Kosten zusammenstellen Schlussbericht erstellen Schlussbericht / Kostenabrechnung genehmigen Weitere Projektideen, Animation		X X X X	 (X)	X X X X	(X) (X) (X) X	X X X X X X				Projektleiter/innen Projektleiter/innen Projektleiter/innen Projektleiter/innen Projektleiter/innen
Finanzen Finanzplanung & -kontrolle (internes Controlling) Prüfung & Sicherstellung externe Finanzierungen Finanzkompetenz ausser Budget über Fr. 20 000 • über Fr. 5000 • bis Fr. 5000 (mit Information an Präsidenten) Rechnungen visieren/zur Zahlung anweisen Rechnungen zahlen Finanzbuchhaltung führen & Abrechnung erstellen Jahresbericht Finanzen		X X X X	(X) (X) X	 (X)		X X X X X X		(X) (X) X (X) (X)	(X)	

11.8.3 Statuten Verein Freunde des Naturparks



Freunde des Regionalen Naturparks Diemtigtal

Vereinsstatuten

1. Allgemeines

Name und Sitz	Art. 1 Unter dem Namen „Freunde des Regionalen Naturparks Diemtigtal“, nachstehend Freundesverein genannt, besteht im Sinne von Art. 60 ff. ZGB ein Verein mit Sitz am Ort der Geschäftsstelle des Regionalen Naturparks Diemtigtal (RND).
Neutralität	Art. 2 Der Verein ist politisch unabhängig und konfessionell neutral.
Zweck und Ziele	Art. 3¹ Der Verein hat zum Ziel, die nachhaltige Entwicklung (Ökologie, Wirtschaft und Gesellschaft) im Gebiet des RND zu fördern. Er orientiert sich dabei an den Bestimmungen von Naturparkreglement und Naturparkvertrag des RND. ² Er unterstützt zu diesem Zweck die Trägerschaft des RND. Er kann in Absprache mit den Organen des RND auch eigene Projekte durchführen. ³ Er verfolgt insbesondere folgende Ziele: a) Erhaltung, Aufwertung und gegebenenfalls Weiterentwicklung der Natur-, Landschafts- und Kulturwerte, b) Sensibilisierung und Umweltbildung, c) Vernetzung von Akteuren innerhalb und ausserhalb des Naturparks, d) Förderung der lokalen und regionalen Identität.
Aufgaben	Art. 4¹ Zur Zielerreichung kann der Verein wie folgt tätig werden: a) Er fördert Partnerschaften innerhalb und ausserhalb des RND. b) Er entwickelt und fördert typische Parkangebote. c) Er initiiert und unterstützt Einzelprojekte und Studien. d) Er beteiligt sich vorübergehend oder dauernd an der Gestaltung und Finanzierung von Infrastrukturen für den Parkbetrieb. e) Er führt für die Vereinsmitglieder und weitere Interessierte Veranstaltungen durch. ² Der Verein kann weitere Aufgaben im Sinne der nachhaltigen Regionalentwicklung übernehmen, sofern diese nicht im Widerspruch zu Ziel und Zweck der RND stehen.

2. Mitgliedschaft

Mitgliederkategorien	Art. 5¹ Mitglieder des Vereins können sein: a) natürliche Personen, b) juristische Personen des Privatrechts, c) öffentlich-rechtliche Körperschaften und Organisationen. ² Die Vereinsversammlung kann für ausserordentliche Verdienste um den
----------------------	--

Verein und den RND Ehrenmitglieder ernennen.

Aufnahme	Art. 6 ¹ Die Aufnahme von neuen Mitgliedern erfolgt durch den Vorstand. ² Das Verfahren wird vom Vorstand festgelegt.
Austritt	Art. 7 ¹ Der Austritt ist auf Jahresende möglich und unter Einhaltung einer dreimonatigen Kündigungsfrist dem Vorstand schriftlich mitzuteilen. ² Austretende Mitglieder verlieren ihre Ansprüche am Vereinsvermögen. Für Beiträge haften sie nach Massgabe der Dauer ihrer Mitgliedschaft. ³ Die Mitgliedschaft endet mit dem Tod eines Mitglieds, bzw. bei juristischen Personen mit deren Auflösung.
Ausschluss	Art. 8 Ein Mitglied, das seinen finanziellen Verpflichtungen gegenüber dem Verein trotz wiederholter Mahnung nicht nachkommt, oder das durch sein Verhalten dem Ansehen des Vereins in grober Weise geschadet hat, kann durch Mehrheitsbeschluss des Vorstands aus dem Verein ausgeschlossen werden.
Finanzielles, Mitgliederbeiträge	Art 9 ¹ Die Jahresbeiträge werden für jede Mitgliederkategorie jährlich von der Versammlung des Freundesvereins festgelegt. ² Der Verein kann Gönner- und Sponsorenbeiträge sowie Zuwendungen und Schenkungen entgegennehmen und zweckbestimmt verwenden.
Haftung	Art 10 Für die Verbindlichkeiten des Freundesvereins haftet ausschliesslich das Vereinsvermögen.

3. Organisation und Zuständigkeiten

Organe	Art. 11 ¹ Der Freundesverein verfügt über die folgenden Organe: a) Mitgliederversammlung, b) Vorstand, c) Revisionsstelle.
Mitgliederversammlung a) Allgemeines	Art. 12 ¹ Die Vereinsversammlung ist das oberste Organ des Freundesvereins. Sie wird von der Präsidentin/ vom Präsidenten oder im Verhinderungsfall von ihrer/seiner Stellvertretung geleitet. ² Die ordentliche Mitgliederversammlung wird vom Vorstand in der Regel innerhalb der ersten drei Monate eines Jahres einberufen. ³ Ausserordentliche Mitgliederversammlungen finden auf Beschluss des Vorstandes statt. Ferner, wenn mindestens ein Fünftel der Mitglieder dies unter Angabe der zu behandelnden Geschäfte schriftlich beim Vorstand verlangt. Der Vorstand hat dem Begehren innert 60 Tagen nachzukommen. ⁴ Die Einladung hat mindestens 30 Tage vor der Versammlung schriftlich unter Angabe der Traktanden zu erfolgen. ⁵ Jedes Vereinsmitglied hat das Recht, zuhanden der nächsten Mitgliederversammlung Anträge zu stellen und die Aufnahme von Verhandlungsgegenständen auf die Traktandenliste zu verlangen, soweit diese in die Zuständigkeit der Versammlung fallen. Die Anträge müssen mindestens zwei Monate vor der nächsten Versammlung schriftlich beim Vorstand vorliegen.

b) Zuständigkeit

Art. 13 ¹ Die Mitgliederversammlung wählt:

- a) die Präsidentin/ den Präsidenten,
- b) die übrigen Vorstandsmitglieder und
- c) die Revisionsstelle.

² Sie beschliesst über

- a) den Jahresbericht und das Jahresprogramm,
- b) die Entlastung (Décharge) des Vorstandes und der Revisionsstelle
- c) die Jahresrechnung und das Budget,
- d) die Mitgliederbeiträge gem. Art. 9,
- e) die Besoldungs- und Entschädigungsordnung,
- f) die Änderung der Statuten,
- g) die Auflösung des Vereins einschliesslich der Verwendung des Vermögens nach erfolgter Liquidation.

c) Beschlussfassung und Durchführung

Art. 14 ¹ Jedes Vereinsmitglied hat eine Stimme (Kopfstimmprinzip)

² Die Mitgliederversammlung fasst ihre Beschlüsse mit dem einfachen Mehr der abgegebenen Stimmen. Für Statutenänderungen und die Auflösung des Vereins ist eine Mehrheit von zwei Dritteln der an der Mitgliederversammlung anwesenden Stimmberechtigten erforderlich.

³ Die Präsidentin/der Präsident stimmt mit. Bei Stimmengleichheit hat die Präsidentin/der Präsident den Stichentscheid.

⁴ Bei Wahlen entscheidet im ersten Wahlgang das absolute Mehr, im zweiten Wahlgang das relative Mehr der abgegebenen Stimmen und bei Stimmengleichheit das Los, das von der Präsidentin/dem Präsidenten gezogen wird.

⁵ Wahlen und Abstimmungen erfolgen offen, sofern nicht mindestens ein Viertel der anwesenden Mitglieder geheime Stimmabgabe verlangt.

⁶ Über Gegenstände, die in der Einladung nicht traktandiert wurden, darf nur beraten, nicht aber Beschluss gefasst werden.

⁷ Über die Verhandlungen wird ein Beschlussprotokoll geführt. Dieses wird allen Mitgliedern auf geeignete Weise zugänglich gemacht.

Vorstand

a) Zusammensetzung und Amtsdauer

Art. 15 ¹ Der Vorstand setzt sich aus max. 7 Personen (inkl. Präsidium) zusammen. Er ist beschlussfähig, wenn die Mehrheit der Vorstandsmitglieder anwesend ist.

² Der Vorstand konstituiert sich selbst (ausgenommen Präsidium). Er wählt eine Vizepräsidentin/einen Vizepräsidenten, eine Sekretärin/einen Sekretär und eine Kassiererin/einen Kassier und verteilt die übrigen anfallenden Arbeiten möglichst ausgewogen auf seine Mitglieder

³ Die Amtsdauer beträgt vier Jahre. Wiederwahl ist möglich.

b) Aufgaben

Art. 16 ¹ Dem Vorstand obliegen insbesondere die folgenden Aufgaben:

- a) Führung des Vereins im Sinne der Ziele des Freundesvereins und die Vertretung gegenüber Dritten,
- b) jährliche Berichterstattung über seine Tätigkeit und die Verwendung der Mittel zuhanden der Mitgliederversammlung,
- c) Vorbereitung der Mitgliederversammlung, insbesondere das Jahresprogramm und das Budget,

d) Bildung von Arbeitsgruppen und Ausschüssen, inkl. Wahl der Leitung und Festlegen der Aufgaben (Arbeitsgruppen und Ausschüsse sind nicht Organe des Vereins),

e) alle Aufgaben, die nicht durch das Gesetz oder die Statuten einem anderen Organ zugewiesen sind.

² Der Präsident vertritt den Verein üblicherweise in der Naturparkkommission der Gemeinde Diemtigen.

³ Der Vorstand beschliesst über Ausgaben im Rahmen des genehmigten Budgets. Er kann zudem bis zur Genehmigung des Budgets durch die Mitgliederversammlung bzw. ausserhalb des Budgets gebundene Ausgaben sowie Ausgaben beschliessen, die für die Erfüllung des Vereinszwecks unumgänglich sind und sich nicht aufschieben lassen.

⁴ Der Vorstand kann die Mitgliederverwaltung, Sekretariatsarbeiten oder die Rechnungsführung an eine externe Stelle (z.B. die Geschäftsstelle des RND) delegieren.

c) Unterschrift

Art. 17 Die rechtsverbindliche Unterschrift für den Freundesverein führen die Präsidentin/der Präsident oder die Stellvertretung zusammen mit einem weiteren Vorstandsmitglied zu zweien.

Revisionsstelle

Art. 18 ¹ Die Versammlung wählt zwei Rechnungsrevisoren auf eine Amtsdauer von 4 Jahren. Wiederwahl ist möglich.

² Die Rechnungsrevisoren brauchen nicht Mitglieder des Vereins zu sein. Sie dürfen nicht dem Vorstand angehören.

³ Die Revisionsstelle prüft die Jahresrechnung und erstattet der Mitgliederversammlung Bericht. Sie kann während des Geschäftsjahres im Sinne von Stichproben die Buchführung des Vereins kontrollieren.

4. Schlussbestimmungen

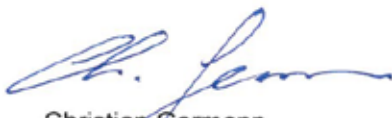
Inkrafttreten

Art. 19 Diese Statuten treten mit Genehmigung durch die Gründungsversammlung des Vereins Freunde des Regionalen Naturparks Diemtigtal in Kraft.

Beschlossen in der Gründungsversammlung des Vereins Freunde des Regionalen Naturparks Diemtigtal vom 16. April 2010

Die Präsidentin / Der Präsident:

Die Sekretärin / Der Sekretär:



Christian Germann



Nicole Spichiger

11.8.4 Statuten Verein Diemtigtal Tourismus

STATUTEN

Sämtliche Personenbezeichnungen in diesen Statuten gelten – soweit nichts anderes bestimmt ist – sinngemäss für Personen männlichen und weiblichen Geschlechts.

I. Allgemeine Bestimmungen

Art. 1 Name und Sitz

Unter dem Namen «Diemtigtal Tourismus» besteht ein Verein im Sinne von Art. 60ff ZGB. Der Sitz des Vereins befindet sich in Oey.

Art. 2 Zweck

Der Verein bezweckt die Organisation, Entwicklung und Förderung eines naturnahen und qualitätsbewussten Tourismus im Interesse der Einwohner und Gäste des Diemtigtals. Er ist mitverantwortlich für die Gestaltung, Ausführung und Weiterentwicklung des touristischen Marketings (Angebot, Kommunikation, Marktbearbeitung) auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene.

Seine Tätigkeit umfasst insbesondere:

- Betrieb des Tourismusbüros als Geschäftsstelle und als umfassendes Informations- und Verkaufszentrum touristischer Leistungen
- Förderung und Mitwirkung der tourismusgerechten Gemeindepolitik
- Mitgestaltung des touristischen Angebots
- Unterstützung der Massnahmen zur Verschönerung der Orte und ihrer Umgebung
- Werbung und Öffentlichkeitsarbeit nach innen und aussen
- Erbringen touristischer Dienstleistungen
- Inkasso und Verwaltung der Kurtaxengelder gemäss Kurtaxenreglement der Gemeinde Diemtigen
- Inkasso und Verwaltung der Tourismusförderungsabgabe gemäss TFA-Reglement der Gemeinde Diemtigen

Art. 3 Geschäftsjahr

Das Vereinsjahr beginnt am 1. Januar und endet am 31. Dezember.

II. Mitgliedschaft

Art. 4 Mitglieder

Mitglieder des Vereins können natürliche und juristische Personen werden.

Art. 5 Eintritt

Die Aufnahme neuer Mitglieder erfolgt durch den Vorstand. Die Mitgliedschaft kann bei der Geschäftsstelle jederzeit beantragt werden.

Art. 6 Austritt

Austritte sind dem Vorstand schriftlich einzureichen. Der Beitrag für das laufende Vereinsjahr bleibt geschuldet. Ausgetretene Vereinsmitglieder haben keinen Anspruch auf das Vereinsvermögen.

Art. 7 Ausschluss

Mitglieder, die ihren Vereinsverpflichtungen nicht nachkommen oder sonst den Tourismusinteressen von Diemtigtal Tourismus vorsätzlich zuwiderhandeln, können durch den Vorstand aus dem Verein ausgeschlossen werden.

Ein Ausschluss befreit nicht von der Verpflichtung bereits vorher fällig gewordener Beiträge und denjenigen für das laufende Vereinsjahr.

III. Finanzmittel und Haftung

Art. 8 Grundsatz

Die zur Erfüllung des Vereinszweckes erforderlichen Mittel werden insbesondere aufgebracht durch:

- a.) Mitgliederbeiträge
- b.) Gemeindebeiträge
- c.) Kurtaxen und Pauschalkurtaxen
- d.) Tourismusförderungsabgaben
- e.) Freiwillige Zuwendungen und Gönnerbeiträge
- f.) Kommerzielle Tätigkeiten
- g.) Kredit- und Darlehensaufnahmen

Art. 9 Mitgliederbeiträge

Die Grundsätze betreffend der Mitgliederbeiträge werden durch die Mitgliederversammlung beschlossen und in einem Beitragsreglement festgelegt.

Art. 10 Haftung

Für die Verbindlichkeiten des Vereins haftet nur das Vereinsvermögen. Jede persönliche Haftung der Mitglieder ist ausgeschlossen.

IV. Organisation

Art. 11 Vereinsorgane

Die Vereinsorgane sind:

- a.) Mitgliederversammlung
- b.) Vorstand
- c.) Geschäftsleitung (Präsident/Geschäftsführer/Ressortverantwortlicher)
- d.) Geschäftsführer
- e.) Revisionsstelle

A Mitgliederversammlung

Art. 12 Zeitpunkt und Einberufung

Die ordentliche Mitgliederversammlung findet innert 6 Monaten nach Abschluss des Geschäftsjahres statt. Ausserordentliche Mitgliederversammlungen werden auf Beschluss des Vorstandes einberufen, oder wenn mindestens 1/5 der Mitglieder sie schriftlich und begründet verlangen. Die Mitglieder sind mindestens 14 Kalendertage vor der Versammlung schriftlich einzuladen.

Art. 13 Zuständigkeit

Der Hauptversammlung obliegt:

- a.) Festsetzung und Änderung der Statuten
- b.) Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlungen
- c.) Wahl des Vorstandes (mit Ausnahme des Gemeindevertreters und des Geschäftsführers), des Präsidenten und der Revisionsstelle
- d.) Genehmigung der Jahresberichte des Präsidenten und der Geschäftsstelle
- e.) Genehmigung der Jahresrechnung und des Revisorenberichtes
- f.) Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsstelle
- g.) Festlegung der Mitgliederbeiträge
- h.) Genehmigung des Budgets
- i.) Beschlussfassung über weitere vom Vorstand traktandierte Geschäfte
- j.) Beschlussfassung über Anträge der Mitglieder
- k.) Beschlussfassung über weitere Geschäfte, die der Mitgliederversammlung durch das Gesetz oder die Statuten vorbehalten sind

Art. 14 Beschlussfähigkeit

Jede ordnungsgemäss einberufene Mitgliederversammlung ist beschlussfähig.

Art. 15 Anträge

Anträge der Mitglieder an die ordentliche Mitgliederversammlung sind jeweils schriftlich und begründet bis acht Kalendertage vor der Versammlung beim Vorstand einzureichen.

Art. 16 Traktanden

Die Mitgliederversammlung darf nur über Sachgeschäfte beschliessen, die auf der Traktandenliste aufgeführt sind.

Art. 17 Verhandlungen

Die Mitgliederversammlung wird durch den Präsidenten oder ein anderes Vorstandsmitglied des Vereins geführt. Die Mitgliederversammlung wählt die notwendigen Stimmzähler. Über die Verhandlungen wird ein Protokoll geführt, welches vom Vorsitzenden und vom Protokollführer zu unterzeichnen ist.

Art. 18 Abstimmungsmodus

Die Mitgliederversammlung fasst ihre Beschlüsse mit dem absoluten Mehr der abgegebenen Stimmen, soweit Gesetz und Statuten nichts anderes bestimmen. Bei Stimmengleichheit gilt der Antrag als abgelehnt. Es wird offen abgestimmt, wenn nicht wenigstens ein Fünftel der Versammlungsteilnehmer eine geheime Abstimmung verlangt. Bei Beschlüssen über die Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsstelle haben Personen, die in irgendeiner Weise an der Geschäftsführung teilgenommen haben, kein Stimmrecht.

Art. 19 Wahlmodus

Wahlen erfolgen im offenen Handmehr, wenn nicht mehr Vorschläge vorliegen, als Sitze zu besetzen sind. Sobald mehr Kandidaten vorgeschlagen werden als Sitze zu vergeben sind, haben die Wahlen geheim stattzufinden. Im ersten Wahlgang gilt das absolute Mehr der gültig abgegebenen Stimmen, im zweiten das relative Mehr und im Fall von Stimmengleichheit entscheidet das Los.

Art. 20 Stimmrecht

Jedes Mitglied hat grundsätzlich eine Stimme, mit Ausnahme der Familienmitgliedschaft, welche zu zwei Stimmen berechtigt. Natürliche Personen können sich mit einer schriftlichen Vollmacht durch einen handlungsfähigen Familienangehörigen vertreten lassen, juristische Personen bestimmen einen Delegierten. Interessierte und Gäste können Mitgliederversammlungen ohne Wahl- und Stimmrecht beiwohnen.

B Vorstand**Art. 21 Zusammensetzung**

Der Vorstand setzt sich aus maximal 12 Personen wie folgt zusammen:

- a.) dem Geschäftsführer
- b.) einen Gemeindevertreter
- c.) weiteren am Tourismus interessierten Personen

Der Vorstand teilt seinen Mitgliedern Aufgabengebiete zu.

Art. 22 Amtsdauer

Der Vorstand wird für eine Amtsdauer von zwei Jahren gewählt, er ist wiederwählbar. Die Amtsdauer beginnt am Tag nach der ordentlichen Mitgliederversammlung.

Art. 23 Einberufung

Der Vorstand versammelt sich auf Einladungen des Präsidenten sowie auf schriftliches Verlangen von wenigstens 3 Mitgliedern.

Art. 24 Verhandlungen

Die Vorstandssitzungen werden durch den Präsidenten oder ein anderes Vorstandsmitglied des Vereins geführt. Über die Verhandlungen wird ein Protokoll geführt, welches vom Vorsitzenden und vom Protokollführer zu unterzeichnen ist.

Art. 25 Beschlussfähigkeit, Abstimmungs- und Wahlmodus

Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn die Mehrheit seiner Mitglieder anwesend ist. Die Beschlüsse werden mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst. Bei Stimmengleichheit gilt ein Geschäft als abgelehnt, bei Wahlen entscheidet das Los.

Art. 26 Zuständigkeiten und Aufgaben

Der Vorstand ist das oberste geschäftsführende Organ. Er ist befugt, in allen Angelegenheiten Beschluss zu fassen, die nach Gesetz und Statuten nicht der Mitgliederversammlung oder gestützt auf Arbeitsvertrag oder Pflichtenheft dem Geschäftsführer vorbehalten sind. Darunter fallen insbesondere:

- a.) Vorberatung und Antragsstellung für alle Geschäfte, die von der Mitgliederversammlung zu behandeln sind
- b.) Wahl des Geschäftsführers
- c.) Wahl und Einsetzung von Delegierten und Arbeitsgruppen zur Vorbereitung und Durchführung von Geschäften
- d.) Erlass der Richtlinien und Reglemente für die Tätigkeit, Entschädigung interne Organisation des Vereins
- e.) Aufsicht über die Geschäftsführung
- f.) Beschlussfassung über Geschäfte, die nicht ausdrücklich einer anderen Instanz zugewiesen sind

Art. 27 Zeichnungsberechtigung

Der Vorstand vertritt den Verein insgesamt. Die Unterschrift erfolgt zu zweien. Der Geschäftsstellenleiter ist ebenfalls zeichnungsberechtigt.

C Geschäftsstelle

Art. 28 Tourismusbüro

Das Tourismusbüro ist die Geschäftsstelle, welcher der Geschäftsführer vorsteht. Er führt die Geschäfte des Vereins selbständig gemäss Vereinsstatuten und Richtlinien des Vorstandes.

D Ausschuss

Art. 29 Ernennung/Aufgabe

Der Vorstand kann zur Bearbeitung von bestimmten Geschäftsbereichen oder Projekten Ausschüsse einsetzen. Er bestimmt den Vorsitzenden.

E Revisionsstelle

Art. 30 Amtsdauer/Aufgaben

Die Revisoren werden für eine Amtsdauer (2 Jahre) von der Mitgliederversammlung gewählt. Sie haben die Jahresrechnung im Sinne der gesetzlichen Vorschriften zu prüfen und der Mitgliederversammlung einen schriftlichen Bericht und Antrag zu erstatten.

V. Bekanntmachungen

Art. 31 Bekanntmachungen

Die Bekanntmachungen erfolgen durch persönlichen Brief und falls der Vorstand eine Publikation als angezeigt erachtet, im Anzeiger für den Amtsbezirk Niderrsimmental.

VI. Auflösung und Liquidation

Art. 32 Auflösung

Die Auflösung des Vereins bedarf einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln der an dieser Mitgliederversammlung vertretenen Stimmen. Wird die Auflösung beschlossen, so wird die Liquidation durch den Vorstand vorgenommen, sofern die Mitgliederversammlung nicht andere Personen damit beauftragt. Über das Vereinsvermögen verfügt nach Tilgung der Schulden die Mitgliederversammlung.

VII. Schlussbestimmung

Die vorliegenden Statuten treten nach der Genehmigung durch die Mitgliederversammlung sofort in Kraft und ersetzen die Statuten vom 15. September 2006.

Angenommen an der Mitgliederversammlung vom 13. April 2018.

Oey, 13. April 2018

Die Vorstandsmitglieder:

Der Geschäftsführer:

Daniela Weissmüller

Ueli Pfister

Norbert Schmid

11.9 Strukturdaten

Strukturdaten Diemtigen (Gem.-Nr. 762)

Bevölkerung	1985	1990	1995	2000	2005	2010	2015	2018
Ständige Wohnbevölkerung¹ in % (Stand 1985 = 100 %)	2001 100.0	2069 103.4	2134 106.6	2083 104.1	2119 105.9	2154	2162	2250 112.4
Zuzüge Wegzüge		111 96	116 101	94 95	116 93	80 70	130 94	146 109
Wanderungssaldo		15	15	-1	23	10	36	37
Geburten Todesfälle		33 26	23 31	19 18	26 14	21 21	17 22	31 17
Geburtenüberschuss		7	-8	1	12	0	-5	14
Altersklassen²								
0–19-jährige 0–19-jährige in %		564 27.9		541 26.3		504 23.4	489 22.6	474 21.1
20–64-jährige 20–64-jährige in %		1119 55.3		1181 57.5		1256 58.3	1247 57.7	1307 58.1
über 65-jährige über 65-jährige in %		340 16.8		332 16.2		394 18.3	426 19.7	469 20.8
Gesamtbevölkerung (0–99+ Jahre)		2023		2054		2154	2162	2250
Pendler²	1985	1990	1995	2000	2005	2011	2014	
Erwerbstätige in Diemtigen Wegpendelnde in % der Erwerbstätigen		939 266 28.3		1072 389 36.3		1023 540 52.8	1086 579 53.3	
Personen mit Arbeitsort Diemtigen Zupendelnde in % der Arbeitsplätze		773 170 22.0		826 226 27.4		897 414 46.2	935 428 45.8	
Pendlersaldo		-96		-163		-126	-151	
Industrie und Dienstleistungen	1985	1990/91	1995/96	2000/01	2005	2011	2015	2017
Arbeitsstätten 1. Sektor³ Anteil in % der Arbeitsstätten total	199 61.8	190 58.6	175 56.5	158 53.4	146 53.9	125 40.2	119 38.1	114 35.5
Arbeitsstätten 2. Sektor⁴ Anteil in % der Arbeitsstätten total	38 11.8	39 12.0	43 13.9	50 16.9	46 17.0	65 20.9	63 20.2	75 23.4
Arbeitsstätten 3. Sektor⁴ Anteil in % der Arbeitsstätten total	85 26.4	95 29.3	92 29.7	88 29.7	79 29.2	121 38.9	130 41.7	132 41.1
Total Arbeitsstätten	322	324	310	296	271	311	312	321
Beschäftigte 1. Sektor³ Anteil in % der Beschäftigten total	615 48.9	582 45.2	539 46.1	456 37.2	424 40.6	357 28.7	329 26.5	322 23.9
Beschäftigte 2. Sektor⁴ Anteil in % der Beschäftigten total	280 22.3	325 25.2	289 24.7	333 27.2	289 27.7	440 35.3	450 36.3	483 35.8
Beschäftigte 3. Sektor⁴ Anteil in % der Beschäftigten total	362 28.8	382 29.6	341 29.2	437 35.6	331 31.7	449 36.0	461 37.2	544 40.3
Total Beschäftigte	1257	1289	1169	1226	1044	1246	1240	1349
Tourismus⁵	1985	1990/91	1995/96	2000/01	2005	2010	2015	2019
Hotel- & Kurbetriebe	16	15	11	11	7	8	9	9
Betten Hotel- & Kurbetriebe	362	375	157	151	95	131	184	252
Logiernächte Hotel- & Kurbetriebe	28 464	16 176	5878	4299	5158	6065	5345	10 983
Auslastung Hotel- & Kurbetriebe	4.6	8.5	9.7	12.8	6.7			
Betriebe Parahotellerie		30		31				
Logiernächte Parahotellerie		72 274		70 209				
Leerwohnungen⁶	1985	1990	1995	2000	2005	2010	2015	2019
Leerwohnungen		0	3	2	10	k. A.	13	15
Leerwohnungsziffer in %		0.0	0.2	0.1	0.8	k. A.	0.7	0.8
Arbeitslose⁷	1985	1990	1995	2000	2005	2010	2015	2019
Registrierte Arbeitslose Jahres-Ø			15	3	15	14	11	6
Arbeitslosenquote			1.6	0.3	1.4	()	1.0	0.4

¹BFS, ESPOP Ständige Wohnbevölkerung am Jahresende; ab 2011 BFS, STATPOP²BFS, Eidg. Volkszählungen 1990, 2000: ab 2011 BFS, STATPOP³BFS, Eidg. Landwirtschaftszählungen⁴BFS, Eidg. Betriebszählungen⁵BFS, Beherbergungsstatistik⁶BFS, Leerwohnungszählung⁷SECO, Arbeitsmarktstatistik

() entfällt, weil statistisch nicht sicher genug

Strukturdaten Zweisimmen (Gem.-Nr. 794)

Bevölkerung	1985	1990	1995	2000	2005	2010	2015	2018
Ständige Wohnbevölkerung¹ in % (Stand 1985 = 100 %)	2880 100.0	2999 104.1	3036 105.4	2870 99.7	2953 102.5	2922	2987	3018
Zuzüge Wegzüge	175 201	188 126	133 138	118 139	171 174	170 173	181 193	180 188
Wanderungssaldo	-26	62	-5	-21	-3	-3	-12	-8
Geburten Todesfälle	42 31	37 23	31 28	23 31	20 36	24 39	27 39	24 33
Geburtenüberschuss	11	14	3	-8	-16	-15	-12	-9
Altersklassen²								
0–19-jährige 0–19-jährige in %		736 24.5		643 21.6		522 17.9	507 17	503 16.7
20–64-jährige 20–64-jährige in %		1746 58.2		1700 57.2		1705 58.3	1726 57.8	1721 57
über 65-jährige über 65-jährige in %		571 17.2		627 21.1		695 23.8	754 25.2	794 26.3
Gesamtbevölkerung (0–99+ Jahre)		2999		2970		2922	2987	3018
Pendler²	1985	1990	1995	2000	2005	2011	2014	
Erwerbstätige in Zweisimmen Wegpendelnde in % der Erwerbstätigen		1456 266 15.5		1530 380 24.8		1454 542 37.3	1522 596 39.1	
Personen mit Arbeitsort Zweisimmen Zupendelnde in % der Arbeitsplätze		1508 365 24.2		1416 416 29.4		1409 497 35.3	1496 570 38.1	
Pendlersaldo		139		36		-45	-26	
Industrie und Dienstleistungen	1985	1990/91	1995/96	2000/01	2005	2011	2015	2017
Arbeitsstätten 1. Sektor³ Anteil in % der Arbeitsstätten total			136 40.5	121 40.5	110 40.3	97 26.9	88 25.7	86 25.9
Arbeitsstätten 2. Sektor⁴ Anteil in % der Arbeitsstätten total	41 20.6	33 16.9	37 11.0	34 11.4	34 12.5	53 14.7	54 14.7	50 15.1
Arbeitsstätten 3. Sektor⁴ Anteil in % der Arbeitsstätten total	158 79.4	162 83.1	163 48.5	144 48.2	129 47.3	210 58.3	201 58.6	196 59.0
Total Arbeitsstätten	199	195	336	299	273	360	343	332
Beschäftigte 1. Sektor³ Anteil in % der Beschäftigten total			377 21.1	312 20.1	298 19.6	248 14.4	227 12.8	231 12.8
Beschäftigte 2. Sektor⁴ Anteil in % der Beschäftigten total	284 18.6	276 17.4	225 12.6	269 17.3	259 17.1	327 19.0	322 18.2	321 17.9
Beschäftigte 3. Sektor⁴ Anteil in % der Beschäftigten total	1239 81.4	1308 82.6	1187 66.3	970 62.5	962 63.3	1150 66.7	1221 69.0	1246 69.3
Total Beschäftigte	1523	1584	1789	1551	1519	1725	1770	1798
Tourismus⁵	1985	1990/91	1995/96	2000/01	2005	2010	2015	2019
Hotel- & Kurbetriebe					9	8	7	6
Betten Hotel- & Kurbetriebe					285	299	202	180
Logiernächte Hotel- & Kurbetriebe					20 435	20 523	14 151	14 735
Auslastung Hotel- & Kurbetriebe					5.1			
Betriebe Parahotellerie								
Logiernächte Parahotellerie								
Leerwohnungen⁶	1985	1990	1995	2000	2005	2010	2015	2019
Leerwohnungen		4	5	14	2	k. A.	25	24
Leerwohnungsziffer in %		0.2	0.2	0.7	0.1	k. A.	1.1	1.0
Arbeitslose⁷	1985	1990	1995	2000	2005	2010	2015	2019
Registrierte Arbeitslose Jahres-Ø			25	9	36	21	34	17
Arbeitslosenquote			1.7	0.6	2.3	()	1.9	1.1

¹BFS, ESPOP Ständige Wohnbevölkerung am Jahresende²BFS, Eidg. Volkszählungen 1990, 2000³BFS, Eidg. Landwirtschaftszählungen⁴BFS, Eidg. Betriebszählungen⁵BFS, Beherbergungsstatistik⁶BFS, Leerwohnungszählung⁷SECO, Arbeitsmarktstatistik

() entfällt, weil statistisch nicht sicher genug

Strukturdaten Kanton Bern

Bevölkerung	1985	1990	1995	2000	2005	2010	2015	2018
Ständige Wohnbevölkerung¹ <i>in % (Stand 1985 = 100 %)</i>	922 863 100.0	945 573 102.5	941 952 102.1	943 696 102.3	957 064 103.7	979 802	1 017 483	1 034 977 112.1
Zuzüge Wegzüge						22 297 17 912	28 601 20 921	25 873 22 413
Wanderungssaldo						4 385	7 680	3 460
Geburten Todesfälle						9 381 9 018	10 072 9 644	10 145 9 451
Geburtenüberschuss						694	428	694
Altersklassen²								
0–19-jährige <i>0–19-jährige in %</i>		213 922 22.7		210 442 22.0		193 918 19.8	194 111 19.1	197 081 19.0
20–64-jährige <i>20–64-jährige in %</i>		577 212 61.2		582 877 60.9		602 006 61.4	618 383 60.8	622 412 60.1
über 65-jährige <i>über 65-jährige in %</i>		151 992 16.1		163 878 17.1		183 878 18.8	204 989 20.1	215 484 20.8
Gesamtbevölkerung (0–99+ Jahre)		943 126		957 197		979 802	1 017 483	1 034 977
Pendler²	1985	1990	1995	2000	2005	2011	2014	
Erwerbstätige im Kanton Bern Wegpendelnde <i>in % der Erwerbstätigen</i>		479 739 220 098 45.9		505 191 255 034 50.5		510 382 46 455 9.1	524 123 49 129 9.4	
Personen mit Arbeitsort Kanton Bern Zupendelnde <i>in % der Arbeitsplätze</i>		456 767 226 225 49.5		473 368 266 502 56.3		527 028 63 124 12.0	540 140 65 166 12.0	
Pendlersaldo		6 127		11 468		16 669	16 037	
Industrie und Dienstleistungen	1985	1990/91	1995/96	2000/01	2005	2011	2015	2017
Arbeitsstätten 1. Sektor³ <i>Anteil in % der Arbeitsstätten total</i>			16 377 25.8	14 833 24.1	13 611 23.4	12 012 14.9	11 269 14.1	10 936 13.6
Arbeitsstätten 2. Sektor⁴ <i>Anteil in % der Arbeitsstätten total</i>	10 629	11 393	11 523 18.2	11 064 18.0	10 396 17.9	12 274 15.2	11 873 14.9	11 649 14.5
Arbeitsstätten 3. Sektor⁴ <i>Anteil in % der Arbeitsstätten total</i>	30 430	33 873	35 559 56.0	35 606 57.9	34 188 58.7	56 264 69.8	56 678 71.0	57 734 71.9
Total Arbeitsstätten			63 459	61 503	58 195	80 550	79 820	80 319
Beschäftigte 1. Sektor³ <i>Anteil in % der Beschäftigten total</i>			48 740 9.5	45 016 8.6	41 797 8.0	36 026 5.8	33 872 5.4	33 007 5.2
Beschäftigte 2. Sektor⁴ <i>Anteil in % der Beschäftigten total</i>	155 372	155 641	135 663 26.5	131 776 25.3	124 558 23.9	133 546 21.7	131 603 20.9	130 188 20.4
Beschäftigte 3. Sektor⁴ <i>Anteil in % der Beschäftigten total</i>	271 465	324 486	326 721 63.9	343 888 66.0	354 024 68.0	447 255 72.5	463 002 73.7	474 262 74.4
Total Beschäftigte			511 124	520 680	520 379	616 827	628 477	637 457
Tourismus⁵	1985	1990/91	1995/96	2000/01	2005	2010	2015	2018
Hotel- & Kurbetriebe	1 015	960	887	844	864	696	657	629
Betten Hotel- & Kurbetriebe	36 974	36 762	36 448	35 978	39 143	34 012	32 308	33 309
Logiernächte Hotel- & Kurbetriebe	4 776 565	4 996 187	4 447 251	4 830 851	4 697 253	4 932 091	4 974 936	5 549 868
Leerwohnungen⁶	1985	1990	1995	2000	2005	2010	2015	2019
Leerwohnungen		1 155	4 250	6 702	5 252	6 102	8 012	10 641
Leerwohnungsziffer in %		0.3	0.9	1.4	1.1	1.2	1.5	1.8
Arbeitslose⁷	1985	1990	1995	2000	2005	2010	2015	2019
Registrierte Arbeitslose Jahres-Ø			16 898	6 950	14 810	14 491	14 116	10 008
Arbeitslosenquote			3.5	1.3	2.8	2.7	2.5	1.8

¹BFS, ESPOP Ständige Wohnbevölkerung am Jahresende, ab 2011 BFS, STATPOP²BFS, Eidg. Volkszählungen 1990, 2000; ab 2011 BFS, STATPOP³BFS, Eidg. Landwirtschaftszählungen⁴BFS, Eidg. Betriebszählungen⁵BFS, Beherbergungsstatistik⁶BFS, Leerwohnungszählung⁷SECO, Arbeitsmarktstatistik

Als Pendler zählen hier das Wechseln vom Kanton Bern zu einem anderen Kanton.

Strukturdaten Schweiz

Bevölkerung	1985	1990	1995	2000	2005	2010	2015	2018
Ständige Wohnbevölkerung¹ in % (Stand 1985 = 100 %)	6 484 834 100.0	6 750 693 104.1	7 062 354 108.9	7 204 055 111.1	7 459 128 115.0	7 870 134	8 327 126	8 544 527 131.8
Zuzüge Wegzüge						161 778 96 839	118 515 116 631	170 085 130 225
Wanderungssaldo						64 939	71 884	39 860
Geburten Todesfälle						80 290 62 553	86 559 67 606	87 851 67 088
Geburtenüberschuss						17 737	18 953	20 763
Altersklassen²								
0–19-jährige 0–19-jährige in %		1 581 574 23.0		1 665 613 22.9		1 642 435 20.9	1 675 503 20.1	1 709 458 20.0
20–64-jährige 20–64-jährige in %		4 303 228 62.6		4 503 391 61.8		4 898 005 62.2	5 156 571 61.9	5 257 768 61.5
über 65-jährige über 65-jährige in %		988 885 14.4		1 119 006 15.4		1 329 694 16.9	1 495 052 18.0	1 577 301 18.5
Gesamtbevölkerung (0–99+ Jahre)		6 873 687		7 288 010		7 870 134	8 327 126	8 544 527
Industrie und Dienstleistungen	1985	1990/91	1995/96	2000/01	2005	2011	2015	2017
Arbeitsstätten 1. Sektor³ Anteil in % der Arbeitsstätten total			82 913 18.2	75 093 16.4	68 039 15.4	59 549 9.3	55 843 8.3	54 193 7.9
Arbeitsstätten 2. Sektor⁴ Anteil in % der Arbeitsstätten total	73 323	81 441	82 188 18.0	80 436 17.6	76 931 17.5	95 313 14.8	96 294 14.3	95 820 14.0
Arbeitsstätten 3. Sektor⁴ Anteil in % der Arbeitsstätten total	242 416	279 952	290 609 63.8	302 548 66.0	295 615 67.1	488 696 75.9	523 369 77.5	534 154 78.1
Total Arbeitsstätten			455 710	458 077	440 585	643 558	675 506	684 167
Beschäftigte 1. Sektor³ Anteil in % der Beschäftigten total			242 542 6.4	225 853 5.8	205 535 5.3	171 666 3.5	164 752 3.2	162 905 3.1
Beschäftigte 2. Sektor⁴ Anteil in % der Beschäftigten total	1 239 385	1 284 981	1 106 944 29.2	1 034 613 26.5	996 996 25.5	1 088 657 22.4	1 086 130 21.4	1 078 704 20.8
Beschäftigte 3. Sektor⁴ Anteil in % der Beschäftigten total	2 038 073	2 475 922	2 442 314 64.4	2 637 135 67.7	2 701 347 69.2	3 610 385 74.1	3 828 033 75.4	3 938 561 76.0
Total Beschäftigte			3 791 800	3 897 601	3 903 878	4 870 708	5 078 915	5 180 170
Tourismus⁵	1985	1990/91	1995/96	2000/01	2005	2010	2015	2018
Hotel- & Kurbetriebe	7 244	6 740	6 180	5 829	5 836	4 827	4 509	4 275
Betten Hotel- & Kurbetriebe	281 547	276 150	270 039	264 546	274 031	245 251	247 625	251 679
Logiernächte Hotel- & Kurbetriebe	35 993 753	37 547 506	32 617 405	35 019 702	32 943 736	36 207 812	35 628 476	38 806 777
Leerwohnungen⁶	1985	1990	1995	2000	2005	2010	2015	2018
Leerwohnungen		13 509	46 367	52 608	36 802	36 713	50 476	75 383
Leerwohnungsziffer in %		0.4	1.4	1.5	1.0	0.9	1.2	1.7
Arbeitslose⁷	1985	1990	1995	2000	2005	2010	2015	2019
Registrierte Arbeitslose Jahres-Ø			153 316	71 987	148 537	151 986	142 810	106 932
Arbeitslosenquote			4.2	1.8	3.8	3.5	3.2	2.3

¹BFS, ESPOP Ständige Wohnbevölkerung am Jahresende, ab 2011 BFS, STATPOP²BFS, Eidg. Volkszählungen 1990, 2000; ab 2011 BFS, STATPOP³BFS, Eidg. Landwirtschaftszählungen⁴BFS, Eidg. Betriebszählungen⁵BFS, Beherbergungsstatistik⁶BFS, Leerwohnungszählung⁷SECO, Arbeitsmarktstatistik

Anzahl Betriebe nach Wirtschaftszweigen im Diemtigtal und im Kanton Bern absolut

Anzahl Betriebe des Kantons BE nach Wirtschaftszweigen und nach Gemeinden, STATENT 17		762 Diemtigen	Kanton Bern
01–03	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	114	10 936
05–09	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0	49
10–12	Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakerzeugnissen	6	789
13–15	Herstellung von Textilien, Bekleidung, Leder, Lederwaren und Schuhen	0	375
16–18	Herstellung von Holzwaren, Papier, Pappe & Waren daraus, Herstellung von Druckerzeugnissen	10	1 391
19–20	Kokerei, Mineralölverarbeitung und Herstellung von chemischen Erzeugnissen	1	65
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	0	19
22–23	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren sowie von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	0	269
24–25	Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	3	1 143
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen, optischen Erzeugnissen und Uhren	0	242
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	0	77
28	Maschinenbau	0	302
29–30	Fahrzeugbau	0	71
31–33	Sonstige Herstellung von Waren, Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	8	928
35	Energieversorgung	4	155
36–39	Wasserversorgung; Abwasser- & Abfallentsorgung & Beseitigung von Umweltverschmutzungen	2	265
41–42	Hoch- und Tiefbau	13	966
43	Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	28	4 543
45	Handel mit Motorfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeugen	13	2 037
46	Grosshandel (ohne Handel mit Motorfahrzeugen)	4	1 924
47	Detailhandel (ohne Handel mit Motorfahrzeugen)	11	5 903
49	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	12	1 174
50–51	Schifffahrt und Luftfahrt	0	29
52	Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	3	229
53	Post-, Kurier- und Expressdienste	2	427
55	Beherbergung	13	872
56	Gastronomie	11	2 886
58–60	Verlagswesen, audiovisuelle Medien und Rundfunk	0	521
61	Telekommunikation	0	155
62–63	Informationstechnologische und Informationsdienstleistungen	0	1 701
64	Erbringung von Finanzdienstleistungen	2	637
65	Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung)	0	151
66	Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten	2	634
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	3	1 426
69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	4	2 125
70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	2	1 917
71	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	4	2 498
72	Forschung und Entwicklung	0	143
73–75	Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	2	2 769
77+79–82	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	6	2 884
78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	0	238
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	1	1 073
85	Erziehung und Unterricht	5	3 921
86	Gesundheitswesen	9	7 392
87	Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	1	651
88	Sozialwesen (ohne Heime)	1	1 323
90–93	Kunst, Unterhaltung und Erholung	7	3 208
94–96	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	14	6 886
Total		321	80 319

Quelle: Bundesamt für Statistik, Statistik der Unternehmensstruktur | Stand der Daten: 2017 (provisorisch)

Anzahl Betriebe nach Wirtschaftszweigen im Diemtigtal und im Kanton Bern in Prozent

Anzahl Betriebe des Kantons BE nach Wirtschaftszweigen und nach Gemeinden, STATENT 17		762 Diemtigen	Kanton Bern
01–03	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	36	14
05–09	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0	0
10–12	Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakerzeugnissen	2	1
13–15	Herstellung von Textilien, Bekleidung, Leder, Lederwaren und Schuhen	0	0
16–18	Herstellung von Holzwaren, Papier, Pappe & Waren daraus, Herstellung von Druckerzeugnissen	3	2
19–20	Kokerei, Mineralölverarbeitung und Herstellung von chemischen Erzeugnissen	0	0
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	0	0
22–23	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren sowie von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	0	0
24–25	Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	1	1
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen, optischen Erzeugnissen und Uhren	0	0
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	0	0
28	Maschinenbau	0	0
29–30	Fahrzeugbau	0	0
31–33	Sonstige Herstellung von Waren, Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	2	1
35	Energieversorgung	1	0
36–39	Wasserversorgung; Abwasser- & Abfallentsorgung & Beseitigung von Umweltverschmutzungen	1	0
41–42	Hoch- und Tiefbau	4	1
43	Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	9	6
45	Handel mit Motorfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeugen	4	3
46	Grosshandel (ohne Handel mit Motorfahrzeugen)	1	2
47	Detailhandel (ohne Handel mit Motorfahrzeugen)	3	7
49	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	4	1
50–51	Schifffahrt und Luftfahrt	0	0
52	Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	1	0
53	Post-, Kurier- und Expressdienste	1	1
55	Beherbergung	4	1
56	Gastronomie	3	4
58–60	Verlagswesen, audiovisuelle Medien und Rundfunk	0	1
61	Telekommunikation	0	0
62–63	Informationstechnologische und Informationsdienstleistungen	0	2
64	Erbringung von Finanzdienstleistungen	1	1
65	Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung)	0	0
66	Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten	1	1
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	1	2
69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	1	3
70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	1	2
71	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	1	3
72	Forschung und Entwicklung	0	0
73–75	Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	1	3
77+79–82	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	2	4
78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	0	0
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	0	1
85	Erziehung und Unterricht	2	5
86	Gesundheitswesen	3	9
87	Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	0	1
88	Sozialwesen (ohne Heime)	0	2
90–93	Kunst, Unterhaltung und Erholung	2	4
94–96	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	4	9
Total		100	100

Quelle: Bundesamt für Statistik, Statistik der Unternehmensstruktur | Stand der Daten: 2017 (provisorisch)

Anzahl Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen im Diemtigtal und im Kanton Bern absolut

Anzahl Beschäftigte des Kantons BE nach Wirtschaftszweigen und nach Gemeinden, STATENT 17		762 Diemtigen	Kanton Bern
01–03	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	322	33 007
05–09	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	X	748
10–12	Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakerzeugnissen	80	13 080
13–15	Herstellung von Textilien, Bekleidung, Leder, Lederwaren und Schuhen	X	1 869
16–18	Herstellung von Holzwaren, Papier, Pappe & Waren daraus, Herstellung von Druckerzeugnissen	57	9 698
19–20	Kokerei, Mineralölverarbeitung und Herstellung von chemischen Erzeugnissen	X	2 063
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	X	2 024
22–23	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren sowie von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	X	4 488
24–25	Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	68	13 758
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen, optischen Erzeugnissen und Uhren	X	11 599
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	X	1 820
28	Maschinenbau	X	12 452
29–30	Fahrzeugbau	X	1 851
31–33	Sonstige Herstellung von Waren, Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	27	6 732
35	Energieversorgung	6	4 027
36–39	Wasserversorgung; Abwasser- & Abfallentsorgung & Beseitigung von Umweltverschmutzungen	X	2 200
41–42	Hoch- und Tiefbau	97	13 078
43	Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	145	28 701
45	Handel mit Motorfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeugen	29	10 267
46	Grosshandel (ohne Handel mit Motorfahrzeugen)	29	18 745
47	Detailhandel (ohne Handel mit Motorfahrzeugen)	30	40 004
49	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	93	17 776
50–51	Schifffahrt und Luftfahrt	X	432
52	Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	9	5 556
53	Post-, Kurier- und Expressdienste	23	7 255
55	Beherbergung	47	10 956
56	Gastronomie	44	20 831
58–60	Verlagswesen, audiovisuelle Medien und Rundfunk	X	3 467
61	Telekommunikation	X	6 920
62–63	Informationstechnologische und Informationsdienstleistungen	X	10 916
64	Erbringung von Finanzdienstleistungen	15	8 725
65	Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung)	X	5 633
66	Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten	5	4 965
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	X	6 488
69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	7	8 219
70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	X	10 008
71	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	5	15 850
72	Forschung und Entwicklung	X	1 564
73–75	Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	X	8 095
77+79–82	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	13	21 146
78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	X	9 718
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	17	42 192
85	Erziehung und Unterricht	42	41 054
86	Gesundheitswesen	20	53 713
87	Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	23	29 496
88	Sozialwesen (ohne Heime)	20	14 464
90–93	Kunst, Unterhaltung und Erholung	17	13 099
94–96	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	48	26 708
Total		1 349	637 457

«X»: Wert entfällt aus Datenschutzgründen (<5) | Quelle: Bundesamt für Statistik, Statistik der Unternehmensstruktur
Stand der Daten: 2017 (provisorisch)

Anzahl Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen im Diemtigtal und im Kanton Bern in Prozent

Anzahl Beschäftigte des Kantons BE nach Wirtschaftszweigen und nach Gemeinden, STATENT 17		762 Diemtigen	Kanton Bern
01–03	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	24	5
05–09	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0	0
10–12	Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakerzeugnissen	6	2
13–15	Herstellung von Textilien, Bekleidung, Leder, Lederwaren und Schuhen	0	0
16–18	Herstellung von Holzwaren, Papier, Pappe & Waren daraus, Herstellung von Druckerzeugnissen	4	2
19–20	Kokerei, Mineralölverarbeitung und Herstellung von chemischen Erzeugnissen	0	0
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	0	0
22–23	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren sowie von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	0	1
24–25	Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	5	2
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen, optischen Erzeugnissen und Uhren	0	2
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	0	0
28	Maschinenbau	0	2
29–30	Fahrzeugbau	0	0
31–33	Sonstige Herstellung von Waren, Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	2	1
35	Energieversorgung	0	1
36–39	Wasserversorgung; Abwasser- & Abfallentsorgung & Beseitigung von Umweltverschmutzungen	0	0
41–42	Hoch- und Tiefbau	7	2
43	Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	11	5
45	Handel mit Motorfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeugen	2	2
46	Grosshandel (ohne Handel mit Motorfahrzeugen)	2	3
47	Detailhandel (ohne Handel mit Motorfahrzeugen)	2	6
49	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	7	3
50–51	Schifffahrt und Luftfahrt	0	0
52	Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	1	1
53	Post-, Kurier- und Expressdienste	2	1
55	Beherbergung	3	2
56	Gastronomie	3	3
58–60	Verlagswesen, audiovisuelle Medien und Rundfunk	0	1
61	Telekommunikation	0	1
62–63	Informationstechnologische und Informationsdienstleistungen	0	2
64	Erbringung von Finanzdienstleistungen	1	1
65	Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung)	0	1
66	Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten	0	1
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	0	1
69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	1	1
70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	0	2
71	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	0	2
72	Forschung und Entwicklung	0	0
73–75	Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	0	1
77+79–82	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	1	3
78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	0	2
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	1	7
85	Erziehung und Unterricht	3	6
86	Gesundheitswesen	1	8
87	Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	2	5
88	Sozialwesen (ohne Heime)	1	2
90–93	Kunst, Unterhaltung und Erholung	1	2
94–96	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	4	4
Total		100	100

«0»: Wert entfällt aus Datenschutzgründen (<5) | Quelle: Bundesamt für Statistik, Statistik der Unternehmensstruktur
Stand der Daten: 2017 (provisorisch)

11.10 Analyse von Stärken/Schwächen und Chancen/Risiken

11.10.1 Aktuelle Stärken

Die Tabelle 34 führt die wichtigsten Stärken des Gebiets und des Projekts «Regionaler Naturpark Diemtigtal» auf und begründet sie kurz. Die Stärken sind dabei nach den Kategorien Organisation, Natur/Landschaft/Kultur, Raumplanung, Wirtschaft und Gesellschaft geordnet. In der Tabelle wird ausserdem eine Gewichtung/Bewertung der Stärken vorgenommen. Die Stärken und Schwächen sind dabei relative Grössen und sollten im Vergleich mit der Konkurrenz beurteilt werden.

Einerseits wird bewertet, wie besonders eine Stärke auch in Relation zu anderen Parks ist von 1 (weniger speziell) bis 4 (einzigartig, einmalig). Andererseits wird die Wichtigkeit für den Parkbetrieb von 1 (weniger wichtig) bis 4 (sehr wichtig) beurteilt.

Es wird dargelegt, welche Stärken für einen erfolgreichen Betrieb von hoher Besonderheit und von grosser Wichtigkeit sind.

Die **Positionierung** des Regionalen Naturparks Diemtigtal lässt sich aus einzigartigen Stärken (Bewertung 4), v. a. in Relation zu anderen Parkprojekten, und sehr wichtigen Stärken (Bewertung 4) ableiten.

Natur und Landschaft
Nachhaltige Wirtschaft
Umweltbildung und Sensibilisierung
Forschung
Management, Räumliche Sicherung, Kommunikation

Tabelle 34: Stärken «Regionaler Naturpark Diemtigtal»

Stärken nach Bereichen	Beschrieb	Bewertung Besonderheit				Bewertung Wichtigkeit			
		1	2	3	4	1	2	3	4
Organisation									
Effiziente und einfache Organisationsstrukturen	Tiefe Kooperationskosten, da nur zwei Gemeinden beteiligt: Einwohnergemeinde Diemtigen und ein Teil der Gemeinde Zweisimmen				X				X
An die Rahmenbedingungen angepasste Organisationsstrukturen	Kein Verein, sondern Einwohnergemeinde als Trägerin, diese Art der Parkträgerschaft im Einklang mit PÄV		X				X		
Kreditbeschluss der Gemeindeversammlung Diemtigen, Glaubwürdigkeit und Legitimation bei der Bevölkerung und Anspruchsgruppen	Beschluss über zehn Jahre mit rund Fr. 30 pro Einwohner und Jahr ohne Gegenstimme			X					X
Kreditbeschluss Gemeindeversammlung Zweisimmen	Beschluss über zehn Jahre mit Fr. 3000 pro Jahr ohne Gegenstimme		X						X
Finanzielle Sicherheit durch Trägerschaft Einwohnergemeinde (Liquidität, Defizitgarantie mit Rückzahlungspflicht)				X				X	
Positive Synergien zwischen Gemeinden, Diemtigtal Tourismus und Naturpark-Trägerschaft	Zusammenführung Geschäftsstellen Naturpark und Tourismus per 1.1.2015 mit einer Geschäftsführung Gleichgerichtetes Handeln auf allen Ebenen im Perimeter des Naturparks Diemtigtal sowie schlanke Entscheidungsstrukturen Entscheidungen sind breit abgestützt (Gremienmitglieder im Vorstand von Diemtigtal Tourismus und Naturparkkommission)				X				X
Aufbau eines Fundraisings Naturpark Diemtigtal	Aufbau der Drittmittel vom Naturpark (1/3 des Budgets)		X						X
Partnerschaftsvereinbarungen	Partnerschaftsvereinbarungen mit Leistungsträgern im Tal		X					X	
Evaluation Charta 2012–2021	Ergebnisse und Vorschläge			X					X
Qualitätssicherung Umweltbildung als Voraussetzung für wertschöpfungsorientierte Angebote	Aufbauend auf Erfahrungen der letzten sieben Jahre		X					X	
Bildung nach innen (soziale Nachhaltigkeit)	Bildung nach innen, lernen Organisation (Geschäftsstelle und Region)		X				X		
Natur/Landschaft/Kultur									
Hohe Qualität von Natur und Landschaft	Bewertungsinstrument BAFU: IBNL, IBVNL (grüner Bereich)			X					X
Pilotprojekt ökologische Infrastruktur (PöI)	Massnahmenplan als sehr gute Ausgangslage für zukünftige Projekte/Aktivitäten im Bereich Natur & Landschaft				X				X

Stärken nach Bereichen	Beschrieb	Bewertung Besonderheit				Bewertung Wichtigkeit			
		1	2	3	4	1	2	3	4
Durchgeführte Umwelteinsätze/Inventarisierungen/Forschung	Während der ersten Betriebsphase zahlreich durchgeführt: Wissenszuwachs im Team und in Bevölkerung, umsetzbare ökologische Massnahmen und wirtschaftliche Produkte und Dienstleistungen, positive Haltung gegenüber Forschungstätigkeit		X						X
Grosse abgelegene störungsfreie Gebiete	Die Hälfte der Fläche besteht aus unerschlossenen Geländekammern				X				X
Hohe ökologische Vielfalt	Bandbreite ökologische Gradienten Alpine Rasen Trockenstandorte Waldtypen Feuchtbiotope Auengebiete und Hochmoore von nationaler Bedeutung, Naturschutzgebiete, etc.		X						X
Besonderheiten ökologischer Vielfalt	Smaragdkäfer – Alpenbock, Brutvögel (Neuntöter etc.) Reptilien: gemeinsames Vorkommen Aspiviper und Kreuzotter		X						X
Hoher ökologischer Standard der Landwirtschaft und sehr gute ökologische Vernetzung	Landschaftseinheit Niesen–Diemtigtal (GELAN 2016): • 95 Bewirtschafter (97%) mit Vernetzung • Anteil BFF an LN = 30% • Anteil BFF ökologisch wertvoll an LN = 24% Die Zielwerte nach DZV sind damit weit übertroffen				X				X
Besonders schöne, natürliche und intakte Naturlandschaft	Hoher Natürlichkeitsgrad Fließgewässer ⁴ Bergseen, -bäche/Wildbäche, Quellen stark gekammerte Landschaft Wald–Wiesland–Weideland–Mosaik etc.				X				X
Naturwunder und Kraftorte	z.B. Seebergsee als einzigartiges Landschaftselement des Naturparks (Teil des Naturschutzgebietes Spillgerten) und Grimmli mit den roten Quellen				X				X
Naturnahe, wenig zugängliche, grossflächige Waldgebiete als einzigartiges Grosswaldreservat	Grosswaldreservat von ca. 630 ha Fläche; bestehende Waldreservate «Lothar-Reservate»				X				X
Kompaktes, geografisch einheitliches Gebiet mit einer wertvollen und intakten Natur- und Kulturlandschaft sowie einer natürlichen Pforte	Grosse Homogenität des Parkgebietes mit nur einem Taleingang – Diemtigtal entspricht dem, was sich der Gast unter einem Naturpark vorstellt				X				X
Bauten und Anlagen fügen sich in besonderem Mass in Landschafts- und Ortsbild ein	Im Naturpark gibt es gemäss den Kriterien des BAFU nur eine einzige schwerwiegende Beeinträchtigung von Natur und Landschaft			X					X
Nordalpine Streusiedlung mit Wakkerpreis in einer ausgedehnten, gepflegten Kulturlandschaft	Wertvolle landwirtschaftliche Bauten und Ortsbilder, gepflegte Kulturlandschaft; Diemtigen im Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS) enthalten				X				X
Besonderheiten kultureller Vielfalt	Kulturelle Veranstaltungen, Diemtigen mit Wakkerpreis, Hauswege, Sagen/Legenden, Kulturverein Diemtigen, ausgeprägte Vereinstätigkeiten mit Theatern und Konzerten, Themenwegen, Kunsthandwerk (Scherenschnittkunst), Exkursionen zu kulturellen Themen				X				X
Naturpark in vermittelnder Rolle (soziale Nachhaltigkeit)	Beim Auseinandersetzen im Sinne von Nützen und Schützen, damit die Akteure zu konstruktiven Lösungen kommen		X					X	
Raumplanung									
Vorschlag für die «Räumliche Entwicklung» vorliegend	Ermöglicht eine Lenkung der raumwirksamen Aktivitäten, Grundlage für die Räumliche Sicherung des Parkgebietes		X						X
Besucherlenkungskonzept ist umgesetzt und wird laufend ergänzt/optimiert	Wenig Druck durch touristische Übernutzung (ausser Seebergsee punktuell); geschickte Planung und Besucherlenkung zur Qualitätssicherung im Tourismus sind noch möglich		X						X
Wirtschaft									
Bedeutendste Alpwirtschaftsgemeinde der Schweiz sowie Alpkäserei für Berner Alpkäse AOC nach den Richtlinien der BIO-Suisse	Starke, gut erschlossene Alpwirtschaft; Alpkäseherstellung grosse Artenvielfalt dank langjähriger extensiver Bewirtschaftung Alpkäserei Kiley und Alp Seebergsee: gemeinsame Alpmilchverwertung zu Bio-Alpkäse				X				X
Inbetriebnahme der Naturparkkäserei Herbst 2019	Zusätzliche Naturparkprodukte für den Schweizer Markt				X				X
Absatz von Naturparkprodukten	Im Tal, via Coop und Migros Aare				X				X
Betriebsnachfolge in Land- und Alpwirtschaft gesichert	Junge Betriebsleiter, gute Altersstruktur		X			X			
Naturpark als Arbeitgeber	Naturpark als wichtiger Arbeitgeber im Tal		X						X

⁴zusätzlich erweitert infolge Hochwasser 2005

Stärken nach Bereichen	Beschrieb	Bewertung Besonderheit				Bewertung Wichtigkeit			
		1	2	3	4	1	2	3	4
Vielzahl regionaler Ressourcen für die nachhaltige Energienutzung	Energierichtplan in Betrieb Wärmeverbunde in Oey, beim Ferienzentrums Allmied/Wirihorn und im Gewerbegebiet Burgholz (Betrieb mit einheimischen Holzschnitzeln) realisiert				X				X
Grosse Waldfläche unter einheitlicher Leitung	Effiziente, nachhaltige Bewirtschaftung		X				X		
Ausgeprägte Ausrichtung auf Holz	Holzbau, lokale Holzverarbeitungsbetriebe				X				X
Gute Erschliessung innerhalb des Tals durch ÖV, Landwirtschafts- und Forststrassen	Postauto: Sicherung einer nachhaltigen Mobilität Erleichterungen beim Betrieb der Forst- und Landwirtschaft	X							X
Spezial- und Standardangebote für naturnahen Tourismus bereits vorhanden und ausbaubar	Exkursionen aus dem Bereich Natur und Landschaft sowie Kultur (Umweltbildung): Schneckenexkursion, Alpentierbeobachtungen, Wildrosenwanderungen, Orchideenexkursionen, Führungen zu den Europäischen Tagen des Denkmals mit Bezug zum Wakkerpreis. Weiterentwicklungen mit dem Ziel der Sensibilisierung der Gäste und der einheimischen Bevölkerung			X					X
Sehr beliebtes und bekanntes Gebiet für den naturnahen Schneesport (Kompetenz im Bereich Skitouren) und weiteren gelenkten Freizeitaktivitäten in der Natur	Potenzial für ein Kompetenzzentrum für Ski- und Schneetouren und Freizeitaktivitäten in der Natur (Sensibilisierung Bevölkerung und Besucher, Besucherlenkung, Ausbildung, Sicherheit)				X				X
Touristische Grundinfrastruktur vorhanden und an Natur, Landschaft und Siedlung angepasst	Hotellerie, Gastronomie, Bergbahnen (Skigebiete, Skischulen) etc. Im Vergleich zu anderen Naturparks ausgeprägter frequenzorientierter Tourismus			X					X
Tourismusstrategie und -organisation, Umweltbildungskonzept auf naturnahen Tourismus ausgerichtet	Auf den Naturpark ausgerichteter Tourismus- und Umweltbildungskonzept vorhanden				X				X
Touristische Wertschöpfung mit Produktmanagement im Aufbau	Ausbau der jetzigen Ressourcen Entwicklung von marktgerechten und marktgerechten Angeboten		X					X	
Destinationsmitgliedschaft von Diemtigtal Tourismus	Seit 2017 ist Diemtigtal Tourismus Mitglied der Destination Interlaken		X					X	
Durchgeführte Positionierung und Markenentwicklung sowie Erarbeitung eines Kommunikationskonzepts, Umfragen	Neue Kommunikation/Werbung, Gäste- und Bevölkerungsumfrage			X				X	
Gesellschaft									
Projektinitiative kommt aus der lokalen Bevölkerung und Politik (Bottom Up)	Sichert längerfristige Unterstützung des Projekts in der Bevölkerung des Diemtigtals partizipative Prozesse, Mitwirkung am Park weiter fördern			X					X
Breit abgestützte Trägerschaft ⁵				X					X
Sehr gute Verankerung in der Bevölkerung und Politik ⁶ und bei den Gästen	Ergebnisse Gäste- und Bevölkerungsumfrage 2016: 17% der Gäste kommen wegen dem Naturpark ins Diemtigtal Gäste und Bevölkerung geben dem Naturpark eine Note zwischen 4.5 und 5.2 Gute Verankerung durch Einbezug der Jugend weiterführen (Projekt Jugend)			X					X
Hohe öffentliche Wirkung des Projekts über das Projektgebiet hinaus	Verein Freunde des Regionalen Naturparks Diemtigtals mit mehr als 240 Mitgliedern		X					X	
Projekt «Schule auf der Alp» als langfristiges Angebot des Naturparks im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).	Förderung des Austauschs zwischen Stadt und Land				X				X

⁵Trägerschaft abgestützt in Gemeinden, allen Branchen, Diemtigtal Tourismus

⁶Alle Gemeinderäte, politischen Vertreter, öffentliche und private regionale Schlüsselakteure unterstützen das Projekt

11.10.2 Aktuelle Schwächen

Die Tabelle 35 führt die wichtigsten Schwächen des Gebietes und des Projekts «Regionaler Naturpark Diemtigtal» auf und begründet sie kurz. Die Schwächen sind dabei nach den Kategorien Organisation, Natur/Landschaft/Kultur, Raumplanung, Wirtschaft und Gesellschaft geordnet.

In der Tabelle wird ausserdem eine Gewichtung/Bewertung der Schwächen vorgenommen. Einerseits wird die Ausprägung der Schwäche von -1 (geringere Schwäche) bis -4 (ausgeprägte Schwäche) be-

wertet. Andererseits wird der Handlungsbedarf für den Parkbetrieb von 0 (kein Handlungsbedarf) bis 3 (grosser Handlungsbedarf) beurteilt.

Es wird dargelegt:

welche Schwächen für einen erfolgreichen Betrieb optimiert werden sollten.

Schwächen mit einem grossen Handlungsbedarf (Bewertung 3) werden als wichtige Schwächen im Kapitel 7 Fazit und Positionierung erwähnt.

Tabelle 35: Schwächen «Regionaler Naturpark Diemtigtal»

Schwächen nach Bereichen	Beschrieb	Bewertung Ausprägung der Schwäche				Bewertung Handlungsbedarf			
		-1	-2	-3	-4	0	1	2	3
Organisation									
Gemeinde als Trägerin des Naturparks: Gewaltentrennung	Als Spezialfinanzierung der Einwohnergemeinde kann der Naturpark nicht immer entscheiden oder argumentieren, wie er vielleicht möchte				X		X		
Hohe zeitliche Belastung der festen Mitarbeiter	Entlastung der Projektleiter durch Delegation von zusätzlichen Aufgaben an freie Mitarbeiter im Stundenlohn				X		X		
Organisation Begleitgruppen	Umweltbildung durch Projektleiterin geführt. Es gibt keine Begleitgruppe Umweltbildung. Handlungsbedarf ist erkannt			X			X		
Kreditbeschlüsse	Abhängigkeit des Naturparks von zehnjährigen Kreditbeschlüssen der Gemeinden Diemtigen und Zweisimmen	X							X
Informationszentrum für den Regionalen Naturpark Diemtigtal	Der umgestaltete Wartesaal im Bahnhof Oey dient aktuell als Informationszentrum. Diese Lösung ist gut geeignet, sollte aber mittelfristig durch ein Naturpark-Besucherzentrum abgelöst werden		X						X
Natur/Landschaft/Kultur									
Keine BLN-Gebiete					X	X			
Geringer Flächenanteil in Bundesinventaren					X	X			
Kein Bekenntnis zu einer ökologischen Waldwirtschaft	Ausstieg aus dem FSC-Zertifikat für die Waldfläche im Tal			X			X		
Forschungsstand über seltene Tier- und Pflanzenarten im Tal und daraus abgeleitete Erhaltungs- und Förderprojekte ist ausbaubar	Potenzial konnte in den letzten Jahren bestätigt, jedoch nicht vollständig inventarisiert werden; im Diemtigtal finden sich bislang kaum raumwirksame Tätigkeiten, die Konfliktpotenziale zwischen harten Infrastrukturen und bestehenden Naturräumen hervorbrachten. Daher gab es wenig Grund, grosse, aufwändige Inventarisierungsprojekte voranzutreiben. Das naturräumliche Potenzial im Diemtigtal wird daher höher eingeschätzt, als es aufgrund der Inventare erscheint. Inventarisierungsprojekte in Arbeit Positionspapier für künftige Forschungstätigkeit und -kooperationen geplant		X						X
Raumplanung									
Eine einzige schwerwiegende Beeinträchtigung (VBS-Schiessplatz Chirel) gemäss Kriterien BAFU	(siehe Kapitel 2.1.3)				X	X			
Einige übrige Beeinträchtigungen gemäss Kriterien BAFU	(siehe Kapitel 2.1.3)				X		X		
Wenige Beeinträchtigungen der Ökosysteme gemäss Kriterien BAFU	(siehe Kapitel 2.1.3)				X		X		
Wirtschaft									
Diemtigtal als strukturschwache Randregion	Naturparkstrategie als eine geeignete Zukunftsstrategie weiterführen			X			X		
Hotellerie mit Schwächen in Bezug auf Auslastung, Qualität, Anzahl Hotels, Nachfolge- regelung	Übernachtungstourismus wäre deutlich wertschöpfungsstärker als Tagestourismus		X						X
Gastronomie mit Schwäche z.B. in Bezug auf die Verwendung Regionaler Produkte	Die Verwendung Regionaler Produkte in der Gastronomie würde die regionale Wertschöpfungskette stärken		X						X

Schwächen nach Bereichen	Beschrieb	Bewertung Ausprägung der Schwäche				Bewertung Handlungsbedarf			
		-1	-2	-3	-4	1	2	3	4
Fehlende überragende USPs (Unique Selling Propositions) nebst Seebergsee und bedeutendster Alpwirtschaftsgemeinde der Schweiz	Das Diemtigtal könnte um weitere USPs ergänzt werden, um über andere wertschöpfungsorientierte Anziehungspunkte zu verfügen (Leuchtturmprojekte)		X						X
Tiefliegende Wintersportgebiete – wenige Alternativangebote	Sehr hohe Wetterabhängigkeit der touristischen Angebote – Differenzierungsstrategien zum schneeabhängigen Wintertourismus notwendig (Ganzjahrestourismus)		X						X
Schwächen in Bezug auf die touristische Infrastruktur	Touristische Infrastruktur mit Bedarf für Erneuerung und Attraktivierung			X				X	
Wertschöpfungsstarke touristische Angebote und Dienstleistungen ausbaubar	Zusätzliche Angebote schaffen		X						X
Vernetzung und Vermarktung	Vernetzung und Vermarktung der verschiedenen Angebote noch ausbaubar			X				X	
Anzahl Anbieter und Angebote im Bereich Naturerlebnis und Umweltbildung	Der Naturpark ist momentan alleiniger Anbieter von Umweltbildungsanlässen. Chance: Ausbau, Multiplikation			X					X
Wertschöpfung im Bereich Holz, Land- und Alpwirtschaft und Gewerbe steigerungsfähig (z.B. durch Labelprodukte)	Wertschöpfung aus der Produktion, Verarbeitung und Vermarktung von Produkten im Bereich Holz, Land- und Alpwirtschaft noch steigerungsfähig (z.B. mittels Produktlabel)		X						X
Detailhandel	Detailhandel im Tal unter Druck		X					X	
Gesellschaft									
Unité de doctrine	Die «Unité de doctrine» unter Tourismus, Gewerbe, Landwirtschaft und Natur und Landschaft ist noch wenig erkennbar		X						X
Verhältnis MIV zu ÖV	Diemtigtal ist ein Auto-Tal: ÖV-Angebote weiterentwickeln sowie Parkplatzbewirtschaftung		X						X
Tourismusbewusstsein	Tourismusbewusstsein in der Landwirtschaft ausbaufähig			X				X	
Einfluss Naturpark auf Wertschöpfung Gewerbe, Gastgewerbe	Einfluss des Naturparks auf die Wertschöpfung von Gewerbe und Gastgewerbe gering		X					X	
Geringe Einwohnerzahl	Geringe Einwohnerzahl als bescheidender Pool für Mitwirkende am Park			X			X		

11.10.3 Aktuelle Chancen

Die Tabelle 36 führt die wichtigsten Chancen des Regionalen Naturparks Diemtigtal auf und begründet sie kurz. Die Einteilung der Chancen erfolgt nach der gängigen Pestle-Methode (political, economical, social-cultural, technological, legal, ecological).

In der Tabelle wird ausserdem eine Gewichtung/Bewertung der Chancen von 1 (wenig Potenzial für den Betrieb) bis 4 (sehr grosses Potenzial für den Betrieb) vorgenommen. Die Bewertung drückt wichtige Chancen im Hinblick auf den Betrieb des Naturparks aus, die zusammen mit einer Stärke ge-

nutzt werden können. Bewertet wird ausserdem die Bedeutung für den Betrieb des Parks und nicht die Eintretenswahrscheinlichkeit.

Es wird dargelegt:

welche Chancen für einen erfolgreichen Betrieb genutzt werden sollten resp. von grosser Bedeutung sind.

Chancen mit einem grossen Potenzial (Bewertung 4) werden als wichtige Chancen im Kapitel 7 Fazit und Positionierung erwähnt.

Tabelle 36: Chancen «Regionaler Naturpark Diemtigtal»

Chancen nach Bereichen	Beschrieb	Bewertung				Bemerkung
		1	2	3	4	
Wirtschaft						
Geographische Nähe zu bevölkerungsstarken Agglomerationsgemeinden Thun und Bern, Solothurn	Potenzielle Gäste Regionaler Naturpark Diemtigtal. Fokussierung der eigenen Marketingmittel auf unmittelbare geographische Region				X	
Touristische Trends (Nachfragebedürfnisse) im Einklang mit Naturparkstrategie	Alternativstrategie zum Wintersporttourismus umsetzen: Weiterentwicklung der Angebote im Bereich naturnaher Tourismus (Erlebnisalpwirtschaft, Umweltbildung, Erlebnispädagogik, Gesundheit, Pauschalangebote, Angebote für Familien etc.), Modernisierung und bessere Auslastung vorhandener touristischer Infrastruktur (z. B. Hotellerie)				X	

Chancen nach Bereichen	Beschrieb	Bewertung			
		1	2	3	4
Touristische Angebote im Berner Oberland	Zusammenarbeit, Packages schnüren mit Interlaken Tourismus		X		
Positives Image des Diemtigtals	Diemtigtal besitzt ein positives Image eines kleinen Tales, geprägt von gelebter Berglandwirtschaft und reicher Kulturlandschaft: <i>Das Diemtigtal wird daher mit Werten eines Naturparks in Verbindung gebracht</i>			X	
Gute Erreichbarkeit (auf Strasse und Schiene)	Autobahnanschluss, Bahnanschluss BLS (direkte Verbindung Bern–Oey)		X		
Mobilität	Projekte im Bereich Mobilität umsetzen			X	
Naturparklabel des Bundes	Gute Voraussetzungen, um durch den Weiterbetrieb eines Naturparks einen grossen regionalwirtschaftlichen Nutzen zu erzielen Konzepte und Strategien können besser umgesetzt werden Bestehende Lebensräume und Arten können erhalten, gepflegt und aufgewertet werden Naturschutzgebiete lassen sich besser fördern und pflegen (Hot-Spot Seeburgsee) Zusammenarbeit mit der Bevölkerung kann zur nachhaltigen Entwicklung des Diemtigtals genutzt werden				X
Produktlabel des Bundes	Bessere In-Wertsetzung und Vermarktung vorhandener Rohstoffe, Produkte und Dienstleistungen, Produktionssteigerungen und Produktinnovationen unter Einbezug der Richtlinien des Naturparks (Charta): Regionalprodukte (Alp- und Bergkäse, Alpprodukte), Schaffung von FSC-Labelprodukten (Rundholz, Papierholz, Holzschnitzel, Energieholz), Schaffung innovativer gewerblicher Nischenprodukte etc.				X
Politik/Verwaltung					
BAFU, Abteilung Natur und Landschaften AGR, Pärke-Verantwortlicher	Nationale und kantonale Stellen, zuständig für die Bewertung und Begleitung eines Naturparks während der Betriebsphase				X
Finanzielle Rahmenbedingungen	Verfügbare finanzielle Mittel von Dritten, Sponsoren, Kanton und Bund für den Betrieb von Regionalen Naturparks (Globale Finanzhilfe BAFU, Pärkekredit AGR etc.)				X
Regionale Organisationen (Region ERT, VWBeO etc.), Institutionen, Vereine	Zusammenarbeit für den Betrieb des Naturparks, Nutzen von Synergien (Ergänzung personelle Ressourcen, Unterstützung Parkmanagement, finanzielle Unterstützung etc.)				X
Weitere Parkgemeinden, Nachbargemeinden	Zusammenarbeit, Nutzen von Synergien, Projektkooperationen, Mitarbeit im Park			X	
Erweiterung auf Nachbargemeinden	Aus dem Naturpark Diemtigtal könnte mittel- bis langfristig ein grösseres Parkgebiet entstehen (Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden: Wimmis, Erlenbach, Därstetten, Oberwil, ev. Boltigen, St. Stephan)				X
Positives Image beim Netzwerk Schweizer Pärke, bei Kooperationspartnern und Gremien	Potenzial für zusätzliche Kooperationen			X	
Kantonale und nationale Organisationen, Institutionen, Vereine	Netzwerk Berner und Schweizer Pärke, Destinationen, Schweiz Tourismus, WWF, Pro Natura, education 21, acua viva, Fonds Landschaft Schweiz, Stiftung Umwelt-Einsätze Schweiz (SUS), Pro Specie Rara etc. als mögliche Partner zur Förderung von Naturparkprojekten				X
Gesellschaft					
Demographischer Wandel	Ältere Bevölkerung mit mehr Freizeit			X	
Neue Konsumenten- und Lebensstil-Trends	Konsument kaufen immer häufiger gezielt umweltfreundliche Produkte und sind bereit, dafür mehr Geld auszugeben. Beobachten lässt sich diese Entwicklung an der Abfolge verschiedener Lifestyle-Gruppen. Die Megatrendstudie 2.0 zeigt verschiedene Neigungsgruppen mit einer Affinität zum Naturpark				X
Steigender Wohlstand national und international	Die Zahl der Reisenden und deren Budget nehmen zu			X	
Lehrplan 21	Entwicklung von Lehrmitteln im Zusammenhang mit dem Lehrplan 21			X	

Chancen nach Bereichen	Beschrieb	Bewertung			
		1	2	3	4
Technologie/Forschung					
Cleantech: erneuerbare Energien (Wasserkraft, Holzheizungen etc.), neue Bautechnologien	Nutzung von erneuerbaren Energien und Bauformen im Rahmen des geplanten Energierichtplans			X	
Informations- und Kommunikationstechnologien, Digitalisierung, Social Media	Kommunikation und Vermarktung des Naturparks unter Anwendung neuester Medien Umsetzung mobile Besucherlenkung Entwicklung digitaler Lehrmittel Erhebung und Auswertung von Daten, digitale Geschäftsprozesse				X
Neue Mobilitätsformen	z. B. Förderung von solarbetriebenen ÖV, E-Bikes etc.		X		
Forschung	Zusammenarbeit mit Universitäten (Wyss Center Uni Bern), Fachhochschulen etc. zur Förderung der Forschung in Regionalen Naturparks (z. B. Biodiversitäts-Monitoring etc.)				X
Recht					
Rechtliche Grundlagen zur Schaffung von Regionalen Naturparks	Revidiertes Natur- und Heimatschutzgesetz Verordnung über die Pärke von nationaler Bedeutung (Pärkeverordnung)				X
Neue Förderinstrumente, von denen Pärke profitieren können	NRP: Regionales Förderprogramm zur Neuen Regionalpolitik Thun Oberland West, Innotour vom SECO Landwirtschafts- und Waldpolitik				X
Regionales Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept (RGSK) Thun-Oberland West	Der Regionale Naturpark Diemtigtal ist im RGSK TOW 2. Generation zur Räumlichen Sicherung des Parkgebietes verankert (Massnahme L-2)				X
Weitere regionale, kantonale, nationale Gesetze, Verordnungen, Richtplanungen, Konzepte etc.	z. B. kantonal: • kantonaler Richtplan • Vernetzungsprojekt nach DZV Projektperimeter ERT (LANAT ANF 2016) • Landschaftsqualitätsprojekt Projektperimeter ERT (LANAT ANF 2014) • Regionaler Waldplan Niedersimmental-Diemtigtal (RWP) • Kantonales Landschaftsentwicklungskonzept (KLEK 2020) • Nachhaltigkeitskompass Kanton Bern National: Sömmerungsbeitragsverordnung (SöBV), Direktzahlungsverordnung (DZV) etc.				X
Ökologie					
Überregionaler Richtplan Naturpark Diemtigtal	Umsetzung des überregionalen Richtplans zur räumlichen Sicherung des «Regionalen Naturparks Diemtigtal», Gen. 2014				X
Regionaler Landschaftsrichtplan des Entwicklungsraumes Thun (2008)	Regionaler Naturpark Diemtigtal darin als Massnahme enthalten. Der Landschaftsrichtplan wird zurzeit teilverrevidiert. Für den Perimeter des Naturparks Diemtigtal gibt es keine wesentlichen Änderungen				X
Ökologische Vernetzung und Landschaftsqualität	Weiterführung und Förderung der ökologischen Vernetzung und der Landschaftsqualität im Rahmen von regionalen Projekten unter der Trägerschaft des Kantons Bern: • Vernetzungsprojekt nach DZV, Projektperimeter ERT, 2017–2024 • Landschaftsqualitätsprojekt, Projektperimeter ERT, 2015–2022				X
Kompetenzzentrum respektvolles Verhalten in der Natur	Realisierung einer Naturparkstation Diemtigtal unter dem Namen «Kompetenzzentrum respektvolles Verhalten in der Natur» (Projekt der Wyss Academy) Ökologischer Effekt: Freizeitverhalten im Einklang mit der Natur fördern Wirtschaftlicher Effekt: Wertschöpfung aus dem Besuch des Kompetenzzentrums				X
Positive Effekte des Klimawandels	Im Sommer steigende Nachfrage nach klimatischen Gunstlagen in Bergtälern – neue Popularität der Sommerfrische			X	

11.10.4 Aktuelle Risiken

Die Tabelle 37 führt die wichtigsten Risiken des Regionalen Naturparks Diemtigtal auf und begründet sie kurz. Die Einteilung der Risiken erfolgt nach der gängigen Pestle-Methode (political, economical, social-cultural, technological, legal, ecological).

In der Tabelle wird ausserdem eine Gewichtung/Bewertung der Risiken von 1 (geringe Beeinträchtigung für den Betrieb) bis 4 (grosse Beeinträchtigung für den Betrieb) vorgenommen. Bewertet wird aus-

serdem die Beeinträchtigung für den Parkbetrieb und nicht die Eintretenswahrscheinlichkeit.

Es wird dargelegt:

welche Risiken den erfolgreichen Betrieb beeinträchtigen könnten.

Risiken mit einer grossen Beeinträchtigung (Bewertung 4) werden als wichtige Risiken im Kapitel 7 Fazit und Positionierung erwähnt.

Tabelle 37: Risiken «Regionaler Naturpark Diemtigtal»

Gefahren nach Bereichen	Beschrieb	Bewertung			
		1	2	3	4
Wirtschaft					
Zu grosse Besucherzahlen	Ökologisches Risiko: Übernutzung der wenigen punktuellen Einzigartigkeiten (Seebergsee, teilw. Grimmialp), wildes Campieren nimmt zu Interessenkonflikt Parkbesucher/Alpkorporationen Gesellschaftliches Risiko: Dichtestress Auch aufgrund des Klimawandels (steigende Besucherzahlen im Sommer)				X
Zu kleine Besucherzahlen aufgrund kleiner Parkfläche, wenig gehobenen Übernachtungsmöglichkeiten, Bergbahnen mit schwachem Sommerangebot sowie geringer Angebotsdichte, -erneuerung für Wiederholungsbesucher	Wirtschaftliches Risiko Beispielsweise könnte das geplante erweiterte ÖV-Projekt (Busalpin) keine genügende Akzeptanz, respektive keine wirtschaftliche Existenz finden				X
Sinkende Nachfrage in Hotellerie, Gastronomie und bei den Bahnen, Fokus Tagesgäste	Negative Entwicklung im Tourismus (Rückgang Logiernächte, Betriebsschliessungen, Existenz Bahnen)		X		
Währungslage (Entwicklung des Euros, Dollars	Wirtschaftliches Risiko Schwacher Euro mit negativem Einfluss auf die touristische Nachfrage. Der hohe Anteil inländischer Gäste verringert jedoch die Anhängigkeit von der Währungslage		X		
Konkurrenz durch andere inländische und ausländische Destinationen	Wirtschaftliches Risiko Wetterisiko gegenüber südlichen, ausländischen Destinationen hoch, Preisrisiko dito	X			
Finanzielle Rahmenbedingungen	Wirtschaftliches Risiko Schwierigkeiten für die Umsetzung einzelner Projekte, genügend Drittmittel zu erschliessen			X	
Erneuerungs- und Investitionstätigkeit	Die hohe Kapitalintensität und die schwache Ertragslage im Tourismus bremsen allgemein die Erneuerungs- und Investitionstätigkeit				X
Betriebsnachfolge in Land- und Alpwirtschaft unsicher	Status der Einwohnergemeinde Diemtigen als bedeutendste Alpwirtschaftsgemeinde gefährdet		X		
Politik/Verwaltung					
Keine Erneuerung des Parklabels nach der 1. Betriebsphase durch den Bund	Grundlegende Voraussetzung für den Parkbetrieb wäre nicht erfüllt sowie die Nachhaltigkeit [v. a. finanzielle] des Betriebs wäre nicht gesichert				X
Kündigung des Parkvertrags	Interne oder externe Gründe, die zur Kündigung des Parkvertrages führen können			X	
Positives Image	Gefahr zur Selbstgefälligkeit (Trägheit bei Erfolgen)		X		
Ungünstiges Verhältnis von Ressourcen zu den Aufgaben	Zu wenig Ressourcen für zu viele geforderte Aufgaben			X	
Verschlechterung der Erreichbarkeit	Aufgrund von Sparmassnahmen des Bundes im öffentlichen Verkehr – Buslinien in Randregionen wie dem Diemtigtal könnten betroffen sein			X	
Öffnung, weitere Liberalisierung der Agrarmärkte	Forcierter Strukturwandel, sinkende Einkommen aus landwirtschaftlicher Tätigkeit, rückläufige Direktzahlungen				X

Gefahren nach Bereichen	Beschrieb	Bewertung			
		1	2	3	4
Gesellschaft					
Stagnierende Kaufkraft (ökonomische Ausdifferenzierung)	Wirtschaftliches Risiko (Rückgang bei den touristischen Ankünften und Ausgaben) – der naturnahe Gast verfügt häufig über ein überdurchschnittliches Haushaltseinkommen, er reagiert in seinem Reise- und Ausgabeverhalten daher weniger stark auf konjunkturelle Schwankungen. Viele Tagestouristen kommen aus umliegenden Agglomerationen, bei einer Konjunkturabschwächung stehen nahe gelegene Ausflugsziele weit oben auf der Prioritätenliste. Risiken bezogen auf den Markt sind somit nicht sehr hoch einzustufen		X		
Doppelspurigkeiten in den Arbeitsschritten/zu viel Bürokratie	Beeinträchtigung der Motivation, der am Park beteiligten Kreise		X		
Mangelnde Unterstützung der Bevölkerung für Forschungsprojekte	Fehlen von Verständnis und Offenheit für Forschungsprojekte in der Bevölkerung		X		
Währungslage (Entwicklung des Euros, Dollars)	Wirtschaftliches Risiko Schwacher Euro mit negativem Einfluss auf die touristische Nachfrage. Der hohe Anteil inländischer Gäste verringert jedoch die Anhängigkeit von der Währungslage		X		
Technologie/Forschung					
Cleantech: Nutzung erneuerbarer Energien (Wasserkraft, Sonnenenergie, Windenergie etc.) ungünstig	Zu knappe finanzielle Ressourcen für die nachhaltige wirtschaftliche Nutzung vorhanden	X			
Zu geringes oder zu grosses Forschungsinteresse	Mangelnder Wissenszuwachs	X			
Recht					
Rechtliche Grundlagen	Anpassung der rechtlichen Grundlagen, die zu nicht überwindbaren rechtlichen Hürden führen			X	
Ökologie					
Schere zwischen intensiver und extensiver landwirtschaftlicher Bewirtschaftung geht weiter auseinander	Produktevermarktung versus Zunahme von Waldflächen				X
Negative Effekte des Klimawandels	Ökologisches Risiko Veränderung der Vegetation, Artenverlust Wirtschaftliches Risiko Umwelt Ereignisse (Hochwasser, Stürme, Lawinen, Murgänge etc.) als kurzfristige Anzeichen der Klimaerwärmung – es besteht die Gefahr, dass die Gäste wegen der teilweise pointierten medialen Berichterstattung dieser Phänomene wegbleiben Negative Effekte auf das Wintergeschäft im frequenzorientierten Tourismus				X

11.12 Evaluationsbericht Pendenzen

Evaluationsbericht Pendenzen				
Bereiche		Handlungsbedarf	Aufnahme in Charta	
Management	Geschäftsstelle Naturpark, Diemtigtal Tourismus	Mittelfristig weitere Integration der beiden Sparten		Strategie 5.1
	Austretende Initianten des Naturparkprojekts	Ausbau Netzwerk von engagierten Personen		Strategie 5.1
	Organisationsgrundsätze	Evtl. Verankerung Organisationsgrundsätze in überarbeiteter Charta		Strategie 5.1
	Strategische Ziele	Park als Fachkompetenz stärken. Hierzu ist nötig, dass die entsprechenden Stellen und Akteure sensibilisiert werden		Strategie 5.1
		Kooperation Park–Tourismus optimieren und weiterentwickeln		Strategie 5.1
		Balance zwischen Umweltschutz und Wirtschaftsinteressen bewahren		Strategie 5.1
		Partizipativen Prozesse fördern (Landwirtschaft: weiterführen Gastronomie: stärken)		Strategie 5.1
		Digitalisierungsmöglichkeiten evaluieren und nutzen		SWOT 6.2.1
		Aktiv im Netzwerk Schweizer Pärke mitwirken		Strategie 5.1
		Wirkungsziele überarbeiten		Strategie 5.1
		Zusätzliche Partner zur Förderung von Naturparkprojekten gewinnen	läuft	
	Finanzierung durch Drittmittel	Für Ausbau und Sicherstellung Eigenfinanzierung: in Charta Ziel, Strategie festhalten und Ressourcen für operative Planung einplanen	läuft	
	Orientierung Bevölkerung	Parkmanagement sollte Bevölkerung über Arbeiten und Wirkungen des Parks vermehrt informieren, um nicht nur an Wertschöpfung gemessen zu werden		Strategie 5.1
Natur, Landschaft, Kultur	Strategische Ziele	Durchgeführte Massnahmen sollten allenfalls vermehrt über die Obligatorischen hinausgehen		
		Projekt Klimawandel: Massnahmen als Verbundaufgaben		Strategien 5.1; 4.1
		Verbindung von Natur- und Siedlungsraum (z. B. Themenwege)		
		Partizipation des Parks bei der Revision des Baureglements		Strategie 5.2
		Das Thema der Schaffbewirtschaftung in hohen Lagen aktiv angehen		
		Prüfung eines Teilziels oder Wirkungsziels im Bereich Kulturlandschaft		Strategie 1.1
	Wirkungsziele	Indikatoren SB1a1 (Alpwirtschaft), SB2a1 (Forstwirtschaft) anpassen		Strategien 1.1; 1.2
		SB3b1: Forschungsprojekt dazu lancieren – Monitoring zu bestimmten Arten aufgleisen		Strategien 1.3; 4.1
		SB3c: Wirkungsziel auf Quell- und Feuchtgebiete ausweiten, resp. dies explizit erwähnen		
		SB4b1: Entwicklungskonzept nordalpine Streusiedlung in Charta berücksichtigen		Strategie 1.4
	Land-, Alpwirtschaft und Forstwirtschaft	Wirkungsziele überdenken		Strategien 1.1–1.3
Nachhaltige Wirtschaft	Strategische Ziele	Massnahmen sollten allenfalls vermehrt über die obligatorischen hinausgehen		
		Klare Positionierung der Markenentwicklung	läuft	
		Vermehrt Kooperationen anstreben	läuft	
		Fokus auf Qualität der Produkte und Dienstleistungen legen	läuft	
		Eine klare Positionierung im Bereich Wirtschaft anstreben		Strategien 2.3; 5.3

Evaluationsbericht Pendenzen				
Bereiche		Handlungsbedarf	Aufnahme in Charta	
		Klare Strategie für die Zusammenarbeit mit der Naturparkkäserei anstreben		Strategie 2.2
		Marktpositionierung des Diemtigtal durch weitere USPs (Unique Selling Propositions) prüfen, um über weitere wertschöpfungsorientierte Anziehungspunkte zu verfügen (Leuchtturmprojekte)		Strategie 2.3
		Differenzierungsstrategien zum schneeabhängigen Wintertourismus notwendig (Sommer-tourismus)		Strategie 2.3
		Lancierung Produktmanagement: Angebote entwickeln und erfolgreich verkaufen (z. B. über Interlaken Tourismus)	läuft	
	Teilziele	SC1: ausbauen (naturnahe Tourismusangebote)		Strategie 2.3
		SC2: Wirkungsziel mit Aspekt Ownership ergänzen		
		SC4: Wirkungsziel anpassen (Energievision)		Strategie 2.1
	Wirkungsziele	SC1b: Naturpark-Hotel – Wirkungsziel streichen		Strategien 2.4; 3.3
	Naturnaher Tourismus, touristisches Grundangebot	Aktivitäten verstärken klare Positionierung Marke Naturpark Differenzierungsstrategie zum schneeabhängigen Wintertourismus diversifizierte und gesteigerte Wertschöpfung		Strategien 2.3; 5.3
	Energie	An Energievision Diemtigtal festhalten, Handlungsmöglichkeiten überprüfen		Strategie 2.1
Umweltbildung, Forschung	Strategische Ziele	Massnahmen sollten allenfalls vermehrt über die obligatorischen hinausgehen		
		Partizipation von betroffenen Akteuren verstärken		Strategie 3.2
		Qualitätssteigerung durch Begleitgruppe «Umweltbildung» weiterentwickeln		Strategie 3.2
		Teilziel «Kompetenz für Freizeitaktivitäten in der Natur vermitteln» überarbeiten		Strategie 3.3
		Zielwerte für Indikatoren festlegen		Strategien 3.2; 3.3
	Teilziele	SD1: Bevölkerung für Park sensibilisieren > ausweiten		Strategie 3.1
		SD2: Umwelt-, Lern und Erlebnisangebote > ausbauen		Strategie 3.2
		SD3: Kompetenz für Freizeitaktivitäten in der Natur > beibehalten, anpassen		Strategie 3.3
		SD4: Forschungsprojekte > beibehalten und anpassen		Strategie 4.1
	Wirkungsziele	SD3b: Kompetenzzentrum > Wirkungsziel überdenken und/oder zu strateg. Ziel nachhaltig betriebe Wirtschaft verschieben		Strategie 3.3
Produktlabel	Zertifizierung	Zertifizierung von weitere Produkten mit Label		Strategie 2.2
	Vertriebskanäle	Weitere prüfen und aufbauen		Strategie 2.2
	Naturparkkäserei	Nutzung Synergien, Potenzial für Produktvermarktung in Charta einfließen lassen		Strategie 2.2
Grossprojekte	Bewertung	Anwendung Nachhaltigkeitskompass Kanton BE bei umfangreichen Projekten		Strategie 5.1
Pöl	Integration, Umsetzung	Massnahmenplan in PV 2020–2024 und Charta berücksichtigen		Strategie 1.3
Kultur, Traditionen	Künftiges Engagement	Projekte sorgfältig prüfen, mit Gegenwert, Leistungsvereinbarung verbinden		Strategie 1.4
	Thema Kultur	in strategischen Zielsetzungen verankern		Strategie 1.4

Evaluationsbericht Pendenzen				
Bereiche		Handlungsbedarf	Aufnahme in Charta	
Richtplan	Koordination	Erarbeitung Charta und Überarbeitung Richtplan koordiniert angehen, Erkenntnisse aus Pöl einbeziehen		Strategie 5.2
	Direkter Einfluss Park auf Raumplanung nicht gegeben und erwünscht, stattdessen	Park sollte als Fachorgan von Raumplanungsakteuren wahrgenommen und konsultiert werden > Ziel in Charta festschreiben		Strategie 5.2
Forschung	Thema Citizen Science	Ansatz aufnehmen in Charta		
Besucherlenkung	Beibehalten in Strategie	Parkplatzbewirtschaftung optimieren: Verbesserung der Einnahmen von Tagestouristen sowie bessere Besuchersteuerung		Strategie 2.5
		Besucherlenkung stärken (insbesondere Seebergsee)		Strategie 2.5

In Charta aufgenommen

Aktivitäten laufen bereits oder sind für später geplant, respektive kein Handlungsbedarf

Herausgeberin

Einwohnergemeinde Diemtigen
Gemeindeverwaltung
Diemtigtalstrasse 15, 3753 Oey
T 033 681 80 20

Gesamtprojektleitung

Volkswirtschaft Berner Oberland
Thunstrasse 34, 3700 Spiez

Projektbearbeitung

Volkswirtschaft Berner Oberland
Karin Peter, Geographin, lic. phil. nat., Spiez

Präsident Naturparkkommission
Regionaler Naturpark Diemtigtal
Martin Wymann, Einigen

Geschäftsführer
Regionaler Naturpark Diemtigtal
Norbert Schmid, Spiez

Regionaler Naturpark Diemtigtal
Projektleiterinnen und -leiter, Mitglieder der Kommission, des Ausschusses und der Begleitgruppen

Gestaltung
Rahel Mazenauer, Marketing & Kommunikation,
Naturpark Diemtigtal

31. März 2021



REGIONALER
NATURPARK

